

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Gauß“
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 6 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verlagspreis:

Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Trauterei 2266.
Ausfertigung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn. 2 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausländisch beliebig. —
Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Anzeigebüros, sowie die
141 Anzeigebüros in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die übrigen 30 Anzeigebüros und in den
benachbarten Kanorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“
in deutscher Sprache; 20 Pfg. in beiden abweichender Sprachführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, Viertel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 281.

Wiesbaden, Donnerstag, 18. Juni 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Wegen des Fronleichnamstages erscheint die
nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Freitagnachmittag.

Die amerikanische Präsidentschaftswahl.

Die Präsidentschaft Theodore Roosevelts neigt sich
ihrem Ende zu und entgegen den eine Zeitlang auf-
tretenden Erwartungen besteht für ihn keine Aussicht
zu einem dritten „Term“. Ganz abgesehen davon, daß
das Gesetz für ein und dieselbe Person eine höchstens
zweimalige Präsidentschaft zuläßt, um nicht das repu-
blikanische Prinzip zu durchbrechen, wären wohl auch
ohne dieses seine Chancen ziemlich gering. Würde man
ihn nochmals auf den Schild erheben wollen, dann
hätte man wohl sich die Deduktion zu eigen gemacht,
daß Roosevelt eigentlich erst das zweite Mal zur Wahl
stände, weil er Nachfolger Mac Kinleys nach dessen Er-
mordung infolge seines Postens als Vizepräsident
wurde; indessen läßt sich nicht leugnen, daß die Popu-
larität, deren sich Roosevelt früher in hohem Maße
erfreute, und die zum Teil aus seiner Zeit als Oberst
der New Yorker „Rauben Reiter“ im Kriege gegen
Spanien, sowie seines Waltens als Gouverneur von
New York herrührte, ganz beträchtlich im Sinken be-
griffen ist, und der Präsident, wenn er sich wirklich zur
Wiederwahl gestellt hätte, eines Durchfalles gewiß ge-
wesen wäre. Roosevelt hat unstrittig ganz hervor-
ragende Verdienste um sein Vaterland, wie nur wenige
seiner Vorgänger, er hat an der Großmacht-
stellung der Vereinigten Staaten emsig mitge-
arbeitet und die schon von Mac Kinley eingeleitete Ex-
pansionspolitik auf das entschiedenste und tatkräftigste
gefördert. Nicht in letzter Linie sein Verdienst ist es,
wenn heute noch Amerika im Konzert der Mächte eine
erste Geige spielt und die Monroe Doktrin,
welche die Auslandspolitik auf den amerikanischen Erd-
teil beschränken wollte, durchbrochen wurde und die
Macht der nordamerikanischen Union sich auch in an-
deren Weltteilen zu betätigen sucht.

Dagegen läßt es sich nicht leugnen, daß Präsident
Roosevelt auf dem Gebiete der inneren Politik
eine minder glückliche Hand bewiesen hat und daß
seinem Wollen die Tat wenig entsprach; nur kleine An-
sätze, wie beispielsweise auf dem Gebiete der Arbeiter-
versicherung, sind unter seinem Regime zu verzeichnen,
aber wirklich große Erfolge hat er nicht aufzuweisen.
Die Schuld hieran hat er sich zu einem großen Teile
selbst anzuschreiben, und zwar war es hauptsächlich sein
ungestümes Vordringen, welches ihm zu
diesem Mißfolge verholfen hat. Sein Kampf gegen die
Trusts und großen Arbeitgeberverbände war zwar

von einem guten Gedanken befeuert, aber sein Drauf-
gängertum, welches die gesamte Situation außer acht
ließ, machte ihn zu einem Fanatiker, der blind die
ungeheure Macht des amerikanischen
Großkapitals überfah. Hieran ist Roosevelt ge-
scheitert und jedem späteren Präsidenten würde es
ebenso gehen, der dieselben Wege wandeln wollte. Aller
Vorausicht nach wird ihn Herr Taft ablösen, wenn-
gleich auch in Nordamerika bei den Präsidentschafts-
wahlen Überraschungen nicht ausgeschlossen sind.

In dieser Woche tritt in Chicago der republi-
kanische Nationalkonvent zusammen, um sich über die
Aufstellung seines Kandidaten für die Präsidentschafts-
wahl schlüssig zu machen. Nach dem was man bisher
gehört hat, hat Taft die größten Aussichten auf
Nominierung und im Hinblick darauf, daß die Republi-
kaner im Kongreß über die Mehrheit verfügen, wäre
auch damit seine Wahl zum Präsidenten ziemlich ge-
sichert, wenngleich sich nicht verhehlen läßt, daß die
demokratische Partei infolge der Fehler der inne-
ren Politik Roosevelts einen erheblichen Stimmen-
zuwachs erfahren würde. Aber im Lager der Demo-
kraten herrscht Uneinigkeit, und dies läßt Herrn Taft
zweifellos zugute. Eine Präsidentschaft dieses Mannes
dürfte für Amerika durchaus zu begrüßen sein, er ist
eine energische, dabei aber kühl abwägende Natur und
wenn er auch im großen und ganzen die Wege Roose-
velts einschlagen würde, speziell auf dem Gebiete der
Auslandspolitik, so würde er doch klug genug sein, die
erwähnten Fehler seines Vorgängers möglichst zu ver-
meiden. Auch wir in Deutschland könnten im Hin-
blick auf die Befestigung Tafts mit seiner Wahl zu-
frieden sein.

Politische Übersicht.

Sozialistische Proteste.

s. Paris, 16. Juni.

Mit dem Herzen sind die wenigsten Völker bei der
Russenfreundschaft, trotzdem das Zarenreich jetzt wieder
gerade so sehr umworben wird wie kurz vor dem
Kriege, wo seine innere Schwäche noch nicht offenkundig
geworden war. Als König Eduard nach Reval ging,
da fanden sich in England Leute genug — und nicht
etwa nur Sozialisten —, denen der Besuch beim Zaren
gewaltig wider den Strich ging und auch hier fängt
man bereits an, gegen die Visite von Fallières in Ruß-
land Protest zu erheben. Allerdings — Marianne
braucht den russischen Zaren, es steckt auch eine solch
enorme Menge von Russenwerten im Lande, daß man
vorsichtig sein muß, den „teuren“ Verbündeten nicht
gar zu sehr zu kränken und so sind es nur die Sozia-
listen, die sich an nichts kehren und ihrem Unmut offen
Ausdruck verleihen. Gestern hielt der Nationalrat der
Vereinigten Sozialisten eine Sitzung ab, in der er ein-

stimmig eine Resolution des Inhaltes faßte, daß man
nicht Entrüstung gegen die Reise von Fallières zum
Zaren protestieren müsse, die gerade in einem Monat
erfolge, wo die russische Regierung das Hängen, Er-
schießen und Deportieren mit besonderem Hochdruck be-
treibe. Der Rat schließt sich, so führt er weiter aus,
mit diesem Protest dem Vorgehen der italienischen Ge-
nossen von 1903 und jenem der Unabhängigen Arbeiter-
partei in England an und fordert alle Organisationen
auf, sein Vorgehen zu unterstützen.

Die finnische Frage.

s. Petersburg, 15. Juni.

Die russischen Reaktionäre geben sich zurzeit wieder
einmal alle Mühe, den Finnländern ihre staatsgrund-
gesetzlich gewährleisteten Rechte und Freiheiten zu ver-
füllen und suchen alle erdenklichen Gründe hervor, um
sich in die Verwaltung des souveränen Großfürstentums
einzumischen. Der Knalleffekt, mit dem die Ara
Botrikow schloß, hat also eine nachhaltige Wirkung nicht
auszuüben vermocht und — trotzdem unter Gerhard in
Finnland die Verhältnisse bessere waren als im ganzen
Russenreiche — lenkt man wider in die kaum verlassenen
schlechten Bahnen. Ein gutes Zeichen für den
Wind, der in den höheren Regionen weht, war ja schon
der Wechsel im Generalgouvernement, noch bezeichnender
aber ist das letzte kaiserliche Dekret über die Gesetz-
gebung im Großfürstentum. Dies ändert die bisher be-
stehenden Vorschriften von Grund auf ab und bestimmt,
daß Abschriften aller Gesetzesentwürfe, welche durch
den Generalgouverneur und den Staatssekretär für
Finnland dem Zaren zur Bestätigung unterbreitet wer-
den, gleichzeitig an den russischen Ministerrat einzu-
reichen sind; dieser entscheidet dann selbständig und end-
gültig darüber, ob der betreffende Vorschlag die Inter-
essen der Gesamtmonarchie in irgend einer Weise be-
rührt; in diesem Falle soll er nämlich auch noch der
Beratung in der russischen Duma, dem Reichsrat usw.
unterliegen! Bezeichnend ist es bei diesem Vorgehen,
daß der Ministerrat eine derartig einschneidende Maß-
regel nicht als Gesetz beraten und beschließen läßt, son-
dern es vorzieht, ihr die Form einer gewöhnlichen
Kabinettsorder zu geben, die dritte Duma ist dabei als
reichlich reaktionär und finnlandfeindlich eigentlich zur
Genüge bekannt! Das Dekret läuft im Grunde ge-
nommen darauf hinaus, den finnländischen Landtag
etwa auf das Niveau eines Provinziallandtages herab-
zubringen, dessen Schritte von „Vorgelegten“ erst immer
bewacht und beurteilt werden müssen. Im Grunde
selbst hat die Maßnahme natürlich große Erregung
hervorgeufen und die „Nya Pressen“ in Gelsingfors
u. v. erklärt sie geradezu für ungesetzlich; daß den
Finnländern ihre Proteste viel nutzen werden, ist nicht
anzunehmen; es handelt sich hier eben um wohlüber-
legte russische Pläne, die man eventuell einmal kurze
Zeit zurückstellt, die man aber so leicht nicht aufgibt.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Ein amerikanisches Echo.

Von Hermann Röpe.

Wir kennen Kühlchens nur so „en passant“.
Wir wohnen so weit heraus von der Stadt, daß es
bei uns in der Vorstadt schon anfangs ganz ländlich zu
werden, und da kann man es nicht vermeiden, daß die
Nachbarn anfangen zu grüßen und „Guten Morgen“
zu wünschen.

Bei diesen Wünschen habe ich Kühlchen kennen ge-
lernt.

Wenn ich morgens um 35 Minuten noch 8 aus meiner
Haustür trete, um nach der Pferdebahn herunter zu
gehen, macht Kühlchen auch gerade zur selben Zeit die
Tür seines Hauses auf, tritt heraus und schließt sich mir
an. Vorge stellt hatte er sich mir, und da er augenschein-
lich ein anständiger Mann war, das heißt, was die
Nachbarn anfangen zu grüßen und „Guten Morgen“
zu wünschen.

Aber sympathisch ist er mir nicht.
Frau Kühlchen hat meiner Frau über den Zaun
herüber zugewinkt, und dies hat zu einer Vorstellung
und einem einmaligen Besuch geführt.

Seit dieser Zeit beglückt mich meine Frau jeden
Nachmittag bei meiner Heimkehr mit einem kurzen
Resumé der Ungeheuerlichkeiten, die Kühlchen be-
gangen hat.

„Er hatte seiner Frau nämlich versprochen, das ab-
scheuliche Rauchen aufzugeben“, erzählte mir meine
Frau eines Abends, „und sie war auch dämlich genug
gewesen, ihm dies zu glauben. Zu Hause rauchte er
auch nicht, aber sobald er mit dir die Straße hinunter
ging und um die Ecke gebogen war, kaufte er sich die

nötige Anzahl Zigarren in einem Zigarrenladen, den
du ja auch kennst.“ Hierbei sah mich meine Frau an,
als ob ich für Kühlchens Untaten teilweise verant-
wortlich wäre. „Es scheint, er rauchte immer während
des Tages gerade die Anzahl Zigarren, die er sich
morgens gekauft hatte, und wenn er abends nach Hause
kam, warf er die letzte, angerauchte Zigarre weg, ehe er
um die Ecke bog, und steckte eine Nisse oder eine Kaffee-
bohne in den Mund, um Frau Kühlchen zu täuschen.
Eines Tages muß er aber zu sehr beschäftigt gewesen
sein, alle Zigarren aufzuräumen, und als er beim Nach-
hausekommen noch eine ganz in seiner Rocktasche vor-
fand, steckte er sie unter die Decke eines kleinen Tisches,
der in Kühlchens Schlafzimmer steht. Das erste, was
passierte, war natürlich, daß Frau Kühlchen die Hand
auf diese verborgene Zigarre legte, sie hervorzog und
sie mit der Miene eines leidenden Engels vor Kühlchen
auf den Tisch legte. Kühlchen, der mit allen Hundeb-
geheiß ist, war natürlich Herr der Situation. Mit
dem Ausdruck des glücklichsten Abscheus auf dem Ge-
sicht, stand er von seinem Stuhl auf, nahm die Zigarre
in die linke Hand und einen Rohrstock in die rechte und
ging damit auf seinen Sohn, Friedrich Wilhelm Kühl-
chen, Quintaner, acht und ein viertel Jahr alt, der
ihm gegenüber saß, los, und sagte zu ihm:

„Was — du ungeratene Kröte, rauchst du schon
Zigarren? Na, ich werde dir!“ Und darauf holt
Kühlchen dem armen Wurm einige herunter, die nicht
von schlechten Eltern waren. „Was denkst du von
Kühlchen als Vater? Gesunder Vorfahre, nicht wahr?“
„Das Adjektiv gesund“, sagte ich, „drückt kaum mit
genügender Stärke die Niederträchtigkeit seiner Hand-
lungsweise aus.“

Dies ist Kühlchen als Vater.
Als Geschäftsmann mag er besser sein, und es schien
mir beinahe, als ob er mich von Zeit zu Zeit für die
eine oder andere seiner Unternehmungen interessieren
wolle.

Vor einiger Zeit erzählte er mir, er habe hinten auf
dem hügeligen Teil der Vorstadt eine reizende Besitzung
angekauft. „Ich werde dort ein Hotel bauen“, sagte er
mir im Laufe des Gespräches, und das ausgezeichnete
Echo, welches der Platz enthält, wird schon allein eine
Masse Gäste anziehen. Wollen Sie nicht ein paar Aktien
nehmen?

Ich dankte schönstens.
Ein paar Tage später schickte Kühlchen uns eine
Einladung, einen Ausflug nach seiner neuen Besitzung
mitzumachen. Pferde und Wagen sowie Erfrischungen
hatte Kühlchens besorgt.

Wir also mit!
Von dem Hotel war noch gar nichts zu sehen, aber
Kühlchen führte uns über seine Errungenschaft und
war so geschwätzig, daß es beinahe schien, als ob das Ge-
bäude schon da wäre. Nachdem wir uns an dem mitge-
nommenen Proviant erquicht hatten, schlug Kühlchen
vor, uns das Echo zu zeigen.

Wir waren alle Ohr!
„Hallo — h — h — h!“ rief Kühlchen
„Hallo — h — h!“ schallte es zurück.
„Geht's gut?“ schrie Kühlchen.
„Gut!“ schallte es wieder.
„Was denken Sie von diesem Echo?“ fragte uns der
glückliche Besitzer.

Wir konnten natürlich kaum Worte finden, unser
Erstaunen über dies Naturwunder auszudrücken.
Neben den unstrittigen Vorteilen, die die Schön-
heiten der Natur Ihrem Plage bieten, schäme ich dies
Echo in runder Summe auf wenigstens fünfzigtausend
Taler!

Diesem unglücklichen, durch Enthusiasmus und
Champagner erzeugten Gutachten verdanke ich die Tat-
sache, daß bis auf den heutigen Tag ich armer, unglück-
licher Wurm als der Haupturheber einer geschäftlichen
Katastrophe angesehen werde, an der ich nicht schuldiger
bin wie ein neugeborenes Kind!

Deutsches Reich.

* Zum Besuche des Prinzen Ludwig von Bayern in Berlin wird noch aus München gemeldet: Prinz Ludwig hat bei seiner Anwesenheit in Berlin dem Kaiser im Auftrage des Prinzregenten die Glückwünsche zum 20-jährigen Regierungsjubiläum ausgesprochen.

* Die Dankenquete-Kommission ist zum Freitag, den 26. d. M., zur Beratung über Fragen, betreffend die Erhöhung des Grundkapitals und des Notenkontingents, einberufen worden.

* Finanznot in Württemberg. Der württembergische Minister des Innern erklärte in der Kommission der Zweiten Kammer, der Entwurf einer neuen Begeordnungsverordnung werde den Ständen nicht so bald zugehen, weil der Staat die entstehenden Mehrkosten in Höhe einer Million bei der gegenwärtigen Finanzlage nicht tragen könne.

* Folgen des Schulstreiks in Posen. Das Gnaden-gesuch des Pfarrers Długoszki-Ostet, der wegen seiner Haltung im politischen Schulstreik zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt war, in Bestenung umzuwandeln, ist abgelehnt worden. Długoszki wird seine Strafe in Danzig verbüßen.

* Ein internationaler Freihandelskongress wird, wie die „Konf. Kor.“ meldet, vom 1. bis 7. August in London versammelt sein. Die Tagesordnung umfasst nicht weniger als 6 Punkte. Von Interesse dürfte die Aussprache über den Einfluß der Schutzpolitik auf die Entwicklung der heimischen Industrie und Landwirtschaft sein, denn zu diesem Punkte sollen Delegierte aus allen im Kongress vertretenen Ländern Bericht erstatten. Über die deutschen Verhältnisse wird der Abgeordnete Göttschewitz referieren. Dem Kongress ist ferner die Aufgabe gestellt worden, einen ständigen internationalen Ausschuss zur Förderung des Freihandels zu gründen.

Deutsche Kolonien.

Hungersnot in Schantung. Aus Tsingtau meldet der Draht: Da der westliche und südliche Teil der Provinz Schantung eine Misere zu verzeichnen haben, wird eine Hungersnot befürchtet.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Italienischer Chauvinismus.

Während bisher in dem reichsitalienischen Teile des Gardasees im Gegensatz zu dem österreichischen Ufer alles deutsch war, beschloß der Gemeinderat des maderisch gelegenen Malcesine, daß künftig deutsche Aufschriften nur dann zulässig sein sollten, wenn die italienische Übersetzung und zwar in größeren Lettern beigelegt würde. Ebenso sei die Verwendung fremder Fahnen nur bei gleichzeitiger Hissung der italienischen Tricolore gestattet.

Kanada.

Der Präsident der Kanadischen Pacific-Eisenbahn, Chaughnessy, nahm an einem Banquet teil, welches das Handelsamt anlässlich der Eröffnung der Toronto-Tandbury-Linie in Toronto veranstaltete. Chaughnessy sprach in sehr optimistischem Sinne über die Zukunft und gab seiner Ansicht Ausdruck, daß der Westen bei gutem Wetter 100 Millionen Büffel und 2 Millionen produzieren würde. Die Annahme einer guten Ernte würde dazu führen, daß die jüngste Depression vergessen würde; er machte die Hörer darauf aufmerksam, daß die Depression die Lehre geben sollte, daß eine schnell vorübergehende Panne zu schlimmen Resultaten führen

Kühllichen beabsichtigte nämlich sein Hotel mit Echo zu verkaufen.

„Ich habe Sie als Referenz aufgegeben“, sagte Kühllichen mir eines Tages. Sie kennen den Platz und das schöne Echo!“

Was kann man tun, wenn man so gefragt wird? Man sagt natürlich ja zu allem. Die Folgen eines solchen Leichtsinns sind unberechenbar!

Vor einigen Tagen versammelten sich vor Kühllichen's Haus eine Anzahl Kapitalisten und Spekulanten, die infolge langer ausführlicher Annoncen in den Tageszeitungen das neuverbaute Hotel nebst Echo untersuchen und möglicherweise kaufen wollten.

Kühllichen hatte mich schon Tags vorher eingeladen und stellte mir denn auch alle Herren einen nach dem anderen vor, so daß ich mich bald von diesen umringt fand und ich ihnen mit beredeten Worten die Schönheit der Lage des Platzes und das wundervolle Echo beschrieb.

Wir fuhren wieder im offenen Wagen hinaus und Kühllichen hatte ein famoseres Frühstück mit feinen Weinen, Champagner und verschiedenen Vikoren vorbereitet, welches schon auf uns wartete.

Als wir alle satt und in einer recht rofigen Stimmung waren, führte Kühllichen uns über das neuverbaute Hotel, das uns allerdings trotz des reichlich genossenen Weines und der frohen Laune, in der wir uns befanden, furchtbar klapperig und „zum Verkauf gebaut“ ansah. Aber Kühllichen erklärte und schwatzte, daß niemand anders zu Wort kommen konnte. Er beschrieb die glänzenden Aussichten, die dem Hotel blühten, den Andrang der Gäste, der im Sommer zu erwarten sei, und schließlich bereitete er uns auf das Echo vor, welches, wie er sich mit einer Verbeugung nach mir hin ausdrückte, von den höchsten Autoritäten auf runde fünfzigtausend Taler geschätzt sei.

Ich muß gestehen, daß ich etwas rot im Gesicht wurde und nicht vermeiden konnte, mich durch Kühllichen's Redseligkeit geschmeichelt zu fühlen.

Kühllichen führte uns darauf nach dem Orte, wo wir früher das Echo gehört hatten, gruppierete uns im Halbkreis, um dem Ganzen mehr Effekt zu geben, stellte sich in die Mitte und schrie dann laut:

müsse. Der Redner wies dann darauf hin, daß die Regierung nicht versuchen solle, unkluge Ersparnisse einzuführen. Er empfahl die Annahme einer kräftigen und wohl-durchdachten Transportpolitik und eines weisen und staatsmännischen Tariffs.

Australien.

Die amerikanische Flotte unterläßt, wie aus Sydney gemeldet wird, den Besuch der Fidschi-Inseln.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Juni.

Ausflüge in unsere Umgebung.

(Wandervorschläge des Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.) Bearbeitet von Karl A. Schiemann.

Fasanerie-Schläferskopf-Eiserne Hand-Altenstein-Kesselbachthal.

Wir beginnen unsere Wanderung an der Beausite, von wo wir, der Markierung „Schwarzer Punkt“ folgend, zum Festplatz „Unter den Eichen“ ansteigen. Stets auf der Markierung bleibend, gehen wir um den Festplatz herum zur Fahrstraße nach dem Waldhäuschen. Bald senkt sich der Weg ins Adamsdal hinab. Auf einer kleinen Steinbrücke überschreiten wir den Kesselbach und gelangen über die Wiese auf der andern Waldseite beim Festplatz des „Männer-Turnvereins“ wieder in den Wald. In diesem weiter, später die Karstraße kreuzend, an den Hünengravern vorbei zur Fasanerie, 45 Minuten von der Beausite entfernt. Forsthäuser haben ja ein gutes Recht, sich die prächtigsten Waldplätze für ihre Lage auszusuchen. Vor uns das freundliche Häuslein, dabei ein stiller Garten. Nahe drängt sich der Wald heran, doch eine harre Reihe hochmühtiger Kastanien hält die jungen, schlüchternen Bäumlein zurück. Vor dem Haus einige hohe, düstere Tannen, die uns gleich alten Bekannten grüßen. Sind schon manche Jahre her, da standen hier weißgedeckte Tische, daran die guten Wiesbadener oft des Sonntags nachmittags ihren Kaffee tranken. In den Wiesen spielten die Kinder und bänden bunte Blumen zu festlichen Sträußen. Damals erstieg man schon wie heute auf der Markierung „Schwarzer Punkt“ den Schläferskopf von hier aus in 50 Minuten. Doch wo sich heute der stattliche Kaiser-Wilhelm-Turm erhebt, stand damals nur ein zitterndes Holzgerüst, das sorgenvoll in die Zukunft schaute, denn es war gar müde von dem langen Stehen und der böse Regen und der bößliche Wind höhnten hämisch das alte müde Holzgerüstlein. Doch wie staunten jene bößwilligen Gesellen, als vor wenig Jahren der Verschönerungsverein diesen festgelegten Bau erbaute. Viel Tausende zogen nun heraus und freuten sich der herrlichen Aussicht vom hohen Turm, dann setzten sie sich drunten an freundlich gedeckte Tische und aßen und tranken nach Herzenslust. Darüber ärgerte sich der heimtückische Wind, denn er konnte seine fröhlichen Menschen sehen und er zerrte an den Tischtüchern, warf den Durstigen die Gläser um und den Müden nahm er den Hut weg, daß sie weit nachlaufen mußten. Der Regen aber half seinem Freund auf's Beste. Doch abermals erschien der Verschönerungsverein und errichtete ein schützendes Haus, wo Regen und Wind dem Wanderer nichts anhaben können. Weiter lenken wir unsere Schritte in nördlicher Richtung, wobei wir uns an die Markierung „Roter Punkt“ halten, in 40 Minuten zur Station Eiserne Hand (Wirtschaft). Von hier auf der Straße bis zum Bahnübergang, dann über diese rechts weiter auf den Herzogsweg. Nach ¼ Stunde links aufwärts, Markierung „Roter Strich“, zum Altenstein, einem wunderbaren Helsen, umrahmt von dunklen Tannen. Wir gehen zum Herzogsweg zurück und auf

ihm weiter, bis rechts eine Fahrstraße abzweigt, welche uns ins Kesselbachthal führt. Im Tal treffen wir wieder mit der Markierung „Roter Strich“ zusammen und erreichen über das Holzhäuschen bei der Balkmühle die Stadt, 1½ bis 2 Stunden von der Eisernen Hand entfernt. Markierungen ersieht man am besten in der vom Rhein- und Taunusklub herausgegebenen „Karte der Umgebung von Wiesbaden“, Preis aufgezogen 1 M.

— Wiesbadener Schuldeputation. Es wird uns geschrieben: „Spät kommt ihr, doch ihr kommt“; die Verzögerung der Hilfskassen — Prehese, Verstoß des Magistrats — „entschuldiget euer Sämen!“ Trotz dieses schweren Geschüßes hat der Herr Direktor dem Schreiber des besprochenen Artikels die Aufgabe der Entgegnung recht leicht gemacht. Er bekämpft zunächst, daß von 6 Lehrern, die zu ihrer Ausbildung nach Berlin geschickt wurden, nur einer evangelisch war. Da will er sich wundern, daß man in Lehrerkreisen sagt, er mache die Anzahl zu einer Domäne seiner Glaubensgenossen? Freilich, er hat's nicht getan, aber es fehlt ein Ausweis darüber, was er denn, seiner Pflicht als Leiter einer Simultanschule entsprechend, getan hat, um das konfessionelle Gleichgewicht herzustellen. „Eine Lehrerin wurde gegen meinen Willen durch den Lehrerinnenverein“ berufen.“ Was hat sich der Herr Direktor wohl bei diesem Satz gedacht? Von „Berufenen“ hatte man bis jetzt immer eine andere Vorstellung. Es liegt mir natürlich vollständig fern, seine Unschuld bei dieser Sache zu bezweifeln; er hat gewiß kein Sterbenswörtchen von alledem gewußt, aber gerade Zweifel ruft er selbst hervor durch seine Schlussbemerkung, daß der von ihm geleitete Kursus unter 20 Evangelischen 6 Katholiken zählte. Dieses „Verdienst“ scheint er sich doch selbst zuzuschreiben; er muß also hier bei der Auswahl zu diesem Kursus doch wohl seine Hand im Spiel gehabt haben. Viel schlagender würde Herr W. jeden Verdacht in dieser Beziehung von sich abgewälzt haben, wenn er beispielsweise geschrieben hätte: „Von den 451 Besuchern (Schülern) der kaufmännischen Fortbildungsschule sind — sagen wir — 110 katholisch, also ein Viertel; dem entspricht die Konfession der Lehrer, denn unter 24 Lehrern der Anstalt sind 6 katholisch.“ So kann man immer noch glauben, an der kaufmännischen Schule wären alle hauptamtlichen Lehrkräfte katholisch und von den übrigen noch mehr als die Hälfte. Herr Wewer wird gut tun, in Zukunft seinen Jahresbericht die Konfession seiner Schüler erkennen zu lassen, wie das sonst bei allen Schulen üblich ist, die ein Programm veröffentlichten. Warum hat er das bis jetzt unterlassen? Eine „böswillige Unterstellung“ soll in jenem Artikel enthalten sein? Da beliebt der Herr Direktor aber merkwürdige Waffen! Habe ich es doch für recht erklärt, daß man ihm seinerzeit die Leitung einer Schule übertrug, in der ihm zur Erteilung des Unterrichts in zwei Hauptfächern — Französisch und Englisch — die durch Prüfungen nachgewiesene Berechtigung fehlte! Wäre ich böshat, nicht einmal „böswillig“ gewesen, so hätte ich der Stimmung der Lehrerschaft über diese „Berufung“ Ausdruck gegeben. Was jener Artikel enthält, waren Tatsachen; daß die „Berufung“ nach Berlin ohne Mitwirkung des Leiters der Schule erfolgte, konnte kein Wiesbadener Lehrer ahnen, der das überaus intime Verhältnis kannte, in dem der Leiter der kaufmännischen Schule zu dem verstorbenen Schulinspektor Rintel stand. — Doch einen Toten soll man nicht in die Debatte ziehen! Alles in allem: der berufene Artikel war keine „böswillige Unterstellung“, sondern entsprach dem Bedürfnis, in der vielumtrittenen Wiesbadener Schuldeputationswahl die Wahrheit zu sagen und den Ausgrenzungen der ultramontanen Presse, welche die Sache zu Gott weh welchem Gewalttät gegen die Wiesbadener Katholiken aufbaute, die Spitze abzubreaken. Von

ich unter Schimpf und Schande vor meiner Tür vom Wagen hinunterstieg.

Kühllichen's Schwindelpekulation mit Hotel und Echo war natürlich gründlich zu Wasser geworden.

Und Sie glauben vielleicht, daß Kühllichen die Begend verließ, weil er sich schämte?

Im Gegenteil!

Er ist Agent einer Lebensversicherungs-Gesellschaft geworden, Generalagent. Man nennt ihn überall nur „Herr General“ und er macht glänzende Geschäfte.

Ich aber bemerkte Kühllichen gar nicht mehr, auch nicht, wenn er neben mir auf der Pferdebahn saß.

(Nachdruck verboten.)

Giftpflanzen in Nassau.

Von J. Drumm.

Es mögen etwa zwei Jahre her sein, daß im Diakonkreise ein Kind infolge des Genusses von Johanniskraut an Vergiftung starb, und dieser Tage macht schon wieder eine Notiz in den Tagesblättern die Kunde, daß in Nieschen bei Nastätten ein achtjähriges Mädchen statt Sauerampfers Blätter einer Giftpflanze genossen habe und gestorben sei. Diese betrübenden Erscheinungen veranlassen uns, die wichtigsten Giftpflanzen des Nassauer Landes hier einer Besprechung zu unterziehen. Unser Vändchen, das sich durch eine reiche Flora auszeichnet, hat unter ihren Kindern auch recht viele Töchter, die an Bosheit und Giftigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Schon der Hausgarten weist derartige Gewächse auf. Wir erwähnen zunächst den Goldregen (Cytisus laburnum), einen Bierstrauch, der sich wegen seiner goldgelben Blütentrauben, die sich ziemlich frühzeitig erschließen, allgemeiner Beliebtheit erfreut. Der Strauch ist von der Wurzel bis zum Wipfel im hohen Maße giftig. Ein ebenso giftiges Pflänzlein ist der Gartenholerling oder die Hundspetersilie (Aethusa cynapium), die häufig mit der echten Petersilie, welche sich als Gewürzkräut der Küche guten Rufes erfreut, verwechselt wird und schon manches Unglück angerichtet hat. Sicher zu erkennen ist das schädliche Kraut an dem unangenehmen, knoblauchartigen Geruch, der beim Zerreiben der Blätter

dieser Seite aus hat man darum auch gar keinen Ver- such einer Widerlegung gemacht. Das das Heranziehen eines Beispiels davon, wie wenig Ursache zur Klage gerade hier in Wiesbaden unsere katholischen Mitbürger haben, dem Herrn Direktor unangenehm wurde, be- dauere ich sehr, noch mehr aber, daß er eine so überaus unzulängliche Rechtfertigung wie die in Nr. 277 des Wiesbadener Tagblatts vom Stapel ließ."

Der Eisenbahn-Befehlshaber. Vom 1. Juli ab wird auf der Eisenbahnstrecke Mainz-Bingen versuchsweise der Befehlshaber (wie solcher beispielsweise auf der Berliner Stadt- und Ringbahn existiert) zum Geben des Abfahrtsignals eingeführt. Das neue Verfahren bleibt lediglich auf den Personenverkehr beschränkt; für Güterzüge bleibt die seitherige Einrichtung bestehen. Bei Ab- gabe der Erlaubnis zum Abfahren von Schnell- und Per- sonenzügen wird der Befehlshaber von dem Stationsbe- amten des äußeren Dienstes (rote Mütze) hochgehalten und die Breitschulter der weißen, mit grünem Rand versehenen Schärpe (nachts eine weiß- leuchtende Laterne) dem Lokomotivführer zugekehrt. Bei Abgabe des Befehls zur Abfahrt hat der Beamte eine stramme, dienstliche Haltung anzunehmen, wie die be- treffende Vorschrift lautet.

Postausweisarten. Vor Beginn des großen Reiseverkehrs erinnert die Postbehörde an die Einrich- tung der Postausweisarten, die dazu bestimmt ist, beim Empfang von Postsendungen Weiterungen zu vermeiden. Die deutschen Postausweisarten werden auch in Öster- reich, Belgien, Luxemburg und in der Schweiz bei der Ausständigung von Postsendungen als vollständige Aus- weispapiere angesehen.

Bei dem gestrigen Gewitter hat, wie uns nach- träglich bekannt geworden, ein Blitzstrahl eine auf dem Gerüst des Neubaus der Volksschule am Exerzierplatz stehende Birke getroffen, und zwar mit solcher Behe- menz, daß er eine Eisenstange spaltete. Der Blitz fuhr dann in einen Kalkofen, daß dieser fast haushoch aus- einanderspritzte. Besonderen Schaden hatte der kalte Schlag nicht angerichtet; die Arbeiter hatten den Bau verlassen, um zu frühstücken, und kamen so mit dem Schrecken davon.

Ein gemeiner Raub wurde in einer der letzten Nächte verübt, indem die Stallung und Remise des Drochsenkutschers August Nikolai, Karlstraße 30, der am 1. April d. J. sein 50jähriges Berufsjubiläum feierte, erbrochen und dessen Chaise nebst Geschirr arg beschädigt wurden. Das Verbrechen des Wagens wurde durch 28 Schnitte total unbrauchbar gemacht. Den Pferden wurde 1/2 Zentner Hafer hingeschüttet, damit diese verenden sollten, und das Sattelzeug, welches im Stall an Haken hing, kurz und klein zerschneiden, sogar die Schere vom Wagen, welche in einer Ecke im Hof stand, wurde demoliert. Der entstandene Schaden beläuft sich auf 800 M. Hoffentlich wird es der Polizei und der Staats- anwaltschaft gelingen, die Täter recht bald zur Rechenschaft zu ziehen, zumal angenommen wird, daß sie nicht weit zu suchen sind.

Einen Unfall erlitt gestern morgen 11 Uhr das Kraftautomobil einer Mainzer Konsumgenossenschaft, indem dasselbe an der Ecke Goethe- und Moritzstraße gegen den Bordstein anprallte, wodurch das linke Vorderrad herausgeschleudert wurde. Die Reparatur nahm mehrere Stunden in Anspruch.

Befehlsgenommen wurden die Karte mit der Auf- schrift: „Zukunftsbilder der Fuhrtruppen“ und die im Thalia-Verlag, Inhaber P. Köpp u. Co., in Schöneberg erschienene Druckschrift „Tutula, Tutula, Chin, Chin, Chin“ oder „Ein Walzertraum in Liebenberg“.

Israelitische Gottesdienst. Israelitische Kultus- gemeinde. (Synagoge: Michaelsberg.) Gottesdienst in der

Dauersynagoge: Freitag, abends 7.30 Uhr, Sabbat morgens 8.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 8.40 Uhr. Wochenagoge: morgens 8.30 Uhr, nachmittags 6 Uhr. Die Gemeindefest- lichkeit ist geöffnet Sonntag von 10 bis 10 1/2 Uhr. (Synagoge: Friedrichstraße 25.) Freitag, abends 7 1/2 Uhr, Sabbat morgens 8 1/2 Uhr, nachmittags 6 1/2 Uhr, Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 8.40 Uhr. Wochenagoge: morgens 6 1/2 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königl. Schauspiele. Am Sonntag, den 21. d. M., geht Regard „Don Juan“ nach längerer Pause wieder in Szene. Die Titelrolle singt zum erstmaligen Herr Schüb, Neubehel, ferner die Berlin mit Fräulein Engel und der Reporella mit Herrn Rehsopf; als Donna Anna wird Frau Leffler-Burford zum letztenmal vor ihrem Bayreuther Urlaub auftreten.

* Refens-Theater. Morgen Freitag gelangt nochmals Endermans „Die Ehre“ zur Aufführung. Kurt Kraab- bellhaber „Die Logenbrüder“, der auch in der Neu- einführung wieder wahre Beifallsstürme erregte, wird am Samstag wiederholt. Der große Erfolg, den die neue Operette „Gretchen“ bisher bei vollen Häusern erzielte, ver- anlaßt die Direktion, das ausgelassene Werk, das sich immer mehr zum Schlager der Spielzeit herabzubilden, wiederum am Samstagabend zur Aufführung zu bringen.

* Galerie Vanger, Luisenstraße 9. Neu ausgestellt: Hermann Haden-Glein: „Friedensfeier“, „Verständlichkeit“, „Schneelicht“ des Hartners, „Ruine“, „Landschaft aus Blaunbrunn“, „Gottfischer“, „Sommerabend“, „Rondschlein im Stall“, A. Bornemann: „Parkplatz von Schütz“, „Klumen- strauch“, „Landschaft aus Oberhessen“, „Kornblumen“, „Motiv aus Schütz“, Alexander Goldendorff: „Sommer“, „Das Tal“, „Abend“, „Kleine Landschaft“, „Landschaft“, „Anien- des Weib“, „Mann mit Art“, „Mädchen am Fluß“, „Anna Goldendorff“, „Kinderkopf“. Die 50 Parthiezeichnungen der Traummalerin Frau Ahmann bleiben nur noch bis Freitag- abend ausgestellt und wird die Einnahme an diesem letzten Tage, an dem das Entree auf 50 Pf. ermäßigt ist, dem Redium als Benefiz zufließen.

Vereins-Nachrichten.

* Das Sängergesellschaft „Eintracht“, welches sich an dem am nächsten Sonntag in Vierhadt stattfindenden Ge- sangwettbewerb beteiligt, hält seine Generalprobe heute Donnerstagabend 9 Uhr in der Männerturnhalle, Blatter- Straße, ab, worauf wir aufmerksam machen.

* Die „Kino-Sportgesellschaft“ macht am Freitagabend einen Spaziergang nach Schierstein, „Eiboll“.

Rassauische Nachrichten.

* Wiesbaden, 18. Juni. (Sterblichkeit.) Nach den unterm 12. d. M. herausgegebenen Berichten über die Gesam- tsterblichkeit in den 94 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats April dieses Jahres hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet — betragen: a) Weniger als 15,0 in 75, b) zwischen 15,0 und 20,0 in 17, c) zwischen 20,1 und 25,0 in 12, d) zwischen 25,1 und 30,0 in 10, e) zwischen 30,1 und 35,0 in 7 Orten und f) mehr als 35,0 in keinem Orte. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem genannten Monat der Bezirk von Berlin, Friedenau, mit 7,8, und die höchste Puffer die Stadt Stahlfurt in der Provinz Sachsen mit 33,6 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Hessen-Rassau mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben aufs Jahr berechnet — im Berichtsmonat verstorben: In Homberg a. Rh. 20, Biedrich 14,0, Cassel 14,8, Frankfurt a. M. 15,1, Wies- baden 15,1, Fulda 19,7 (ohne Ortsteile 15,0), Mar- burg 20,4, Hanau 20,8 (ohne Ortsteile 17,1) und Höchst am Main 21,9 Personen. Die Säuglingssterblichkeit war im Monat April d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 7 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 78 Orten. Als Todesursachen der während des genannten Monats in Wiesbaden zur standesamtlichen Anmeldung gelangten 134 Sterbefälle — darunter 21 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — sind an- gegeben: Diphtherie und Krupp 3, Tuberkulose 10, Kran- kheiten der Atmungsorgane 27, Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall 5 — darunter 4 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr —, gewaltsamer Tod 5 und alle übrigen Krankheiten 79. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand unter der Gesamtbevölkerung gegenüber dem Monat März er- etwas gebessert, derjenige unter den Säuglingen jedoch nicht wesentlich geändert zu haben. Die Zahl der in Wies- baden während des Monats April d. J. standesamtlich ge-

probe überzeugen kann. Am Bachrand, der durch Wiesen zieht, findet man allgemein eine der gefährlichsten Gift- pflanzen, den gefleckten Schierling (Conium maculatum), Tollkornel, Blutstierling im Rassauischen geheißen. Gleich giftig und gefährlich ist der Wasserschierling (Cicuta virosa). Es handelt sich hierbei um Dolden- gewächse, die bis zu 2 Meter hoch werden. Den ge- fleckten Schierling erkennt man an den hohlen Blatt- stielen und dem braun gefleckten Stengel, und letzteren an der quersägerten Wurzel. Wie giftig diese Pflanzen sind, davon eine kleine Episode aus frühester Kindheit. Es war im Weital. Am Ufer des Baches wuchs Schier- ling in Menge. Die größeren Schülungen übten sich schon im Rauchen. Wenn der Tabak fehlte, nahm man dürres Laub. Die Mädchen wurden aus — Schierling- stengeln hergestellt. Der Stengel wurde unter dem Knoten abgeschnitten und, da er hohl war, erfolgte ein zweiter Schnitt in Daumenhöhe über dem Knoten. Ein hohler Ast vom Schierling wurde seitwärts in den Ab- schnitt geführt und die Pfeife, das Klöbchen, war fertig. Es wurde aus Leibeskräften aus diesen Dingen ge- raucht, aber wie erhaunten alle, als nach einiger Zeit die Lippen sämtlicher Raucher begannen, mächtig anzu- schwellen. Angst ergriff die ganze Gesellschaft, die abends heimkehrte, schlief nicht in die Federn froh und am anderen Morgen froh war, als sich die Geschwulst gelegt hatte. Ein böser Geißel, der Schierling! Es stehen sich hier noch mehr Giftgewächse der Wiese anführen, was uns jedoch zu weit führen dürfte, da unser Hinweis nur den bekanntesten Repräsentanten gelten soll.

Wie Garten und Wiese, so birgt auch das weite Ackerfeld manchen giftigen Gast unserer einheimischen Flora. Wir denken da zunächst des Klatschmohns (Papaver rhoeas), auch rote Kornblume genannt, deren weißer Milchsaft der Pflanze einen bitteren Geschmack und widerlichen Geruch verleiht und äußerst giftig ist. Der Feldmohn ist allgemein bekannt; ebenso auch die Kornrade (Agrostemma githago), deren Samenkörner schwach giftig sind. Ein heftiges Gift enthält das so ge- nannte Mutterkorn (Claviceps purpurea), das sich an den Ähren des Roggens findet und seine Entstehung einem Pilze verdankt. Im Brote genossen, kann es zu

meldehen Geburten hat — ausschließlich der vorgekommenen 5 Totgeburten — 188 betragen; dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle — 134 — um 54 überlegen.

(1) Dohheim, 18. Juni. Beim Feldbergtornen am letzten Sonntag beteiligte sich auch ein Turner des hiesigen „Turnvereins“, Adolf Wagner, und errang den 27. Preis. — Der Gesangverein „Sängerlust“ unternahm am Sonntag einen Familienausflug ins Lorbachtal. Die zahlreichen Teilnehmer verlebten in Eppheim einige recht gemütliche Stunden, und nahm der ganze Ausflug einen schönen Verlauf.

= Dohheim, 17. Juni. Unser Bürgermeister macht bekannt, daß der Sonnenberger Kirchweih wegen die hiesige Kirchweih am 9., 10. und 16. August statt- findet.

y. Sonnenberg, 16. Juni. Die Versteigerung der Plätze zur Aufstellung der Buden usw. zu der am 16., 17. und 23. August stattfindenden Kirchweih und Nachkirchweih findet am Freitag, den 7. August, nach- mittags 4 Uhr anfangend, am „Gasthaus zur Krone“ statt.

or. Nambach, 17. Juni. Aus der in der vorigen Woche abgehaltenen Gemeindevorstandssitzung, zu welcher 5 Mitglieder erschienen waren, ist folgendes zu berichten: An dem alten Bachhaus ist der äußere Ver- putz sehr zerfallen, eine Neuberstellung ist notwendig. Der Gemeindevorstand beschließt, über die Ausführung der Arbeit einen Kostenschlag aufzustellen und diesen zur Genehmigung vorzulegen. Dem Gesuche des Täufers Karl Wintermeyer hier um Anschluß seines Grundstücks an der Burgstraße an die Gemeindefwasser- leitung ist entsprochen worden. Das Gesuch des Bauers Gustav Baum hier wegen Errichtung eines Wohnhausneubaus auf seinem Grundstück an der Burg- straße wurde unter den üblichen Bedingungen bezüglich der Straßenbaukosten genehmigt. — Das Schars- schießen im Schießgelände „Schimbachtal“ wird auch noch für die Tage vom 22. bis einschl. 24. Juni fortgesetzt.

= Erbenheim, 17. Juni. Heute vormittag ent- lud sich ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, vermischt mit Hagel, über unserm Dorfe. Meist- mals hat es „kalt“ eingeschlagen, so u. a. in das Wohn- haus des Schreinermeisters August Stern, ohne jedoch großen Schaden anzurichten. Der Blitz fuhr durch das Schlafzimmer des Beselken, welcher krank zu Bett lag, ohne ihn zu beschädigen. Umherfliegender Müll und ein schwefeliger Geruch bezeichneten den Weg, den er genommen hatte. In große Angst gerieten die Schüler der alten Schule, welche, da das Gewitter nicht so schlimm zu werden schien, nicht nach Hause geschickt worden waren. Viele, besonders die älteren Mädchen, schrien laut, andere hatten solche Angst, daß sie einer Ohnmacht nahe waren. Nun ist seit einigen Tagen eine Blitzableiteranlage mit zwei Auffangstangen auf der Kirche angebracht worden. Unseres Erachtens wäre es ebenfalls zweckmäßig, wenn man die Schule, in welcher sich täglich 300 Kinder auf- halten, mit einem Blitzableiter versehen würde. — Der Friseur Franz Hener verunglückte dadurch, daß, als er am Dunstrohr des Kessels hantierte, ausglitt und mit dem einen Arm in das kochende Wasser fiel. — Die vier Bitterblätter unserer Turmuhre werden zurzeit frisch angestrichen. Der Wetterhahn hat ebenfalls sein Kleid erneuert bekommen.

J. Schlangenbad, 17. Juni. Gestern abend hatte die Königl. Badeverwaltung eine gut arrangierte Be- leuchtung der Kuranlagen am „Rassauer Hof“ veran- staltet, die eine recht günstige Aufnahme fand.

!! Eitelle a. Rh., 18. Juni. Gestern abend fiel das 7jährige Söhnchen des Schlossermeisters Burg von hier in den Rhein und wäre sicher ertrunken, wenn nicht der Uferbauarbeiter Schott dem Jungen nachge- sprungen wäre und ihn gerettet hätte. — Einen gelungenen Streich erlaubten sich am vergangenen Sonntag drei

deutlich wahrnehmbar ist. Professor Schmeil empfiehlt, um Verwechslungen vorzubeugen zwischen echter und Hundspetersilie, nur den Anbau der krausblättrigen Spielart, die und jeder Gärtner beschafft. Sehr scharf giftig ist auch der Sturmhut (Aconitum napellus), dessen Gift jedoch in der Heilkunde eine nützliche Anwendung findet. Daß das liebliche Maiblümchen (Cyanus majalis) auch zu den giftigen Kräutern zählt, ist in der Tagespresse schon oft bekannt gegeben worden. Ein durch und durch giftiger Gesele ist auch der zu Beeteinfried- lungen vielfach verwendete Buchsbaum (Buxus sempervirens), der aus dem Orient stammt und dessen Holz zu Pfeifenköpfen sich vorzüglich verarbeiten läßt.

Welt mehr gefährliche Pflanzen als ein wohlge- pflanzter Garten enthält der grüne Plan der Wiese. Ende September und Anfang Oktober, wenn die Grummeter- ernte beendet ist, erscheint auf ihr die Herbstzeitlose (Colchicum autumnale), die im Rassauischen auch unter dem Namen Michaelisblume, nackte Jungfrau oder auch „Nackarsch“ bekannt ist, eine zutreffende Bezeichnung. Die Pflanze hat nämlich das Eigentümliche, daß im Herbst nur die Blüten erscheinen, während im nächsten Frühjahr erst Stengel, Blätter und mehrjährige Samenkapeln zur Entwicklung kommen. Die braunen Samenfrüchtchen, sowie alle übrigen Pflanzenteile ent- halten ein scharfes Gift. Mit Tausenden, meist hoch- stengeligen gelben Blumen übersät erscheint uns jetzt die Wiese. Abends klappen die Blüten zu und die Pflanzen schlummern. Die Geldlinge sind Dahnensfuß- arten (Ranunculaceae). Alle sind mehr oder weniger scharf und giftig; doch zeichnet sich der Gift-Dahnensfuß (Ranunculus scoloratus), eine an Gewässern und auf sumpfigen Wiesen anzutreffende Art, vor allen anderen durch seine Gefährlichkeit aus. Erwähnt sei noch, daß man letztere in Nassau auch Wasserepiph, Froschpfeffer, Weißkulture und böser Dahnensfuß nennt. Wir schenken uns die Beschreibung weiterer Dahnensfußarten, da das hier zu weit führen würde; es sei vor allen gewarnt. Auch das auf der Wiese frühzeitig erscheinende Schar- bockkraut (Ficaria verna) mit seinem dreiblättrigen Keks und seiner acht- und mehrblättrigen goldgelben glänzenden Blumenkrone enthält einen scharfen, schwach giftigen Saft, wovon man sich durch eine kleine Ran-

den schwersten Erkrankungen führen. Lassen wir uns an diesen wichtigsten Feldgiften genügen.

Auch Wege, Heden und Schutthäufen bilden nicht selten den Standort giftiger Kräuter, wie sich der Volks- mund ausdrückt. Hier stehen vor allen Dingen die ver- schiedensten Wolfsmilcharten (Euphorbiaceae), die teils gezähnte, oft fast nadelartige Blätter haben und in allen Teilen einen Milchsaft enthalten, der ätzend und giftig wirkt. An den Heden treffen wir den bitterfühen und schwarzen Nachtschatten (Solanum dulcamara und nigrum), Verwandte der Kartoffel, aber giftiger Art. Der erstere hat violette Blüten und rote Beeren und letzterer weiße Blüten und schwarze Beeren. Auf Schutthäufen treffen wir das Bilfenkraut (Hyoscyamus niger), im Volksmunde Teufelskraut, Tollkraut und Ziegen- kraut geheißen, eine sehr giftige Pflanze, die sich durch schmutzige Blüten, klebrige Blätter und ekelhaften Geruch auszeichnet. Auf Schutthäufen trifft man auch den Stechapfel (Datura stramonium), Stachelnuz, Dorn- apfel und Jagelsofen vom Volke genannt; sehr giftig. Das Kraut ist überriechend und die Frucht stachelig. Die Pflanze ist meist bekannt. Auch die an Heden und Säunen emporwachsende Zannrübe (Bryonia) besitzt in ihrer rübenförmigen Wurzel einen starken Giftbehälter.

Einen reichen Schatz von Giftpflanzen birgt der Wald mit seinem kühlen Schatten. Wir verweisen hier zunächst auf den im Frühling blühenden Seidelbast oder Keller- halb (Daphno mezereum), wilder Pfeffer, Glendblut, Bergpfeffer und Lorbeerkraut genannt. Ein Strauch ist's, der in Gebirgswäldern, wie im Taunus, sich häufig findet. Ehe im Frühling die Blätter sich erschließen, sind die purpurroten Blüten da, die süß nach Honig duften. Die roten Beeren sind schwer giftig. Ein ebenfalls giftiges Gewächs ist der Kronstod (Arum maculatum), gefleckter Aron, Aronswurzel, deutscher Ingwer, Feis- ohr, Fieberwurzel und Schlangenkraut unterm Volk ge- heißen. Die Pflanze ist wegen ihrer eigenartigen Blüte auffällig und daher allgemein bekannt. Die gefärbte Blütenhülle ist das „Felsob“ und mitten drin steht der Kolben mit einzelnen Blütenteilen, die wir mit „Aber“, „Hember“, „Brember“ und „Kornähr“ in der Jugend zu bezeichnen pflegten; also Erdbeere, Him- beere, Brombeere, Kornähr. Im Hinterland wurde

Junge Herren. Dem um 11 Uhr 4 Min. vormittags aus der Richtung Frankfurt in der Station Eltville einlaufenden Zug entstieg aus einem Coupé 1. Klasse eine exotische Persönlichkeit, echt orientalisches, schwarzbraunes Gesichtsfarbe, Originalturban und Talar. Man war allgemein der Meinung, daß es sich um „Se. Hoheit den Emir von Bagdad“ handelte. Das Jugpersonal zeigte eine respektable Haltung, und auf die Frage, ob Hoheit den Zug weiter benutzen wolle, bekam es zur Antwort, der hohe Herr wünsche in Eltville zu verweilen und beabsichtige, der nahen „Birchow-Duelle“ einen Besuch abzustatten. Auf dem Perron wurde er mit großer Pracht und Herrlichkeit von zwei Herren mit Frack und Chapeau unter Überreichung von kostbaren Blumen und in längerer Ansprache entblößten Hauptes empfangen. Draußen wartete ein Zweifspanner, ihn bestieg Hoheit Emir von Bagdad nebst Begleitung, angeleitet von einer zahlreichen Menge. Im Galopp ging's durch die Hauptstraße von Eltville, und wie ein Rauffeuer durchheulte es die Stadt, daß der Emir von Bagdad die Stadt Eltville mit seinem Besuch beehrt habe. Doch die allzugroße Höhe des Tages hatte gar vieles erreicht, sie erreichte sogar, daß dem schwarzen Herrn von Bagdad die Gesichtsfarbe ins Rinnen geriet und alsbald dem weißen Kragen eine verdächtige Färbung verlieh. Es stellte sich später heraus, daß der schwarze Herr ein junger Mann aus Frankfurt gewesen, der sich dorten in die orientalische Tracht bringen ließ und im Einvernehmen mit seinen hiesigen Freunden dieses wohlgelungene Schauspiel inszenierte.

Kuringen, 15. Juni. Die Einweihung der neuen Turnhalle am 15. Juni Sonntag wurde zu einem schönen Fest. Am Vorabend des Festes bewegte sich ein großer Bodelzug durch den Ort in die in der Schlossgasse belegene Turnhalle, woselbst der Erbauer, Herr Maurermeister V. Baum aus Wiesbaden, mit einer Ansprache die Schlüssel dem 1. Vorsitzenden, Herrn C. Dörr, überreichte. Das neue Turnerheim war schön geschmückt. Nachdem die Gesangriege des Vereins die Feier mit einem Chor eröffnet hatte, stellte der Vorsitzende Dörr in einer Ansprache die Geschichte des Vereins dar und teilte mit, daß der Schöpfer der Halle zum Ehrenmitglied ernannt sei. Hierauf wurde eine Musterriege an Warren und Pferd vorgeführt, die auch auf dem Deutschen Turnfest in Frankfurt geturnt wird. Vorträge und Ansprachen erzeugten eine gute Stimmung. Am Sonntagfrüh begannen die Vorturnerübungen des Mitteltaunusgaus. Nachmittags, nachdem der Festzug auf dem Turn- und Festplatz angelangt war, brachte Herr R. N. als Vertreter des Mitteltaunusgaus in einer feierlichen Ansprache dem Verein die besten Wünsche dar. Kuringen ist die dritte der Turngemeinden, die im Besitz einer Turnhalle sind. Später fand das Reulenschwingen statt, welches dieses Jahr in Frankfurt vom Mittelrheinkreis ausgeführt wird. Auch der Ball abends in der Turnhalle war stark besucht und verließ sich. Der Turnverein Kuringen wird auch fernerhin mit gleichem Eifer für die Turnerei wirken.

Hochheim, 16. Juni. Während der Pfingstferien fand in der hiesigen Schule eine Ausstellung von Zeichnungen der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule statt. Die ausgestellten Zeichnungen, etwa 350, aus dem Gebiet des Freihands, Fach- und geometrischen Zeichnens waren sehr schön und legten Zeugnis ab, daß mit großem Fleiß und Erfolg gearbeitet worden ist. In anerkennenswerter Weise hatten die städtischen Körperschaften 30 M. zur Prämierung der Arbeiten zur Verfügung gestellt und wurden die Zeichnungen von je drei Schülern aus den einzelnen Zeichengruppen mit Preisen bedacht. — Am Samstagabend veranstaltete der hiesige nationalliberale Verein eine Versammlung, in welcher Herr Generalsekretär Ludwig Drehm-Verlin einen interessanten Vortrag hielt.

Hörsheim, 16. Juni. Die hiesigen Fischer sind mit dem Ergebnis der Fischerei im Main dieses Jahr sehr zufrieden. Da die Kofcheimer Behranlagen infolge der Reparaturen lange Zeit unlagen, zogen die Fische aus dem Rhein mainaufwärts, so daß nach langen mageren Jahren für die Mainfischer wieder ein zufriedenstellendes gekommen. An vielen Stellen wurden Karpen von 12, 14, ja 18 Pfund gefangen. — Die hiesige Gemeinde hat die Erbanung eines Gaswerks der Köln-Baierthaler Maschinenfabrik für 121 000 M. übertragen. — An dem Wälderer Bahnübergang ist zur Sicherung des Verkehrs ein neues Stellwerk errichtet worden, dessen Kosten von sachkundiger Seite auf über 30 000 M. geschätzt werden. — Wie wir erfahren, ist die Verkaufssumme für das Bad Weibach, das die Stadt Frankfurt zu kaufen beabsichtigt, auf 150 000 M. festgesetzt worden.

Höchst a. M., 16. Juni. Zur Beschleunigung des Genehmigungsverfahrens in Baujahren plant der Kreis Höchst die Anstellung eines Kreisbauweikers, dem auch die Abnahme der Bauten übertragen werden soll. — Der Kreisobstbauverein für den Kreis Höchst, der zurzeit 176 Mitglieder zählt, hat auch im verflossenen Jahr 100 Verlesche Risikofäden angeschafft; außerdem bezogen die Ortsgruppen Soden, Griesheim und Nied zusammen 256 Risikofäden. Die Zahl der im Kreis aufgehängten und fast sämtlich aus Kreismitteln beschafften Risikofäden beläuft sich jetzt auf 1836. — In Frankfurt starb gestern im Alter von 71 Jahren infolge Herzlähmung Herr Ch. W. Heinrichs, der Begründer der hiesigen deutschen Cellulosefabriken.

Aus dem Kreise Höchst, 16. Juni. Im Winterhalbjahr 1907/08 wurden in Eschborn, Vordbach, Niederhofheim, Driffl, Sulzbach und Unterliederbach ländliche Fortbildungsschulen eingerichtet. Den Gemeinden soll auch im nächsten Jahr die Hälfte der durch den Unterricht entstehenden Kosten aus Kreismitteln gewährt werden. — Die höchsten Zuschläge zur Einkommensteuer erhebt von den 21 Gemeinden unseres Kreises Niederhofheim mit 250 Prozent, die höchsten Zuschläge zu den Realsteuern erhebt mit 200 Prozent Langenhain; derselbe Ort erhebt auch mit 100 Prozent die höchsten Zuschläge zur Betriebssteuer. Die geringsten Steuererlässe weist Schwabheim auf, nämlich 60 Prozent Einkommen- und je 80 Prozent Real- und Betriebssteuer.

Aus dem Kreise Höchst, 17. Juni. Wie wir dem Verwaltungsbericht unseres Kreises für das Jahr 1907 entnehmen, hat sich eine ganze Anzahl von Gemeinden des Kreises bereit finden lassen, durch Bewilligung von Geldmitteln an dem Kampfe gegen die Kindersterblichkeit teilzunehmen, für die Wochenbettspflege hat der Vaterländische Frauenverein eine besondere Pflegerin angestellt, die namentlich auch die Mutter zum Selbststillen anhalten soll. Auch zur Pflege solcher Kranken, die an hochgradiger Lungentuberkulose leiden und eine Gefahr für ihre Umgebung bilden, hat der Vaterländische Frauenverein eine Pflegerin angestellt. Herr Generalkonsul v. Weinberg-Villa Waldried hat auch für das kommende Jahr 5000 Mark zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit zur Verfügung gestellt, die in entsprechender Weise unter die einzelnen Kreisgemeinden verteilt werden.

Hochheim i. T., 16. Juni. In der vergangenen Nacht brannten zwei Fabrikräume mit allen darin befindlichen Maschinen und Vorräten der Gerberei Gebürder Reumann nieder. Außer den Feuerwehren von Kriftel und Maryheim wurde auch die Feuerwehr von Höchst zur Hilfe gerufen. Die Entstehungsurache des Brandes ist nicht bekannt.

br. Dreihardt, 16. Juni. Das Vereinsleben steht zurzeit in unserem Dorf in hoher Blüte. Neben

dem Gewerbeverein bezieht hier ein Krieger-, Gesangs- und Turnverein. Der Gewerbeverein besteht aus 35 Mitgliedern. Da er stets für das Interesse der Gemeinde tätig ist, fehlt ihm auch das Wohlwollen derselben nicht. — Der Kriegerverein hat 44 Mitglieder. Leider wird die Zahl der alten Veteranen immer kleiner. So wurden schon zwei alte Mitglieder in diesem Jahr mit militärischen Ehren zu Grabe getragen. Von den jüngeren Kameraden wurde für sämtliche Veteranen, die die Kriege von 1866 und 1870/71 mitmachten, eine gemeinsame Grabstätte errichtet, welche mit einem Kriegerdenkmal geziert ist, auf dem die Namen der alten Kämpfer, die hier ruhen sollen, eingegraben sind. Im vorigen Jahr hat der Verein sich einen eigenen Schießstand gebaut, auf dem nun mit Modell 71 Auge und Hand fürs Vaterland geübt werden sollen. — Der kleinste Verein ist der Gesangverein mit etwa 30 Mitgliedern. Durch seinen Beitritt zu dem im vorigen Jahre gegründeten Kartalsängerbund ist auch das Interesse für den Gesang stärker und lebhafter geworden. Das zeigte sich am letzten Sonntag im Mai, an dem hier unter lebhafter Beteiligung die Hauptprobe des 2. Bezirks des obgenannten Bundes stattfand. — Der jüngste Verein ist der Turnverein, der sich durch seine turnerischen Veranstaltungen der besonderen Gunst der Einwohner erfreut. Seine tatkräftige Leitung hat es verstanden, einen großen Teil der männlichen Jugend zum Beitritt zu bewegen. Auch viele ältere Leute sind ihm beigetreten, um als passive Mitglieder ihn finanziell zu unterstützen. So wird der Verein bald 60 Mitglieder zählen. Der Verein ist nicht dem Kargan, sondern dem Gau Süd-Rhaffau beigetreten, da er sich hier mehr Ansporn verspricht. Eine ganze Anzahl Preise — wenn auch nicht erste — zeugt von der tüchtigen Schulung.

?? Niederjellers, 15. Juni. Die Erwerbung der sogenannten Kaserne von der Königl. Domäne durch die hiesige Gemeinde im Wege des Tausches gegen andere Gemeindegrundstücke hat die Genehmigung des Kreisaußschusses zu Limburg mit der Maßnahme erhalten, daß das Gebäude im Inneren im bisherigen Zustand erhalten bleibt, und nur zu öffentlichen Zwecken benutzt werden darf. Dem Vernehmen nach soll der städtische Bildungsschule und der nördliche für die Kleinkinderbewahrschule nutzbar gemacht werden.

Limburg, 16. Juni. In einer Versammlung katholischer Bürger wurde beschlossen, mit den kirchlichen Feiern des goldenen Priesterjubiläums des Papstes eine weltliche Feier zu verbinden, die im wesentlichen aus einer großen Festversammlung mit Feiern und Vorträgen am Nachmittag von Feier und Paul (29. Juni) bestehen soll.

Es, 16. Juni. Heute Nacht brannten die in der Schürstraße belegenen Scheunen der Landwirte Müller und Michel nieder. Der Brandstifter hatte auch in einer dritten Scheune Feuer angelegt, hier kam es jedoch mangels brennbaren Materials nicht zum Ausbruch. Die Einwohnerchaft befindet sich über die nun schon mehrere Wochen dauernden fortgesetzten Brandstiftungen in größter Aufregung. Es fehlt an jeder Spur, die zur Habhaftwerdung des Verbrechers führen könnte, obwohl auch hier, wie seinerzeit in Massenheim bei Hochheim a. M., die Kriminalpolizei sich eifrig der Sache annimmt.

Raffau, 16. Juni. In unserer letzten Notiz über die Meinungsverschiedenheiten in hiesigen Magistrat wird der „Emser Zig.“ mitgeteilt, daß die Königl. Regierung in keiner Weise in die Angelegenheit eingegriffen hat. Sie hat nur unterm 2. Juni dem Magistrat Raffau mitgeteilt, daß Herr Peyold, der nur als Ersatzmann für den verstorbenen Schöffen Carl Hoffmann gewählt war, nach Ablauf der Wahlperiode des Herrn Hoffmann am 17. März 1908 auszuscheiden

am Himmelfahrtstag das giftige Kraut gesucht und aufbewahrt; wozu, weiß ich nicht. Vielleicht kommt da die Bezeichnung „Fieberwurz“ in Betracht. Ein giftiger Wesel ist auch der rote Fingerhut (*Digitalis purpurea*), der in Gebirgsgegenden häufig vorkommt, besonders in den Taunuswäldern. Die purpurnen, glockenförmigen Blüten sind zu auffallenden Trauben gehäuft. Die wahrhaft prächtige Pflanze ist eines der giftigsten Waldgewächse. Auch dem Bingelkraut (*Mercurialis perennis*), Hundskohl, Wintergrün, Hundsk- und Furglermelde genannt, schreibt man vielfach giftige Eigenschaften zu. Die Königin unserer einheimischen Giftpflanzen ist die Tollkirsche (*Atropa belladonna*), Tollkraut, Teufelsbeere, Wutbeere und Waldnachschatten nennt das Volk den verhängnisvollen Strauch, der in unseren nassauischen Wäldern fast überall anzutreffen ist. Mannshoch und noch höher gedeiht er und ist an seinen großen, breiten Blättern, den schmutziggelben, hängenden Blütenlocken erkenntlich; vielmehr noch an der pechschwarzen glänzenden Beere, die einer Herzlirsche auffallend ähnlich sieht und von Kindern gern angegriffen und verzehrt wird. Ihr Genuß bewirkt Betäubung, Schwindel und Tod.

Man sagt im Sprichwort: „Was der Bauer nicht kennt, das ißt er nicht.“ Das ist ein Lobebrief auf die Landleute, der sagen will, daß der Bauer vorsichtig und prüfend eine Sache behandelt. Könnten wir nur das Wort auf unsere Kinder anwenden und sagen: „Was sie nicht kennen, essen sie nicht.“ Leider haben die Kinder die Gewohnheit, alles in den Mund zu stecken und zu kauen. Häufig werden kleinere durch größere angeleitet, Gras und Kräuter zu verzehren, und da muß vor allem die Schule einsehen und die einheimischen Giftpflanzen immer und immer wieder vors Auge führen. Leider geschieht das — ich bin ja selbst Lehrer — unseres Erachtens viel zu viel in der Theorie und zu wenig in der Praxis. Die beste Art der Betrachtung ist die Natur; alle Zimmer-Naturbeschreibung taugt nichts. Nur das lebendige Anschauen der Gegenstände draußen führt zur wahren Erkenntnis, auch zur Bekanntheit der einheimischen Giftpflanzen, deren Vermittlung ich zu einer der vornehmsten Beschäftigungen des naturbeschreibenden Unterrichts zähle.

Aus Kunst und Leben.

* Münchens Erneuerung als Kunststadt. Unter diesem Titel veröffentlicht der Berliner Kritiker Hans Rosenhagen im „Tag“ eine Artikelserie, welche großes Aufsehen in Künstlerkreisen erregt, um so mehr, als dieser führende Kunstkritiker Berlin's bekanntlich vor einigen Jahren an der Spitze der gegen Münchens Stellung als Kunststadt gerichteten Prekampaagne marschiert ist. Nun schreibt er n. a.: „Die Münchener Kunst hat in jener Zeit des Stillstandes und scheinbaren Niederganges einfach einen Frontwechsel vorgenommen. Die angesammelte Kraft — hat Architektur und Kunstgewerbe befruchtet. Die Folge davon ist eine ebenso pflüchliche wie erbaunliche Blüte in München. — München als Stadt hat eine architektonische Verschwörung erfahren, die es zu den reizvollsten Metropolen der Kulturwelt macht, und die — Ausstellung „München 1908“ wird den Beweis liefern, daß die angewandten Künste, die Industrie — keineswegs zurückgeblieben sind. — München hat seine Existenz als Kunststadt niemals aberzeugender dokumentiert als mit dieser Ausstellung. — Eine weit über den Rahmen der Ausstellung hinausgehende Bedeutung aber hat das Künstlertheater, das allem Anscheine nach einen Hauptziehungspunkt für die Besucher Münchens in diesem Jahre und hoffentlich auch in allen folgenden Jahren bilden wird.“

Theater und Literatur.

Beim 4. Internationalen Esperantistenkongress in Dresden vom 16. bis 22. August 1908 wird der „Clou“ die von Emanuel Reicher unternommene Aufführung der Goetheschen „Phigene auf Tauris“ in der Esperanto-Übersetzung des Erfinders der Sprache bilden. Die Titelfrolle hat Fräulein Hedwig Reicher übernommen, die eigens zu diesem Zweck ihre ersatzreiche Tätigkeit am Deutschen Theater zu New York unterbricht.

Der Vallauri-Preis im Betrag von 30 000 Lire für die beste kritische Leistung auf dem Gebiete der lateinischen Literatur in den Jahren 1903 bis 1906 wurde

zur Hälfte dem Professor der klassischen Philologie Dr. Martin v. Schanz in Würzburg für sein Werk über die Geschichte der römischen Literatur von der Königl. Akademie der Wissenschaften in Turin zuerkannt; die andere Hälfte fiel dem Professor Paul Monceaux am Collège de France in Paris zu.

Ein neuer „Ankerblüher“ als Nachfolger des verstorbenen Ludovic Halévy in der französischen Akademie wird demnach zu wählen sein; man nennt neben Eugen Vieux, dem Dichter der „Roten Robe“, vor allem Alfred Capus.

Ein Preisausschreiben für das beste deutsch-amerikanische Volksstück erläßt der Direktor des neu zu erbauenden Deutschen Theaters in New York, Dr. Maurice Daumfeld.

Bildende Kunst und Musik.

Ein eigenartiges Lustige-Witwe-Jubiläum findet demnach in New York statt. Gelegentlich der bevorstehenden 275. Aufführung der Schärfschen Operette am dortigen New-Amsterdam-Theater läßt die Direktion nicht weniger als — tausend Hüte verteilen, Damen- und Herrenhüte!!

In Wien ist die renommierte Gesangsmeisterin und ehemalige hannoveranische Hofopernsängerin Karoline Prudner im 83. Lebensjahre gestorben.

Wissenschaft und Technik.

Die russische Regierung übernahm das Luftschiff nach dem Modell Tatarinow, das angeblich alle bisher bekannten Systeme weit übertreffen soll für den kaiserlichen Luftschiffpark in Gatschina. Die Konstruktion wird in Geheimnis gehüllt. Mit dem Bau des Luftschiffes hat Tatarinow bereits begonnen.

Man schreibt uns: Bezugnehmend auf Ihre historische Notiz in der Romanbeilage über das Taschenbuch möchte ich bemerken, daß auch im jüdisch-deutschen Jargon, der bekanntlich in Polen und Ungarn noch gesprochen wird, das Wort „focale“ für Taschentuch gebraucht wird, ein Zeichen, daß die dortigen Juden fröhlich (noch vor dem 16. Jahrhundert) dahin aus Deutschland, durch die damaligen Verfolgungen genötigt, ausgewandert sind.

hätte. Die Königl. Regierung hat also lediglich den Magistrat auf eine Unterlassung hingewiesen, weiter nichts. Dies muß festgestellt werden, damit nicht der Glaube erweckt wird, die Königl. Regierung habe gegen Herrn Regold und für seine Gegner im Magistrat Partei ergriffen.

o. Mielles (Kreis St. Goarshausen), 16. Juni. An der Zahnsteiner Grenze wurde die Leiche des bei der Firma Gebr. Walzer in Diez beschäftigt gewesenen Arbeiters Karl Brack aus Altenbamberg bei Münster a. St. gelandet. Brack wollte seine Kleider in der Bahn waschen; er verlor dabei das Übergewicht und ertrank.

1. Herborn, 16. Juni. Unsere industriellen Anlagen vergrößern sich in den letzten Jahren ganz bedeutend; so hat sich aus der früheren Hämperischen Ziegelei eine großartige Dampf-Kleinofenziegelei mit sehr schönen Anlagen entwickelt. Diefelbe wird nun noch weiter ausgebaut. Wie wir im „Verb. Tagebl.“ lesen, ist im Handelsregister Herborn eingetragen worden die Firma Franz Naels für Feuerungsanlagen, Ringöfen und Schornsteinbau. Gegenstand des Unternehmens ist die Projektierung und Ausführung von gewerblichen Feuerungsanlagen, Industrieöfen und Schornsteinen jeglicher Art. Stammkapital ist 35 000 M. Als Einlagen bringen ein die neue Firma Naels in Köln a. Rh. ihr dort betriebenes Ingenieurbüro und Vaugeschäft ufm., zu 10 000 M. angenommen; die alte Firma Dampf-Ringofenziegelei Herborn ihre Patents- und Musterrechte für Ziegelformen und deren Anwendung nach System Kämpf ufm., zusammen Wert 20 000 M. — Die Gewerkschaft Leuzgrube bei Burg hat in ihrem dortigen Stollen ein mächtiges hochprozentiges Eisenerz-Lager aufgeschloffen.

Aus der Umgebung.

Bismarck-Denkmal bei Bingerbrück.

m. Bingen, 16. Juni. Hier wurde eine von 42 Mitgliedern besuchte Hauptversammlung des großen Ausschusses zur Errichtung eines National-Bismarck-Denkmals auf der Elfenhöhe bei Bingerbrück abgehalten. Als zweiter Vorsitzender wurde der Reichstagsabgeordnete Wassermaun-Mannheim gewählt. Von der Wahl des ersten Vorsitzenden wurde einstweilen noch abgesehen. Weiterhin wurden folgende Ausschüsse gebildet: 1. Der geschäftsführende engere Ausschuss, Vorsitzender Geh. Kommerzienrat Hierdorf-Streitlof, Geschäftsführer Generalsekretär Peter-Göln, 2. der Kunst- und Bauausschuss, 3. der Finanzausschuss, 4. der Organisations- und Verbandsausschuss und 5. der literarische Ausschuss. Ferner wurde beschlossen, einen Aufruf zur Errichtung des National-Bismarck-Denkmal in allen größeren Zeitungen Deutschlands zu erlassen. Bekanntlich soll dieses National-Bismarck-Denkmal mit einem riesigen Kopienaufwande, der von den gesamten deutschen Bismarckfreunden bestritten werden soll, im Jahre 1915 zur feierlichen Enthüllung kommen.

h. Frankfurt a. M., 16. Juni. Wie die „N. Fr.“ aus Framersheim meldet, ist dort die Witwe des Ökonomen Stelwagen zu nebst ihren 8 Kindern nach dem Genuß von Rhabarberwurden, den die Frau selbst hergerichtet hatte, unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Frau Stelwagen ist gestorben, während sämtliche Kinder noch jetzt im Krankenhaus bedenklich krank darniederliegen.

?? Mainz, 16. Juni. Unsere Stadtverordneten hatten heute abend die zweite aufregende Sitzung innerhalb weniger Tage. Heute handelte es sich nicht um Kunstfragen, wie jüngst bei dem Theaterumbau, sondern um sehr reale Dinge: Die Wertzuwachssteuer und die Besitzwechselabgabe. Um das Resultat gleich vornweg bekannt zu geben: Die Wertzuwachssteuer wurde nach den Vorschlägen der Bürgermeisterei mit 2/3 Mehrheit angenommen, die Besitzwechselabgabe hingegen von der Bürgermeisterei schon vorher zurückgezogen. Es werden erhoben 10 Prozent bei einem Wertzuwachs von 10 bis 20 Prozent, 15 bei einem solchen von 20 bis 40, dann 20 bei 40 bis 60, 25 bei 60 bis 80, 30 bei über 80 Prozent. Bei bebauten Grundstücken beträgt die Steuer die Hälfte obiger Sätze. Weitere Ermäßigungen: Bei einer Bestdauer von mehr als 10 bis zu 15 Jahren auf 2/3, bei einer Bestdauer von mehr als 15 Jahren auf 1/2 obiger Sätze. Alle Anträge der Gegner wurden abgelehnt. Aus der Steuer, die rückwirkend vom 1. Oktober 1905 in Kraft tritt, hofft man, jährlich etwas über 100 000 M. herauszuschlagen. Der Referent contra, Herr Baumweller Mühl, hatte seinen glücklichen Tag, mehrfach mußte man ihm von eigener Seite vorhalten, daß er mehr seine eigene Meinung vorbringe, als daß er referiere, wogegen der Sprecher pro, Herr Reiss, in geschickter, klarer und geistreicher Weise die Vorteile der Steuer darzulegen verstand. Die Zurückziehung des Antrags auf Vorkürzung der Besitzwechselabgabe geschah nicht aus grundsätzlicher Gegnerschaft von der Bürgermeisterei, man befürchtete vielmehr, durch den Gegenantrag einer zweiten Lesung eine jahrelange Hinausschiebung dieser Steuer, und so zog man sie rechtzeitig zurück, um sie nötigenfalls bei dem mehrfach erwähnten drohenden Schredgelpens in Reserve zu haben. Auf dem Tische lagen Vergleichstabellen mit Frankfurt, Wiesbaden und Gießen, auf die Freunde und Gegner der Steuer häufig hinwiesen.

8. Mainz, 17. Juni. Ein schwerer Unglücksfall trat sich gestern nachmittags kurz vor 4 Uhr im Hauptbahnhof zu. Der verheiratete Padträger Wilhelm Söldschmidt von hier versuchte, entgegen der Vorschrift, kurz vor einer dahereinfahrenden Rangiermaschine das Gleise zu überschreiten. Er wurde von der Maschine erfasst und zur Seite geschleudert. Der Schwerverletzte wurde, nachdem er verbunden, ins Krankenhaus gebracht.

— Mainz, 17. Juni. Die städtischen Sommerkonzerte erfreuen sich heuer einer stetig wachsenden Beliebtheit. Am Donnerstag (Fronleichnam) finden zwei Konzerte statt: nachmittags 4 Uhr in der Anlage

und abends 8 1/2 Uhr in der Stadthalle. Am kommenden Sonntag (21. Juni) wirkt im Abendkonzert in der Stadthalle der Mainzer „Niederkrantz“ unter Leitung seines Dirigenten Herrn Heinrich Langen mit. Derselbe bringt zum Vortrag: 1. „Landerkennung“ für Männerchor (Bariton solo: Herr R. Hilsdorf) und Orchester von E. Grieg und 2. die Männerchöre: a) „Der Abend sinkt“ von F. Abt, b) „An die Heimat“ (Portugiesische Volksweise) von S. Fingst, c) „Du wunderschöne Frühlingszeit“ von S. Langen.

T. Mainz, 17. Juni. Bei dem Gaurunfest am 21. Juni auf Bastion Martin vor dem Gaurort befinden sich die Teilnehmer auf der historischen Stätte, wo vor jetzt 50 Jahren die grauenvolle Pulverexplosion stattfand. Die Anlagen sind noch gut zu erkennen und bilden mit ihren Gräben und Wällen, von denen man einen herrlichen Rundblick genießt, eine hervorragende Sehenswürdigkeit. In diesem eigenartigen Rahmen wird das Turnen sowohl wie das Nachfest einen ganz besonderen Reiz haben. Nicht minder dürfte aber auch der Stadthallenkommer am Abend vorher interessieren. Bekanntlich man doch dabei turnerische Ausführungen in mannigfaltigster Art, alle aber in höchster Vollendung zu sehen, darunter elektrische Heulenübungen junger Turnerinnen, die Freilübungen für das deutsche Turnfest, atrobatische Vorführungen, Pyramiden, Reigen und am Red eine Musterriege der 12 besten Turner aus Mainz und Bad Nauheim. Militärmusik, Gesangschor, Chorlieder werden den Kommerz, der bei Bier und Wein stattfindet, noch verschönen.

(1) Müßelsheim, 16. Juni. Gegenwärtig ist die von hier nach Reiterbach führende Straße gesperrt, weil die Stadt Frankfurt die Wasserleitungsrohre von dem in den Gemarkungen der Gemeinden Eddersheim und Weilbach zu errichtenden Wasserwerk legen läßt.

rnk. Darmstadt, 16. Juni. Einen jäherlichen Leichensfund machte gestern der Postkammer Reiter von Eberstadt in der Nähe der Wildbrandtsöhde und Marienhöhe bei Darmstadt. In einem Bauff, der täglich von vielen Spaziergängern passiert wird, entdeckte er schon seit einiger Zeit einen auffallenden Geruch. Als er gestern der Spur nachging, fand er einige Schritte abwärts vom Wege eine schon stark in Verwesung übergegangene männliche Leiche in schwarzem Gehrad und schwarzen Schnürstiefeln. Nebenlag eine Jodschmühe und in der Nähe ein weiches Taschentuch mit blauem Rand, sowie ein kurzes Messer. Eine Waffe oder ein Messer wurde trotz der durch die Postbehörde alsbald angestellten genauen Durchsuchung bisher nicht gefunden. Die durch die Staatsanwaltschaft, das Amtsgericht, sowie den Kreisarzt Dr. Rehr alsbald vorgenommenen vorläufigen Feststellungen ergaben zunächst, daß an der rechten Stirnseite die Schädeldecke eingedrückt ist. Näheres wird die heute gegen Abend stattfindende Sektion wohl ergeben.

f. Braunfels, 15. Juni. In diesem wie in beiden vorhergehenden Monaten ist der hierher gerichtete Touristenverkehr ein recht lebhafter gewesen. In einem schönen Sonntagmorgen des Mai langten z. B. mehrere hundert Eisenbahnleute beiderlei Geschlechts hier an, und auch die beiden örtlichen Gesangsvereine von Berlin, welche neulich erst Vaterstadt Weimar besuchten, erschienen am Nachmittag des zweiten Pfingsttags mit einer Anzahl Weklarer und Weklarerinnen hier, durchzogen unter Musikbegleitung die darauf vorbereitete, reichlich mit Fahnen geschmückte Stadt in sehr feierlichem Zuge und bei trefflichem Wetter, besichtigten das hiesige Schloß und liehen sowohl dort wie in dem nachher besuchten kleinen Tiergarten Proben ihrer Kunst hören; sie zogen alsdann mittels des „Dahndens“ (der Eisenbahn) wieder ab. — Vom Freitag vor Pfingsten bis heute bemühte sich das hiesige Kölner Händchen-Theater, auf hiesigem Marktplatz zur Unterhaltung Einheimischer wie Fremder sein möglichstes Bestreben zu verwenden in etwa 12, teils Nachmittags- und Abendvorstellungen bei den zahlreichem Zuschauern und Zuhörern, jung und alt, arge Befriedigung und machte durch Vorführung eines Abbildes der Oper „Freischütz“ von Carl Maria v. Weber gestern einen befriedigend aufgenommenen Schluss. Abirgens beachtenswerten, autem Vernehmen nach, 12 Mitglieder des Rheinisch-Mainischen Verbandstheater, in diesem Sommer von Ende dieses Monats ab hier Aufenthalt zu nehmen, von hier aus im Lohngebiet wie in Braunfels selber, hier auf der hiesigen Sommerbühne unter den Linden von Braunfels (im „Herrensarten“), eine größere Anzahl von Vorstellungen zu geben. Möge insbesondere den hiesigen Kurfremden damit ein rechtlicher Dienst geleistet werden!

ss. Marburg, 16. Juni. Seit längerer Zeit schwelte eine Disziplinär-Untersuchung gegen den hiesigen außerordentlichen Professor der Botanik Dr. Kohl wegen einer von ihm an das Kultusministerium gerichteten Eingabe, in der er sich in herabsetzender Weise über den Direktor des botanischen Instituts, Professor Meyer, geäußert hat. Das Disziplinärverfahren endete zumunehmen Wohl, so daß er sein Amt nicht wieder übernehmen wird.

ss. Gießen, 16. Juni. In den Tagen vom 14. bis 17. September d. J. wird der Zentralverband der Deutschen Vereine gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Gießen seine Jahresversammlung abhalten, welche zugleich mit Rücksicht auf das Wjährige Bestehen des Verbandes eine Jubiläumssammlung sein wird.

Gerichtssaal

Wiesbadener Strafkammer.

Hinter verschlossenen Türen.

Der in der bekannten Hühnerdiebstahlsaffäre früher zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte ehemalige Speisekammerkellner Julius W. aus der Hauptbrunnstraße ist neuerlich zur Rechenhaft gezogen, weil er dem Kaufmann T. im hiesigen Krankenhaus ein Sparschweinchen über 400 M. gestohlen und ihn außerdem betrogen haben soll. Im weiteren wird W., um den lieblichen Strauß seiner Delikte vollständig zu machen, noch Zuhälterei und Kuppel zum Vorwurf gemacht. Bei den delikaten Verhältnissen, die gelegentlich dieser Verhandlung zur Erörterung zu gelangen haben, spielte sich die Zeugenernehmung mitamt den Plaidoyers hinter verschlossenen Türen ab. Das Urteil lautete auf 5 Monate Gefängnis als Zusatz zu der noch in der Verbüßung begriffenen Strafe.

Die interessante Witwe.

Im Volksgarten in Köln lernte der Architekt Karl B. von Ehrenbreitstein im August vorigen Jahres eine Witwe Jungmann kennen und verliebte sich gleich bis über die Ohren in sie. Sie erzählte ihm, daß sie in dem schwarzen Erdteuf Verwandte habe, welche kürzlich gestorben seien und ihr Millionen hinterlassen hätten. Zurzeit sei sie allerdings in Verlegenheit und müsse ihn um eine vorübergehende Unterstützung bitten. Als Pfand wolle sie ihm ihre Juwelen übergeben, die sie aber vorher einlösen müsse. B. hätte ein Herz von Stein haben müssen, wenn er der interessanten Dame nicht diesen kleinen Gefallen erzeigt hätte. Er gab ihr 1000 M. (ein geringerer Betrag ließ sich der angehenden Millio-

närin doch unmöglich anbieten) und sah sie dann längere Zeit nicht mehr. So emsig er auch nach ihr suchte, sie war weit und breit nicht mehr zu finden, bis er im März dieses Jahres zufällig hier in Wiesbaden mit ihr zusammenstieß. In ihrer Begleitung war ein anderer Herr. Natürlich stellte er sie, ohne Rücksicht auf den Begleiter zu nehmen, zur Rede, und es kam dabei zu einer solennen Keßerei, bei der allerdings die Repräsentantin des schwächeren Geschlechts den Kürzeren gezogen zu haben scheint. Leider war damit die Sache aber noch nicht zu Ende. Der Architekt sah sich in der Folge wegen schwerer Körperverletzung vor das Schöffengericht gestellt und erhielt auch eine Geldstrafe von 30 M. aufgeschafft. Das war ihm denn doch zu arg. Er legte wider das Urteil die Berufung ein und erzielte heute vor der Strafkammer denn auch einen Freispruch.

Der Landesverratsprozeß Schwara.

ESln, 16. Juni. Vor dem hiesigen Kriegsgericht wird Dienstag, den 30. d. M., die Landesverratsaffäre Schwara verhandelt. Es handelt sich nach der Aburteilung in Leipzig noch um die mitbeteiligten Personen, Unteroffiziere, Wachtmeister und Feldartilleristen, sowie Schießschulsapiranten aus Jüterbog usw. Die Gerichte in Koblenz usw. haben den Prozeß nach mehrtägiger Verhandlung nach ESln überwiesen. Ein Kriegsgerichtsrat war mehrere Monate beurlaubt, die Sache zu behandeln.

* Das Kriegsgericht der 21. Division aus Frankfurt hielt vorgestern in Mainz Sitzung ab. Der Adolf A. aus Bierstadt von der 2. Batterie des 27. Feld-Artillerie-Regiments war kurz bei einem Leutnant, obwohl er im Zivilverhältnis von der Wiesbadener Strafkammer wegen Betrugs, Diebstahls und Unterschlagung nicht unbedeutende Strafen erhalten. Zulezt sollte er im Mai Rechnungen bei einem Gastwirt in Gonsenheim für seinen Leutnant bezahlen; er befehlt aber das Geld und verbrauchte es für seine Zwecke. Im Abrechnungsbuche hatte er die Gelder als gezahlte eingetragen. Am 13. Mai stahl er in der Handwerkerstube einen Dienstroch, den er an einen Kameraden zu verkaufen versuchte. Mit diesem Gelde wollte er die unterschlagenen Beträge beden. Im ganzen hatte der Angeklagte 18 M. unterschlagen. Er wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt und in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt. Der Verurteilte wurde sofort in Haft genommen.

k. Das Elend des kleinen Beamten wird trefflich durch folgenden Fall illustriert, über den uns aus Gießen berichtet wird: Aus Not, Krankheit und Mißgeschick zum Verbrecher geworden ist der Bahnwärter Roth, der auf Station Treis bei Hungen die Fahrkarten ausgab. Roth hatte bei einem Gehalt von 820 M. eine Familie von sechs Kindern zu ernähren, er hat sein geringes Vermögen zugeföhrt. Infolge Krankheit und Mißgeschick geriet er so in Geldverlegenheit, daß er Fahrkarten in Höhe von 42 M. 25 Pf. veruntreute und Deloge fälschte. Er hatte sich jetzt vor dem Schwurgericht in Gießen zu verantworten. Bahnbehörde, Arbeitskollegen und Bürgermeister gaben ihm die besten Zeugnisse. Er wurde zu der geringsten zulässigen Strafe von 6 Monaten verurteilt. Die Geschworenen reichten ein Gnadengesuch für ihn ein.

h. Beim Räuber spielen! Die Strafkammer in München-Gladbach verurteilte den 14jährigen Oberrealschüler Bonus, der beim Räuberspielen einen anderen Schüler mit der Pistole erschossen hatte, wegen fahrlässiger Tötung zu einem Monat Gefängnis.

h. Hensburg, 17. Juni. Die Strafkammer verurteilte den Hochseefischer Tiemann wegen fahrlässiger Tötung zu 6 Wochen Gefängnis.

Sport.

Prinz-Heinrich-Fahrt.

wb. Simmern (Hundrück), 17. Juni. Der erste Wagen erreichte Simmern um 9 Uhr 20 Min., der letzte Wagen (Nr. 141) um 11 Uhr 55 Min.; Unfälle sind keine vorgekommen.

wb. Boppard a. Rh., 17. Juni. Die letzten Wagen passierten Boppard um 12 Uhr 40 Minuten.

Darmstadt, 17. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Bedeutend später, als man erwartet hatte, trafen die ersten 16 Wagen um 4 Uhr 10 Min. hier ein, als erster Wagen Nr. 24. In weiteren Abständen folgten die übrigen Wagen. Sie nahmen in den nach dem Neuen Palais führenden Straßen Aufstellung. Die Teilnehmer werden im Garten des Neuen Palais vom Großherzog begrüßt und bewirtet werden. Später folgt eine Vorbesfahrt am Neuen Palais vor dem Großherzoglichen Paare und dem Prinzen Heinrich von Preußen.

* Fußball. Der 1. Wiesbadener Fußballklub von 1901 spielte am Sonntag mit seiner 2. Mannschaft gegen Wiesbadener Germania 2. und gewann überlegen mit 2:1, Halbzeit 1:1. Am Fronleichnamstag veranstaltet der Klub eine Verrentour nach Schlangenbad. Abmarsch 2 Uhr nachmittags ab Schanplatz.

* Fahrrad- und Automobil-Industrie. Wir befinden uns gegenwärtig in der Hochsaison der Fahrrad- und Automobilkonkurrenzen, wovon die Redarsulmer Fahrradwerke, A.G., Adnial, Sossieferanten, mit besten Erfolgen teilnahmen. Bei der klassischen Radrennfahrt Döbel-Glebe über 620 Kilometer kamen 5 Redarsulmer in guter Verfassung an; bei einer fälschlichen Prüfungsfahrt wurde der A. G. -Wagen die Goldene Medaille mit Ehren Diplom zuerkannt. Bemerkenswert ist ein Sieg der Redarsulmer Motorräder in New York, wo nicht weniger als 14 Fahrer mit der deutschen Marke „Redarsulm“ die höchsten Auszeichnungen erhielten; sodann wurden 24 erste, 8 zweite Preise aus großen Konkurrenzen in London, Hannover, Darmstadt, Bingen, Erfurt, Wien, aus der Schweiz und Australien gemeldet. In Hannover konnte das Redarsulmer Motorrad, 8 HP., einen Rekord mit einem 100-Kilometer-Tempo aufstellen.

Aus Bädern und Kurorten.

Bad Orb, 14. Juni. Die Frequenz des Bades beträgt bis zum 14. Juni 1908 1164 Kurgäste.

Vermischtes.

O. K. Das Feldensstück des Politikers. Eine der dramatischsten Szenen, die das an Aufregung so reiche politische Leben in den Vereinigten Staaten bisher gesehen hat, ereignete sich am letzten Donnerstag im Senate des Staates New York, als der kranken Senator Böcker, von seinem Arzt und seinem geistlichen Berater unterstützt, in den Saal schwanzte, um seine Stimme für ein Gesetz abzugeben...

Landwirtschaft und Gartenbau.

el. Hochheim, 16. Juni. In der letzten Woche wurden in den hiesigen Weinbergen die wieder häufig auftretenden Rebflöhe gefangen und verbrannt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 17. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Abgeordneter Dr. Sahn, gewählt für den Wahlkreis Stade 3, erklärt, ihn nicht als fraktionslos, sondern als konservativ zu bezeichnen.

München, 17. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Herzog von Cumberland ist heute Vormittag wieder nach Gmunden abgereist.

wb. Darmstadt, 17. Juni. Die Zweite Kammer nahm entgegen dem Antrage des Ausschusses die Anträge des Abgeordneten Ulrich und des Abgeordneten Köhler, betreffend die Ausführung des Reichsverordnungs-Gesetzes, an, obwohl diese Anträge durch die inzwischen veröffentlichten Ausführungsbestimmungen zum Reichsverordnungs-Gesetz erledigt sind.

wb. Stuttgart, 17. Juni. Der Seniorenkongress der Zweiten Kammer beschloß, die Beratung der Bauordnung in dieser Woche zu beenden.

wb. Bern, 17. Juni. Die vereinigte Bundesversammlung erteilte dem Bundesrat Dr. Zemp unter dem Ausdruck ihres Dankes für die von ihm geleisteten hervorragenden Dienste die Entlassung aus dem Amte eines Mitgliedes des Bundesrates und wählte an seiner Stelle den Nationalrat Schöbinger-Zugern (katholisch-konservativ) mit 141 von 178 gültigen Stimmen in den Bundesrat.

Madrid, 17. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Staatsminister des Äußern gab dem deutschen Botschafter zu Ehren ein Bankett und überreichte ihm hierbei die Insignien und Kette zum Großkreuz des Ordens Karls III.

wb. Sofia, 17. Juni. Bei dem gestrigen Gala-Mahl zu Ehren des Herzogs und der Herzogin von Sachsen-Coburg und Gotha wurden zwischen dem Fürsten Ferdinand und dem Herzog herzliche Triumphe gewechselt.

Dänaburg, 17. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Eine Vorstadt wurde gestern durch Feuer zerstört. 300 Häuser, darunter mehrere Fabriken und Kasernen des Regiments Holand. Es wird Brandstiftung vermutet.

wb. Götting, 17. Juni. Wie die „Götting. Ztg.“ aus Siegen meldet, brannten in Dreißbach und Tiefenbach 18 Häuser nieder, von denen die meisten nicht versichert waren.

wb. Elbing, 17. Juni. Am Dienstagabend bantierte der Barbierlehrling Buchholz mit einem geladenen Leßling, wobei er im Scherz auf den 13jährigen Sohn seines Lehrherrn Bar anlegte. Die Waffe entlud sich, und der Knabe sank, in den Kopf getroffen, tot nieder.

wb. Thora, 17. Juni. Beim Baden in der Weichsel gerieten zwei des Schwimmens unfähige Terzianer in einen Strudel. Während der eine durch einen Schulfameraden mit eigener Lebensgefahr gerettet wurde, ertrank der Unterterzianer Byrin, Sohn eines Lehrers. Die Leiche wurde geborgen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

Berlin, 17. Juni. Da hinsichtlich der Auffassung der politischen Lage namentlich auch infolge der Äußerungen der ausländischen Presse eine Verunsicherung eingetreten ist und die gute Haltung New Yorks einige Anregung bot, so schritt die Spekulation auf allen Gebieten zu Deckungen.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Mittheilung über Aufbewahrung der und für diese Blätter angehenden, nicht verwirklichten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht anlassen.)

An die städtische Kurverwaltung. An überaus dankbarer Weise folgt unsere Kurverwaltung durch ebenso reichhaltige wie künstlerische Genüsse für die erwachsenen Kurfreunden und einheimischen Kurhausbesucher, wie sie wohl in ähnlicher Weise kein anderes Etablissement der Welt aufzuweisen hat.

Kurhaus und Kinematograph. Innerhalb der letzten Woche hat sich sowohl in der Presse wie in der öffentlichen Meinung eine lebhaftere Diskussion entsponnen darüber, ob der Kinematograph kurhausfähig ist oder nicht.

hiesige Verhältnisse in Betracht kommen, bezogen und ebenso verneinen. Es kommt lediglich darauf an, wie die Qualität dieser Darbietungen beschaffen ist. Und diese ist überaus fraglich, die Bilder sind unruhig, wenig scharf und oft sehr verträgt der Apparat. Für das Kurpublikum ist das Beste gerade gut genug, um so mehr, als in anderen Instituten unserer Kurstadt weit bessere Bilder vorgeführt werden.

Ich habe als langjähriger Kurgast und Verehrer von Wiesbaden Ihre merkwürdigen Artikel vom Kurhaus gelesen. Ich gebe Ihnen vollständig Recht, man kann es nicht jeder-mann recht machen, der eine schwärmt für Wagner, der andere für Strauss-Rußl. Hauptfrage, daß sich die Kur-gäste unterhalten und Abwechslungen stattfinden.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts“ übernimmt schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Bezugsumlage beiliegt. Redaktionsmäßige Gewähr ist nicht zugesichert.)

S. S. 32. Werden Sie sich an das Steuerbureau im Rathaus, Zimmer Nr. 6.

Alter Abonnent. Das fragliche Zweimarkstück hat keinen numismatischen Wert. Wegen der Platzlage müssen Sie sich an einen Kammerhändler oder Drogerien wenden.

E. S. Gesehnstraße. Der verstorbene Reichs- und Landtagsabgeordnete für Wiesbaden Wintermeyer gehörte der freisinnigen Volkspartei an.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Mithaus, Zimmer Nr. 31; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1 und 2 bis 6 Uhr für Eheverträge nur Diensttag, Donnerstag u. Samstag von 8-1 u. 3-6 Uhr.)

Geburten:

- 10. Juni: dem Herrnschneider Christian Böfinger e. S., Dugo Walter.
10. „ dem Lehrer Friedrich Hinstein e. S., Walter Bernbard.
11. „ dem Mechaniker Rudolf Müller e. S., Rudolf Karl Eduard.
18. „ dem Zimmerm. Gg. Scherer e. T., Eliseide Anna.
14. „ dem Tagelöhner Ludwig Reifert e. T., Johanna Elisabeth.

Angebote:

Kaufmann Paul Zimmermann mit Henriette Roth hier. Steinmetz Anton Ruppert Karzer in Hanau-Nelkstadt mit Gertrude Strobel hier. Spegereihändler Karl Stumpf mit Friederike Lind hier.

Eheschließungen:

Regierungsbauführer Oskar Haller in Kiel mit Maria Rüdert hier. Direktor Emil Voensgen mit Frau Karola v. Noke, geborene Schwengers hier.

Geschäftliches.

Blut gibt Kraft!

Deshalb sollten diejenigen, welche an Blutarmut und deren Folgen erkranken, Schwäche, Müdigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel u. s. w. leiden, einen Versuch mit Bion, dem besten, billigsten, blutergängenden und kräftigenden Nährmittel, machen. Erhältlich das halbe Kilo 3 Mark in Apotheken und Drogerien.

Bioson erhältlich in der Taunus-Apotheke. 801

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 26 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Leitung: H. Schulte vom Brühl.

Beamtentlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Degerhorst; für das Kurgebiet: J. G. W. Müller; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: J. B. K. Bodeker; für Lokal- und Provinzial-Nachrichten, aus der Umgebung, Vermischtes und Gesellschaft: H. Tiefenbach; für die Kur- und Bade-Angelegenheiten: H. Bernau; Druck und Verlag der B. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.



Kein Verbrennen, Austrocknen, frühzeitiges Ergrauen der Haare und kein Wiceln mehr. Naturhaarrower „Corelen“



Mein durch Brennen vernichtetes Haar. Frau Stab.

Mein jetziges Haar. Frau Stab.

gibt dem Haar eine herrliche *ondulation*, nicht zu verwechseln mit ähnlichen Haartrüßern, welche das Haar ruinieren.

„Corelen“ erzeugt wirkliche, natürliche Wellen ohne zu brennen und ohne zu wiceln! Schonende Behandlung des Haars, kein Austrocknen des Haars wie beim Brennen und *ondulieren*, keine Unterlage mehr nötig, da das mit „Corelen“ gewellte Haar sich wunderbar frisieren läßt. **Anderseits zu handhaben.** Man achte genau auf den Namen „Corelen“, welcher auf bläulich-graue Karton deutlich gedruckt ist, und hüte sich vor Nachahmungen. In kurzer Zeit zahlreiche Anerkennungs-schreiben mit gleichzeitiger Nachbestellung.

Preis per Karton (6 Stück) 2.50 Mk., 3 Kartons 7 Mk. Bei Postbestellung: Portozuschlag. Gebrauchsanweisung liegt jedem Karton bei.

Zu haben bei: Parfümerie **Altstädter**, Eise-Rang- und Webergasse, Parfümerie **Dr. M. Albersheim**, Wilhelmstraße 80, Parfümerie **Hacke & Esklony**, Taunusstraße 5, **Blum's Flora-Drogerie**, Große Burgstraße 5, **Bernhard**, Friseur, Taunusstraße 11, **C. Günther**, Kammlabrik, Webergasse 24, **W. Jacott**, Friseur, Große Bur-straße 10, **W. Kremer**, Friseur, Schwalbacherstraße 45a, **W. Klein**, Friseur, Marktstraße 17, **Rich. Klein**, Hoffriseur, Museumstraße 8, **Jean H. Kopp**, Friseur, Taunusstraße 23, **O. Krebs**, Friseur, Moritzstraße 44, **F. May**, Friseur, Bismarckring 40, **H. Schweiblicher**, Friseur, Mauritiusstraße 4, vis-a-vis der Balhalla, **Otto Schlize**, Friseur, Kirchgasse 19, **G. Tattenborn**, Friseur, Große Burgstraße 8, **H. Theis**, Friseur, Bahnhofstraße 3, **H. Wendt**, Friseur, Eise-Gemic- und Weichenburg-straße, **A. Zimmermann**, Bürsten-Spezial-Geschäft, Kirchgasse 4.

„Corelen“-Naturhaarrower steht einzig konkurrenzlos da, man lasse sich nicht durch ähnliche Artikel irre führen.

K. Russ, Wiesbaden, Ludwigstraße 16.

Erste grosse allgemeine

Kochkunst-Ausstellung

mit verwandten Gewerben vom 10. bis 19. Oktober 1908 im Paulinenschlösschen zu Wiesbaden.

Prospekte erhältlich durch das Ausstellungsbureau im Hotel Mehler, Mühlgasse 7. Telephon 1970.



Einen Rüssel bekommen Sie

sicher nicht, wenn Sie ein Paket *Seifenpulver „Goldperle“* kaufen, die hübsche Geschenkbillage wird aller- seits Freude machen, achten Sie auf den Namen „Goldperle“. Fabrikant: **Carl Geutner, Göppingen.** F 71

Modernes Reisegepäck!



Kaiser-, Schiffs- und Kupee-Koffer, sowie echte Rohrplatten-Koffer und alle möglichen Ledertaschen in enormer Auswahl. **fabelfast billig!**

Nur bei **J. Sandel, Marktstraße 22.**

Keine Konkurrenz.

824

Koche auf Vorrat mit Original-Weit.



Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.

100,000-fach bewährt in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Anstalten etc. **Unübertroffenes, anerkannt bestes System.**

Einfach, solide, zuverlässig. Verlangen Sie Prospekte.

Alleinverkauf:

Telephon 213 **L. D. Jung, Kirchgasse 47**

Spezial-Magazin für Haus- u. Küchengeräte. K 198

Bade-Artikel.

- Aechte Kreuznacher Mutterlauge in 1/2-Ltr.-Krügen, sowie Originalkannen.
- Kreuznacher Mutterlauge-Salz.
- Aechtes Seesalz.
- Stassfurter Salz.
- Kohlensäure-Bäder.
- Fichtennadel-Extrakt.
- Badehauben — Badethermometer.
- Grosses Lager in Badeschwämmen.

Ausgesucht feine Ware von schöner Form, sehr weich, angenehm und von grosser Haltbarkeit. K 192

- Sämtliche zum Verkauf gelangenden Schwämme sind gereinigt u. desinfiziert.
- In Gummischwämme.
- Loofah-Schwämme
- Wasserdichte Schwamm-Beutel.
- Schwamm-Netze.
- Schwamm-Körbchen.
- Bade-Pantoffeln.

Antiseptische, hygienische und medizinische Seifen.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Haararbeiten

Scheitel, Köpfe, Hinterl. usw. aus prima Schnitthaaren, werden unter Garantie u. vorzögl. Arbeit zu bill. Preisen angefertigt. Besonders empfehle für alt. Damen Arbeiten aus natur-grauen u. weis. Haaren, dies behält im Tragen ihre schöne natürl. Farbe ohne grünl. zu werden. G. **Brodmann, Haarhandl., aus Wien, Rhein-straße 26, G. 1, nachtr. d. Wilhelmsstr.**

|| Für die Reise! ||

Ein Posten Damen-Wäsche

= mit 10% Rabatt. =

Verkauf dieser Wäsche nur gegen bar!

818

Leinen-Haus

Langgasse 43. **Georg Hofmann.**



D. DRALLE'S Birkenwasser

Das Haarpflegemittel

(R. Z. 11270) F 7

Gesichtshaare

Warzen und Leberflecke entfernt unter Garantie durch Elektrolyse System Dr. Classon. **Keine Narben.**

Frau E. Gronau, Wiesbader, Kirchgasse 17, 1. Elektrische Gesichts-Massage, Vibrations-Massage nach Dr. Johannesen.

Frauenleiden

behandelt auch Massage. Schülerin des Medizinalrats Dr. Ebers-Borlin. Empfehlungen von den höchsten Herrschaften. Reise auch auswärts

Frau **Hertel**, Goethestr. 1. 1. Et., vis-a-vis d. Bahnhof.

Der kolossale Erfolg unseres Wäsche-Verkaufes

ist der beste Massstab für die auffallend billigen Preise.

Der Verkauf dauert nur noch zwei Tage.

S. Blumenthal & Co.

K 10



Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden.

(G. B.)

Sonntag, den 21. Juni:

VII. Hauptwanderung.

Über Limburg nach Badamar: Galgenberg—Oberzeuzheim—Heidenhäuschen (Basaltberge)—Steinbach—Oberlefenbach—Weißelbacher Kopf—Niedertiefenbach—Lehrbachtal—Stetener Höhle—Dehrn, mit Motorboot nach Limburg. Essen im Hotel „Zur alten Post“.

Abfahrt 5^{1/2} nach Limburg—Badamar. Teilnehmerkarten (inkl. Fahrkarten und Essen mit Wein) Mk. 5.00, Gaskarten 50 Pf. Aufschlag, erhältlich bis Samstag abend 7 Uhr bei den Herren: Ludwig Becker, Große Burgstraße 11, Karl Mack, Rheinstraße 37 und A. Hayba, h. Hellmündstraße 43. Führer die Herren: Gustav Victor und Friedrich Laopus. Der Vorstand.

Turngesellschaft.



Unsere Mitglieder, welche das 11. Deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. besuchen wollen, werden höflich gebeten, sich baldmöglichst bei unserem Mitgliedswart, Herrn Wilh. Warschke, Webergasse, die Anmeldungen bewirken zu lassen. V 12) P 431

Festkarte mit Festbuch, gültig für die Dauer des Turnfestes, Mark 5.— Tageskarte, nur gültig für Sonntags, inkl. Festbuch, Mk. 1.50. Der Vorstand.

A. Leicher,
Oranienstrasse 6,
nahe der Rheinstrasse.
Beste und billigste Bezugsquelle für 11103
Möbel und Betten.
Solide Ausführ. Bill. Preise. Ganze Ausstattungen.
Transport frei. — Polstermöbel u. Betten eigener Anfertigung.

Nur echte
Henkel's Bleich Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weiße Wäsche

Telegramm!
„Klingsor“
Sprechapparat ohne Trichter, das Ideal eines Sprech- u. Musikwertes, im Hotel „Zum Adler“ bei Herrn J. Scheuerling, Wiesbaden, Büdingstraße 8, eingetroffen. Neuheit! Sehen, hören, staunen! Neuheit! Musikwerk-Industrie L. Spiegel & Sohn, Ludwigshafen a. Rh. Filialen: Mannheim, Bismarckstr., Basel. 7000 Galzwirte sind unsere Kunden.

Junker & Ruh-Gaskocher
Garantiert geringster Gasverbrauch durch Doppelsparbrenner D.R.P.
Verkaufsstelle bei: **E. D. Jung,** Kirchgasse 17, Kataloge gratis.

Gleichhadmaschinen,
beste Qualität, empfiehlt
Telephon 2079. **Ph. Krämer,** St. Langgasse 5 u. Metzgergasse 27.
Schleifen — Reparatur — Gerichte. 7717

Neu eingetroffen!
Ein Posten farbiger
Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel
(moderne braune Farben, elegante (schöne Fassons) zu denkbar billigsten Preisen.
Marktstr. 22, nicht im Laden, sondern wie immer, nur im 1. Stod. 8280

Bitte lesen!
Der hochgeehrten Damenwelt von Wiesbaden und Umgebung die ganz ergebene Anzeige, daß **Goldgasse 19,** zweites Haus von der Langgasse, auf nur wenige Tage vom Besten das Allerbeste zum (absolut) billigsten Verkauf gestellt ist: Gestricke Schweizer Langetten auf Doppel-Modopolan 4 1/2 Meter 60 Pf., echte St. Gallner Sakerel, Stück über 4 Meter, von 1.25 Mk. an, Leinen-Klöppele-Hemdenstüben Meter 15 Pf., Leinen-Klöppelestüben in jeder Breite, Ein- u. Besätze zu Bettwäsche (vorzüglich) Bänder-Belegbordüren 10 Meter 40 Pf., Handgestricke Hemdenwasen 75 Pf., Radeira Leinen Handgestricke Taschentücher 1.25 Mk., gestricke Damenstrümpfe mit Doppelsohlen 60 Pf., Schweißsocken für Herren 3 Paar 1 Mk., Kindersocken und Strümpfe enorm billig, lange Filz-Damen-Handschuhe 40 u. 50 Pf., abgepaßte gestricke Schweizer Woll-Blusen 3.75 u. 4.50, abgepaßte wollene Cachemir-Blusen mit reicher Seidenstickerei für die Hälfte des früheren Preises, hochfeine Unterhosen, Fantasie-Damenhemden, Tag- u. Nachthemden, Beinfleider, Unterröcke, weiße Servier- und Haushilfen.
Nur einige Tage! Nur einige Tage!
Goldgasse 19,
zweites Haus von der Langgasse.

Die z. Zt. bei mir ausgestellte
Elegante Wohnungs-Einrichtung
kostet
Mk. 2635.—

und besteht in

Salon, echt Mahagoni mit Intarsien.	Speisezimmer, Eichen.
1 Sofa-Umbau mit seitlichen Schränken u. Spiegel,	1 Büfett,
1 Salon-Schrank,	1 Kredenz,
1 Salontisch,	1 Anzieschtisch für 12 Personen,
1 Sofa mit Mohair Bouclé und II. Applikation,	6 Lederstühle,
2 Sessel	1 Diwan mit ff. Moquete frisé,
2 Stühle	1 Ueberbau,
1 Ständer	1 Serviertisch

Mk. 910. **Mk. 840.**

Schlafzimmer, Rüstern mit Intarsien.

2 Bettstellen,	2 Patent-Matratzen mit Polsterschutzdecken,
2 Nachttische mit Marmor,	2 Rosshaar-Matratzen, 2-teilig, geschnürt, mit garant. reinem Rosshaar,
1 Waschkommode mit Marmor und aufgeschraubtem Spiegel,	
1 Spiegelschrank, 3-teilig,	
2 Stühle, 1 Handtuchhalter,	2 Keile

Mk. 885.

Nassovia-Gesundheitsbinden
für Damen (Marko ges. gesch.). Anerkannt bestes Fabrikat.
Besitzen die höchste Aufnahmefähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 749
Paket à 1 Dtzd. M. 1.—
" " " " " 60 Pf.
Andere Fabrikate von 80 Pf. an per Dtzd.
Befestigungsgürtel in allen Preislagen, Damenbedienung.
Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.
Telephon 226. Telephon 226.

Möbelhaus
G. Schupp Nachf. J. Mahr,
Teleph. 151. Taunusstrasse 39. Gegr. 1871.

Gartenfies
silberblauen und gelben, in schönem Bott, empfiehlt
W. A. Schmidt Nachfolger,
28 Morikstraße 28, Zigarrenladen. 760

Wo
lasse ich mir am besten mein Haar waschen?
Machen Sie einen Versuch bei
Friseur M. Jung,
Wilhelmstrasse 8 (Metropole).
Neueste, moderne Damen-Frisier-, Shampooing- u. Farbe-Salons.
Vorteilhafte Abonnements.
Alle Haararbeiten bei feinsten Ausführung reell u. billig.
Telephon 2815. 8284

(Nachdruck verboten.)

Frisches Gemüse.

Von Dr. Otto Gotthilf.

Ein großer hygienischer Fehler in der Ernährungsweise wird noch vielfach begangen: zu einseitige Wahl der Nährstoffe. Die Kost leidet meist an einer appetitwidrigen Eintönigkeit und Reizlosigkeit, die sich entschieden zum Vorteil der Bekömmlichkeit ändern und bessern ließe. Erbsen, Bohnen, Linsen, Konserven, Kartoffeln und Brot herrschen zu sehr vor. Die geringe Abwechslung beeinträchtigt die Säftemischung, schädigt Magen, Darm und schließlich den ganzen Körperhaushalt. In höchst vorteilhafter Weise wird diesem Uebelstande abgeholfen durch frische Gemüse. Deshalb muß man besonders in jetziger Jahreszeit, wo die Gemüse frisch, zart und im Freiland gewachsen sind, dieses wertvolle Gesundheitsmittel sich in ausgiebigem Maße zunutze machen. Frühbeet-Gemüse haben viel weniger hygienischen Wert.

Die Gemüse und Salate sind von der Natur auch mit Nährwerten ausgestattet, da sie etwas Eiweißstoffe, Kohlehydrate und Nährsalze enthalten. Ihr Hauptbestandteil bildet allerdings Flüssigkeit. Dadurch sehen sie naturgemäß das sonstige Trinkbedürfnis der Menschen herab, was aber kein Schaden genannt werden kann. Auch ist es entschieden zuträglich und gesunder, man befriedigt das Flüssigkeitsbedürfnis des Körpers mit natürlichen, aromatischen, nährsalzhaltigen Gemüsesäften als mit zweifelhaften künstlichen Gärungsprodukten.

Auch unverdauliche Zellulose enthalten die Gemüse mehr oder weniger. Aber diese bildet keineswegs unnützen Ballast, sondern regt mechanisch die Verdauungsorgane zu Arbeit und Verdauung an. Zudem sind die Prozentberechnungen der Zellulose, die man öfter liest, sehr unzuverlässig; denn junge frische Gemüse haben entschieden einen viel geringeren Zellulosegehalt als der in den Tabellen (für ausgewachsene, gelagerte) angegebene. Überhaupt beweisen die Berechnungen, welche den angeblich geringen Nährwert der Gemüse dazun-

stellen, sehr wenig. Wenn es z. B. heißt: für einen kräftigen Mann braucht man 16 Kilogramm Salat oder 9 1/2 Kilogramm Spinat täglich zur ausschließlichen Ernährung, so sagt das eben nur, daß ein einziges Nahrungsmittel zur alleinigen Ernährung nicht ausreicht, weil keines alle die verschiedenartigen Stoffe, welche zum Aufbau der Organe nötig sind, in richtiger Mischung enthält. Es lebt auch niemand ausschließlich nur von „nährhaften“ Speisen, wie z. B. Eiern.

Von unschätzbarem Wert für die Gesundheit ist der hohe Gehalt der Gemüse an Nährsalzen, welche ein Hauptnahrungsmittel für unsere Blutgefäße bilden. Setzt man die Menge an organischen Salzen beim Weizenbrot gleich 1, so enthält die gleiche Menge Weizenbrot 15mal soviel und die gleiche Menge Spinat sogar 3mal soviel Nährsalze. Letzterer bildet zugleich das eisenhaltigste Gemüse und ist deshalb besonders zu empfehlen der heranwachsenden Jugend, allen schwächlichen, blutarmen und blutdürstigen Personen.

Kleine Chronik.

Vom Strom getötet. Der „D. L. A.“ meldet aus Dresden: Der Bahnhofsarbeiter Schäfer arbeitete an einem Träger des Bahnhofs-Sichtwerks. Er kam mit dem Arm an einen Draht. Der Strom durchschlug den Arm und den Körper; Schäfer war sofort tot.

Automobil-Unfall. Bei Dornbirn stürzte ein mit drei Personen besetztes Automobil infolge Versagens der Bremse in einen Graben. Einer der Insassen erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot.

Chedrama. In dem Badeort Aix-les-Bains erschöpfte sich in einem vornehmen Hotel eine junge, 19jährige russische Gräfin namens Vishon aus Odessa, die mit ihrem Gatten vor ungefähr 14 Tagen in Aix-les-Bains eingetroffen war. Ihr Mann war in den Speiseaal gegangen und schickte ihr 2 Briefe. Sie beantwortete beide Briefe und schoß sich nach Beantwortung des zweiten Briefes eine Kugel durch den Kopf.

Sittlichkeitsverbrechen. Im Walde nahe bei Stuttgart wurde ein 23jähriges Mädchen von einem Raune

überfallen, vergewaltigt, ihrer Barschaft beraubt und durch drei Schüsse schwer verwundet. Ein zu Hilfe eilender junger Mann wurde von dem Täter niedergeschossen.

Liebesdrama. Bei Hannover wurde in der Ellenriede ein Liebespaar aufgefunden, das sich bei einem Selbstmordversuch schwer verletzt hatte. Es handelte sich um einen Schneider namens Dauermann und eine Verkäuferin. Das Motiv der Tat war unglückliche Liebe.

Aus dem vierten Stockwerk eines Wohnhauses in Bentzen, Parkstraße, sprang ein Dienstmädchen und wurde später als zerschmetterte Leiche aufgefunden.

Beim Baden in der Saale ist ein sich zu weit an das Ufer vorwagender Primaner Elze aus Eöthen, der die Oberrealschule in Weisenfeld besuchte, ertrunken. Sein Mitschwimmer Schumann konnte nur mit Mühe gerettet werden.

Großfeuer. In Tiefenbach bei Siegen brach Feuer aus, das sich auf 11 Häuser verbreitete. Es besteht Gefahr, daß weitere Häuser dem Brand zum Opfer fallen. Verschiedene Wehren aus der Umgegend sind nach dem Brandort geeilt.

Automobil-Zusammenstoß. Die von Italien nach Bayreuth auf einer Automobilsahrt befindliche Sängerin Edith Walker ist mit ihrem Automobil unweit Jungsbrunn mit einem anderen Automobil zusammengestoßen und wurde durch das Fenster des Autos herausgeworfen. Sie erlitt am Gesicht und an den Händen Verletzungen. Die beiden Automobile wurden stark beschädigt.

Dacheinsturz. In Barcelona stürzte das Dach der im Bau begriffenen Festhalle eines Hotels ein, wobei sieben Arbeiter tödlich verletzt wurden.

Auf der Jagd verunglückt. Aus Quebec wird gemeldet: Im September v. J. waren zwei Pariser namens Sufat und Deernardt in Begleitung eines Führers nach dem nördlichen Gebiet aufgebrochen, um dort zu jagen; seitdem waren alle drei verschwunden. Nunmehr wurden die Überreste der beiden Franzosen aufgefunden und aus verschiedenen Feststellungen scheint hervorzugehen, daß die beiden infolge von Entbehrungen gestorben sind, nachdem sie vorher ihren Führer verspeißt hatten.



Fernsprecher Nr. 626.

Marte „Gassia“.

Erstklassiges deutsches Fabrikat.

Ausgezeichnete Niederlage für Wiesbaden:

Ferdinand Herzog

Hoflieferant Sr. Hohheit des Prinzen Eduard von Anhalt

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

K 108

Damen und Herren,

welche dem Monistenbund als Mitglied beitreten wollen, werden gebeten, sich an denselben „Hamburg 5“ zu wenden.

Wiesbaden, den 7. April 1908.

Günstige Gelegenheit

zum Ankauf von

Kristall-, Porzellan- und Luxus-Waren

im Konkurs über den Nachlass

P. Oechsner, Inhaber der Firma Rud. Wolff,
Marktstrasse 22. F 241

Bedeutend herabgesetzte Preise.

Wiesbadener Kochbrunnen-Versand

Vor- und Nachkuren in der Heimat

Brunnen-Contor Wiesbaden, Spiegelgasse 7, am Kochbrunnen

Erstes bürgerliches Möbel-Magazin.

Empfehle meine aufs beste gearbeiteten Polster- und Lackmöbel zu den allerbilligsten Ausnahmepreisen. Mehrere Schlafzimmer, Salons, Büfetts, Vertikals etc. zu und unter Herstellungspreis.
Braut-Ausstattungen, Hotels- und Pensions-Einrichtungen in bester und billigster Ausführung.

Wilh. Egenolf,

Telephon 2525.

22 Cranienstraße 22.

Gesangverein Niederkrantz.

Unsere Generalprobe für den am kommenden Sonntag stattfindenden Gesangswettbewerb zu Bierhadi findet Freitag abend 9 1/2 Uhr in der Männerturnhalle statt. — Sangesfreunde sind höflichst eingeladen. B 8978

Der Vorstand.

Mehr als 50 Millionen Dosen

Globus

Putzextrakt

versend. alljähr. d. allein. Fabr.
Fritz Schulz jun. A.-G. Leipzig.

„Friedens-Stern“

ist ein hochfeiner Kräuterlikör welcher bei allen Magenstörungen, hartnäckigen Stuhlverstopfungen, zur Verbesserung der daraus entstehenden Nabel nachweislich mit gutem Erfolg getrunken wurde. Zu haben in nachstehend angeführten Drogen:

Wilh. Nachenheimer, Bismarckring, Otto Schandau, Albrechtstraße, Otto Schirmer, Rheingauerstraße, Otto Lille, Moritzstraße, Otto Seipel, Weichstraße, Willi Gräf, Webergasse, Ferdinand Alexi, Nibelstraße, Fritz Bernstein, Weichstraße, Ph. Ludwig Herr, Sonnenberg, Ludw. Nicolay Nachf., Schierstein, Wilh. Bausch, Viehrid.

Blau-weißen Gartenkies

liefert billigst wagen-, karren- u. fordwiese die Speditionsfirma W. Kuppert & Co., G. m. b. H., 712 Mauritianstr. 3, Telephon 82.

Von besten Haaren!

Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Zöpfen, Locken, Unterlagen, 712 Feinste Ausführung, Billigste Preise, M. Gürk, Spiegelgasse 1.

Uhr samt Kette

für nur 1.95 Mk.

Wegen Ankauf grosser Quantitäten Uhren versendet schlesisches Exporthaus: 1 prachtv. vergold. 36-stünd. Präzisions-Ankeruhr, samt schöner Kette für nur 1.95 Mk. wie auch eine 2-jähr. Garantie. Versand nur pr. Nachn. durch das Preuss.-schles. Exporthaus P. LUST, KRAKAU. NB. Für Nichtpass, Geld retour.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Verweiden einzelner Worte im Text durch ihre Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Maschinenführerin gesucht, Offerten mit Gehaltsang. u. Phot. u. S. 300 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin, möglichst mit Sprachkenntnis, per sofort oder per 1. Juli gef. Gustav Victor, Meine Burgstraße 7.

Schneidmädchen gegen Vergütung gesucht, D. Schweizer, Postleferant.

Gewerbliches Personal.

Schneiderin, tüchtige erprobte, ins Haus gesucht, Emserstraße 4, Vorderb. Part.

Tüchtige Schneiderin sofort gesucht, Kleine Langgasse 1, 1.

Tüchtige Arbeiterinnen gegen guten Lohn sofort gesucht, Kranenstraße 1, 2. St. l.

Maschinenführerin u. Schneidmädchen gesucht, Hauptstraße 4.

Frauenhülfe gesucht, sofort gef. Wilhelmstraße 8, Part.

Erfahrenes ev. Kinderfräulein mit Kocherlaubnis gesucht, Vorfeldern vorm. Altmühlstraße 2, 89083

Süde Kindermädchen, Stube, prima St. Dellmündstr. 44, 1. Maria Dohrer, Stellenvermittlerin.

Gesucht zur Beaufsichtigung und zum Spaziergehen mit 8-jährigem Knaben ein Fräulein oder besseres Mädchen, welches schon ähnliche Stellung bekleidete, für die Zeit von 8-12 u. 2-8 Uhr. Zu meiden nur vormittags Bismarckring 9, 2. St. links, B 9049

Süde Junger, w. franz. Sprachk., Rentierskochen, sowie Zimmermädchen, Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Vorfeldern, 89083

Süde mehr. feine, Köchinnen u. Alleinmädchen, Kath. Großl. Stellenvermittlerin, Grabenstraße 14.

Das Mädchen, w. gekern im Nagerhaus, Schiersteinerstraße, vorstehend, wird gebeten, nochmals zu kommen. B 9049

Besseres Fräulein, im Haushalt, als Stube sofort gesucht, Lessingstraße 2, Part. 8900

An eine Hotel-Pension wird ein einfaches Fräulein zur Stube der Hausfrau gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ma

Ein lauberes Mädchen gesucht, demselben ist Gelegenheit geboten, hübschlich kochen zu lernen. Kandidat, Taunusstraße 34.

Braves Mädchen gegen hohen Lohn gesucht, Veerstr. 6, 1. St. r.

Tüchtiges Mädchen, w. im Kochen bew. ist, gef. Bismarckring 11, 1. r., H. Kanaler, B 9065

Fr. Koch. Mädchen für H. Haushalt, gef. H. H. Weidenstraße 20, 1.

Ein ordentliches Mädchen gesucht, Weststraße 26, Part.

Einfaches Mädchen g. h. Lohn gesucht, Marktstraße 3, Partierre.

Erfahr. Mädchen g. Lohn gef. Altmühlstraße 30, 1. St. 8938

Suverlässiges alt. Kinderfräulein, w. auch Hausarb. übern. zu einem hübschen Knaben zum 1. Juli gesucht. Vorstellungen morg. u. abends zw. 8 u. 10 Uhr, Dohmerstraße 58, 2.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht, Friedrichstraße 18.

Gesucht s. 1. Juli einfaches Köcheres Mädchen, gründlich erfahren in allen Hausarbeiten (auch Kochen). Gute Frau, Bedinowa, Altmühlstraße 52, 1. St.

Mädchen für Hausarbeit gef. Friedrichstraße 10, Kandidat.

Ein jüngeres Kinderfräulein, w. schon bei Kind. war, p. 1. Juli gesucht, Dohmerstraße 4 u. 6.

Ein tüchtiges Küchenmädchen gegen guten Lohn per sofort gesucht, Dohmerstraße 4 u. 6.

Mädchen für Haus u. Küche gesucht, Dohmerstraße 5, Partierre.

Tüchtiges Mädchen, das bürg. Kochen u. alle Hausarb. verr. gesucht, Taunusstr. 30, Laden.

Nicht zu junges Mädchen f. Alles gesucht, Dohmerstraße 5, B. r. 89801

Einfr. Mädchen, das sch. geh. hat, gesucht, Altmühlstraße 70, 2. St.

Mädchen mit guten Zeugnissen, per 1. Juli gef. Lützenstraße 41, 1.

Fleisch. sol. u. wiff. Alleinmädchen m. gut. Zeugn. a. 1. Juli od. früher gesucht, Oranienstraße 17, 1.

Debut. Mädchen, das bürg. Kochen u. alle Hausarb. gründl. versteht, a. 1. Juli gef. Weststraße 8, 1.

Suvel. Mädchen mit guten Empf., das bürg. Kochen u. Hausarb. übern. bei g. Lohn auf 1. Juli gef. Dohmerstraße 41, Part. links, 11-8 und 8-9 Uhr abends. B 9016

Sum 1. Juli ein fleisch. Mädchen mit guten Zeugnissen in H. Haushalt, gef. Bismarckring 34, 1. r. 90818

Ein fleisches wiffenes Mädchen gesucht, Nordstr. 15, Kurzwarengesch.

Kelleres tücht. Alleinmädchen, das kochen kann, in H. Haushalt zum 1. Juli gef. Altmühlstraße 9.

Tücht. einf. Mädchen auf 1. Juli gef. Dohmerstraße 82, Part.

Fr. bray. Mädchen vom Lande, 14-16 Jahre, zum baldigen Eintritt gesucht, Herrngartenstraße 17, Part.

Alleinmädchen, sauber u. ehlich, zu 3 Personen gesucht. Köch. vorm. oder abends Adolfsallee 57, 1. B 9017

An alt. Hausarb. erf. w. Mädchen gesucht, Schulberg 10.

Mädchen gef. Friedrichstraße 19, 2. Frau Johanna Weher.

Wegen Erkrankung des früheren Mädchens tücht. Mädchen sof. gesucht (18-20). Lurenburgstraße 2, 1. l.

Mädchen für Hausarbeit gesucht, Verotal 8, Part.

Ein Dienstmädchen, sauber, kräftig, zum 1. Juli gef. Weststraße 18, 1. Etage r.

Sauberes Hausmädchen, gef. Bäckerei Ad. Dohmer, Nordstr. 22.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches perfekt kochen kann, wegen Erkrankung des jetzigen zu 5 erwachf. Personen sofort gesucht, Weststraße 18, 2 links.

Mädchen zu kinderl. u. Ehepaar gesucht, Adolfsallee 18, Partierre.

Ein tüchtiges Mädchen, welches perfekt kochen kann, sof. gef. Taunusstraße 27, Englisches Viertel.

Jungeres Fräulein Mädchen p. 1. Juli gef. Schornhorststr. 40, B. r.

Ein fleisches Mädchen bei gutem Lohn gesucht, Lützenstr. 37.

Erfahrenes evang. Kinderfräulein gef. Alters für gleich gesucht, Kapellenstraße 67, nicht zu fer. zw. 4 u. 8 Uhr.

Alleinmädchen, selbst bürg. kochend, für Haushalt u. 3 Pers. bef. 25 Mk. monatl. per sofort gesucht, Mainzerstraße 60, Part. Voraustr. 8-1, 3-4.

Alleinmädchen, selbständig und erfahren in allen Hausarbeiten, zum 1. Juli gef. Weststraße 8, 1. St.

Sauberes Alleinmädchen mit gut. B. in H. besseren Haushalt, gef. Bahnhofstraße 6, 1. St. 8970

Tüchtiges Mädchen per sof. od. 1. Juli von H. Familie gef. Bismarckring 17, 1 rechts.

Ein ordentl. Mädchen s. 1. Juli gef. Körnerstraße 5, 3.

Selbst. Mädchen zu 3 erwachf. Pers. gef. Frankentstraße 13, 1. r. B 9008

Braves evang. Mädchen, w. kochen u. alle Hausarb. verr. u. v. alt. kinderl. Ehepaar a. 1. Juli gef. Köch. Oranienstr. 47, 2. l. 11168

Tüchtiges Hausmädchen auf gleich gef. Fr. Scheffel, Reugasse 11.

Jüngeres Kinderfräulein, zuverlässig, sauber, welches waschen, bügeln, nähen kann, a. 1. Juli gef. vorm. voraustr. Taunusstraße 1, 2 l.

Selbstes Alleinmädchen, w. kochen kann u. die Hausarbeit verr. per 1. Juli gef. Näheres Sozialgasse 4/6, im Laden.

Gesucht einfache tüchtige Haushilfe (ohne Kochen) auf 14 Tage od. länger, Weststraße 8, 8976

Zur Haushilfe für Juli eine in Küche selbst. Frau o. Mädchen gef. Hauptstraße 4.

Sauberes Mädchen als Haushilfe sofort gef. Dohmerstraße 11, 2. St.

Mädch. f. Hausarb. tagtägl. sof. gef. Weststraße 19, B. r. B 9081

Mädch. f. Hausarb. tagtägl. gef. Kandidat, Friedrichstraße 10.

Küchm. Mädchen v. 14-15 J. für vorm. zu zwei Kindern gef. Fr. Wäcker, Röderstraße 41.

Sauberes Mädchen für einige Stunden nachmittags zu Kindern gef. Altmühlstraße 20, 2. r.

Perf. Köchlerin f. 2-3 Nachmittage gef. Weststraße 18, 2 links.

Anged. Köch. u. Schneidmädchen dauernd gef. L. Dauer, Altmühlstr.

Tüchtige Wäscherin sofort gef. Sanatorium Siegfried, Dietrichstraße 20.

Wäscherin für dauernd gef. Steinstraße 18.

Wäscherin gef. Lützenstraße 37.

Einfaches Fräulein kann g. Hausarb. 2 leere große Hst.-Nim. erh. Altmühlstraße 20, Part. Hst. B 9020

Eine saubere Monatsfrau gef. Weststraße 44, 1.

Carl. avert. Monatsfrau für 2 St. u. 3. Wachen u. Ruben gef. Schmalhaderstraße 65, Part.

Ordentl. Monatsmädchen gef. Weststraße 15, 2 rechts.

Monatsfrau Samstag 4-6 Uhr gef. Weststraße 16, B. r. III 69

Saubere Monatsfrau gef. Pörschstraße 2, 1 rechts.

Monatsfrau od. Mädchen gef. West. Donnerst. am. Weststr. 16, 1. r.

Kuchfr. f. die Morgenst. 1/8-10 gef. Amsaart, Wilhelmstr. 52, 8370

Ein tüchtiges Mädchen und eine Frau zum Waschen gef. Weststraße 17.

Junger. Mädch. für 2-3 St. gef. Weststraße 4, 1 rechts. B 9067

Monatsmädchen f. einige Stunden, sof. gef. Taunusstraße 20, 4.

Alleinm. Dame f. eine Monatsfr. Gustav-Adolfsstraße 8, 2. Etage.

Jemand zum Bräutentragen gef. Bäckerei Altmühlstraße 11.

Erzgebirgerin, welche zuverlässig sind, für den "Frankfurter General-Anzeiger" gef. W. Michel, Hauptbrunnenstraße 12.

Junger Kaufmädchen p. sof. gef. D. Bittenberg, Bahnhofstraße 20.

Kaufmädchen sofort gef. Fr. Deraag, Langgasse 50.

Tücht. Packerinnen g. gut. Lohn per sofort gef. Aarntentfabrik "Renes", Rheinquerstraße 7.

Tüchtige Einlegerin sof. gef. Gebr. Hensel, Götterstraße 17.

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Rebegewandte Reisende s. Besuch der Landwirtsch. gef. Dok. Verdienst. E. Grün u. Co., Laurentialerstraße 5.

Gewerbliches Personal.

Ladenschieberin sof. gef. Anton Stiefel, Wilh. Weher, Weststraße 48.

Ladenschieberin sof. gef. Fr. Weher, Taunusstraße 33/35.

Gärtnerin g. guten Lohn u. dauernde Stellung gef. bei West. Merian, Dohmerstr. 100.

Ein Schuhmacherehliche gef. Sonnenberg, Talstraße 16b.

Jüngeres Hausbursche sofort gef. Spiegelgasse 1, 1. Etage.

Einem Jungen (Kochbursche) sucht Fr. Kramer, Westergasse 27.

Herrschafftlicher, Reiter, mit guten Zeugniss., unverheiratet, gef. Mainzerstraße 6, 8934

Herrschafftlicher, perfekter Fahrer, mit pr. Zeugn., per 1. Juli gef. Weidungen zwischen 12 u. 2 Uhr Kapellenstraße 67.

Ein Remiseführer, sowie saub. Stallbursche sofort gef. Altmühlstraße 9.

Tüchtiger Fuhrmann gef. Weststraße 5.

Ein tüchtiger Fuhrmann gef. Mainzerstraße 35.

Tüchtige Erbarbeiter gef. Bismarckring 33, Laden. B 9081

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Verweiden einzelner Worte im Text durch ihre Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

3. Mädch. u. schön. Hausfr. wünscht Beschäftigung a. e. Bureau. Näheres Friedrichstraße 25. B 9047

Gewerbliches Personal.

Schneiderin f. Kunden a. d. Hause, Damen u. Kinder-Gard. (Anabell-Platz). Zu sprechen v. 1-2 u. abends nach 8 Uhr Herrmannstraße 15, 1. l.

Carl. Schneiderin f. Kundsch. auf d. Dohmerstraße 19, 2. l. lta.

Schneiderin u. noch Kundsch. an in u. auch d. Dohmerstraße 24, B.

Mädch. u. halb. Westl. f. Kundsch. v. Reich u. Weid. Weststr. 37, 2.

Mädch. sucht weid. westl. Kundsch. u. weid. in best. Damenkonfektion ohne Vergüt. Off. an W. Müller, Glanzholerstraße 6, 1. St.

Witwe sucht Beschäft. a. d. Hause i. Anf. u. Abnd. u. Abd. u. Abnd. v. Westl. Westl. v. A. Friedrichstr. 5, 1.

Berein weibl. Hausangestellten, Eiconorenstr. 7, 8. empf. u. sucht unentgeltl. Dienst, aller Art, Köch., Kinder-, Haus- u. Alleinm., Wasch., Rub. u. Monatsfr. 4-7 Uhr nachm.

Gebild. Fräulein, Schneiderin, mit vorz. Zeugn., sucht Stelle als Reisebegleiterin. Off. u. C. 82 an Tagbl.-B.-Bü., Wilhelmstr. 6. 8378

Gebild. Fräulein, perf. im Franz. sucht Stellung zu Kind. oder als Gesellschaftlerin und Pflegerin bei vollständigem Familienanschluss. Offert. unt. N. 895 an den Tagbl.-Verlag.

Hausbälterin.

Witw. d. 40. J., kath., sehr gewissenh., besch. sucht Stell. bei einz. alt. bei g. Gute Zeugn. Eintr. sof. o. spät. Auskunft Altmühlstraße 9, 2.

Einfaches Fräulein.

in jeal. Anwesen des Haush., sowie im Nebenb. sucht perf. Stell., ev. auch zu einz. Dame, auch mutterlosen Kindern. Betr. geht auch außerh. Näheres Weststraße 13, 1. St.

Fräulein, 26 Jahre alt, Weidungsbüchlerin, wiff. u. wiff. wiff. postl. Stelle. Dohmerstr. 25, 2 lta.

Selbständige Köch. sucht Stelle in best. Privathaus, ev. Haushilfe. Weststraße 39, 2. St.

Empf. perf. Köch., Kinderfräulein, best. Haus- u. Alleinm., Kochhaus, Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Weststraße 53. Tel. 2363. 8939

Mädchen mit guten Zeugnissen, w. kochen kann, sucht Stell. als Westl. Köch. Weststr. 44, 1. St. l.

Mädchen mit guten Zeugnissen, w. nähen, büg. u. fern. l. sucht zum 1. Juli od. spät. Stell. als Hausm. oder Kinderfräulein in best. h. Preise erbeten nach Leberberg 11, 3. G. W.

Tüchtiges Küchenmädchen

sucht bei gutem Lohn 8928

Kandidat-Hotel, Wilhelmstr. 3/5.

Für erste Häuser!

Zimmermädchen, Köchinnen, bis 20 Mk. Gehalt, Hausmädchen, Servierfräulein, für Saison u. Jahresstellung, sucht

Geisler-Verband, Langgasse 13.

Kelleres Mädchen, ehel. u. gewissenh., d. 13 J. d. Haushalt, e. einz. alt. h. führte, w. abnt. Stell. Off. u. N. 895 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 19 Jahre alt, gewandt im Kochen, sucht Stell. in 1. tüchtigem Haushalt, zu Kindern. Offert. unt. N. 164 an den Tagbl.-Verlag. B 9068

Mädchen mit g. Zeugn. sucht St. Frau Caroline Heinrich, Stellenvermittlerin, Weststraße 29, 61b. Part.

3. Mädchen, das bürg. kochen kann, sucht Stellung in gutem bürg. Haushalt auf sofort. Offerten bitte Dellmündstraße 54, Part.

Empf. Alleinmädchen, kinderlieb, a. Zeugn. Maria Dohrer, Stellenvermittlerin, Dellmündstr. 44, Tel. 4028.

Junger besseres Mädchen sucht Stellung als Haus- od. Kinderfräulein bis 1. Juli. Offerten unter N. 895 an den Tagbl.-Verlag.

Braves fleisches Mädchen m. gut. Zeugn. sucht Stelle p. 1. Juli. Näheres Weststr. Wiesbadenerstr. 69.

Zimmermädchen, hier fremd, sucht Stelle in gutem Hotel od. Pension. Weststr. 28, Marienhaus.

Mädch. sucht u. fleisches, sucht in best. St. Altmühlstraße 8, 2. l.

Ein nettes reines Mädchen, w. d. Haushalt selbst. führt, l. f. Stelle in H. best. Haushalt, a. 1. Juli. S. erste. Weststr. 85, 61b. 1. v. 4-6 nachm.

Ein braves Mädchen sucht Stellung in H. kinderl. Haushalt. Weststr. 15, 3.

Küchinhilf. u. 6 Wsch. f. Herrsch. f. 1. Mädchen. Weststr. 4, 2.

2. Mädch. im Koch. u. a. Hausarb. erf. f. St. a. Küchinhilf. u. halb. Weststr. 8, 2. l. rechts.

Carl. Köchlerin f. u. Privatfräulein. Weststr. 12, 11b. 2 links.

Gut empf. Mädchen sucht v. 1. Juli ab Monatsfr. u. 11 Uhr morg. bis abends. Weststr. 26, 1.

Frau sucht vorm. 2 St. Monatsfr. Weststr. 3, Part. r. B 9074

Tücht. Wasch. u. Wuschm. l. u. Weststr. 3, Hinterb. Part. B 9039

Junger Frau, w. a. Koch. f. 1. Tagbl. Weststr. 25, 2. r. l. 89016

Besseres Mädchen sucht f. nachm. Weststr. 21, 4. l.

Sehr empf. Frau f. Wasch. u. Rubsch. in best. Haus. Weststr. 7, B. 2 l.

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junger Buchhalter, 20 J., f. u. best. Anf. sof. Stellung. Näheres Weststr. 4.

Junger Bureauhilfe sucht für sof. od. spät. Stellung, am liebst. auf einem Rechtsanwaltsbüro. Offert. unt. N. 898 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junger Feileugehilfe, fleisch. gewandt, ehlich, per Zeugn. sucht Stellung. Offerten unt. C. 304 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Arbeiter, Mann f. Stellung, als Arbeiter in der Textilfabrik, alsbald freier Getränke bewandert. Off. u. N. 164 an den Tagbl.-Verlag. B 9061

Junger Mann, w. 10 J. d. St. Westl. f. abnt. Westl. Off. u. N. 164 an den Tagbl.-Verlag. Bismarckring 29.

Kelleres kinderl. Ehepaar sucht, auf pr. Zeugn. u. Refer. Vertrauensstellung als Verwalter od. Aufseher eines ardueren Besitzums, hat auch Kenntnis v. Gärten u. Anlagen. Offerten bei u. C. 308 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Hausverwaltungen B 9005 übernimmt erf. Kaufmann. Angebote u. G. 164 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, verh., sucht St. als Hausm. u. Bureauhilf. oder, ev. spst. Vertrauenspost. Zeugn. zu Diensten. Bisher in solcher Stellung. Off. u. N. 895 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeiter, Aufseher mit pr. Zeugn. sucht Lebensstellung irgend w. Branche. Dohmerstr. 57, D. Ernst.

Stellennachweis Germania.

Passantenheim für fleisches suchende Mädchen (Koch u. Logis 1 Mk.), Taunusstraße 4, Telefon 2461.

Zuche für sofort: Herrschafftliche u. Pensionköchinnen, Zimmermädchen, Haus- u. Alleinm., frst. Küchinhilfen, Mädchen 30 Mk.; alles nur prima Stellen und höchsten Lohn.

Frau Anna Dohrer, Stellenvermittlerin.

Ein tücht. perf. Servierfräulein für prima Salonelle auf sofort gef. Frau Anna Dohrer, Stellenvermittlerin.

Johannstr. 4. Telefon. 2461.

Tücht., saub. Alleinmädchen,

w. gut kocht, in H. best. Haushalt zum 25. Juni gef. Adresse an ev. fragen im Tagbl.-Verlag. 1.8

Ordentl. Alleinmädchen,

das gut bürglich kochen kann, Hausarbeit übernimmt, f. H. Haushalt, a. 1. Juli gef. Näheres Adolfsallee 11, 1. Et.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Biebricherstraße 17
(Etagenvilla) elegante hochherrschaftl. 2. Etage-Wohnung mit 7 Zimmern und reichlichem Zubehör, elektrisches Licht, Gasheizung, ev. auch mit Automobilierraum, p. 1. Oktober zu vermieten. Besichtig. von vormittags 10 bis 12 Uhr. Näheres Schützenhofstraße 11, Bauureau. 2237

Rifoladstraße 13 ist die 2. Etage, 7 Zimmer nebst Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Auskunft wird auf dem Bureau **Waldheidestr. 24, 1.**, erteilt. F 240

8 Zimmer und mehr.

Villa Bierstädterstr. 7, elegante herrschaftl. 8-Zimmer-Wohnung, große Küche, Bad, 2 Klosets, große Küche, 2 Treppen, Zentralheizung, elektr. Aufzug, elektr. Licht, Gas, Höfen für Vacuum-Reinigung, für gleich od. sp. zu verm. Näh. bei H. Villa. 2285

Herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern in

Villa Mainzerstr. 34, 1. Et. auf 1. Oktober oder früher zu verm. Näh. Bart. 2459

Hochherrschaftl. Wohnung von 9 Zimmern mit reichl. Zubehör (Bist., Zentralheizg.) Taunusstr. 37 zu verm. Näh. bei 1. Et. 2210

Läden und Geschäftsräume.

Laden für Kolonialwaren, **Dohlemerstraße 47,** zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 60. 2242

Dohlemerstr. 129 gr. Lager- od. Werkst. ev. Stat. u. Wohn. f. od. sp. Laden Ostwälderstr. 9 zu verm. 1. Juli. Näh. Wielandstr. 2, Melchers. B 8899

Laden Friedrichstraße 5, nächst der Wilhelmstraße, sofort zu vermieten. Näheres Delespessersstraße 1, H. Hs. G. Volk. 2243

Friedrichstraße 8 8004

Werkstätte od. Lagerraum mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näh. bei **Lion & Co.,** Friedrichstr. 11.

Läden.

Das Ladenlokal Friedrichstraße 31, liegt noch von der Elektrizitäts-Gesellschaft Wiesbaden, vorm. **W. Lahmeyer & Co.** benutzt, ist auf 1. Oktober 1908 anderweitig zu vermieten. Näh. bei **Friedr. Marburg,** Neugasse 1. 2270

Laden Seidenstraße 10 mit Wohnung u. Zubeh. auf sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. L. 2244

Kaiser-Friedrich-Ring 38 neuer geräum. Laden mit oder ohne Wohnung per gleich oder später zu vermieten.

Kaiser-Dr.-Ring 39, alte Scherleinerstr. 14, für Möbelgeschäft oder Eisenhandl., auch Haushalt.-Gesch., sehr geräum. groß. Ladenlokal mit 6 Nebenräumen, ausgest. mit Holz, Gas, elektr. Licht, keine Montur. in d. Nähe, pretios. zu verm. Näh. H. Fr. Mg. 02, B. L. 2262

Kirchgasse 30 Laden mit 2 Schaufenstern p. 1. Oktober, ev. 1. Juli, zu v. N. bei 1. Et. 2211

Laden Kirchgasse 54, beste Geschäftslage, in modern verändert u. Nebenräume, p. Okt. 2. v. N. 2. St. Gerhardt, Arch. 2310

Languasse 56 schöner Laden auf gleich oder 1. Juli dauernd zu vermieten. Näh. Parterre. 2274

Michelsberg 1, direkt an d. Kreuzung d. Langg. Kirchg. u. Marktstr., ist der Laden mit Hofkeller, event. auch mit Entresol und Wohnung zu Anfang Okt. zu verm. Laden u. Haus werd. innen u. außen aufs modernste ausgef. Näh. bei **Port, Rheinstr. 60a, u. Schwank, Kaiser-Friedrich-Ring 73, Sout.** 1798

Michelsberg 11 Laden mit großem Schaufenster per Okt. zu verm. Näh. bei C. Witzel. 2464

Moritzstr. 7 große od. Lagerräume, str. 450 qm, p. sofort zu verm. Näh. H. Kraft. 1892

Gr. schöner Laden, eventuell mit Keller-Räumlichkeiten, **Moritzstr. 66** per 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. Moritzstr. 68, Kontor. 2440

Rheingauerstr. 24 schöner Laden mit oder ohne Wohnung p. v. m. 2472

Rheingauerstr. 24 schöne Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. 2473

Römerberg 5, Neubau, Laden für Bäckerei eingerichtet zu verm. Näh. bei. od. Rheingauerstr. 20, B. L. 2453

Läden **Radesheimerstr. 23,** für Textilgeschäft geeignet, ab 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei. Pa. r. 1. 1867

Schneidendorferstr. 6 Lagerraum, ca. 70 qm groß, direkt von der Straße aus fahrbar zugänglich, zu vermieten. Näh. Parterre. 1807

Schlachthausstr. 12, gegenüber Hauptbahnhof, schöne Büroräume, Werkst., ferner Werkstätten u. Lagerraum, feuerfester Aufbau, u. verm. Dampfkr. elektr. Licht, in der Nähe. Stückgutbahnhof und Badegleise für Waggon in nächster Nähe. **C. Kallbrenner, Friedrichstr. 12.**

In unserem Neubau **Wilhelmstraße 36** sind per Frühjahr 1909 30 Zimmer u. modernster Ausstattung, als

Privat-Hotel. sowie 200 qm Erdgeschosslokalitäten als

Läden im ganzen oder geteilt zu vermieten. Näh. vermittelt in unserem Kontor. **Schlachthausstr. 23,** od. mittags v. 2-3 Uhr **Wilhelmstr. 10a.** 662 **Gebr. Kahn.**

Großer Laden event. mit Lagerräumen, Werkstätte und Wohnraum, für jedes Geschäft geeignet, sof. oder später zu verm. **Dismarckring 19, 1 r.** 2249

Laden nebst gr. Lager, worin seit 7 J. eine gutgeh. Kolonialw.-, Obst-, Gemüse-, Süßfrüchte- u. Flaschenbier-Handl. bet. w. ganz od. get. mit od. ohne W. p. 1. Okt. u. aus. günst. Bed. zu v. N. d. N. N. Wälfstr. 2, 3. 1897

Bureau's, 2 Helle, gr. Räume, in gr. Ausstellender, Part., im Nebenhof **Dohlemerstr. 28** per sof. od. sp. zu verm. N. bei. 2250

Laden für Butter- und Eiergeschäft mit 2-Zimmerwohnung und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. **Dellmannstraße 3, 1. Stock links.** 2252

Zwei große Läden mit Nebenräumen, auch vorzüglich zu Bureau's geeignet, zu vermieten **Herrngartenstraße 6.** Näheres dortselbst im 2. Stock. 2253

Laden mit 2 Schaufenstern in meinem Hause **Gte Rheinst. u. Kirchgasse** per sofort oder später zu verm. Näh. bei **A. Müller, Kaiser-Friedrich-Ring 59.** 2269

2 Läden in groß. Kellereien u. Ladenzimmern, Kaiser-Friedr.-Ring 44 auf Wunsch a. herrsch. Part.-Wohnung von 7 Zimmern, Zentralheizung, sofort od. sp. zu verm. Untervermietung gestattet. Näh. 3. Etage links. 2261

Großes helles Entresol für Bureau oder Verkaufslokale **Kirchgasse 38** zu vermieten. 2273

Große Lager-Räume u. sofort zu verm. **Moritzstr. 12.** 2255

Laden mit Ladenzimmer sofort zu vermieten **Oranienstraße 12.** 2256

Frdl. Laden sofort zu vermieten. Näheres **Schulgasse 7** im Laden. 2463

Lagerraum od. Werkstatt zu vermieten **Schwalbacherstr. 28.** 2203

Für Metzger. In guter Lage Laden mit Hinterzimmer, sehr geeignet für **Ausschnitt-Geschäft und Metzgerei-Filiale,** sofort oder später billig zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. 2254 Vi

Bäckerei, gutgehende, zu verm., ev. in Haus zu verkaufen. Offert. unter N. 397 an den Tagblatt-Verlag.

Häuser und Häuser. **Villa,** 8 Zimmer u. Zubeh. gr. Garten, zu vermieten **Theodorstraße 2.**

Villa Grillparzerstr. 1, m. all. Komfort der Neuzeit ausgestattet, ca. 11 Zimmer, nebst all. Zubeh. schönem Garten. Haltehalle der Werkf. (Rundest), auf 1. Okt. zu vermieten oder zu verkaufen. Anzusehen von 4 bis 6 Uhr. Näheres bei **Bilbo & Böhlmann, Tel. 2708.** B 6081

Villa Jöstenerstraße 25, auf einem 1 Morgen großen Terrain mit Bauplatz, im Jahre 1890 durch Herrn **Architekt Lang** erbaut, enthaltend 14 bewohnbare Räume, ist sofort zu vermieten oder zu verkaufen und am 1. Oktober zu bez. ebn. Näh. **Buisenstr. 19, Hausbesitzer-Verein.**

Villa Parkstraße 95, mit allem Komfort der Neuzeit, 12 Zimmer u. reichl. Zubehör, in herrl. Lage, 2 Minuten u. Haltehalle der **Tennelbahn,** günstig sofort zu verm. oder zu verkaufen. Besichtigung zu jederzeit. **Louis Blum, Architekt, Göttenstraße 18.** 1773

Komfortable Villen, **Weinbergstraße 16, Perrotal, Amieberg 3, Kurpark, Mainzerstraße 20,** zu vermieten oder zu verkaufen. Offerten unter N. 30 an die Tagbl.-Hauptag., **Wilhelmstraße 6.** 8063

Möblierte Wohnungen. **Herrsch. möbl. Wohn.,** 1. Kurlage, wegen Reise billig abzugeben. Abz. in d. Tagbl.-Hauptag., **Wilhelmstr. 6, u. Nr. 8654.** 8354

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. **Dambachstr. 14,** Gartenhaus, Frau Dr. Jacobi, 1-2 möbl. Zimmer mit und ohne Pension.

Goethestraße 5, Part, direkt am Hauptbahnhof, freundl. möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten für Tage, Wochen und Monate.

Kapellenstr. 7, 2 r., möbl. Zimmer zu vermieten, einzeln oder zusammen. **Karstr. 36, 2, gr.,** schön möbl. 3. m. Schreibt. in ruh. Hause zu v.

Sedanplatz 7, 1 l. u. 1 r. Zimmer m. u. o. Penk. abgeh. 6364

Tannusstr. 55, Kompact, eleg. möbl. Zimmer mit separatem Eingang an Herrn zu vermieten. Elektr. Licht und Wäder.

Wachenstraße 5, 2. Et., möbl. Mans.-Zimmer frei. Preis Mk. 2,50.

In feinem Hause hübsch möbl. großes lust. Wohn- und Schlafzim. mit Erker u. Balkon, per sofort an seine Dame od. Herrn zu verm. Näh. **Waldheidestr. 75, 1.** H. 1115

Möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten, mit und ohne Pension, zu vermieten. **Schulhofstraße 3, 1. Etage.** 1-2 m. Part.-Zim., Kellern, **Trudensstraße 4, P.,** neben Gte Gmferstr. **Vornehm möbl. Zimmer** bei geb. Dame, 2 Min. v. **Kochbrunnen Kapellenstrasse 12, 11 links.**

Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. **Kaunertalstr. 12, 1. Et.** **Reines Privatlokal,** **Herrsch. möbl. Salon** mit Schlafzimmer, sep. Eingang, im Südviertel, am Hauptbahnhof, zu v. **Ch. u. N. 398 a. d. Tagbl.-Bl.**

Remisen, Stallungen etc. **Wein Keller** **Friedrichstraße 40,** Gte Kirchgasse, nebst Bureau und Kassaung (jetziger Mieter Weinhandlung Carl Stahl) per sof. od. spät. zu verm. Näheres bei **Wilhelm Gasser & Co.,** Friedrichstr. 40, 1. L. 2207

Herderstr. 35 großer Keller zu vermieten. 2475

Herderstr. 35 Flaschenbierkeller mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 2474

Moritzstr. 7 Etage für zwei Werke per sof. od. später zu verm. Näh. B. Kraft. 2306

Für Fuhrhalter od. Wäscherei. Größere Stallung mit Remisen u. sonst. Zubehör, auch für Flaschenbierhändler geeignet, nebst schönem 2-Zimmer-Wohnraum, großem Hof u. Viechplatz, per sofort oder später zu vermieten. Näh. im Hause **Heidi Bahrt, 26.** 2494

Benzin-Keller billig. **Dreimbürgplatz 2, 2 l.** 2222

Mietangebote **Gesucht** 1. Oktober v. ruh. Wohnung im Südviertel, zwei Zimmer, event. mit Bad und Mans. Ch. mit Preisangabe u. N. 33 postlag. **Dismarckring.**

Kinderloses Ehepaar sucht an Adolfs- oder Biebricher Allee, auch Mainzerstr., schöne 3-Zim.-Wohn. mit ca. 70-80 qm. Mr. H. L. Souertratin oder Lagerstätten per Oktober. Hausverwaltung wird eventuell übernommen. Gefällige Offerten mit Preis unter N. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Brautpaar sucht schöne 3-Zimmer-Wohnung in der Nähe des Bahnhofs per 1. Oktober. Offert. mit Preis u. N. 32 an Tagbl.-Hauptag., **Wilhelmstr. 6.** 8365

Aleinsiehender alt. Pensionär (Offizier) sucht zum 1. Oktober eine modern-komfortable gesunde 4-Zimmerwohnung in guter Lage, 1. oder 2. Stock in Haus ohne Hinterhaus. Offerten mit Preis unter Angabe d. Zubehörs unt. N. 304 an den Tagblatt-Verlag.

Gesucht zum 1. Oktober ev. 3. od. 4. Z.-Wohn., Sonnenseite, Part. oder 1. Etage, Nähe **Mingstraße, Ch. m. Preisang.** unter N. 395 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht zum 1. Oktober für dauernd lustige 4-Zimmer-Wohnung u. Badezimmer, eventuell ohne Küche, von älterem, ruhigem Ehepaar in der Nähe der **Viehstädterstraße.** Kleine Etagen-Villa bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter N. 82 Tagbl.-Hauptag., **Wilhelmstraße 6, erb.** 8069

Gesucht zum Oktober von ruhiger Familie (3 P.) Wohnung v. 5 Zim., 1. Südviertel. Off. unter N. 395 an den Tagbl.-Verlag.

Aleinsiehender älterer Herr sucht zum 1. Oktober eine herrschaftliche Wohnung von etwa 6 Zimmern mit dem nötigen Zubehör. Dritte Etage ausgeschlossen. Angebote mit genauer Preisang. unt. N. 397 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht zum 1. Oktober, auch früher, 6 bis 7 Zimmer, Hochparterre oder erste Etage, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung und Garten. Nähe **Wald** in geschüttl. Lage. Offerten mit Preisangabe unter N. 395 an den Tagblatt-Verlag.

Möblierte Wohnung von 4-5 Zimmern m. Küche im Südviertel etwa vom 1. Okt. an für ganzen Winter gef. Off. unt. N. 398 an den Tagbl.-Verl.

Für Witwe od. kl. Familie. Herr überu. möbl. Zimmer einer sch. 3-Zim.-Wohn. (**Wälfstr. 11, 8 L.**), die p. 1. Okt. u. and. Seite geräumt wird. Ka. Abm. sucht ab 24. 6., ev. 1. 7., möbl. Zim. sep. Eing., nahe Moritzstr. Off. m. Preis unter N. N. 9445 an den Tagbl.-Verlag. P 125

Ungeheures, gut möbl. Parterrezimmer von besserem Herrn gesucht. Off. u. N. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für 1. Sept. evtl. auch früher, **Laden mit Wohnung** und **Werkstätte,** geeignet f. Schweine-Reggerel, in guter Geschäftslage. Off. unter N. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Unterstellen von besseren Möbeln wird ein großer, heller Raum (event. eine leer stehende Wohnung oder Villa) auf 3-6 Monate zu mieten gef. Off. unter N. 397 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Pensionhaus **Villa Melitta,** 11 Elisabethenstrasse 11. Fein möbliertes Zimmer mit und ohne Pension auf jede Zeitdauer, sowie abgeschlossene Etagen mit Küche, Bad. - Garten. - Mäßige Preise.

Villa Grandpair, 15 u. 17 Kaiserstr. Telefon 3618. Familien-Pension 3. Rang. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Pension Koopp, 12 Frankfurterstrasse 12, gr. Garten, komf. Zimmer, Zentralheizung, elektr. Licht, Lift, vorzügl. Küche, Bäder.

Winter-Arrangements. Empf. von Deutsch. Offizier-Verein u. A.

Villa Baur, 18 Frankfurterstrasse 18. Neu, modern möbliertes Zimmer mit und ohne Pension auf jede Zeitdauer. Ruhige Lage. Mäßige Preise.

Pension Hüster, Friedrichstr. 18, 2. Et., 2 Min. von den Kurfontänen, empf. gut möbl. Zim. ohne u. mit Penk. v. 1.30 beginn. 4.30 an. (Inh. Frau B. Hüster, geb. v. Bollerbrunn.)

Perotal 31 möbl. Zimmer m. Penk. Anerkannt gute Verpflegung.

Waldramstraße 20, 1 links, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Perotal 31 möbl. Zimmer m. Penk. Anerkannt gute Verpflegung.

Waldramstraße 20, 1 links, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Villa Rosengarten, Rosenstr. 10, Gte Gartenstr., dir. am Kurh. eleg. möbl. Zim. m. u. od. Penk. **Pension Schenk,** Kleine Wilhelmstr. 7, 1. Et., Zimmer mit und ohne Pension, Park, Balkon, Garten. Schöne ruhige Lage. English spoken. 7911

Zwei gut möblierte Zimmer mit Pension sofort zu vermieten **Waldheidestr. 2, 2. Et.**

Möbl. Zimmer mit u. ohne Penk. **Dahlestr. 14, 2 links.** B 9040

Für Dauermieter schöne Zimmer, 1-2 Betten, m. f. g. Pension **Rheinstraße 58, 2.**

Möbliertes Zimmer mit guter Pension frei. **Moritzstraße 3, 1. Stock.**

Stud. sucht für d. Ferien einfl. Penk. in Waldgaden, am liebsten b. Förster, mit Reitpferd bevorzugt. Offert. an H. Bismarck-Ring, Langenlegen 15. P 193

Ferien-Aufenthalt. Für 2 gesunde Knaben, 10 und 12 Jahre, wird während der Zeit der Schulferien v. 18. Juli d. 17. Aug. Ferienaufenthalt in gut. evangelischer Familie auf dem Lande gesucht. Offerten mit Preis unter N. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Jeder Mieter verlange die Wohnungslisten des **Haus- u. Grundbesitzer-Vereins** N. V. Geschäftsstelle: **Luisenstrasse 13.** Telefon 431. F 337

L. Rettenmayer Königlich Hofspezialist

Stadt-Umzüge. **Uebersiedelungen** von und nach auswärts.

Aufbewahrungen für kurze und längere Zeit.

Verpackungen, Spedition von Winterausstattungen, Ausstauern etc. etc.

Bureau **3 Nicolastrasse 3.**

Wohnungs-Nachweis Bureau **Lion & Cie.,** Friedrichstraße 11. Telefon 703. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Plakate:

Wohnung zu vermieten

Möblierte Zimmer zu vermieten

Laden zu vermieten

Zimmer frei

Zu vermieten

Zu verkaufen

etc.

auf starkem weissen Papier, sowie aufgezogen auf Pappdeckel zu haben in der **Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts** **Bismarck-Ring 29.**

Ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet.

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Was bringt der Juni für die Küche?

An Gemüse: Erbsen, grüne Bohnen, Blumenkohl, Spargel, Spinat, Champignons, Steinpilze, Frühkartoffeln, Kohlrabi, Kopfsalat, Radieschen, Petersilie, junge Zwiebeln.

An Fischen und Schalthieren: Hummer, Krebse, Garnelen, Aal, Forelle, Maifisch, Seezunge, Deringe.

An Wild und Geflügel: Tauben, Kücken, Enten, Gänse, Poularden, Frischling und Reh.

An Früchten: Erdbeeren, Kirschen, Walderdbeeren, unreife Stachelbeeren.

Die Hauptdelikatessen sind unstreitig Spargel und Champignons, Hummer und Forellen, Kücken und Poularden und Erdbeeren. Die Verwendung des Spargels, ebenso die des Champignons zu würzigen Saucen sehe ich als allgemein bekannt voraus. Dafür aber möchte ich einige sehr gute Rezepte über die Zubereitung der anderen Speisen geben. Von Hummer bereitet man einen sehr würzigen Salat, indem man die gut mit Pfeffer und Salz bestrichenen Scheiben mit Estragonessig besprengt, eine dicke Sauce aus zwei harten feingeriebenen Eidottern, Pomeranzensaft, Estragonessig, Senf, gewiegtem Estragonkraut, gewiegten Sardellen und Schalotten bereitet und über den mit zerteiltem gekochten Fisch, Salatbeizchen und zerschüttelten Kricken auf einer Schüssel angerichteten Hummer gießt. Forellen auf schwedische Art ist ein bei uns wenig bekanntes vorzügliches Gericht. Dazu kocht man die Forellen in leicht geküchertem Wasser mit Gewürz und stellt sie heiß. Dann quirlt man in einem in heißes Wasser gestellten Topfen 6 Eidotter, ein Stück frische Butter, 1/2 Glas Weißwein, Zitronenschale und einen Löffelvoll Fleischbrühe zusammen, bis es fast kocht, fügt 1/2 Liter saure Sahne dazu, Zucker und Zitronensaft nach Geschmack und gibt die aufgekochte dickliche Sauce beim Anrichten über die Forellen.

Die Kücken geben eine saftige Beilage zu Leipziger Allerlei, jungen Erbsen und Spargel, wenn man sie zerteilt, in Mehl wälzt, leicht salzt, in Eigelb wendet, mit geriebener Semmel panert und in Butter schwimmend etwa 10 Minuten auf flottem Feuer bakt. Die Poularde richtet man wie üblich vor und macht dann davon eine kalte Delikatessschüssel, indem man sie zerteilt, die einzelnen Stücke in die nachstehend beschriebene Giersauce taucht, bergförmig anrichtet und mit dem Rest der Sauce abgießt. Zur Sauce nimmt man 4 Eidotter, 1/4 Liter starke Fleischbrühe vom Huhn und eine aus einem gekücherten Pöfel Mehl und einem Stück Butter bereitete Einbrenne. Wenn alles dicklich ist, verwendet man sie in angegebener Weise und verzert die Schüssel mit Trüffeln oder Champignons. Was nun die Erdbeere als Nachtmahl betrifft, so ist wohl auch allgemein bekannt, daß zu der Witterpeise Schlagsahne und Erdbeeren am besten die würzigen Walderdbeeren verwendet werden.

Ina Meriens.

Wie Reisebekleidung nicht sein soll.

Die Unglücksfälle in den Bergen, die häufig auf unzulässige Kleidung zurückzuführen sind, zeigen doch wieder einmal recht deutlich, wie wenig Überlegung manche Frauen anwenden, wenn es gilt, eine Reise anzutreten. Das Wichtigste wird meist dabei vergessen, und dieses heißt: zweckentsprechende Kleidung.

Es müßte doch jeder Frau selbstverständlich sein, daß sie mit jeder Witterung rechnen und sich selbst auf das Schlimmste gefaßt machen muß. Deshalb muß sie sich auch auf alle Wechsellagen vorbereiten und sich mit allem versehen, was ihr irgendwie nützen kann.

Wünschenswert ist es, selbst bei schönstem Sonnenschein die Reise im dünnen Basiskleid anzutreten. Ganz abgesehen davon, daß es durch lange Bahnfahrt auch sehr unansehnlich und verdreht wird, ist es bei schneller Abkühlung nach großer Hitze direkt schädlich für den Körper, da es wenig aufsaugfähig ist, sich dem Körper in feuchtem Zustande zu sehr anschließt und bei Abkühlung direkt erkältend auf die erhitzen Organe wirkt.

Am besten geeignet zur Reisebekleidung ist und bleibt doch stets reinwollener Loden, bei Neuanschaffung allerdings teurer als andere Stoffe, dafür aber auch unverwundlich im Tragen. Wird der Rod durch Patten und Knöpfe unter der Taille zum gelegentlichen Kürzen eingerichtet und besitzt er zwei Taschen, eine aufgesteppte zum Aufhängen für schnellen Gebrauch, die andere größere auf der Innenseite, durch den Schlitze leicht erreichbar, mit Federvergoldfächer, Taschentuch, Nischfläschchen usw., dazu eine helle, wollene Mütze und ein kurzes Jackett von Roden, so ist das ideale Reiseticket zusammengestellt. Ein leichtes, weiches Filzhütchen und ein Paar hohe Schnürstiefel mit breiten flachen Absätzen vervollständigen das nette Kostüm, welches sich sowohl auf langen Bahnfahrten wie auf Fußtouren und Bergpartien bestens bewährt. Dabei ist es schick und adrett, verträgt Sonne und Regen, verfaßt und verdreht sich nie, erhitzt nicht und schützt doch vollständig vor Erkältung.

Elisabeth Thielemann.

Erhbare Blüten.

Wenig bekannt ist es, daß die Blütenköpfe der Schwarzwurzeln, die sich im zweiten Jahre entwickeln, im Mai und Juni ein schmackhaftes Gemüse geben. Man muß die Blüten jedoch abbrechen, bevor sie sich ganz entfalten. Zubereitet werden diese Blütenknospen wie die Wurzeln selbst oder wie Artischocken, man kocht sie in gefalzenem Wasser und übergießt sie mit Butter wie Spargel oder macht sie als Salat mit Ei, Essig, gekochten Kräutern (Petersilie, Estragon), Pfeffer, Salz

und verrührtem Eigelb an. Auch die halb geschlossenen Blütenköpfe der den Schwarzwurzeln ähnlichen Weiß- oder Haserwurzeln, der Zuderwurzeln (sium sisarum) kann man wie die Schwarzwurzelnblüten verwenden (es müssen also immer für das zweite Jahr Wurzeln zur Blütenentwicklung im Boden gelassen werden); die Wurzeln selbst sind in der Zeit des Blühens nicht in der Nähe zu verwenden. Schwarz-, Weiß- und Zuderwurzeln pflanzt man im Frühjahr rascher und besser als durch Samen fort, wenn man sich Seitensprossen (Wurzeln) alter Wurzeln verschafft, diese in Gartenerde steckt und nach Bedarf begießt. — Eine süße, in Süddeutschland sehr beliebte Speise läßt sich aus den weißen Blütenköpfen des Holunderbaumes bereiten. Die Dolben werden sorgfältig von etwa anhaftenden Tierchen gereinigt, gut gewaschen, in einen Badetieg aus Wein, Eiern und Mehl getaucht und in Butterfritzen wie Schnitzbrotchen oder Krapsen gebacken. Man ist sie warm oder kalt. Ferner können die roten Blumenblätter der Georginen als Salat mit Öl, Essig und Salz, Pfeffer, beliebig auch mit etwas Zucker angemacht werden; sie können eine recht hübsche farbige Verzierung von verschiedenem Salat, auch wohl von Aufschnittplatten, Eierspeisen bilden. Auch sind die Georginenblütenblätter gesund.

In Zeitungspapier zu kochen.*

Man bringe das zu kochende Gericht: Hülsenfrüchte, Rindfleisch, Rindfleisch mit beliebigen Beigaben — Casterl Rippensteak wird in 2 Stunden delikater —, auch alle Gemüse ohne oder mit Kartoffeln oder Fleisch, wie es gerade Gebrauch ist, besonders leicht Andrennendes, lauges Kochen Erforderndes, mit allen Zutaten und reichlich Flüssigkeit in brausendes Kochen; auf Gas bei mir dauert dies für mindestens 4 Personen ca. 10 Minuten. — Vorher lege man sich zweimal eine 6- bis 8-fache Lage nicht zu dünnes Zeitungspapier zurecht, in runder, dem Kochtopf entsprechender Größe, möglichst als äußerste Hülle sowohl für untere Lage wie über den Deckel ein dickes, nicht steifes Packpapier, so daß der Topf sowohl von unten wie oben vollständig eingepackt, fogsagen luftdicht abgeschlossen werden kann. So schnell wie irgend möglich, am besten mit Hilfe von Tochter oder Mädchen, wird der Topf mit brausendkochendem Inhalt in die eine Lage Papier hineingestellt, dieses bis beinahe an den Deckel fest angebrückt, ebenso fix die zweite Lage über den gutschließenden Deckel von oben nach unten bis über die Hälfte des Topfes fest angebrückt, rundum und unterher einigemal fest verschürt und zur Sicherheit des guten Weiterkochens in eine wollene Reisbede usw. gepackt, die man mit einigen Sicherheitsnadeln ringsum aufsteckt. — Die ganze Arbeit dauert nicht 5 Minuten und man spart hundertlanges Kochen und viel Zeit. — Ich habe oft 2 bis 3 solcher Töpfe auf Küchentisch, Stuhl usw. stehen, in jeder Größe, und finde darin eine Hauptannehmlichkeit gegen die Kochliste, jeden Kochtopf nach seiner Bestimmung gebrauchen zu können, und nicht, wie bei der Kochliste, nur in den zwei hineinschließenden Töpfen all und jedes kochen zu müssen. — Auch kann man abends einpacken, z. B. Kompott, und setzt morgens in das noch heiße Papier ein Gericht für das Mittagessen.

Das Papier läßt sich bei vorsichtigem Zusammenlegen und Aufbewahren oft benutzen; höchstens müssen die Innenpapiere, welche direkt um den Kochtopf liegen und öfters feucht werden, durch Ausschütten usw., nach Bedarf erneuert werden. — Natürlich gehört je nachdem längere oder kürzere Kochzeit und wird eine selbst kochende Hausfrau dies zuerst ausprobieren müssen. — Man tut z. B. gut, Hülsenfrüchte, von denen man nicht weiß, ob sie gut weich kochen und die um 1 Uhr gegessen werden sollen, um 9 Uhr einzupacken und (das erstemal wenigstens) um 12 Uhr nachzusehen, um sie eventuell auf Abschwächung auf Herd oder Gas noch nachkochen zu lassen. Das frühe Einpacken von schwer weichkochenden, auf direktem Feuer leicht andrennenden Gerichten kostet ja nicht mehr Feuer und Mühe, wie späteres Einpacken, und ist eine Stunde früher zu empfehlen.

Arbeitsfrauen können z. B. ihr wohl meistens zusammengelochtes Mittagessen morgens gleich nach dem Kaffeekochen für den Mann eingepackt hinstellen, dann ruhig anderen Arbeiten, wie den beliebigen Aufwartungen usw., nachgehen, ihren Hausstand und Kinder versorgen, manche Stunde näher und flücker usw. und sparen noch viel Zeit, Fenerung und Mühe des Aufpassens und außerdem bleibt die Küche im Sommer schön kühl.

Charlotte Zäuber.

*) Als Pendant zu unserem Artikel in der vorletzten Nummer der „Hauswirtschaftlichen Rundschau“: „Küche in Neu“ stellt uns eine Leserin diesen praktischen Hinweis zur Verfügung, der bei vielen unserer Hausfrauen um so mehr Anklang finden dürfte, als heutzutage Zeitungspapier immerhin erheblich bequemer zur Hand zu sein pflegt als Sei.

Die Kunstfärberei. Ein Gebiet, das jetzt noch einen großen Mangel an geeigneten Kräften aufweist, ist die Kunstfärberei. Mag es sich nun um die Ausschmückung künstlerischer Reformkleider oder anderer Kostüme, oder aber auch um Konfektions- und Dekorationsfärberei handeln, immer muß man sie sehr hoch bezahlen und findet selten wirklich künstlerische Arbeiten. Es ist ja freilich fast in jeder Stadt Gelegenheit geboten, nach Kauf einer Maschine unentgeltlich alle Arten von Steiderei zu lernen, aber meist beschränken sich doch die Lernenden auf die Technik der Nadelmalerei, Hohlsteiderei, Spitzen und Durchbrucharbeiten, also auf eine Ausschmückung von Wäschegegenständen, Decken, Läufern usw., die Kurzel- und Applikationsfärberei erlernen sie nur in den seltensten Fällen. Um aber in allen Fällen unterrichtet zu sein, also auch allen Anforderungen genügen zu können, ist es unbedingt notwendig, einen vollstän-

digen Kursus zur Ausbildung zu absolvieren, Gelegenheit dazu ist in Berlin im Kunstgewerbemuseum, in der Gewerbeschule zu Hamburg und in der Historischen Kunstgewerbeschule in Wiesbaden vorhanden. Gute Augen, sehr guter Geschmack und Farbensinn sind unerlässlich für diesen Beruf; kommt dann noch Talent dazu, so ist in ihm ein sehr guter Gehalt zu erzielen und sehr bald schon eine selbständige Stellung zu erlangen.

Anna Winter.

Massauischer Küchenzettel.

- a. Für einen einfacheren Haushalt.
 - Sonntag. Fleischbrühe mit gekochten Schnitten. — Hammelragout, Kartoffeln und geröstete Kartoffeln, Erdbeeren mit Vanille-Creme aus Dr. Leiters Pudding-Kulber.
 - Montag. Kerbelsuppe. — Das Suppenfleisch vom Sonntag in Sardellenauce und geröstete Spätle.*
 - Dienstag. Nischfläschchen mit eingekochten Pfefferblättern u. Schneeflöhen. — Gebundene Kalbsbrühe, Salzkartoffeln, Kopfsalat.
 - Mittwoch. Reissuppe. — Alles Huhn mit weißer Sauce im Kartoffelrand.
 - Donnerstag. Buttermilchsuppe. — Weißkohlgerichte, gekochter Speck, Salzkartoffeln.
 - Freitag. Die Speckbrühe mit einer hellen Mehlschwitze gebunden. — Rudererbsen, Salzkartoffeln, Pfannkuchen von Mehl und Kartoffeln.
 - Samstag. Fleischbrühe mit Gries. — Suppenfleisch in grüner Sauce, Bouillonkartoffeln.

*) Geröstete Spätle. Man macht dieselben am Tage vor dem Gebrauch, damit sie trocken werden. Auf 270 Gr. Mehl rechnet man 2 Eier und 1/2 Tasse lauwarmes Wasser. Daraus macht man einen festen Teig, den man gut vermischt und entweder durch die Spindelmaschine in sieben des Salzwassers treibt oder auf einem Brettchen mit einem Messer in feinen Streifen abschabt und ins Salzwasser fallen läßt. Kommen die Spätle nach oben, nimmt man sie mit einem Schaumlöffel heraus, gießt sie durch kaltes Wasser und läßt sie ausgedreht auf einem Runderblech trocknen. In heißem Öl gebunden, werden Mehlschwitze stets am besten, da es gleichmäßig schön bräunt. Man gibt etwas fein geschnittene Schnittlauch kurz vor dem Anrichten darüber und nach Belieben einige mit Wasser bequirlte Eier.

b. Für einen feineren Haushalt.

- Sonntag. Suppe mit Kräuterwerk. — Blumenkohlgerichte, glasierte Kalbsknägel.* — Junge Gans, gebraten, Salat, Kompott, neue Kartoffeln. — Nischfläschchen.
- Montag. Wehrsuppe. — Taubenragout mit Semmelknödeln und Spargelkräutern. — Gulasch mit Reis. — Omelette mit Rum.**
- Dienstag. Rotweinsuppe mit Sago. — Schweinslenden mit Wiener Salat.*** — Erbsen u. Karotten, Avishen-rippe, Salzkartoffeln. — Gebundene Reis, Obfauce.
- Mittwoch. Vielkaltchale. — Kohlkraben, garniert mit Draiwürstchen. — Kalbsroulade mit brauner Kapernsauce, Kartoffelbällchen. — Schwarzbrotlauf.
- Donnerstag. Gräbesuppe. — Kauliaschen. — Kalbssteak mit Spargeln, neue Kartoffeln. — Kirschkaffee.
- Freitag. Geischlagene Apfelmehlsuppe. — Forellen, Blau mit Salzkartoffeln, Butter. — Ente, gefüllt, Stoppf Salat. — Auflauf von saurem Rahm.
- Samstag. Fleischsuppe mit Rübeln. — Brustkern, Tomatensauce, Krautkartoffeln. — Kalbsbögell, Schwabische Spätle, Kompott. — Zinger Torte.

*) Glasierte Schnitzel. Es werden kleine handgroße Schnitzel geschnitten, geklopft, gefalzen und gepeffert. Unterdessen läßt man in einer Pfanne 1/4 Pfund Butter, in die man eine Zwiebel geschnitten, braun werden, gibt die Schnitzel hinein und läßt sie auf jeder Seite 3 Minuten braten. Beim Anrichten beträufelt man jedes Schnitzel mit Zitronensaft und Wogginwürze, gibt ein Stückchen Sardellenbutter darauf, eine Scheibe Zitronen und einige Kapern. Das Gericht wird ohne Sauce serviert.

**) Omelette mit Rum. Man bequirlt 8 Eier, 8 Löffel Zucker, ein wenig Salz, einen Löffel Rum mit einer großen Gabel, erhit 125 Gramm Butter in einer Pfanne, schüttet die Eiermasse hinein und rührt mit der Gabel darin bis die Omelette fest, unten gelb gebacken und frisch von der Pfanne löst. Man klappt sie zusammen, überstreicht sie mit Pudergucker, gibt sie auf eine langliche Platte und gießt eine Sauce von 3 Löffeln Aprikosenmarmelade und etwas heißem Rum daran.

***) Wiener Salat. Man bereitet Kopfsalat, Gurken, Bohnen, Blumenkohl, Rettich und Petersilie, Salat, werden für sich und arrangiert ihn auf einer Platte in Ringstreifen. Der Blumenkohl wird mit feingehacktem Kerbel, der Petersilie mit gekochtem Eigelb überstreut, der Kopfsalat mit Petersilsblüten beiseit.

Griechischen der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblattes zu richten.

Amalie D. Kann mir eine Leserin ein einfaches Verfahren mitteilen, mit dem man Zucker auf seine Reinheit prüfen kann?

A. M. (Antwort.) Fettige Haare entfettet man, indem man sie mit Sodawasser einmal wöchentlich wäscht. Daraus muß man sie gründlich nachspülen.

Maria R. (Antwort.) Bernsteinsäure, der übrigens auch verträglich für den Magen ist, kann man sich gut und leicht selber herstellen. Man besorgt sich Grünes von Bernsteinsäure oder Säuren, wäscht es gut, trocknet es durch Reiben in einem Tuch, gibt es in ein lauberes Nischfläschchen, das man verbindet und in einen wohlverdeckten Topf mit neutem Wein hängt. Das Gefäß muß ungefähr acht Tage lang auf einer warmen Stelle stehen, inzwischen muß aber die Flüssigkeit öfters umgerührt werden. Abdann gießt man den Bernsteinsäure ab und mischt ihn nach Geschmack mit reinem Wein, füllt die Flüssigkeit abdann auf Flaschen, die man gut verkorkt und versiegelt. — Nicht man von der ersten Essenz eine Portion mit möglichst reinem Alkohol und Zucker, so erhält man einen guten Bernsteinsäure, der sich auch gut hält.

Junge Hausfrau. (Antwort.) Kleinere Portionen Butter, die ranzig geworden sind, kuetet man mit frischer Milch auf, dann nochmals mit frischem Wasser. Man kann auch auf 1 Pfund Butter etwa 17 Gramm Buttersäure zusetzen. Dann muß man aber die Butter vier- bis fünfmal gut in Wasser auswachen, um die Buttersäure, welche die Butter-säure aufgenommen hat, zu entfernen. Um ihr den Charakter ganz frischer Butter zu geben, wäscht man sie dann noch mit frischer Milch durch und setzt etwas Kochsalz zu. — Palmen und alle anderen Zimmerpflanzen reinigt man von Wärsen, indem man etwas Tabakinfusur (in Drogerien erhältlich) in ein flaches Gefäß schüttet und sie in dem dicht geschlossenen Raum über einer Petroleum-, Spiritus- oder Gasflamme verbrüht läßt. Schildläuse lassen sich von lederartigen Blättern und verholzten Stängeln durch Abwaschen mit Seifenwasser oder auch durch Abbürsten mit einer satten Bürste vertreiben.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr. Brieflich vorgeschickene Mittheilungen geben ans Beantwortung zu erlassen, doch nur bei direkter Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote. Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. „Alte Stuttgarter“. Hypothekengeld zur 1. Stelle auf Rentenhäuser in guter Lage Wiesbadens wieder zur Verfügung per Mitte Juli und später. Versicherung der Bank erhalten den Vorzug. 82/2. Näh. durch die General-Agentur Kirchstraße 27, 2.

1. Hypotheken. Für jetzt: 4 1/2 % u. 1 1/2 % Abschluß. Jan.: 4 1/2 % u. ohne Angebote unter A. H. 32 postlagernd hier. 11 123

Erstklassige Hypothekengelder b. einer Bank auf G. Rinsdäuser in Wiesb. zu vergeben. Näh. d. G. Log. Kleinting 10. Tel. 4109. B 8979

Privatkapital. 6-12000 z. Juli auf 2. Hypothek 15000 zum Oktober auf 2. 20000 ca. zum Juli auf 2. 50-55000 per sofort auf 2. ausgleich n. P. A. H. rman, Brühlstr. 43. 25,000 Mfr. sofort ausgl. sch. für. Hermannstraße 9. B 9014

30,000 Mark an erster Stelle auf gute Hypothek per sofort zu vergeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. F 898 Le 35,000 Mfr. auf gute 2. Hypothek, nur auf hiesiges Objekt, sofort zu haben. N. bei G. Log. Kleinting 10. Telefon 4109. B 8971

Einzuweisen auf erste Hypothek sind in beträchtlichen Beträgen 240,000 Mfr. Privatkapital. Offert. erb. unt. W. 391 an den Tagbl.-Verlag. Hypothek 350,000 Mfr. auszuweisen. Off. u. N. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Kostenfreier Nachweis sicherer Hypotheken durch Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H., Ellenbogenstraße 12. - Tel. 341.

Auf prima Objekt, Wert 50,000 Mfr., belastet mit 6700 Mfr., werden für sofort 3-5000 Mfr. von pünktl. Hinschalter gesucht. Offerten u. P. 162 an den Tagbl.-Verlag. B 8904

6000 Mfr. pr. 2. Hypothek. gel. Off. u. T. 394 an Tagbl.-Verl. Kapitalanlage, 8000 bis 15,000 Mfr., 2. Hypothek, 5-6%, direkt nach halber Bezahlung, a. la la Mann u. Objekt, gel. Pinfenvorauszahlung. Engel. Adolffstr. 3.

Näh. 10,000 als 2. Hypothek auf meine herrschaftl. Villa abg. gesucht. Offerten u. N. 399 an den Tagbl.-Verlag. 15,000 Mfr. Rest. m. 10% Raatl. zu verl. Off. u. N. 3. 10 Hauptpostl. Mfr. 25-30,000 auf neues Haus bei Wiesbaden als 1. Hypothek gesucht. Offerten unter L. 396 an den Tagbl.-Verlag. 25-30,000 Mfr. 2. Hypothek gel. Off. u. N. E. 7 Hauptpostl. B 8848

Mfr. 25-35,000. - Suche an 2. Stelle auf Wohnhaus p. sof. oder später. Offerten erb. ten unter M. 396 an den Tagbl.-Verlag.

Birka 30,000 Mark Suche als Baugeld auf solider Basis durch verm. Vorkäufer selbst auf ein prima Projekt Centrum Wiesbadens. Vermittlung ausgeschlossen. Offert. unt. N. 162 an den Tagbl.-Verl. B 8818 30,000 Mfr. gegen 1. Hypothek auf pr. Objekt für gl. ob. 1. Off. gel. Off. u. N. 399 an den Tagbl.-Verlag.

32, 35, 40, 30, 165 u. 200,000 Mfr. auf prima erste Hypothek gesucht. Elise Henninger, Hypotheken und Immobilien, Dieblichstraße 16, Part. 201, 40-50,000 als 2. Hypoth. a. d. im Bahnhofsgebiet gesucht. Off. u. N. 396 a. d. Tagbl.-Verl.

50,000 Mfr. (Privatkapital) a. 1. Hypothek zum Kauf v. 5% a. Annalen b. Wiesbaden zum Juli gesucht. Offerten erb. unter G. 392 an den Tagbl.-Verlag. 50-60,000 Mfr. 1. Hyp. zu 4 1/2 % gel. Off. u. N. E. 5 Hauptpostl. B 8846

Ca. 55-60,000 Mfr., 2. Hypothek, auf ein prima Objekt, in feinsten Lage Wiesbadens, gegen gute Verzinsung von prima Hinschalter gesucht. Offert. unter D. 162 an d. Tagbl.-Verlag. B 8817

100,000 Mark pr. 2. Hypoth. für großes Geschäftshaus in erster Lage p. 1. 19. 08 gesucht. Off. unter M. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Mündelsicher. Mfr. 100,000 a. 1. Hypothek, 50% der Tare zum Juli gesucht. Offerten unter M. 396 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien. Brieflich vorgeschickene Mittheilungen geben ans Beantwortung zu erlassen, doch nur bei direkter Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe. Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke stets zu verkaufen durch Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Tel. 708, Friedrichstraße 11.

Herrschaftl. Villa, freistehend, schön gelegen, Waldnähe, im Rohbau fertiggestellt, preiswert zu verkaufen. Entz. d. Diele, 10 bis 11 Zimmer, reichl. Zubehör. Gelegenheits für Käufer, die Innenverrichtung nach eigenem Geschmack zu gestalten. Näh. Hoffstr. 2 ob. bei J. Chr. Glöck. Heh. Wilhelmstr. 50.

Herrschaftl. Villa, elegant, praktisch und solide gebaut, freistehend, schöne Lage, l. d. Nähe d. Waldes, entz. Diele, 10-11 Zimmer, 2 Bäder und reichl. Zubehör. Zentralheizung, preiswert zu verl. Näheres Hoffstr. 2 ob. bei J. Chr. Glöck. Heh. Wilhelmstr. 50.

Im schönsten Teile der Kapellenstrasse Villa mit 10 Zimmern, sowie prächtigen Obstgarten zu verkaufen. Preis 8,000 Mfr. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Wiesbaden, sehr preiswert zu verl. Emand. Taunusstraße 12.

Villa Dambachtal, Freudenstr. 21a, zu verl. Näh. d. selbst.

Villa Walkmühlstr. 37, 8 große Zimmer, 21 Nuten arch. wegen Todesfall preiswert zu verkaufen.

Kapellenstr. 35 37 2 Villen mit Stallung, großem Garten, mit Zugang auch vom Dambachtal, zusammen od. einzeln zu verkaufen. Näheres: Lion & Cie., Friedrichstr. 11.

Billa Lessingstraße 10 mit großem Garten zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres daselbst oder Zahnstraße 17, Barriere.

Villen! Neue Villen, ganz der Neuzeit entspr. ausgef., l. feinst. Lagen von Wiesbaden und Dieblich a. M., zu verkaufen. Preis Mfr. 25,000 do. 30,000 do. 45,000 do. 50,000 do. 60,000 do. 78,000 do. 100,000 do. 145,000 Julius Allstadt, Schierkeierstraße 13, Immobilien u. Hypotheken.

Gute Rente. 2-Familien-Villa (2-5 Z.), Südviertel, l. 66 Wille zu verl. Näh. Max Liebergnll, Seidenstraße 8, 1.

Villa Jöckelstraße 8, 9 Zim. u. reichl. Zubeh., mit allen modernen Einrichtungen versehen, sehr preiswert zu verkaufen. Näh. beim Feigler August Berg, Kapellenstraße 16.

Die beiden neuen Herrschaftl. Villen Umlandstr. 4 u. Lessingstr. 5, erstere mit gr. Diele, Stallung und Remise, zu verkaufen. Näh. Lessingstraße 6.

Villa in der Walkmühlstraße ungefähr zur Tage sofort unter den günstig. Beding. zu verkaufen durch Chr. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Villa, Frankfurterstraße 27, in solider Ausführung und vornehmer Ausstattung zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Schlichterstraße 6 oder Viktoriastraße 43.

Schöne neuerbaute Villa mit allem Komfort der Neuzeit etager., abgabebereite Veranda, großer Garten, herrliche Aussicht. Elektr.-Kaltwasser vor der Türe, sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Auskunft beim Eigentümer selbst Wilhelm Hermann-Mann, vor Sonnenberg, Villa Emma, Faltelstr. 2-Waldf. Näh. Nr. 3, Part.

Hochherrsch. Villa mit Stallung, Carl (ev. Bauplag) Sonnenbergerstraße 49 zu verkaufen. 8346

In der Taunushäuser u. Siegfriedstraße, a. d. Wiesbadener Allee (Haltestelle der elektr. Bahn) sind einige hübsche Villen, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, gesunde staubfreie Lage u. herrliche Aussicht auf Rhein u. Taunus, billig zu verkaufen. Klebende Gartenanlage mit Lauben u. Brunnen, sowie reichtragendem Obstbaumbestand. Sodann sind daselbst u. an den neuen Richard-Banner-Platz ein a. 35 Villenbaugebiet, teilweise mit altem Baumbestand, von Mfr. 14 an pro qm zu verl. Besichtigung der Villen u. Baupläne jederzeit. 8243

Architekt Ed. Didion, Wiesbad. u. Dieblich, Wiesbad. Allee 30.

Kleine Villa Adolffhöhe, Wiesbadener Allee 67, mit schön. gr. Garten, 7 Zimmern, 2 Kammern, Badest. u. Toilet, Waif., 2 Veranden, Zentralh., elektr. u. Gasbel., Gasföcher im Herd, sofort überh. preiswert zu verl. oder auf längere Zeit zu verm. Besichtigung vorm. v. 11-1 u. nachm. v. 4-6. Schlüssel in Weinstraße Nr. 65, Eigentüm. W. Bertold an d. Bromberg, a. 3. Wiesbaden, Delasstr. 2, 8221

M. Landhaus (Adolffhöhe), 6 Zim. u. Zubeh., l. schön einget., modern, mit sa. Garten, für 30,000 Mfr. zu verl. Off. nur v. Selbst. unt. J. 376 an den Tagbl.-Verlag erb.

Große Villa mit Garten als Sanatorium mit allen mod. Annehmlichkeiten und Apparat n. kompl. eingerichtet, in Bad Raubheim, sof. u. günst. Verh. zu verl. Rentiert auch für 2 Bierge. Näh. durch W. Kapke, Weisenburgstr. 10.

Hübsche Villa, Eigenheim, Forststr. 19, letztes Haus rechts, Waldlage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., circa 20 Nuten, zu verkaufen. Preis 34,000 Mfr. Näh. im Hause.

Villa Homburg - Höhe direkt d. Reiser zu verkaufen od. auf mehr Jahre zu vermieten. Verkaufspreis 70,000 Mfr., Mietpreis 3500 Mfr. Villa ist herrsch. l. eingerichtet m. all. Komfort d. Neuzeit u. hat arch. Garten. Restanten erfahren Näheres unt. P. V. N. 377 an Rudolf Mosser, Frankfurt a. M. (Pa. 1932) F120

Haus Gscheidstraße 4, zwei Wohnungen, große Verhältnisse (seit langen Jahren Druckerbetrieb) per 1. Okt. billig unt. r. günstigen Verh. zu verkaufen oder zu verm. Näh. Isoldbacher, Emserstr. 19.

Haus auf Abbruch, 14 1/2 Nuten Front, Mittelstr. f. netto nur 62,000 Mfr. unt. f. günst. Bedingungen zu verl. Off. u. J. 164 an den Tagbl.-Verl. B 9026

Haus! Taunusstraße, nächst Kochbrunnen, zu verkaufen. Julius Allstadt, Schierkeierstraße 13, Immobilien.

Za. M. 2000 Rente bringt ein Etagenhaus mit 3 herrschaftlichen 7-Zimmer-Wohnungen l. vornehmer Villenlage Wiesbadens. Das Objekt ist auch für Arzt als Sanatorium geeignet. Näh. sofortig durch Engel. A. Hermann, Wiesbaden, Rheinstraße 43. Zu verl. Haus N. Schwabacherstr. 8.

Nur Bäder oder Konditor. Prima Haus, Nähe Bahnhof, beste Lage, mit schöner Konditorei und Café, preiswert zu verkaufen. Rentiert Laden, Arbeitszimmer, Wohnung und Arbeitsräume vollständig frei. Offerten erbeten unter Chiffre M. 377 a. d. Tagbl.-Verl.

Etagenhaus mit Stuerh., zentr. Lage, m. nachweislich gutgeh. Spiceregeschäft, 6 1/2 rent. ist krankheitshalber für 68,000 Mfr. zu verkaufen. Offerten u. L. 162 an den Tagbl.-Verl. B 8442

Adolffhöhe schönes Etagenhaus 3. ohne Hinterhaus, bei 5 % Verzinsl. des ganzen Kaufpreises Mfr. 1000 überlassen lassen, zu verl. Auch f. Arzt od. Rechtsanw. l. pass. Engel, Adolffstr. 3.

Tausch. Vertausche mein Eckhaus mit Laden, alles vermietet, wenig belastet, gegen kleines Landhaus. Offerten unter M. 392 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 8371

Hotel-Restaurant, altrenommiertes Haus, in nächster Nähe Wiesbadens, ist mit Inventar selten preiswert zu verkaufen durch Elise Henninger, Hypotheken- u. Immobilien-Bureau, Dieblichstraße 16, Part.

Hotel ersten Ranges, Hotel-Restaurant ditto zu verkaufen. Julius Allstadt, Immobilien - Hypotheken. Abreisehalber Grundstück mit Wohnhaus, über 1 Mg. gr. preisw. zu verl. durch G. Blumer, Zahnstraße 17.

Haus mit gutgeh. Restauration f. 53,000 Mfr. zu verkaufen. Off. unter E. 395 Tagbl.-Verlag.

Erstklass. Fremden-Pension mit Haus am Kirchhaus u. Theater, ganz d. r. Neuzeit, Zentralh., Elektr., Gas, Bad, Heizung, preiswert zu verkaufen. Julius Allstadt, Schierkeierstraße 13.

Zu verkaufen, auch zu verpachten: Kurpension mit Gastwirtschaft im borderen Odenwald, (3 Jahre erbaut, rentables Geschäft, vom Eigentümer selbst. Offert. unt. N. 422 an den Tagbl.-Verlag.

kleines Gut, circa 30 Morgen, romant. geleg. Villa zu verl. Off. unter E. 162 an den Tagbl.-Verlag.

Bauplatz für Etagenhaus, 18 Meter Front (soweit bebaubar), Villa unter günst. Bedingungen abzugeben. Straßen- und Kanalbaukosten sind bezahlt. Auf Grund wird Baugeld zu 5 % bezugeweben. Der Plan eignet sich seiner ebenen Lage u. Größe wegen besonders für Arzt oder Handwerker, welcher Platz braucht. G. Lotz, Fietzenring 10. Telefon 4109. 18974

Villen-Bauplätze (Südviertel) fertige Straßen, billig zu verk. Alexanderstr. 15, Part.

Erbschaftshalber sind Bauplätze in vornehmer Villenlage äußerst preiswert zu verkaufen. Offerten unt. E. 81 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 8318

Immobilien-Ansage. Villa von ca. M. 50,000, hier oder Rhein- oder Bergstraße, mögl. wenig belastet, zu kaufen gel. Hiesiges vorz. Etagenhaus wird mit in Zahlung gegeben. Engel, Adolffstr. 3. 8309

Villa zum Einbeziehen gesucht in der Preislage von 50 bis 60,000 Mfr. Hypothek von Mfr. 50,000 (mit Garantie) wird in Zahlung gegeben. Offerten erbeten unter L. 386 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa oder Landhaus, ca. 4-6 Zimmer und Garten, von kinderl. Ehepaar (Mittl. Paderl.), Nähe Dieblich Allee oder Raingerstraße, zu kaufen oder mieten gesucht. Preis nicht über 20,000 Mfr. Vermittler erbeten. Off. unt. M. 397 an den Tagbl.-Verlag.

Villa, bis ca. 35,000 Mfr., nur in guter Lage, gesucht, w. dagegen hier. hochf. Rentenhaus, älteste Lage, mit in Zahlung genommen wird. Engel, Adolffstraße 3. 8308

Zu kaufen Haus in Wiesbaden ang. erstklass. Bauplatz in Mainz. Offerten unter N. 384 an den Tagbl.-Verlag.

Haus in der Nähe des Gerichts, mit 3-5 Zim. Wohn., zu kaufen gesucht. Off. an Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Rent. Haus, südl. Stadtteil, mit 11 Wohnungen, ohne Agent zu kauf. gel. Ang. 13 Wille, Gemme Off. unt. M. 395 an den Tagbl.-Verlag.

Haus in besserer Wohnlage Wiesbadens gesucht, wenn mein schuldentrel's Terrain, von über 100 Nuten in Zahlung genommen wird. Näheres Rheinstraße 43, 1, bei Hermann. Gesucht Haus mit Laden für Metzgerei im vorderen Westend. Off. m. detail. Rentabl.-Verz. u. Verzinsung. u. W. J. 176 a. d. Postamt 8. B 907 Suche eine schöne Handlungsgärtnerei oder sonstiges leicht führbares Geschäft, ev. mit Haus, sofort mit guter Anzahlung zu kaufen. Rentabilität nach nachgewiesen werden. Ausführl. Offert. unt. r. D. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Bauplätze! zu kaufen gesucht. Julius Allstadt, Immobilien.

Zahle für getr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Uniformen, Schuhe und Stiefel die besten Preise. J. Rosenfeld, Rheing. 29.

Karl Kunkel gibt am besten für Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Uniformen, Möbel u. Pfandbesitz. Dohlnstraße 15. Preis für Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Militärfachen, Schuhe, Postl. gen. S. Luftig, Rheing. 33.

Um die geehrten Herrschaften zu überzeugen, daß nur

N. Schiffer, Rheingasse 21, Wiesbadens ist für getr. Herren- und Damenkleider, Militärfachen, Schuhe, Möbel, ganze Modische, Pfandbesitz, Silberfachen, genügt Postkarte.

Wer für alle Herren- u. Damenkleider, Militärfachen, Uniformen, Wäsche, Stiefel, Degen, Gewehre, Musikinstrumente, Gold- u. Silberfachen, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle **M. Jagelski**, Wiedrich, Hauptstraße 56. Auf Bestellung komme zu jeder gewünschten Zeit. Christl. Händler.

Möbel, Betten, Teppiche, Decken, Fahräder, Musikinstrumente laßt fortwährend **L. Herz**, Friedrichstraße 25.

Gebrauchte Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe zu kaufen gesucht. Off. u. E. 75 an Tagbl.-Hpt.-Kat., Wilhelmstr. 6. 8156

Zu kaufen gesucht 1 gebrauchter Herrschafts-Hindewagen. Pr. Off. unter G. 399 an Tagbl.-Verlag.

Fahrräder, mod. System, gut erhalt., zu kaufen ges. Off. u. Preis unter W. 399 an den Tagblatt-Verlag.

Gebrauchtes Silbersilber (Besteck) zu kaufen gesucht. Kupke, Weidenbühlstraße 10. B 9048

Theaterverdrän, Schminke etc. zu kaufen gesucht. Off. u. C. E. 18 Hauptpostfach, Schützenstraße.

Zu kaufen gesucht geb. Waschkübel oder Waschmaschine. Hauptstraße 4.

Kaufe Glasfenster, Wägen, Metalle, Gummi, Reutuch, zahle b. Pr. h. p. Adh. Jakob Neumann, Zahnstraße 21.

Bitte ausschneiden! Lumpen, Papier, Glas, Eisen etc. laßt u. holt p. ab S. Sippor, Oranienstr. 54. B 9010

Bachgesuche Tätiger jung. Geschäftsmann sucht bessere gutgehende Wirtschaft zu pachten. Offerten u. G. 182 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring. B 8896

1-3 Morgen Land (Wiesen), an Wasser grenzend, zu pachten od. zu kaufen ges. Ndb. Rheinstr. 43, 1 r.

Unterricht Wissenschaftl. geb. Lehrer gesucht, der Montag, Mittwoch u. Sonnabend von 12-1 die englischen Arbeiten eines Sekundars überwach. Off. und W. 396 an den Tagbl.-Verl.

Institut Wörbs, staatlich konfessioniert, hdb. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt, Vorbereitungsanst. auf alle Klaffen u. Schul- od. Militärschulung mit Arbeitsst. bis Prima inklus.! Priv.-Unterricht i. sämtl. Fächern, auch f. Ausl., gründl. u. erfolg. Befond. Kurse f. Damen! Pensionat! Viele vorzügl. Empf.!

Wörbs, Institutsvorst. m. Oberlehrerz., Antenstr. 48 u. Schwalbacherstr.

The Berlitz School of Languages, Sprachschule für Erwachsene. Moderne Sprachen schnell und billig von ausländischen Lehrern. Mehrfach preisgekr. Lehrmethode. Prosp. grat. u. fr. Luisenstr. 7.

Engländerin erl. Unterr., Konverf. Giffardenstr. 21, G. 2

Englisch Carole u. Stunden, Roden, Konv., Loet., Gram. Miss Browne, Norotal 5.

English Lessons. (Gram. and Conv.) Miss Sharpe, Luisenplatz 2, I.

English Lessons. (Gram. and Conv.) Miss Carne, Taunusstr. 25, Stb. 2.

Diplom. Italienisch erl. Unterrichts. Vittoriastr. 14, V. Rossi.

Herr geeigneten Alters wünscht bei Dame englischen Anfangsunterricht bezw. französische Konversation. Offerten unter K. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Franz. Konverf. u. Lehr. v. Herrn gef. Off. erb. unter M. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Institut Bein Wiesbadener Privat-Handelsschule, Rheinstr. 103

Beginn neuer Handelskurse zu Anfang und Mitte jedes Monats i. all. kaufm. Fächern. Tages- u. Abend-Unterricht nach 32-jähr. prakt. Erfahrung. Erste Lehrkräfte. Kostenlose Stellenvermittlung.

Leichers Rheinische Handels-Schule für Damen und Herren.

Älteste Privat-Handelsschule am Plage. Nur 10 Nikolastraße 10, Parterre. Telefon 3706. 8187

Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern. Rascher und sicherer Erfolg. Kostenl. Stellenvermittlung. Man verlange Prospekt.

Willh. Sauerborn, Handelslehrer und Kaufmann, Bücherrevisor, 4 Würthstr. 3, Part. Gründliche Ausbildung v. Damen und Herren in der Buchführung und anderem kaufm. Wissen. Nur gediegener Einzelunterricht. Mäßiges Honorar.

Klavier-Unterricht. Junge Belg., die noch einige Stunden frei hat, erl. Anfang- und Vorkurs. in deutsch. u. fransösi. Spr. vorzügl. Unterr. (Dipl.: Brüsseler Konf.) Behe Refer. Wäh. Pr. Empf. d. Frau Oberlehrer Deberthin, Tochterpeni, Kapellenstraße 41.

Kochkurs für junge Damen. Neuer Kochkurs in der einfachen u. feineren Küche beginnt am 1. Juli. Anmeldung jederzeit. Dasselbst können noch einige Damen u. Herren am Mittagsstisch teilnehmen. Rheinstraße 52, 1.

Verloren Gefunden Berl. Portem. mit 30 M. i. Balde, Rundfahrt, Trauerbuche, Jüdischerweg. Abzug a. Bel. Wallstraße, b. 3. B 9029

Portemonnaie m. Inhalt i. d. Nichtstraße verli. Geg. a. Belohn. abzugeben Nichtstraße 17, Laden.

Zahmer scheidiger Kanarienvogel am 1. Juni fortgeschl. Gegen Belohnung abzugeben Kapellenstraße 88, 1.

Geschäftliche Empfehlungen

Bervielfältigung von Rundschreiben, Zeugnissen, Manuskripten jed. Art in Maschinen-schrift schnell, garant. fehlerfrei, billigt. Lehmanns Schreibstube, Marktstr. 12, 1, neben dem Hotel. Telefon 2537. 8100

Gelegenheitskauf! Halbierliche gestifte Blusen in Batist, Seide, Velven, sowie Schweiz. Stickerien zu enorm billigen Preisen empfiehlt **M. Judé**, Nerostraße 16.

Uhren repariert gewissenhaft und preiswert. Der Preis wird stets vorhergesagt. Uhrm. Otto Bernstein, 40 Kirehg., Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Möbel- und Betten- Dekorationen etc. führe sauber zu billigen Preisen aus. **H. David**, Bellringstr. 32.

Herrenkleider Ausbessern, Bügeln August 159, Hofe 60 Pf. Postkarte genügt. - Anfertigung nach Maß. **Pekar**, Hainergasse 7/11. **Tätiger Damenschneider** fertigt während der Übergangszeit der Saison Kostüme, Jacketts, Schneiderkleider zu ungewöhnlich billigen Preisen. Garant. f. tadell. Stk. Gef. Off. erb. u. B. 395 an den Tagbl.-Verlag.

Modistin und Friseur empfiehlt sich in und außer dem Hause. Bahnhofstraße 3, 1. Stod. 8875

Neu-Wasch- u. Plättanfert. Fabrikstraße 46, am Kaiser-Friedrich-Ring, Laden, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Waschen u. Wäiten jeder Art, sowie Gardinen-Spannererei.

Shampooieren 1 M., im Abonnement bill. Feisteren in und außer dem Hause. **Dotterer**, Herderstraße 11.

Erstklass. Naturheilverfahren verb. mit Massage. 8199 Sprechst. 9-12 u. 2-4. Reichstr. 12, 1. Dame empfiehlt sich in Massagen u. Kuren für Gicht, Jochias u. Rheumatismus, Darm, Nagen, Nerven usw. mit gutem Erfolg. **H. Manufure**, Schwabacherstraße 6, 2, separat.

Alle Massagen, sowie Manufure von 2 geb. jungen Damen. Sprechst. 9-8 Uhr abends. **Nichtstraße 13, 1.**

Alle Massagen, elegante Nagelpflege erteilt Dame. Stiftstraße 6, P., nahe Taunusstraße. Sprechstunden nur von 3-7 Uhr nachm.

(Men!) Italienische Massage, russische usw. von gebildeter, energischer Dame Reichstraße 21, 2 rechts.

Massage u. Manufure empf. f. geb. junge Dame. **Frankfurt a. M., Neue Taubenstr. 11, 2.**

Elegante Manufure empfiehlt distinguierte Dame. **Morichstraße 35, 2 St.** Sprechstunden von 10-6 Uhr.

Phrenologin, Selenenstr. 12, bis auf weiteres vertritt. Vertreten durch meine Tochter. **Reichstraße 12, 1. Stod links.**

Phrenologin Schachtstraße 24, 3. Sprechstunden: 10-1 und 8-10 Uhr.

Chiromantie. 1 l. 8198 **Phrenologin, Chiromantin,** Neuenthalerstraße 10, Mittelb. 2. Stod. Sprechstunden 10-1 und 8-9 Uhr.

Berühmte Phrenologin, Adlerstr. 13, Eb. 1. l. (Herr. u. Dam.).

Phrenologin Schulaasse 7, 2 St. rechts, früher Langgasse 5.

Berschiedenes

Von der Reise zurück **Dr. Broemser.**

Teilhaber. Zur Ausnützung bed. Wasserkraft, Wohnungen und Fabrikräume etc. Anfertigung Maschinenartikel in Metall, wird ein Teilhaber mit 20.000 M. gesucht. Hypothekensiche Sicherheit. 1/2 Reinverdienst. Off. u. V. 386 a. d. Tagbl.-Berl.

Kaufmann mit 10-15,000 M. Einlage von tüchtigem Fachmann für gutes industrielles Unternehmen gesucht. Off. u. B. 397 a. d. Tagbl.-Berl.

Erfahrener Kaufmann wünscht sich an rentablem Geschäft mit 10,000 M. zu beteiligen. Offerten unter P. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Brauerei, deren Produkt Ia Ia ist, sucht für Wiesbaden und Umgebung tüchtigen **Flaschenbierhändler** zum Vertrieb ihres Bieres. Offerten unter A. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinvertrieb unserer erstklassig. **Wales-Anthracitkohlen**, „**Pontheyr**“ für den dortigen Bedarf. F 125

zu vergeben. **Mannheimer Kohlenhandels-Gesellschaft, Mannheim.**

Sofort 200 M. auf Wechsel sucht Geschäftsm. auf 3 Monat mit 10% Zinsen. Off. u. G. 395 an den Tagbl.-Verlag.

Gute Existenz bietet sich jungen strebsamen Leuten, die über 2-3000 M. verfügen. Offerten u. N. 82 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 8574

Geld- Darlehen, ohne Zinsen, ratenweise Rückz. von Selbstgeb. **Dengstmann**, Dortmund, Gutendbergstr. 59, Rückporto. **Geld-Darlehen** von 500 M. aufwärts erhalten Personen jeden Standes (a. Damen) zu 4 1/2% u. mon. 4 M. Rückz. prompt u. diskret b. **Sig. Neubauer**, Im. Eschompte-Bur., Wudapest VII. Altb. Erdbeer 10. Retourm. erb.

Edelverdende vermögende Dame wird um ein groß. Darlehen auf mehrere Jahre ersucht. Das Darlehen wird sicher gestellt auf gutes Objekt (Eigentum). Der Geberin steht zu jeder Zeit kostenlos Wohnung und volle Pension in herrlicher Sommerfrische zur Verfügung. Suchender ist allein stehend und im 40. Lebensjahre. Gegenständig strengste Diskretion erforderlich. Vermittler verboten. Nur schriftliche Anfragen befördert unter H. 406 der Tagbl.-Verlag.

Dame mit schöner Einrichtung für 5 Zimmer würde sich, eventuell auch mit Kapital an nur erstklassiger Pension beteiligen. Offerten unter C. 398 an den Tagbl.-Verlag.

An bestem Privatbauwerk wird von einem jung. Herrn vom Laboratorium Fresenius Teilnahme an gutem, reichlichen Mittagstisch gesucht. Anerbieten mit Preis etc. unter E. 399 an den Tagblatt-Verlag.

Haut-, Harn- u. Blasenleiden. Vorzügliche Erfolge. Rein Quecksilber. **Distr. Geh. Robert Dressler,** Institut für Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

Frauen u. Mädch. Hüftsch. monatl. Störung. u. Schwereu genussich. u. folg. Th. Hohenstein, Berlin-Friedenau u. (Rückz. erb.)

Damen besseren Standes wenden sich in allen disk. Frauenangelegenheiten an gewissenhafte erfahrene Verb. Offerten unter A. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Für einen hübschen, gesunden, 3-jährig. Knaben werden **Adoptiveltern** gesucht ohne gegenf. Vergütung. Offerten unter C. 8. Hauptpostlagernd Mainz.

Rat und Belehrung i. all. wichtig. Frauenangelegenh. etc. a. best. Dam. disk. u. guverl. wissensch. gebild. Person. Offerten unter E. 287 an den Tagbl.-Verlag.

Detektiv- Bureau u. Auskunftsbüro **Confiance**, Marktstr. 12, 1, Tel. 2537. On parle français. English spoken.

Detektiv- und Auskunftsbureau „**Union**“ **Am Römerfor 3.** Telefon 3539. Teleg.-Adr.: Bureau „Union“.

Ermittlungen, Beobachtungen Auskünfte 8087 an allen Plätzen des In- u. Auslandes.

Erstgemeint. Handwerker, selbständig 46 Jahre, mit einem Kind von 4 J., wünscht sich bald wieder zu verheiraten mit anständigem Mädchen oder Witwe ohne Kinder mit etwas Vermögen. Offerten u. A. 82 a. Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6.

Heirat. Sturpakt, Rheinländer, Junggeselle, kath. Rentner, 51 J., zurzeit Wiesbaden, gr. Paktl. Erbscheinung, mit 300,000 M. selbstverw. Vermög. u. 15,000 M. Einl. herg. u. gemittelt. ganz dem idealen Genuße dieser schönen Welt lebend. Jähr passende Damenbekanntschaft abends baldiger Heirat. Diskretion Ehrensache. Vertrauensvolle Offert. mit Angabe der Verhältnisse unter H. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Heiraten jeden Standes vers. mittelst reell und diskret **Frau Wehner**, Römerberg 89, 1. St.

Bornehme Heirat! Für meinen Verwandten, Rechtsanwalt am Oberlandesgericht, anfangs der 30er Jahre, evans., mit großer Praxis und Vermögen, suche passende Dame mit einer Mitgift von 100-150,000 M. Strengste Diskretion zugesichert! Gef. Off. erb. unt. H. 82 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 8381

Zwei junge Mädchen suchen passenden Anichluß zwecks späterer Heirat. Off. u. P. 82 an die Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 8380

In unserer modern eingerichteten und mit neuesten Hilfsmaschinen und Apparaten versehenen Stereotypie können wir die exakte Anfertigung von **Blei-Abgüssen** nach vorhandenen Original-Clichés und Holzschnitten zu billigen Preisen übernehmen und bitten um Zuweisung solcher Aufträge. **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei** Langgasse 27 - Fernsprecher 2266. Geschäftsstunden: Von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Schweizer Stickerei-Manufaktur.

W. Kussmaul aus St. Gallen, Rheinstrasse 35, unterhalb dem Luisenplatz.

Grösste Auswahl in Stickereien und Spitzen in jedem Genre.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. Juni cr., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokale, Heleneustr. 24, dahier: 1 Kaffenschrant, 1 Schreibstetär, 1 Schreibmaschine, 1 Klavier, 2 Oelgemälde, 1 Spiegelstetär, 1 Divan, 1 Waschkommode, 1 kompl. Bett, 1 Teppich, 1 Stellderschranf, 22 Bde. Meyers Lexikon, 100 Glaschen Cognac und dergl. mehr öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. Wiesbaden, den 17. Juni 1908.

Sielaff,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. Juni cr., nachmittags 4 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Heleneustr. 5: 1 Klavier, 1 Büfett, 2 Schreibstische, 2 Sofas, 4 Sessel, 1 Bettsofa, ein Teppich, 1 Benetianer Spiegel, eine Kommode mit 8. Scharfchen, ein Spiegelstetär, 1 Ottomane, eine Waschkommode, 1 Markenammlung, 2 Spiegel u. dgl. m. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyer,
Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen

Konkurs-Versteigerung von Blumentöpfen etc.

am Montag, den 22. Juni 1908, vormittags 11 Uhr, im Fabrikgebäude der Michelbacher Tonwarenfabrik, G. m. b. H. L. U. zu Michelbach in Nassau (Bahnhofstation Michelbach der Bahnlinie Wiesbaden-Sg.-Schwalbach-Bez.) im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters.

Zum Kaufgebot kommen:

ga. 4000 Blumentöpfe em 6
ga. 7000 " " 7
ga. 450 " " 8
ga. 2500 " " 9
ga. 500 " " 10
ga. 900 " " 15
ga. 1650 " " 16
ga. 4400 " " 17
ga. 3500 " " 18
ga. 4500 " " 19
ga. 4000 " " 20
ga. 800 " " 22
ga. 120 " " 25
ga. 340 " " 28
ga. 3000 Unterfäße " 7
ga. 3000 " " 9
ga. 250 Samenshalen versch. Größe.

in Sa. ga. 41100 Stück.

Alles Nähere durch den unterzeichneten Auktionator, welcher Aufträge zum Aufsteigern übernimmt. 8372
Der beauftragte Auktionator u. Taxator:
Wilhelm Helfrich,
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 7.

Waldhäuschen.

Heute Donnerstag (Fronleichnam), nachmittags 3 Uhr:
Gartenfest
der Musikvereinigung „Lyra“.
Konzert — Kinderspiele — Tanz.
Zum Besuche ladet höf. ein
Der Vorstand.

Garten-Restaurant und Café
„Zur Bismarcksäule“
Hierstädter Höhe.
Jeden Donnerstag von nachm. 4 bis abends 11 Uhr:
Grosses Garten-Militär-Konzert.
Eintritt frei.

V. Sinz, Hoflieferant,
Webergasse 27.
Wegen Vornahme baulicher Veränderungen
Grosser Räumungs-Ausverkauf
in Damen- und Herren-Sommerhandschuhen,
Krawatten, Herren-Wäsche etc. 805
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Restaurant zur Erbenheimer Höhe,
Frankfurter Landstrasse.
Seit einigen Tagen steht bei mir ein
Honoliszt-Piano
mit künstl. Musikrollen.
Daselbe reproduziert das Original-Künstlerspiel in höchster künstlerischer Vollendung. Klavische Musik, sowie neueste Kompositionen in großer Auswahl.
Ich lade zum Besuche ergebenst ein.
Ernst Osterhoff.



Hinterlegung von Hand- und Reisegepäck
— im Hauptbahnhofe vor der Abreise. —
Abholung und Ausstellung des zur Wiederempfangnahme gültigen Hinterlegungsnachweises, im Hause des Absenders, erfolgt prompt und gegen feste Gebühren durch:
L. RETTENMAYER, Königlicher Hofspediteur.
Bestellungen: 3—4 Stunden vor Abgang des Zuges auf dem Bureau: Nicolassstrasse 3, Telephone 12 und 2376.
— Die Abholswagen verkehren Werktag von 7 Uhr früh bis Abends 7 Uhr. —
Sonnstage nur Vormittags. 798

In dem Konkurse über das Vermögen der Firma **K. & F. Merkelbach,** G. m. b. H., zu **Dogheim** soll eine Abzlagsverteilung erfolgen. Dazu sind 47,000 Mk. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 3 521,82 Mk. bevorrechtigte und 289 296,20 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei 8 des Königl. Amtsgerichts hier selbst eingesehen werden.
Wiesbaden, den 17. Juni 1908. F 239

Der Verwalter: **C. Brodt.**

Große Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 19. Juni, vormittags 10 Uhr, findet in meinem Versteigerungslokale Cleonorenstrasse 3 wegen Wegzug die Versteigerung folgender Mobilien:
1 Wohnungseinrichtung, 1 Kücheneinrichtung, 1 weiße Polster-Garnitur, 6 Betten, Federbetten und Plumeau, 2 Ottomane, Bilder, Spiegel, 1 Badewanne, Teppiche, Läufer und verschiedenes dergl.
Besichtigung von 8 Uhr ab.
Fritz Acker, Cleonorenstrasse 3,
Telephon 3980. Auktionator und Taxator. B 9026



Kirchner & Co., A.-G.
Leipzig-Sellerhausen,
grösste und renommierteste Spezial-Fabrik von
**Sägemaschinen und
Holzbearbeitungs-Maschinen.**
Ueber 140000 Maschinen geliefert.
Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.
Paris 1900: Grand Prix.
Lüttich 1905 und Mailand 1906: Grand Prix.
Ingenieurbureau: Cassel, Kölnischestr. 134.
Ingenieur **Paul Ernst.** F 190

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Schönstes und grösstes Garten-Restaurant am Platze,
1200 Personen fassend.

Täglich Militär-Konzert.

Heute:
Kapelle des Infant.-Reg. No. 88 aus Mainz. 8378

Neu eröffnet! Hotel-Restaurant Deutscher Kaiser,

3 Marktplatz 3. Tel. 937.
Donnerstag, den 18. Juni 1908.

Diners à 1.20, im Abonn. 1 Mk.	Diners à 1.50, im Ab. 1.30 Mk.
Klare Ochsenschwanzsuppe.	Klare Ochsenschwanzsuppe.
Seezungen nach Orly-Art.	Seezungen nach Orly-Art.
Roastbeef, garniert mit verschiedenen neuen Gemüsen.	Roastbeef, garniert mit verschiedenen neuen Gemüsen.
Erdbeerbombe.	Junge franz. Masthühner.
	Salat — Kompott.
	Dessert.

Diners und Soupers à part im Speisesaal I. Etage.
Reichhaltige Abendkarte zu mässigen Preisen.
Wiesbadener, Münchener und Pilsner Biere.
Weine erster Firmen.
Geschwister Krieg.

Lill's Weinstuben,
Spiegelgasse 5. Inhaber Hubert Lill. Telephon 511.
Wiesbaden.

Heute Donnerstag, den 18. Juni 1908:

Diner à Mk. 1.25, im Abonnement Mk. 1.10.	Diner à Mk. 1.75, im Abonnement Mk. 1.60.
Tauben-Crème-Suppe.	
Steinbutte, Sa. mousseline. Neue Kartoffeln.	Steinbutte, Sa. mousseline. Neue Kartoffeln.
Rehkeule m. Schwarzwurzel.	Rehkeule m. Schwarzwurzel.
Pistazien-Eis.	Entenbraten m. Kompott.
	Eis.
Souper à Mk. 1.35.	Souper à Mk. 1.75.
Tauben-Crème-Suppe.	
Vol au vent à la Toulouse.	Vol au vent à la Toulouse.
Lendenbraten, garniert.	Lendenbraten, garniert.
Eis.	Hahn m. Kompott.
	Eis.

7790



Dresdner Anzeiger
Amtsblatt der Königlichen & Städtischen Behörden
Reichhaltige
Tageszeitung
Wirksames
Insertionsorgan
Probe-Abonnement auf kurze Zeit kostenfrei
Bezugspreis Mk. 1.20 monatlich.



Bäder und Sommerfrischen.

An dem Ausfahrt-Schalter der Schaller-Passe des „Tagblatt-Hauses“, Langgasse 27, werden Prospekte und Druckfachen der interessanten Kurorte, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabreicht.

Luftkurort Heiligenberg bei Bodensee

800 M. über dem Meere, Bahnstation Leustetten-Heiligenberg, Bodensee-Gürtelbahn F 119
Hotel und Pension Winter (altrenommiert).

Herrliche gesunde Lage, Anerkannt grossartigster Aussichtspunkt des Bodensees. Sommeraufenthalt des Fürsten zu Fürstenberg. Prachtvoll gepflegte über 60 km lange Hochwaldspazierwege, Pensionspreis Mk. 4.20—6.—, Prospekte franko.

„WOLO“

Fichtennadelölbäder

sind unübertroffen, in der Rekonvaleszenz unerlässlich.

„WOLO“

Inhalationspräparate

finden ihre Anwendung in

DAVOS.

F 509

General-Depot für Wiesbaden: Dr. Jo Mayer, Taunus-Apothek.

Luftkurort Lauterbach (Württbg.), a. d. M. 572 m

Schwarzwald-Hotel.

Schönste Automobil- und staubfreie Lage, direkt am Tannen-Hochwalde. Beste Verpflegung, Prospekte gratis.

P. Reuter, im Winter Director Colliers Grand-Hotel Valeure.

Warum wohnen Sie nicht am Rhein?

in einer netten kleinen Stadt mit günst. Steuerverhältnissen und bill. Wohnungen (kl. Landhaus v. 15,000 Mk. an.), 20 Minuten Eisenbahn n. Wiesbaden, sodass Sie alle Annehmungen der Großstadt mitgenießen können, ohne deren Schatten teilen zu müssen.

Prospekt und Näheres: F 72

Verschönerungsverein, Verkehrsabteilung, zu Eltville a/Rh.

In Kreis- und Gymnasialstadt, „Luftkurort“ in schönster Gegend d. Westerwaldes, nächster Nähe von Gms, Wiesbaden, Bad, Friseur von Koblenz.

Familien-Pension.

Ruhige, gesunde, freie Lage, ausgezeichnete familiäre Verpflegung, feine und bürgerliche Küche, elektr. Licht und Bad im Hause, hübsch eingerichtet, luftige Zimmer, große Glas-Veranda, herrliche Aussicht, handfreie, bequeme Spazierwege in den umgebenen, Laub- und Nadelwald, für Erholungsbed. u. Resonanz besonders geeignet. Mäßige Preise, Beste Referenz. Stehen zur Verfügung. Näh. durch Frau M. Krell, Zier-Weiß a. d. Pfalz.

Eppenhain am Mosert, herrlichste Lage des Taunus.

Kurhaus Rossertrube, dicht im Walde. Rolle Pension v. 3.50 Mk. an täglich. Prospekt gratis.

Mietverträge

vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 2 Mark. Einladung zum Abonnement auf die

Casseler Allgemeine Zeitung.

Durchaus patriotische, aber allem Parteigetriebe fernstehende Haltung. Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post beträgt

nur 2 Mark.

Schnellste drahtliche Berichterstattung aus dem In- und Ausland, politische Betrachtungen, ausgiebige Korrespondenzartikel aus Stadt und Land, ausführliche Reichs- und Landtagsberichte.

Ausgewählte Romane und Novellen, interessante Feuilleton-Artikel, Sonntags-Plaudereien, Theaterbesprechungen, Witterungsberichte (direkt von der Deutschen Seewarte), Börsennachrichten (Geld- und Produkten-Börse) etc.

Haus-Freund

enthält kleinere Erzählungen namhafter Autoren, populär-wissenschaftliche Aufsätze von allen Gebieten, Historisches aus unserer engeren Heimat, Kunstangelegenheiten, poetisch wertvolle Gedichte, Humoristisches, Rätsel etc. Außerdem erhalten die Abonnenten unentgeltlich geliefert: je einen Sommer- und Winter-Jahresplan in Blattform, ferner ein vollständiges Eisenbahn-Russbuch in Taschenformat am 1. Okt. und 1. Mai und die Leser auf dem Lande eine von den besten Fach-Schriftstellern bediente

Landwirtschaftliche Beilage.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich frühmorgens und wird mit den ersten Eisenbahnzügen versandt.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ ist Hauptpublikationsorgan fast sämtlicher Behörden des Regierungsbezirks.

Anzeigen, die gespaltene Kleinzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, finden bei der starken Auflage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“ weiteste Verbreitung.

Zum Abonnement auf das folgende Vierteljahr laden ergebenst ein

Verlag und Schriftleitung der „Casseler Allgemeinen Zeitung“.

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle mich den Herren Weinbändlern, Wirten und Privaten zum Abfüllen von Weinen und dergl. Keller- u. Holzarbeiten, streng reelle Bedienung.

Leonhard Hassler, Küfer, Gneisenaustr. 10.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 672 Herm. Stieckorn, Gr. Burgstr. 4.

Täglich 60 bis 70 Ltr. prima Vollmilch

sind für das ganze Jahr abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Lo.

Ausflug.

Die Tangschüler des Herrn A. Jung veranstalten am Sonntag, den 21. Juni von nachmittags 4 Uhr ab einen

Familien-Ausflug

nach Schierstein, Saalbau „Zu den 3 Kronen“ und sind alle Bekannte, sowie Freunde und Gönner freundlichst eingeladen. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der beliebte Humorist Schmunn tritt mit seinen neuesten Schlägern auf. Eintritt frei.

Seltenste Gelegenheit!

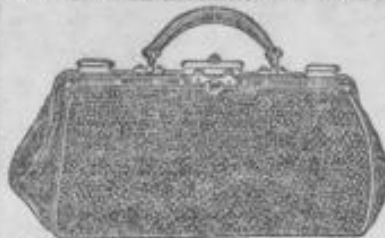
Habe noch 8000 Flaschen selbstgezeugenen Original-Rothweins und Schiersteiner 1905er Weißwein (feinste Berglagen), den ich wegen baldigen Bezugs ins Ausland und um jedermann diesen Gelegenheitskauf zugänglich zu machen, in Quantitäten von 12 Flaschen an, zum Spottpreis von Mk. 1.10 per 1/2 Flasche inkl. Glas abgabe, 100% unter Händlerpreis, Garantie für Reinheit und Originalität.

Adolf Schneider, Weingutsbesitzer, Viehstr. a. Rh., nur Wiesbadenerstraße 54, 1. Etage.

Möbellager Ph. Feibel,

Bleichstraße 7, empfiehlt alle Arten Möbel, Betten, Polsterwaren, einfach bis hochlegant. Spezialität:

Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen B9051 in nur anerkannt vorzügl. Arbeit zu bill. Preisen und weitgehendster Garantie. Eig. Schreiner- u. Tapeziererwerkstätten.



Handtaschen, Ristentaschen, Handkoffer, Faltenkoffer, Portemonnaies.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

A. Letschert,

Faulbrunnenstraße 10, 324

Lecken, halb u. hübsch, die nicht aufg., erzielen Sie nur mit Dr. Kuhn's Leckenerzeuger „Sobulin“ 60, 80 Pf. u. l. — Pomade Sobulin l. — Ran verl. nur Sobulin echt von Dr. Kuhn, Kronenpark, Kurh. Hier in Ap. Drog., Park-Sanitas-Drog., Mauritiusstr. 3.

Empfehle zu den billigsten Preisen Zinkbadewannen, Kohlen- und Gasbadeöfen sowie Gaskochherde unter Garantie. Friedr. Krieger, Kirchstraße 19, Hof links.

Kartoffeln, 50 Ctr. Magnum bonum, 50 Ctr. Industrie, (prima Ware) hat noch abzugeben.

Otto Unkelbach, Kartoffelgroßhandlg., Schwalbacherstr. 71, Telephon 2784.

Stinderstiefel

und Stinderschulstiefel in Vorkauf und in Nachlieferung kauft man am besten 825, Marktstraße 22, 1. Stock.

Der zweite Waggon

Reg-Apparate und Gläser

ist eingetroffen.

Erich Stephan

Kleine Burgstraße, Ecke Hämergasse. IV 38

Gartenfreunde

laden wir zum Besuche unserer

Rosen-Ausstellung

(welche vom 17.—27. Juni inkl. in unserer Gärtnerei, Parkstr. 45, stattfindet), sowie zur Beschäftigung unserer Kulturen und Anlagen ergebenst ein

Sonntags nachmittags von 1 Uhr ab geschlossen. A. Weber & Co., Hoflieferanten, Kunst- und Handelsgärtnerei.

25 solid gearbeitete Braut-Ausstattungen

neue moderne

sowie einzelne Herrenzimmer, Schlafzimmer, Speise- u. Fremdenzimmer in verschiedenen Ausführungen, sowie komplette schöne Küchen in allen Preislagen werden wegen Ueberfüllung der Lagerräume mit ganz kleinen Ruhen abgegeben unter Garantie für gute Arbeit und gutes Material.

Selbstständige Werkstätten in meinem Hause.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 18, Bürgerliches Möbelhaus.

Wesentlich vergrößert.

Nachruf!

Unser dahingefahrenen früherer Prinzipal,

Herr Martin Rathgeber,

erkeute sich sowohl nach außen als im Hause auf Grund seiner vorzüglichen Eigenschaften einer allgemeinen Beliebtheit. Wir werden daher sein Andenken in Ehren halten. Die Erde werde ihm leicht.

Das Personal der Firma M. Rathgeber.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise wohlwunder Teilnahme beim Hinscheiden meiner geliebten Frau spreche ich zugleich im Namen aller trauernden Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus.

Wilhelm Fein, Kgl. Kammermusiker.

Wiesbaden, den 18. Juni 1908.

Wiesbadener Tagblatt

in Sonnenberg

zum Preise von 60 Pfg. monatlich direkt zu beziehen durch:

Heinrich Feib, Langgasse 1, Karl Altenheimer, Rambacherstraße 34, Philipp Bach, Thalstraße, Emil Weigel, Rambacherstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Donnerstag, den 18. Juni.
 Kurhaus, 10.30 Uhr, ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 12 Uhr: Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstraße. 4 Uhr: Mail-coach-Ausflug. 4.30 Uhr: Konzert. 8.30 Uhr: Großes Vokal- u. Instrumental-Konzert. Mainzer Männergesang-Verein. Kapellmeister. Kgl. Schauspiel. Abends 7.30 Uhr: Der Freischütz.
 Refshaus-Theater. Abends 7 Uhr: Staatsanwalt Alexander.
 Volks-Theater, Wiesbaden. Nachm. 4 Uhr: Die Diensthöfen. Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind. Musik von C. M. von Weber.
 Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Ein Walzertraum.
 Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
 Reichshafen-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.
 Bischoff-Theater, Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30-10, Sonntag 4.30 bis 11 Uhr.
 Alcephon-Theater, Taunusstraße 1. (Berliner Hof). Täglich: Vorstellungen.
Freitag, den 19. Juni.
 Kurhaus, 10.30 Uhr, ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 12 Uhr: Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstraße. 4.30 Uhr: Konzert. 8.30 Uhr: Deutscher Opern-Abend. Hierauf im Kurgarten: Kinematographische Vorstellungen.
 Kgl. Schauspiel. Abends 7.30 Uhr: Die vier Alten jungen.
 Refshaus-Theater. Abends 7 Uhr: Die Ehre.
 Volkstheater, Wiesbaden. Abends 8.05 Uhr: Der böse Geist Lumpacivagabundus.
 Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die lustige Witwe.
 Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
 Reichshafen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Bereins Nachrichten

Donnerstag, den 18. Juni.
 Gesangverein Neue Concordia. Nachmittags: Sommerfest.
Freitag, den 19. Juni.
 Wiesbadener Schützen-Verein. C. S. Kreischießen.
 Turnverein. Abends 8-10 Uhr: Ringturnen.
 Reiter-Vereinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr: Reiten. Oberreal-schule Oranienstraße 7.
 Wiesbadener Fischklub. Abends 8 bis 10 Uhr: Fischchen. Fischband: Schule vis-a-vis der Reichsbank. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinbrücke. Turngesellschaft. 8.30 bis 10 Uhr: Turnen der Männerabteilungen.
 Männer-Turnverein. Abends 8.30: Rittturnen.
 Gesangverein Wiesbadener Männer-Klub. Abends 8.30: Probe.
 Evangelischer Arbeiter-Verein. 8.30: Gesangsprobe.
 Stimm- und Ring-Klub Athletia. 8.30: Übung.
 Stenographen-Verein Gabelberger. Anfänger-Unterricht: 9-10 Uhr. Rittschule Luisenstraße 26. Zimmer 26. Vereins- u. Übungsabend 8.30 Uhr im Vereinslokal, Hotel Vater Rhein, Reichstraße 5.
 Theater-Gesellschaft Wiesbaden. Vereinslokal: Thüringer Hof. 9 Uhr: Probe.
 Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30: Übung.
 Plattbütscher Klub Wiesbaden. Abds. Klub: Vereinsabend.
 Theater-Verein 1907. Abds. 9 Uhr: Theaterprobe.
 Stimm- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Übung.
 Kraft- und Sport-Klub Menicitia. 9 Uhr: Übung.
 Verein für Handlungs-Kommiss von 1858. 9 Uhr: Versammlung im Rest. Kaiserhof.
 Wiesbadener Zimmerschützen-Klub. 9 Uhr: Scheitenschießen.
 Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.
 Sängerkorps Wiesbaden. Abends 9 U.: Gesangsprobe. Vereinsl. Thüringer Hof.
 Gesangverein „Liederkrone“. Abends 9.30 Uhr: Generalprobe.

Versteigerungen

Freitag, den 19. Juni.
 Versteigerung von Mobilien usw. im Pfandlokal Waldstraße 46, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. 278, S. 10.)
 Versteigerung einer Wohnungseinrichtung usw. im Versteigerungslokal Eleonorenstr. 3, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 281, S. 20.)
 Versteigerung eines Pferde- u. Fuhrwerks-Inventars im Hause Jagtstraße 15, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 277, S. 6.)
 Versteigerung eines Kassen-Schranks usw. im Versteigerungslokal Eleonorenstraße 24, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 281, S. 20.)
 Versteigerung eines Mobiliens usw. im Versteigerungslokal Eleonorenstraße 5, nachmittags 4 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 281, S. 20.)

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.
 Donnerstag, den 18. Juni
 159. Vorstellung.
Der Freischütz.
 (Wiesbadener Neueinrichtung.)
 Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind.
 Musik von C. M. von Weber.
 Personen:
 Ottolar, böhm. Fürst: Herr Schüg.
 Cuno, fürstl. Erbforstler: Herr Engelmann.
 Agathe, f. Tochter: Frau Müller-Weiß.
 Kennchen, eine junge Anverwandte: Frau Hans-Joepffel.
 Kaspar, erster Jäger: Herr Schwegler.
 Max, zweiter Jäger: Herr Denzel.
 Samiel, der schwarze Jäger: Herr Striebeck.
 Kallan, ein reicher Bauer: Herr Henke.
 Ein Grenat: Herr Braun.
 Eine Brautjungfer: Frä. Krämer.
 Jäger, Brautjungfern, Verknäppen, Bauern, Jagdgefolge.
 Musik. Leit.: Herr Prof. Mannstaedt.
 Spielleitung: Herr Regisseur Rebus.
 Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schmid.
 Die Türen bleiben während der Ouvertüre geschlossen.
 Nach dem 1. u. 2. Akt findet eine größere Pause statt.
 Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende gegen 10 1/4 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.

Wie die Alten jungen.

Lustspiel in 4 Akten von Karl Miemann.
 In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Köchub.
 Personen:
 Fürst Leopold von Anhalt-Desau: Herr Rollin.
 Annaliese, die Fürstin: Frä. Santen.
 Erbprinz Gustav: Herr Walcher.
 Prinz Moritz: Frä. Möllinghoff.
 Christian Herr, Brauher und Viertelmüller: Herr Kober.
 Christian, Parrer in Böhlich, f. Kind: Herr Müller-Teske.
 Sophia, sein Kind: Frä. Ressel.
 Eleonore, sein Kind: Frä. Setera.
 Herr von Waier: Herr Tauber.
 Johann Ludwig, Regimentsfeldscher: Herr Weinig.
 Wöhe, Wirt zum Löwen: Herr Engelmann.
 Wobbs, Kammerdiener des Erbprinzen: Herr Schwab.
 Wachsmuth, Ratsherr: Herr Striebeck.
 Hanne, Köchin: Frä. Ulrich.
 Wärdia, Viertelmeister: Herr Behrmann.
 Kreuzberg, Viertelm. Herr Berg.
 Peter, Viertelmeister: Herr Hechhoff.
 Schlobach: Herr Carl.
 Schade, Ratsh. Herr Andriano.
 Lippold, herren: Herr Adterberg.
 Graul: Herr Butschel.
 Erster Offizier: Herr Kroggerl.
 Zweiter Offizier: Herr Schmidt.
 Erster Lakai: Herr Spich.
 Zweiter Lakai: Herr Meyer.
 Ein Schullehrer: Herr Bellerich.
 Ein Leineweber: Herr Deutsch.
 Ein Knecht Herres: Herr Schärer.
 Ein Mann: Herr Armbrrecht.
 Eine Frau: Frä. Roller.
 Offiziere, Soldaten, Lakaien, Käufer, Schulkinder, Volk von Desau.
 Ort der Handlung: Tessa. Zeit der Handlung: 1730.
 Die größeren Pausen finden nach dem 1. und 3. Akt statt (10 Minuten).
 Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende nach 10 1/4 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Die Ehre.
 Schauspiel in 4 Akten von Herrn Subermann.
 Spielleitung: Ernst Vertram.
 Personen:
 Georg Müller.
 Amalie, seine Frau: Sofie Schent.
 Kurt, deren Kinder: Rudolf Sartat.
 Lenore: Elise Noemann.
 Lothar Brandt: Friedr. Degener.
 Hugo Stengel: Billy Schäfer.
 Graf v. Trakt-Saarberg: Reinhold Jäger.
 Robert Heinicke: Heinz Dettrügge.
 Der alte Heinicke: Ernst Vertram.
 Seine Frau: Clara Krause.
 Augusta, deren Tochter: Alice Harden.
 Michaelis, Tischler: M. Schwarzlopf.
 Augustens Mann: M. Müller-Schönan.
 Frau Hebenstreit: Minna Kgte.
 Gärtnersfrau bei Mühlhng: Arthur Rhode.
 Wilhelm, Diener bei Mühlhng: Ludwig Kopper.
 Johann, Kutscher bei Mühlhng: Rudolf Kopper.
 Der indische Diener des Grafen Trakt: Fritz Herborn.
 Die Handlung spielt auf dem in Charlottenburg gelegenen Fabrik-Etablissement Mühlhngs.
 Nach dem 2. und 3. Akte finden größere Pausen statt.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 9.30 Uhr.
 Samstag, den 20. Juni. Duwendarten gütlich. Fünftagerkarten gütlich.
 Sonntag, den 21. Juni: Gretchen.

Residenz-Theater.

Die Ehre.
 Schauspiel in 4 Akten von Herrn Subermann.
 Spielleitung: Ernst Vertram.
 Personen:
 Georg Müller.
 Amalie, seine Frau: Sofie Schent.
 Kurt, deren Kinder: Rudolf Sartat.
 Lenore: Elise Noemann.
 Lothar Brandt: Friedr. Degener.
 Hugo Stengel: Billy Schäfer.
 Graf v. Trakt-Saarberg: Reinhold Jäger.
 Robert Heinicke: Heinz Dettrügge.
 Der alte Heinicke: Ernst Vertram.
 Seine Frau: Clara Krause.
 Augusta, deren Tochter: Alice Harden.
 Michaelis, Tischler: M. Schwarzlopf.
 Augustens Mann: M. Müller-Schönan.
 Frau Hebenstreit: Minna Kgte.
 Gärtnersfrau bei Mühlhng: Arthur Rhode.
 Wilhelm, Diener bei Mühlhng: Ludwig Kopper.
 Johann, Kutscher bei Mühlhng: Rudolf Kopper.
 Der indische Diener des Grafen Trakt: Fritz Herborn.
 Die Handlung spielt auf dem in Charlottenburg gelegenen Fabrik-Etablissement Mühlhngs.
 Nach dem 2. und 3. Akte finden größere Pausen statt.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Ein Platz kostet:	Halbe Preise	Einlage Preise	Erhöhte Preise
Fremdenloge	2 50	4 50	7 50
1. Rangloge	2 50	4 50	6 50
Sperre 1. bis 10. Reihe	1 50	3 50	5 50
Sperre 11. bis 14. Reihe	1 50	2 50	3 50
Kamer. Balkon	50	1 50	1 75

Volks-Theater.

(Dohseimerstraße 15, „Kaiserhof“).
 Direktion: Hans Wilhelm.
 Donnerstag, den 18. Juni.
 Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen:
Die Diensthöfen.
 Lustspiel in einem Akt von Benzdly.
 Spielleitung: Arthur Schöndorff.
 Personen:
 August, Kammerdiener: Conrad Boehmke.
 Christiane, Köchin: Mathilde Jehl.
 Antoinette, Kammerjungfer: Alwine Salböre.
 Zuchmann, Kutscher: Camillo Randoiph als Gast.
 Philipp, Reitknecht: Curt Huppel.
 Hanschen, Stubenmädchen: Lisa Neumann.
 Andreas, Wäckerjunge: Margar. Becklin.
 Gretchen, Wäckerjungen-Trude: Elmar.
 Hans, Fleischerbursche: Gustav Gärtner.
 Ort der Handlung: Eine herrschaftliche Küche.
 Hierauf:
Monsieur Herkules.
 Schwank in einem Akt von G. Kelly.
 Spielleitung: Arthur Schöndorff.
 Personen:
 Wahlmann, Direktor e. Erziehungsanstalt: M. Dröz-Däpönt.
 Ernestine, f. Tochter: Helene Leidenius.
 Raus, Kandidat: Gustav Gärtner.
 Schreier: Arthur Schöndorff.
 Gölar: Camillo Randoiph a. G.
 August, Aufwärter: Conrad Boehmke.
 Hanne, Stubenmädchen: Erna Fricke.
 Ort der Handlung: Eine Provinzialstadt.

Volks-Theater.

Der böse Geist Lumpacivagabundus.
 oder: Das liederliche Aleeblatt.
 Posse mit Gesang in drei Akten (6 Bildern) nebst einem Vorspiel von Johann Neffros.
 Spielleiter: Direktor Wilhelm.
 Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Römer.
 Personen des Vorspiels:
 Stellas, Feenkönig: Emil Roemer.
 Fortuna, Beschützerin des Glücks: Alwine Salböre.
 Brillantine, f. Tochter Amorosa, Beschützerin der wahren Liebe: Lisa Neumann.
 Mitsig, ein alter Zauberer: Conrad Boehmke.
 Hilars, sein Sohn: Gustav Gärtner.
 Floribius, Sohn eines Magiers: Albert Matthaei.
 Lumpacivagabundus: Arthur Schöndorff.
 Personen des Stückes:
 Beim, e. Tischlergefell, vagabundierender Handwerksbursche: Curt Huppel.
 Zwin, ein Schneidergefell, vagabundierender Handwerksbursche: Hans Wilhelm.
 Amerikum, e. Schustergefell, vagabundierender Handwerksbursche: Camillo Randoiph.
 Paulsch, Wirt u. Herbergsbater in Ulm: Emil Roemer.
 Haffel, Oberknecht in Ulm: Eugen Schäfer.
 Sepherl, Restaurantin: Ottilie Brunert.
 Donnerl, in Ulm: Emma Heffrich.
 Ein Hansler: Arthur Schöndorff.
 Hodelmann, Tischlermeister in Wien: Albert Matthaei.
 Peppi, seine Tochter: Helene Leidenius.
 Gertraud, Haushälterin bei Hodelmann: Lisa Neumann.
 Reiser, Magd bei Hodelmann: Ottilie Brunert.
 Hadaul, Fleischermeister in Prag: Conrad Boehmke.
 Ein Wäler: Gustav Gärtner.
 Ein Bedienter: Carl Klein.
 Signore Palziti: Mathilde Jehl.
 Camilla, ihre Tochter: Erna Fricke.
 Laura, eine Wirtin, Stellas, Fortuna, Gäste, Spaziergänger.
 Die Handlung spielt teils in Ulm, teils in Prag und teils in Wien.

Volks-Theater.

Ein Walzertraum.
 Operette in 3 Akten von Felix Drömann u. Leopold Jacobson (mit Benutzung einer Novelle aus Hans Müllers „Buch der Abenteuer“).
 Musik von Oscar Straus.
 Leiter der Vorstellung: Herr Direktor H. Norbert.
 Dirigent: Kapellmeister A. F. Adolfs.
 Personen:
 Joachim XIII., regierender Fürst v. Florentin: Albert Riesler.
 Thurn: Kätze Marzling.
 Prinzessin Helene, seine Tochter: Billy Sanden.
 Graf Lothar, Beiter des Fürsten: Math. Meyers.
 Leunant Ritt: Arthur Bulch.
 Bolbi, österreichische Leutnant Offiziere: Anton Krauer.
 Friederike von Jantzenburg, Oberkammerfrau: Lisa Berndt.
 Wendolin, Hausmutter Bruno Baldom: Paul Schulze.
 Sigismund, Leiblakai: Franz Steingrubler.
 Dirigentin der Damen-Kapelle: Emmy Pelerly a. G.
 Annerl, Mitglied der Damen-Kapelle: Danni Reimers.
 Die Tinknellenski, Mitglied der Damen-Kapelle: Elia Grüner.
 Fritz, Mitglied der Damen-Kapelle: Erna Hofmeier.
 Pepi, Mitglied der Damen-Kapelle: Jenny Knoke.
 Mizi, Mitglied der Damen-Kapelle: Elise Dietrich.
 Leni, Mitglied der Damen-Kapelle: Selma Rudolfs.
 Mei, Mitglied der Damen-Kapelle: Ilse Harby.
 Kati, Mitglied der Damen-Kapelle: Hans Hedlon.
 Hoffstat, Ehrentungfrauen, Herrreich, Offiziere, Volk, Mitglieder der Damenkapelle.
 Zeit: Gegenwart.
 Ort und Handlung: Fürstentum Glausentheim.

Der Herrgottschneider von Ammergau.

Volksschauspiel in 5 Aufzügen von Ludwig Gombhofer u. Hans Neuber.
 Spielleiter: Arthur Schöndorff.
 Musikal. Leitung: Herr Kapellmeister Römer.
 Personen:
 Anton Schkmaier, der Klosterwirt: Alfred Heinrichs.
 Loni, f. Pflegerin: Lisa Neumann.
 Fritz Baumiller, Landschaftsmaler: Emil Roemer.
 Die Lobner Traubi: Mathilde Jehl.
 Pauli, ihr Sohn: Curt Huppel.
 Der Hotelbaubauer: Albert Matthaei.
 Nudl, sein Sohn: Conrad Boehmke.
 Der alte Bedienter: Gustav Gärtner.
 Nandl: Erna Fricke.
 Isol, der Gärtner: Franz W. Schäfer.
 Resl, Kellnerin: Margar. Becklin.
 Negert, Hochzeiterin: Alwine Salböre.
 Toni, Hochzeiter: Billy Klein.
 Bauern, Bäuerinnen.
 Ort der Handlung: Graswang und Umgebung.
 Nach dem 1. u. 3. Akt finden größere Pausen statt.

Volks-Theater.

Der böse Geist Lumpacivagabundus.
 oder: Das liederliche Aleeblatt.
 Posse mit Gesang in drei Akten (6 Bildern) nebst einem Vorspiel von Johann Neffros.
 Spielleiter: Direktor Wilhelm.
 Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Römer.
 Personen des Vorspiels:
 Stellas, Feenkönig: Emil Roemer.
 Fortuna, Beschützerin des Glücks: Alwine Salböre.
 Brillantine, f. Tochter Amorosa, Beschützerin der wahren Liebe: Lisa Neumann.
 Mitsig, ein alter Zauberer: Conrad Boehmke.
 Hilars, sein Sohn: Gustav Gärtner.
 Floribius, Sohn eines Magiers: Albert Matthaei.
 Lumpacivagabundus: Arthur Schöndorff.
 Personen des Stückes:
 Beim, e. Tischlergefell, vagabundierender Handwerksbursche: Curt Huppel.
 Zwin, ein Schneidergefell, vagabundierender Handwerksbursche: Hans Wilhelm.
 Amerikum, e. Schustergefell, vagabundierender Handwerksbursche: Camillo Randoiph.
 Paulsch, Wirt u. Herbergsbater in Ulm: Emil Roemer.
 Haffel, Oberknecht in Ulm: Eugen Schäfer.
 Sepherl, Restaurantin: Ottilie Brunert.
 Donnerl, in Ulm: Emma Heffrich.
 Ein Hansler: Arthur Schöndorff.
 Hodelmann, Tischlermeister in Wien: Albert Matthaei.
 Peppi, seine Tochter: Helene Leidenius.
 Gertraud, Haushälterin bei Hodelmann: Lisa Neumann.
 Reiser, Magd bei Hodelmann: Ottilie Brunert.
 Hadaul, Fleischermeister in Prag: Conrad Boehmke.
 Ein Wäler: Gustav Gärtner.
 Ein Bedienter: Carl Klein.
 Signore Palziti: Mathilde Jehl.
 Camilla, ihre Tochter: Erna Fricke.
 Laura, eine Wirtin, Stellas, Fortuna, Gäste, Spaziergänger.
 Die Handlung spielt teils in Ulm, teils in Prag und teils in Wien.

Volks-Theater.

Die lustige Witwe.
 Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
 Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert.
 Dirigent: Kapellmeister A. F. Adolfs.
 Samstag, den 20. Juni: Der Bringspaga

Walhalla-Theater.

Die lustige Witwe.
 Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
 Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert.
 Dirigent: Kapellmeister A. F. Adolfs.
 Samstag, den 20. Juni: Jäger der Kreuzzeit.
 Sonntag, den 21. Juni, nachm.: Der Bettler. Abends: Jäger der Kreuzzeit.

Walhalla-Theater.

Ein Walzertraum.
 Operette in 3 Akten von Felix Drömann u. Leopold Jacobson (mit Benutzung einer Novelle aus Hans Müllers „Buch der Abenteuer“).
 Musik von Oscar Straus.
 Leiter der Vorstellung: Herr Direktor H. Norbert.
 Dirigent: Kapellmeister A. F. Adolfs.
 Personen:
 Joachim XIII., regierender Fürst v. Florentin: Albert Riesler.
 Thurn: Kätze Marzling.
 Prinzessin Helene, seine Tochter: Billy Sanden.
 Graf Lothar, Beiter des Fürsten: Math. Meyers.
 Leunant Ritt: Arthur Bulch.
 Bolbi, österreichische Leutnant Offiziere: Anton Krauer.
 Friederike von Jantzenburg, Oberkammerfrau: Lisa Berndt.
 Wendolin, Hausmutter Bruno Baldom: Paul Schulze.
 Sigismund, Leiblakai: Franz Steingrubler.
 Dirigentin der Damen-Kapelle: Emmy Pelerly a. G.
 Annerl, Mitglied der Damen-Kapelle: Danni Reimers.
 Die Tinknellenski, Mitglied der Damen-Kapelle: Elia Grüner.
 Fritz, Mitglied der Damen-Kapelle: Erna Hofmeier.
 Pepi, Mitglied der Damen-Kapelle: Jenny Knoke.
 Mizi, Mitglied der Damen-Kapelle: Elise Dietrich.
 Leni, Mitglied der Damen-Kapelle: Selma Rudolfs.
 Mei, Mitglied der Damen-Kapelle: Ilse Harby.
 Kati, Mitglied der Damen-Kapelle: Hans Hedlon.
 Hoffstat, Ehrentungfrauen, Herrreich, Offiziere, Volk, Mitglieder der Damenkapelle.
 Zeit: Gegenwart.
 Ort und Handlung: Fürstentum Glausentheim.

Walhalla-Theater.

Die lustige Witwe.
 Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
 Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert.
 Dirigent: Kapellmeister A. F. Adolfs.
 Samstag, den 20. Juni: Jäger der Kreuzzeit.
 Sonntag, den 21. Juni, nachm.: Der Bettler. Abends: Jäger der Kreuzzeit.

Walhalla-Theater.

Die lustige Witwe.
 Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
 Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert.
 Dirigent: Kapellmeister A. F. Adolfs.
 Samstag, den 20. Juni: Jäger der Kreuzzeit.
 Sonntag, den 21. Juni, nachm.: Der Bettler. Abends: Jäger der Kreuzzeit.

Walhalla-Theater.

Die lustige Witwe.
 Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
 Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert.
 Dirigent: Kapellmeister A. F. Adolfs.
 Samstag, den 20. Juni: Jäger der Kreuzzeit.
 Sonntag, den 21. Juni, nachm.: Der Bettler. Abends: Jäger der Kreuzzeit.

Walhalla-Theater.

Die lustige Witwe.
 Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
 Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert.
 Dirigent: Kapellmeister A. F. Adolfs.
 Samstag, den 20. Juni: Der Bringspaga

Walhalla-Theater.

Die lustige Witwe.
 Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
 Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert.
 Dirigent: Kapellmeister A. F. Adolfs.
 Samstag, den 20. Juni: Der Bringspaga

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag (Fronleichnam), den 18. Juni, morgens 11 Uhr:
 Konzert des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
 Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrmr.
 1. Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie“ von F. v. Suppé.
 2. Duett u. Finale aus der Oper „Martha“ von F. v. Flotow.
 3. Ein Herz, ein Sinn, Polka-Mazurka von Strauss.
 4. Am Rhein und beim Wein, Lied von Ries.
 5. Phantasie aus der Oper „Rigoletto“ von Verdi.
 6. Hebe-Walzer von Waldteufel.
 12 Uhr: Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstraße.
 4.30 Uhr, im Abonnement:
Doppel-Konzert.
 1. Ouvertüre „Die Absencragen“ von Cherubini.
 2. Szene und Ballett aus der Oper „Die lustigen Weiber“ von Nicolai.
 3. Fackeltanz von Moszkowski.
 4. Vorspiel zur Oper „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck.
 5. O schöner Mai, Walzer von Kratt.
 6. Capriccio Nr. 6 von Mchiel.
 7. Phantasie aus der Op. „Le Roi l'a dit“ von Delibes.
 8. Lustiges Marsch - Potpourri von Komzack.

Großes Vokal- und Instrumental-Konzert.

unter Mitwirkung d. Mainzer Männergesang-Vereins (129 Sänger) und des Städtischen Kurorchesters.
 Leitung der Chöre: Herr Vereins-Direktor Gustav Kress.
 Orchesterleitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
 Programm:
 1. Ouvertüre zur Oper „Euryanthe“ von C. M. v. Weber.
 2. Spanischer Tanz in G-moll und „Bolero“ von Moszkowski.
 3. Vorträge des Männergesangvereins:
 a) Rudolf von Werdenberg, Männerchor von Hegar.
 b) Minnelied, Männerchor v. Bante; c) Im Winter, Männerchor von Kremser.
 4. Akademische Fest-Ouvertüre von Brahms.
 5. Variationen aus der Suite op. 55 von Tschaiowsky.
 6. Vorträge des Männergesangvereins:
 a) Götzentanz, Männerchor von Wagner;
 b) Ellein von Caub, Volklied von Mähring;
 c) Fröhliche Anmut, Männerchor von Kremser.
 7. Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“ von Rich. Wagner.
 Tageskarten: 1 Mk.
 Bei ungeeigneter Witterung findet das Konzert im grossen Saale statt. In diesem Falle ist die Lösung einer Zuschlagkarte von 25 Pfg. erforderlich, welche mit der Abonnements- oder Tageskarte gleichzeitig vorzuzeigen ist.

Walhalla-Theater.

Die lustige Witwe.
 Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
 Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert.
 Dirigent: Kapellmeister A. F. Adolfs.
 Samstag, den 20. Juni: Jäger der Kreuzzeit.
 Sonntag, den 21. Juni, nachm.: Der Bettler. Abends: Jäger der Kreuzzeit.

Walhalla-Theater.

Die lustige Witwe.
 Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
 Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert.
 Dirigent: Kapellmeister A. F. Adolfs.
 Samstag, den 20. Juni: Jäger der Kreuzzeit.
 Sonntag, den 21. Juni, nachm.: Der Bettler. Abends: Jäger der Kreuzzeit.

Walhalla-Theater.

Die lustige Witwe.
 Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
 Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert.
 Dirigent: Kapellmeister A. F. Adolfs.
 Samstag, den 20. Juni: Jäger der Kreuzzeit.
 Sonntag, den 21. Juni, nachm.: Der Bettler. Abends: Jäger der Kreuzzeit.

Walhalla-Theater.

Die lustige Witwe.
 Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
 Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert.
 Dirigent: Kapellmeister A. F. Adolfs.
 Samstag, den 20. Juni: Jäger der Kreuzzeit.
 Sonntag, den 21. Juni, nachm.: Der Bettler. Abends: Jäger der Kreuzzeit.



Handel, Industrie und Volkswirtschaft.



Das Submissionsunwesen.

Von Zeit zu Zeit findet man in Tagesblättern Notizen über sogenannte Submissionsblüten, ein Beweis dafür, daß selbst fernstehende Kreise an dem Unwesen Anteil nehmen, das auf diesem Gebiete herrscht. Besser wäre es allerdings noch, wenn man sich nicht damit begnügen würde, einfach zu konstatieren, daß da und dort die Angebote auf ausgeschriebene Bauarbeiten sich um das Doppelte, ja um das Dreifache der Summe voneinander unterscheiden, sondern zu dieser Frage selbst einmal Stellung nehmen wollten. Denn es sind nicht nur die Interessen der Baukreise, die hierbei in Frage kommen, auch das Allgemeinwohl hat unter diesen Zuständen zu leiden, da ein großer Teil der täglich sich ergebenden Bauunfälle auf das Konto des Submissionswesens fällt. So hatte z. B. bei einem Einsturze, der noch gar nicht so lange zurückliegt, in einer süddeutschen Stadt, der Unternehmer, eine auswärtige Firma, die Arbeiten zu einem Preise angeboten, der sich bei einer Gesamtbauausgabe von etwas über eine Million Mark von dem der einheimischen Firmen um etwa 200 000 M. unterschied, und hatte natürlich als der Mindestfordernde den Zuschlag erhalten. Die Folgen blieben auch nicht aus, Folgen, bei denen wie gewöhnlich in solchen Fällen Menschenleben zu beklagen waren. Es ist doch klar, daß derartige billige Angebote nur auf Kosten der Güte und Reellität abgegeben werden können. Der Gedanke allein, daß bei öffentlichen Ausschreibungen der Mindestfordernde einfach den Zuschlag erhält, ohne daß auf die Person, resp. die Firma des Anbietenden, und auf die dadurch gebotenen Garantien Rücksicht genommen wird, ist so horrend, daß er wirklich nur im Baugewerbe vorkommen kann, wo so wie so die abenteuerlichsten Verhältnisse herrschen. Es ist dabei nicht zu verwundern, wenn aus den Baukreisen selbst, die auf das Ansehen ihres Standes halten, gegen diese Zustände Front gemacht wird, und mit allen Mitteln versucht wird, diesem Unwesen zu steuern.

Leider finden sich auch heute noch große Behörden und Verwaltungen, die aus falschen Sparsamkeitsrücksichten zu diesem System greifen, und sich den zurzeit herrschenden scharfen Wirtschaftskampf zunutze machen. Das beste Mittel, um diesem Zustande abzuhelfen, ist natürlich, daß sich die betreffenden Baukreise zusammenschließen und unter sich einigen, wer die betreffenden Arbeiten ausführen soll. Letzterer macht dann das billigste Angebot, während die andern Schutzofferten abgeben. Mit Hilfe dieser Maßnahmen kann es erreicht werden, daß Bauarbeiten durch öffentliche Submissionen teurer zu stehen kommen, als bei direkter Aufforderung einiger weniger gleichwertiger Firmen, und es ist daher das wirksamste Mittel, um zum Ziele zu gelangen, ein Mittel, das der Zweck beiligt und bereits des öfteren mit bestem Erfolge angewendet worden ist. Natürlich suchen die Behörden sich gegen diese Maßnahme zu schützen, indem sie in ihren Ausschreibungen von vornherein irgend welche Ringbildungen ihrer Submittenten verbieten. Doch ist kaum anzunehmen, daß sich die Baufirmen an dieses Verbot halten werden, zumal durch neueste reichsgerichtliche Entscheidung festgelegt worden ist, daß diese Ringbildungen völlig einwandfrei sind. Ein Berliner Vorort hatte nämlich auf einer öffentlichen Submission auch ein derartiges Verbot erlassen und nachher erfahren, daß der Mindestfordernde sich mit seinen Mitbewerbern vorher geeinigt hatte. Die Folge dieser Einigung war, daß die betreffende Behörde ihre Bauarbeiten um einen sehr hohen Betrag höher zu bezahlen hatte, als es normaler Weise bei direkter Vergabe der Fall gewesen wäre.

Zwischen der Behörde und dem Unternehmer kam es natürlich zum Prozeß, der vom Reichsgericht ganz allgemein und auch für diesen betreffenden Fall wie folgt entschieden wurde: „Seidem es üblich geworden ist, Arbeiten auf Grund öffentlicher Ausschreibungen an den Mindestfordernden zu vergeben, bildet die dadurch entfesselte schrankenlose Konkurrenz durch unreelle Unterbietungen eine schwere Gefahr für den Handwerkerstand. Vereinbarungen von Unternehmern, die bezwecken, diese Gefahr zu bekämpfen und angemessene Preise aufrecht zu erhalten, sind grundsätzlich als zulässig anzusehen. Sie verstößen so wenig gegen die guten Sitten, daß sie vom Standpunkt einer gesunden Wirtschaftspolitik Billigung verdienen. Natürlich ist damit nicht gesagt, daß schon um dieses Zieles willen jede beliebige Abmachung von einer Bestandszahl aus § 138 des BGB. geschützt wäre. Die Prüfung des Einzelfalles bleibt maßgebend. Im vorliegenden Fall ist aber nicht erkennbar, was als sittlich anstößig erachtet werden könnte. Die Festsetzung von Mindestpreisen mit der Abrede, daß die übrigen Teilnehmer das Mindestgebot überbieten müssen, gehört zu dem selbstverständlichen Inhalt solcher Vereinbarungen. Auch die Geheimhaltung ist selbstverständlich, dadurch werden berechnete Interessen nicht verletzt. Die Behörden, die Wettbewerbe veranstalten, haben keinen Anspruch darauf, Geschäftsgeheimnisse zu erfahren. Es bleibt ihnen überlassen, die Offerten auf ihre Angemessenheit zu prüfen. Auf eine Täuschung ist es dabei nicht notwendig abgesehen und wenn wirklich einmal ein Beamter durch solche Geheimabreden irreführt würde, so hat er es der eigenen schuldhaften Unkenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse zuzuschreiben.“ Diese reichsgerichtliche Entscheidung trägt den heutigen Verhältnissen durchaus Rechnung und ist daher auf das freudigste zu begrüßen. Es ist zu hoffen, daß auf Grund dieser Entscheidung das zurzeit herrschende Submissionsunwesen sehr bald zu den historischen Tatsachen gehören wird.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichen wir unter Letzte Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

Der Geldmarkt hat neuerdings im Auslande trotz der ununterbrochen lebhaften Emissionstätigkeit im Gebiete der festverzinslichen Werte keine wesentliche Versteifung erfahren im Gegensatz zur Berliner Börse, wo die Nähe des Halbjahrestermins mit seinen erheblichen Ansprüchen ein Anziehen der Zinssätze am offenen Markt bewirkt hat. Die Hypothekendarlehen haben Gelder zurückgezogen wegen der mit der Mitte des Monats einsetzenden Kuponzahlungen für die Hypothekendarlehen und im Hinblick auf die an die Staatskassen heranretenden Ansprüche hat auch die Seehandlung die Leihsätze erhöht. Der Geldbedarf der Börse bleibt bei der Einschränkung der Engagements gering, zumal die Wiedergestaltung des Zeithandels in Anteilen von Bergwerks- und Fabrik-Unternehmungen weniger disponible Mittel herbeiführt, als es bisher bei der Vorherrschaft des Kassageschäfts der Fall war.

Märkischer Bankverein, Aktiengesellschaft, Gevelsberg. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals um 750 000 M. auf 1 750 000 M. durch Ausgabe von 750 Inhaber-Aktien von je 1000 M. unter Ausschluss des Bezugsrechts der alten Aktionäre, sowie die erforderlichen Statutenänderungen und überließ vorschlagsgemäß die Durchführung des Beschlusses dem Aufsichtsrat. Die neuen Aktien sind zum Kurse von 102 1/2 Proz. bereits fest übernommen und die Zahlungstermine sind mit Einzahlung je zur Hälfte auf den 1. Juli und 1. November dieses Jahres festgesetzt.

Die Krupp-Anleihe. Die Zulassung von 50 Millionen Mark 4proz. Krupp-Anleihe zur Börse ist bereits beantragt von der Dresdener Bank, der Deutschen Bank, der Diskonto-Gesellschaft und dem Schaaffhausener Bankverein.

Berg- und Hüttenwesen.

Zur Preisfestsetzung im Düsseldorf-Roheisensyndikat wird uns mitgeteilt, daß ihre Bekanntgabe und die Eröffnung der Verkaufstätigkeit für das dritte Quartal dieses Jahres nächsten Samstag in Köln erfolgen wird. Bekanntlich hat die Direktion des Syndikats die Befugnis, die Preise eigenmächtig ohne Befragen der Mitglieder festzusetzen. Nach unseren Informationen hat die Direktion noch jüngst eine Ermäßigung der Preise für deutsches Gießereisen Nr. 1 und Nr. 2 für nicht erforderlich erachtet. Dagegen ist es bereits seit einiger Zeit dazu übergegangen, den offiziellen Preis von 80 M. für Hämatit, besonders im Kampf gegen die gleichwertigen englischen Erzeugnisse, um 2 bis 3 M. pro Tonne herabzusetzen, so daß die Preise für das dritte Quartal wohl auch offiziell um 3 M. ermäßigt werden. Nach der Auffassung des „Berl. Lok.-Anz.“ müßte auch deutsches Gießereisen Nr. 1 um denselben Betrag herabgesetzt werden, welche Maßnahme allerdings für deutsches Gießereisen Nr. 3 mit Rücksicht auf den Wettbewerb nicht so sehr notwendig ist, da es 71 M. notiert, wogegen englisches Gießereisen Nr. 3 gegenwärtig auf Ruhrort nicht unter 71.72 M. zu haben ist. Die Geschäftstätigkeit im Syndikat ist unverändert und ruhig und bezieht sich nur auf kleinere Posten.

Industrie.

Der Geldbedarf der Industrie hat im laufenden Jahre trotz aller Klagen über die schlechte Konjunktur, trotz Absatzrückganges, Verminderung des Arbeitsstoffes und vielfach ermäßigter Erlöse bisher eher noch eine Steigerung erfahren. Allen die Elektrizitätsindustrie und das Montanergewerbe beanspruchen, wenn man die 50-Millionen-Anleihe der Friedrich-Krupp-Gesellschaft mit in Rechnung zieht, im ersten Halbjahre schätzungsweise einen Gesamtbetrag von etwa einer Viertel-Milliard. Besonders verstimm hat neuerdings der Umstand, daß ein Riesenunternehmen wie das der Firma Krupp an den Geldmarkt appelliert, weil man daraus ungünstige Schlüsse auf die finanzielle Situation weniger kapitalstarker und weniger gut fundierter Werke ziehen wollte. Wenn ein Unternehmen von solchem Range, das als Familiengründung seine Millionenüberschüsse nicht auszuschütten braucht, vielmehr die gewonnenen Mittel zum weitaus größten Teil für den Ausbau und die Vervollkommnung der Anlagen innebehalten kann, so beträchtlichen Kapitalbedarf markiert, wie mag dann dieser bei den finanziell weniger fundierten Werken empfunden werden zu einer Zeit, wo die Erträge eine Schmälerung erfahren, die fortlaufenden Betriebskosten und festen Lasten aber bei dem Umfang des Arbeitsprogramms nicht ohne weiteres verringert werden können.

Konventionen. Am Donnerstag, den 18. d. M., finden in Berlin zwischen den Delegierten des Bergischen Fabrikantenverbandes einerseits und denen der Kurzwarengrossisten, des Verbandes deutscher Warenhäuser, sowie des Hamburger Verbandes der Textilwarendetailgeschäfte andererseits Verhandlungen über die Verkaufs- und Lieferungsbedingungen des Bergischen Fabrikantenverbandes statt.

Zur industriellen Lage. In dem Prospekt über 1 1/4 Mill. Mark neue Aktien der Lothringener Portland-Zementwerke in Metz wird mitgeteilt, daß die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr befriedigend sind. Der Versand habe sich gegenüber den ersten Monaten des Vorjahres erhöht, die Preise hielten sich auf vorjähriger Höhe. — Die Eisengießerei und Schloßfabrik, Aktiengesellschaft in Veilert, erklärt, der Umsatz sei in 1907/08 wiederum gestiegen, obwohl das Geschäft etwas stiller geworden ist. — In der Hauptversammlung der Gesellschaft für Elektrotechnische Unternehmungen in München äußerte sich der Vorsitzende dahin, daß der Fehlbetrag im laufenden Jahre verschwinden werde und bezeichnete die Aussichten als befriedigend. — Die Maschinenfabrik Gritzner in Durlach teilt mit, daß der Eingang von Aufträgen seitens einiger überseeischer Länder zwar etwas lebhafter als im Vorjahr sei, daß indessen der Wert der fakturierten Nähmaschinen während der ersten 5 Monate dieses Jahres nicht niedriger ist als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Personalbestand bezifferte sich am 13. d. M. auf 3224 Personen gegen 3255 im Vorjahr.

Gebr. Körting, Aktiengesellschaft, Linden bei Hannover. Die Generalversammlung der Gesellschaft genehmigte die Verwaltungsanträge und setzte die Dividende auf 5 Proz. (wie im Vorjahr) fest. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

Die Aktiengesellschaft für Pharmazeutische Bedarfsartikel vorm. Georg Wenderoth in Cassel teilt mit, daß im laufenden Geschäftsjahr der Umsatz bisher ein höherer war als im Vorjahr, und daß voraussichtlich für das laufende Jahr ein befriedigendes Resultat erzielt wird.

Die Aktien-Zuckerfabrik Linden - Hannover schließt das verflossene Geschäftsjahr mit 51 000 M. Gewinn, aus dem die vorjährige Unterbilanz von 47 291 M. gedeckt wird.

Die Liquidation der Bodengesellschaft Kurfürstendamm, Aktiengesellschaft, ist nun beschlossen worden, von den ursprünglich 5 Millionen Mark betragenden Aktienkapital sind bis jetzt 2 1/2 Millionen Mark zurückbezahlt.

Verkehrswesen.

Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin. Nach dem Verwaltungsbericht wurde im Jahre 1907 nach Zuweisung von 800 000 M. an den Erneuerungsfonds, Abschreibungen auf Magazin-Konto in Höhe von 100 000 M. und bei 44 740 M. Kursverlust auf Effekten ein Reingewinn von 2 803 480 M. (einschließlich 82 800 M. Gewinnvortrag aus 1906) erzielt. Die Verteilung wird wie folgt vorgeschlagen: Überweisung an den Erneuerungsfonds und an den Spezial-Reservefonds je 145 174 M., Ausschüttung einer Dividende von 4 1/2 Proz. = 47,50 M. je

Aktie = 2 565 000 M., Vortrag auf neue Rechnung 48 132 M. Laut Bilanz beträgt bei einem Grundkapital von 54 000 000 M. der Erneuerungsfonds 1 338 475 M., die Reservefonds 500 856 M. Demgegenüber stehen zu Buche: die Bahnanlage und Ausrüstung mit 53 882 691 M., das Magazinkonto mit 1 061 495 Mark, Effekten und Kassa mit 1 092 514 M., die Debitoren mit 2 782 114 M. (darunter ein Bankguthaben von 2 570 968 M.). Die Gesamtbeförderung betrug bei einer Betriebslänge von 438 Kilometern 896 027 Personen und 409 430 Tonnen Güter gegen 876 840 Personen und 381 640 Tonnen Güter im Vorjahr. Hauptächlichster Beförderungsgegenstand sind Steinkohlen, die mehr als die Hälfte des Förderungsgutes ausmachen. An rollendem Material besitzt die Bahn 30 Lokomotiven, 107 Personen- und Gepäckwagen, sowie 700 Güter- und Bahndienstwagen. Gefahren wurden im Berichtsjahre 7259 Züge mit zusammen 2 798 542 Zug-Kilometern. Die Gesamteinnahmen betrugen 2 359 185 Dollar gegen 2 168 897 Dollar im Vorjahr, was eine Steigerung von 8,77 Proz. ausmacht. Von der Gesamt-Einnahme entfallen auf den Personen- und Gepäckverkehr 615 617 Dollar (i. V. 559 605 Dollar), auf den Güterverkehr 1 613 598 Dollar (1 488 135 Dollar), auf den Kilometer entfallen 5406 Dollar (4970 Dollar).

Verständigung bei der österreichisch-ungarischen Staatsbahn. Die Verhandlungen zwischen der Gesellschaft einerseits und dem Ministerpräsidenten Beck und dem Eisenbahnminister Dr. v. Derschatta andererseits haben am Montag neuerdings begonnen. Über das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen meldet die „Neue Freie Presse“, daß die Auffassung der Minister über die bewilligende Einlösungsrente von den Forderungen der Gesellschaft noch sehr abweiche. Die Berechnungen, welche die Staatsbahngesellschaft vorgelegt hat, würden mit Rücksicht auf die konzessionsmäßigen Rechte zu einer Einlösungsrente führen, die sich nicht unbedeutend über dem siebenjährigen Durchschnitt bewegt. Die Minister teilen jedoch diese Meinung nicht und verlangen, daß bei der Bemessung des Kaufpreises der Zustand und die unzulängliche Ausrüstung der Bahn und das sich daraus ergebende Fordernis an Investitionen, sowie die wahrscheinliche Steigerung der Betriebsausgaben berücksichtigt werden. Das genannte Wiener Blatt vermutet, daß die Minister eine Einlösungsrente durchsetzen wollen, welche den Staat davor schützt, von den Kosten dieser Investitionen nach der Erwerbung allein getroffen zu werden. Ein Teil der Investitionsbedürfnisse solle zu Lasten der Staatsbahn verrechnet werden und somit in einer Verminderung der Einlösungsrente den entsprechenden Ausdruck finden. Das Resultat der Verhandlungen wird davon abhängen, ob es möglich sein wird, zwischen diesen beiden Auffassungen eine mittlere Linie zu finden.

Marktberichte.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 2. bis 15. Juni 1908. Mit Ausnahme einiger kühler und regnerischer Tage wurde die Witterung der letzten beiden Wochen im allgemeinen als günstig erachtet. Immerhin begegnet man vielfach stark voneinander abweichenden Meinungen hinsichtlich der Sommerernte, und auch beim Winterroggen wird die Beurteilung durch die Verschiedenartigkeit des Standes wesentlich erschwert. Was die Ernteaussichten im Auslande betrifft, so ist die Lage an der Donau und in Rußland infolge mehrfach niedergelagener Regenfälle weniger beunruhigend, aber immer noch ernst genug. Indes waren für die Stimmung und den Preisrückgang während der letzten Zeit nahezu ausschließlich die günstigen Erntevermutungen Nordamerikas entscheidend. Angesichts der Nachgebigkeit der amerikanischen Forderungen zeigte sich Argentinien sichtlich bestrebt, seine Preisansprüche mit denen seines nordischen Konkurrenten in Übereinstimmung zu bringen. Gleichzeitig verringerte sich der noch vor kurzem bestandene Preisunterschied dieser Provenienzen gegenüber dem inländischen Produkt auf wenige Mark. Dieser Umstand und die Schwierigkeit des Warenabsetzes im Inlande veranlaßte die Importeure zu Lieferungsabgaben, die den Juliwert in wenigen Tagen um 10 M. herabdrückten. Im Anschluß an die wieder fester gewordenen amerikanischen Märkte und auf die aus England gemeldete Belebung der Kaufkraft für Ladungen trat auch hier eine Erholung ein. Herbstlieferung wurde durch die rückläufige Bewegung weniger getroffen, da die Klagen aus Rußland Abgeber vorsichtig machten. Ähnliche Erwägungen waren im allgemeinen für die Haltung des Roggenmarktes maßgebend, der wohl zeitweise durch die Schwäche des Weizenmarktes mitgezogen wurde, zum Schluß aber nur unwesentliche Preisverluste aufwies. Im übrigen hat sich die Nachfrage für diesen Artikel keineswegs gebessert und gestützt sich der Absatz namentlich mit Rücksicht auf die neuerdings hinzugetretenen Qualitätsbefürchtungen nur noch schwieriger. Hafer war in den weniger angebotenen besseren Sorten stärker gefragt, während für die geringeren und mit Geruch behafteten Qualitäten der Absatz nach wie vor schleppend geblieben ist. Im Maisgeschäft begegneten Angebote aus den jetzt reichlicher herankommenden Zufuhren bei gedrückten Preisen geringer Unternehmungslust. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttag:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	220 (—) 180	(— 3) 152	(— 4)
Danzig	223 (—) 185	(— 5) 160	(— 1)
Stettin	217 (— 2) 182	(— 7) 160	(— 2)
Posen	221 (—) 180	(—) 155	(— 2)
Breslau	216 (— 2) 185	(— 5) 155	(— 2)
Berlin	214 (— 4) 185	(— 5) 175	(— 8)
Magdeburg	210 (— 4) 189	(— 5) 161	(— 1)
Halle	210 (— 5) 192	(— 2) 160	(—)
Leipzig	215 (—) 196	(— 1) 179	(— 1)
Rostock	213 (— 2) 185	(— 4) 168	(— 2)
Hamburg	208 (— 5) 192	(— 2) 176	(—)
Hannover	211 (— 4) 191	(— 5) 165	(—)
Braunschweig	211 (—) 190	(— 3) 160	(— 2)
Düsseldorf	210 (— 7) 193	(— 7) 170	(— 2)
Cöln	205 (— 5) 192	(— 8) 169	(— 3)
Frankfurt a. M.	210 (— 7 1/2) 205	(—) 177 1/2	(—)
Mannheim	217 (— 9) 201	(— 4) 171	(— 4)
München	223 (— 8) 194	(— 4) 178	(— 4)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Juli 212.25 (— 6.—), September 195.50 (+ 1.50), Budapest Oktober 196.30 (+ 21.20), Paris Juni 175.80 (— 6.60), Liverpool Juli 182.20 (— 7.80), Chicago Juli 187.35 (— 1.15). Roggen: Berlin Juli 191.— (— 2.—), September 177.— (— 1.75). Hafer: Berlin Juli 162.25 (— 2.75), September 157.50 (— 0.50).

Fruchtmärkte zu Wiesbaden vom 17. Juni. Preis per 100 Kilogramm: Hafer 17 M., Richtstroh 5 M. 20 Pf., Heu 6 M. 80 Pf. bis 7 M. 60 Pf. Angefahren waren 1 Wagen mit Frucht und 9 Wagen mit Stroh und Heu.

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal.

Gesetzl. geschützt. D. R. G. M. 271 504.

Neu-Aufnahmen jederzeit.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

American Bar. English Buffet, Taunusstrasse 27, a. Kochbrunnen. Ansichtskarten en gros. Rheinische Kunst-Verlagsanstalt, H. Lenz, Walluferstr. 5. Tel. 3647. Ausstattungs-geschäfte. Geschw. Strauss, Weberg. 1. Automobile. Automobil - Centrale - Dotzheimerstr. 57. T. 739. Größtes Geschäft am Platze Verkauf u. Vermiet. erstkl. Motorwagen. (Reparatur.) F. Becker, Moritzstrasse 2. Hugo Grün, Adolfstrasse 1. Bade-Einrichtungen, Bäderöfen und -Wannen. J. Frädert, Friedrichstr. 12. Bandagisten. G. Petry, Mauritiusstr. 7. Baumaterialien. C. Reichwein, Ecke Dotzh. u. Hellmundstrasse. Spez.: Wand- u. Fussb.-Pl. T. 357. Ludwig Usinger Nachf., Dotzheimerstr. 7. Tel. 72. Spez.: Wand- u. Fussb.-Pl., Steinholzfussb., alt. Gesch. d. Br. im g. Bez. s. 1873. Bäckereien. Ad. Mayer, Moritzstr. 22. Phil. Scheffel Söhne, Webergasse 13. Tel. 370. Bettfedern u. Daun., engros. A. Müller, Nettelbeckstr. 11. Bettstoffe, engros. A. Müller, Nettelbeckstr. 11. Bettfedern und Betten. M. Singer, Ellenbogeng. 2. Bilder - Einrahmung und Vergolderel. K. Schäfer, Moritzstr. 54. Buchhandlungen. H. Harms, Friedrichstr. 12. Butter- u. Eierhandlung. F. Krämer, Goethestr. 20. A. Schüler, Gr. Burgstr. 12.	Bürstenwaren. M. O. Gruhl, Friedrichstr. 39. K. Wittich, Emserstrasse 2. A. Zimmermann, Kirchg. 4. Büromöbel u. -Utensilien. Herm. Bein, Rheinstr. 103. Café u. Konditoreien. E. Göbel, Luisenstrasse 43. Damenschneider. Max Möller, Webergasse 11. Delikatessen-Handlungen C. Brodt N., Albrechtstr. 16. Drogen-Handlungen. O. Brodt N., Albrechtstr. 16. Eisenwarenhandlungen. M. Frorath, Kirchgasse 10. L. Schäfer, Wellritzstr. 21. Fahrräder. F. Becker, Moritzstrasse 2. Gottfried, Grabenstrasse 26. Farbwaren u. Lacke. August Rörig & Cie., Marktstr. 6. Farben-, Lack- u. Kitt-Fabrik, Malutensil., Künstlerfarben. Frack-Verleihanstalten. J. Riegler, Marktstr. 10. Gas-, Koch- u. Heiz-Apparate. J. Frädert, Friedrichstr. 12. Ferd. Hanson, Moritzstr. 41. Goldwaren. Chr. Nöll, Langgasse 16. Graveure. C. Hexamer, Weberg. 3. Handelsschulen. Institut Bein, Rheinstr. 103. Haus- u. Küchengeräte. Conr. Krell, Langgasse 11.	Herde und Oefen. A. Christmann (G. W. Heuss Nachf.), Bertramstrasse 17. Größtes Spezial-Geschäft dieser Branche am Platze. Telephon 2806. J. Frädert, Friedrichstr. 12. Niederlage der Maschinen-Fabrik Wiesbaden. Spec. in Herrschaftsherden feinsten Ausführung. Telephon 380. Ferd. Hanson, Moritzstr. 41. Spezialfabrik in Kochherden f. Herrschaftsküchen, Hotels und Anstalten. H. Hohlwein, Hoflieferant, Schwalbacherstrasse 41. Herrren-Schneider. Albert Gross, Kirchg. 4, 1. Tel. 3934. Atelier für feine Herrenkleidung. Herrren- und Knaben-Bekleidung. Jean Martin, Langgasse 47. Konfektion u. Anfertigung nach Maass. Tel. 117. C. Hoffrichter, Kirchg. 13. Hutmacher. Ed. Fraund jr., Langg. 24. C. Hoffrichter, Kirchg. 13. Hut- u. Mützen-Magazin. Jacob Müller, Langgasse 6. Kaffee-Geschäfte. Emmericher Waaren-Expedition, Marktstr. 26. Kammerjäger. B. Beier, Elisabethenstr. 10. Bas. Reing.-Inst., gegr. 1894, verfertigt Wanzen, Käfer etc. rad. u. Gar., geruchl., ohne Beschädigung der Möbel. Kassenschränke, J. Frädert, Friedrichstr. 12. Korb- u. Holzwaren. K. Wittich, Emserstrasse 2. Korsettgeschäfte. Ludw. Hess, Webergasse 18. Kristall u. Porzellan. M. Stilling, Häfnergasse 16. Kunst-Schreiner. W. Schnug, Albrechtstr. 12. Kunstglasschleiferelen. K. Riesner, Eltvillerstr. 12. Kunstgewerbl. Unterricht L. Hegmann, Kl. Burgstr. 1.	Kücheneinrichtungen. Conr. Krell, Langgasse 11. Lederwaren. K. Melchior, Wellritzstr. 3. Leihbibliothek. A. Schwaedt, Adolfstr. 3. Lohnkutscherei. Fritz Sender, Dotzheimerstrasse 86. Telephon 404. Mal-Utensilien und Luxus-Papiere. C. Koch, Langgasse 33. Maschinenstrickerei i. H. Strumpfweberei und Trikotagen. V. Fay Wwe., Gerichtstr. 1. Matratzendrelle, engros. A. Müller, Nettelbeckstr. 11. Milchkur-Anstalten. J. B. Wild, Dietenmühle. Möbel und Innen-Dekoration. Wilh. Baer, Friedrichstr. 48. Wohnungen - Einrichtungen. 109 Musterzimmer. Eigene Werkstätten. Tel. 2321. Jac. Fuhr, Bleichstrasse 18. J. Meinecke, Schwalbacherstr. 34/36, Ecke Wellritzstr. (Braut-Ausstatt.) Tel. 2721. B. Schmitt, Friedrichstrasse 34. Telephon 3197. (14 Schaufenster.) Weyershäuser & Rüb-samen, Luisenstrasse 17. Tel. 1968. Eigene Fabrikat. Möbelaufbewahrung. J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königlich Hofspedit., Nicolassstrasse 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376. Möbel-Handlungen. Alb. Heumann, Helenenstr. 2, Eingang Bleichstr. Ph. Seibel, Bleichstr. 7. Möbeltransporteure. J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königlich Hofspedit., Nicolassstrasse 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376. Ruppert, Mauritiusstr. 3.	Musikalien- und Piano-Handlungen. Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 9. (Miet-Pianos.) Hoh. Wolf, Wilhelmstr. 12. Hoflief. (Miet-Pianos.) Nähmaschinen. F. Becker, Moritzstrasse 2. Optiker. Const. Hühn, Langgasse 8. E. Knaus & Cie., Langgasse 16. Fernspr. 3579. R. Pettipierre, Häfnerg. 5. H. Thiedge, Langgasse 51. Orden u. Ordensbänder. G. Vieter, Gr. Burgstr. 7. Papier- u. Schreibwaren K. Haack, Rheinstrasse 37, Ecke Luisenplatz. Tel. 2100. Louis Hutter, Kirchg. 58. Carl Koch jr., Ecke Kirchgasse u. Michelsberg, Vertr. v. J. C. König & Ebbardt. Peitzwaren - Handlungen. Jacob Müller, Langgasse 6. Photogr. Ateliers. J. B. Schäfer, Nicolassstr. 22. Tel. 3727. (Atelier: Part.) Walter, Wellritzstrasse 6. Posamentiere. G. Gottschalk, Kirchg. 25. Spezialhaus f. Posamenten und Spitzen. Telephon 784. G. Vieter, Kl. Burgstr. 7. Kurzwaren. Tel. 1946. Rosshaare, engros. A. Müller, Nettelbeckstr. 11. Schaufenster-Gestelle und -Kasten. L. Becker, Albrechtstr. 46. Vernickel. etc. Gegr. 1883. Hoh. Krause, Helenenstr. 29. Schildermaler. Müller & Klein, Dotzheimerstr. 20. Tel. 2984. Schirmfabrikanten. P. Kindshofen, Goldg. 23. Schreibmaschinen. Herm. Bein, Rheinstr. 103. Hugo Grün, Adolfstrasse 1.	Schreib- und Vervielfältigungs-Bureau Rinkesche Schreibstube, Kirchgasse 30, II. T. 3875. Schreiner. A. Heise, Herrngartenstr. 9. Schuhwaren. Sauerwein & Kirch, Marktstr. 32. Schuh-Haus. Spazierstöcke. P. Kindshofen, Goldg. 23. Spediteure. J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königlich Hofspedit., Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376. Ruppert, Mauritiusstr. 3. Spengler u. Installateur. G. Kühn, Kirchgasse 9. Hof-Spenglermeister. Tel. 346. Spielwaren. H. Schweitzer, Hoflief., Ellenbogeng. 13. Tel. 2609. Tapeten, Linoleum, Wachstuche. Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstrasse 3. Tel. 2100. Carl Grünig, Friedrichstrasse 37. Tel. 244. Tea-Handlungen. Böhlinger, Spezialgeschäft, Webergasse 3. Tel. 1949. Emmericher Waaren-Expedition, Marktstr. 26. Treibriemen. F. Meinecke, Grabenstr. 9. Trikotagen und Strumpfwaren. Ludw. Hess, Webergasse 18. Uhrmacher. Otto Baumbach, Kirchgasse 62, 1. Etage. Kein Laden. Früh. Taunusstr. 18. Chr. Nöll, Langgasse 16. Wach- und Schliess-Gesellschaft Schwalbacherstr. 2. Tel. 3154. Wäsche-Fabriken u. -Handlungen. M. Singer, Ellenbogeng. 2. Zoologische Handlung. G. Eichmann, Mauerg. 3/5.
---	--	--	--	--	---

Wiesbadener Fremden-Liste.

- | | | | | |
|--|--|--|--|---|
| Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46.
v. Orave, Frl., Breslau. - Bürger, Fr. Major, Breslau. - v. Helmersen, Frl., Breslau. - Vogel, Kgl. Beamter, m. Fr., Chemnitz.

Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 16.
Fruchtling, Stud., Göttingen. - Tizoro, Kfm., Hamburg. - Kneipe, Frl., Schwester, Schwerin. - Zimmer, Lehr., m. Fr., Wittenberg. - Heinrich, Rent., m. Fr., Wittenberg. - Erfurth, Lehrer, m. Fr., Wittenberg. - Wein, Kfm., Hannover. - Bluhm, Kfm., Salzwedel. - Schmidt, Fabr., m. Fr., Remscheid. - Schultz, Kfm., m. Fr., Lenz a. Rh. - Bube, Gutsbes., m. Fr., Kl.-Ammensleben. - Frank, Obering., m. Familie, Rudolstadt. - Wever, Leut., Schweid- | Alteesaal.
Taunusstrasse 3.
Brück, Dir., Norköping. - Davis, Rent., m. Fr., London. - Merlo, Frau, Rent., Köln. - Timmermann, Rentner, Gelsenkirchen. - Brienitzer, Kaufm., Breslau. - Küksmeyer, Rent., m. Frau, Magdeburg. - Washnikoff, Kfm., Moskau. - Helfmann, Kfm., Hagen. - Lang, Kfm., Eschwege.

Astoria-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 6.
Gran, Fr., Stockholm. - Roell, Boons. - Schultz, Stallmeister s. D. m. Frau, Lüren. | Bayrischer Hof.
Delapspestrasse 4.
Baysiegel, Kfm., Frankfurt. - Kainz, Kfm., Wien. - Jordan, Kfm., m. Fr., Mannheim. - Rolender, Ing., m. Frau, Halle.

Belgischer Hof.
Spiegelgasse 3.
Lupke, Rent., Berlin. - Lupke, zwei Damen, Berlin.

BelleVue
Wilhelmstrasse 25.
De Voogt, Juwelier, Paris. - Hermann, Kfm., m. Fr., Gelsenkirchen. - Reinbold, Ing., Köln. - Malk, Fabr., m. Automobil, Köln. - Gottschalk, Apotheker, m. Fr., Ingolstadt. - Baron Frhr. v. Podewils, Leut., Stuttgart. - Edelhagen, Fabr., m. Fr., Elberfeld. - Schaepmann, Dir., Zwolle. - Claussen, | San-Rat Dr., Itzchoe. - Bougers, Dir., m. Fr., Angers. - Coosemann, Juwel., Brüssel.

Hotel Bender.
Häfnergasse 10.
Conradi, Rent., Bergen. - Kühnel, Fr. Rent., Dresden.

Hotel Berg.
Nikolastrasse 27.
Heinicke, Kfm., Stettin. - Kausser, Fabr., m. Fr., Neuss. - Graiber, Rat-Rat, Bielefeld. - Stetfest, Fabr., mit Fr., Frankenberg. - van Laer, m. Fr., Antwerpen. - Scheiner, Rechtsanw., Mannheim. - Greis, Kfm., Hagen. - Königs, Kfm., Aschen. - Scouhard, Fabr., Triest. - Hermann, m. Frau, Warschau. - Butte, Kfm., Kassel. - Kuppe, Bankbeamter, Giesbach i. W. - Hilger, m. Fr., Aachen. - Wagener, | Kassel. - Trunet, Bassst. - Fölling, Kfm., Leipzig.

Hotel Biemer.
Sonnenbergerstrasse 11.
Henage, Fr. Rent., m. Bed., London. - Arnowitsch, Bankdir., Stöckeln. - Michels, Kfm., m. Fr., Worma. - Koster, Fr. Dr., Utrecht. - Koster, Frl., Utrecht.

Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Jürgens, m. Fr., Elsteth. - Jürgens, Frl., Elsteth. - Norden, Kfm., m. Fr., Brüssel. - Schulze, Fabr., Oberfrohna. - Schuhmacher, Arolsen. - Steinchen, Fr., Dresden. - Venator, Bergingen. - Saarbrücken. - Wuthe, Leut., m. Fr., Glogau. - Bergmann, Kfm., Moskau. - Lindström, Färbereib., Helsingfors. - Friedländer, Kfm., Breslau. |
|--|--|--|--|---|

Hotel Bingel.
Nerostrasse 7.
Lützel, Obmann, m. Fr., Schifferstadt.
Zwei Böcke.
Häfnergasse 12.
Hartdegen, Kanzleirat, Eschwege.
Goldener Brunnen.
Goldgasse 8/10.
Rudolph, Kfm., Rügenwalde. — Bloch Kfm., Köln. — Köfel, Heidelberg. — Stähler, Oberförster, Bützch. — Dausa, Betz-Sekr., m. Fr., Adlerdorf. — Seliger, Geh. Baurat, Mitgl. der Kgl. Eisenb.-Dir., m. Fr., Halle. — Kick, Lindau.

Hotel Burghof.
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32.
Krautwig, Dr. med., m. Fr., Köln. — Feiler, Kfm., m. Fr., Koblenz. — Kretschmar, Straßensatz-Dir., m. Fr., Werden. — Glagau, Brauereidir., Wolfsteln. — Bensekom, cand. jur., Amsterdam. — Brenkmann, Dr. med., Amsterdam. — Arensmeyer, Kfm., Hannover. — Jansen, Rent., Rötterdam. — Klopstock, Kfm., Berlin. — Heuermann, Kfm., Berlin. — Ronrath, Baugewerksmeister, m. Fr., Oberhausen. — Eckert, Kfm., Freiburg. — Buchenau, m. Frau, Düsseldorf.

Central-Hotel.
Nikolastrasse 33.
Walrenlux, Kfm., Zerbst. — Neumann, Kfm., m. Fr., Berlin. — Keller, Rent., Hagen. — Bergen, Rent., m. Fr., Holland. — Martin, m. Fr., Frankenberg. — Enderlein, Kfm., Chemnitz. — Oehler, 2 Hrn., Kfite, Karlsruhe. — Baronof, Kfm., Krefeld. — Pattengen, Kfm., m. Fr., Erfurt. — Schlegel, Rent., m. T., Bremen. — v. Dettloff, Frau, Rent., Petersburg.

Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 36.
Richard, Dren. — Koch, Apotheker, Trier. — Eichhorn, Rent., m. Familie, New York. — Kurehner, Fr., Greiz. — Lochbaum, Berlin.

Hotel Dahlheim.
Taanustrasse 15.
Hehs, Kfm., m. Fr., Seibersbach. — Oppenheim, Kfm., Kassel. — Riemann, Dr., m. Fr., Köln. — Sack, m. Frau, Elberfeld. — Berlich, Arch., Berlin. — Knott, Kfm., Brühl.

Darmstädter Hof.
Adelheidsstrasse 30.
Katzstein, Kfm., Köln. — Endler, Rent., m. Sohn, Celle. — Trobky, Kfm., m. Fam., Naheim. — Nitsche, Rechtsanw., Gera. — Harenberg, Kfm., m. Fr., Oldenburg. — Rothe, Oldenburg. — Stoldt, Fabr., m. Frau, Flensburg. — Scheu, Fabr., m. Frau, Flensburg.

Hotel Deutscher Kaiser.
Marktplatz 3.
Webers, Kfm., m. Fr., Leipzig.

Kuranstalt Dietenmühle.
Parkstrasse 44.
Kirstein, Fr., Berlin. — Biernath, cand. arch., Charlottenburg.

Kuranstalt Dr. Dorablüth.
Gartenstrasse 15.
Kahn, Fr. Rent., Kaiserslautern.

Hotel Eihorn.
Marktstrasse 33.
Weins, Kfm., Berlin. — Goldschmitt, Bankier, New York. — Grab, Kaufm., Mannheim. — Seidel, Kfm., m. Frau, Wien. — Lehmann, Kfm., Magdeburg. — Dohn, Dr., m. Fr., Weill. — Hunfer, Fr., Reichenbach i. V. — Gintz, Dir., Reichert, Kfm., Köln. — Graf, Ing., m. Fr., Zürich. — Hammerschlag, Kfm., Göttingen. — Food, Rent., m. Frau, London. — Coales, Kfm., m. Fr., London. — Coales, Kfm., London. — Jokers, Kfm., Berlin. — Stallmann, Kaufm., Düsseldorf. — Stallmann, Fr., Düsseldorf. — Braun, Fr., Strassburg.

Eisenbahn-Hotel.
Rheinstrasse 17.
Wiechmann, Rent., m. Fr., Kremp. — Mengler, Bahnmeister, Quedlinburg. — Dreisetz, Kfm., Vohwinkel. — Schreiber, Kfm., Chemnitz. — Maurice, Kfm., Paris. — Federsen, Rent., Hoyer. — Görnens, Rent., Hoyer.

Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Guttinger, Budapest. — Frank, Dir., m. Fr., Mathez. — Corker, mit Frau, Lübenstower. — Berger, Kfm., Königsberg. — Matthey, Kfm., Barmen. — Rieckhoff, Brüssel. — Kirchstein, Kfm., Quedlinburg.

Hotel Erbprinca.
Mauritiusplatz 1.
Eicke, Kfm., m. Fr., Perno. — Kirchner, Kfm., m. Fr., Bmds. — Wagner, Fr., Chemnitz. — Boss, Lehrer, Oberreifenbach. — Zange, Kfm., Honnef. — Nidenhoff, Kfm., m. Fr., B-Gladbach. — Homburg, Kfm., m. Fr., Zeit. — Eufinger, Kfm., Nieder-Erbach. — Wag, Kfm., Friedrichstadt. — Lüddecke, Kfm., m. Fr., Perno. — Strauss, Kfm., Odenkirchen. — Müller, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Stier, Kfm., Geisweid. — Gtmmer, Kfm., Bremen. — Schirmer, Hanau. — Wiche, m. Fr., Dresden. — Grünbaum, Kfm., Reckenroth.

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Blum, Dr. med., m. Fr., Nordhausen. — Ruoge, Fr., mit Kind und Bed., Berlin. — Frost, Kfm., Koblenz. — Gabbe, Kfm., Berlin. — Lypstadt, Fabrikant, m. Fr., Frankfurt. — N. Haus, Kfm., Berlin. — v. d. Sautz, Frankfurt. — Graiser, St. Johann. — Foller, Kfm., Köln. — Katz, Kfm., Zwickau. — Freudenberg, Kfm., Gabeln. — Hertzstäter, Kfm., Berlin. — Kruef, Kfm., Kaiserslautern. — Hertzstein, Fabrikant, Berlin.

Frankfurter Hof.
Webergasse 37.
Beinsdorf, Betriebsbeg., Berlin.
Friedrichshof.
Friedrichstrasse 35.
Marz, Kfm., Bernkastel. — Marz, Kfm., Saarbrücken.

Hotel Fahr.
Geisbergstrasse 3.
Järes, Kfm., m. Fr. u. Bed., Duisburg.

Hotel Gambrius.
Marktstrasse 20.
Görisch, Düsseldorf. — Thale, Frau Rent., Rixdorf. — Schleiff, Postsekret., m. Fam., Eisleben.

Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Busch, Kfm., Köln. — Becker, Dir., Danzig. — Frieke, Kfm., Karlsruhe. — Schirmer, Frau, Werden. — Rehker, Dr. med., Krefeld. — Main, Heidelberg. — Krauth, Heidelberg. — Niehle, Heidelberg. — Erhard, Kfm., Heidelberg. — Rumpf, Kfm., m. Fr., Volkmarzen. — Imhof, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Krimmel, Kfm., m. Fam., Elberfeld. — Teppich, Kfm., Berlin. — Mertens, Kfm., Köln. — Kaiser, Kfm., Berlin. — Schubert, Kfm., Berlin. — Blank, Kfm., Offenbach. — Hildebrandt, Dr., Berlin. — Rosenberg, Kfm., Aachen. — Keller, Kfm., Zürich. — Grundt, Kfm., Berlin. — Seebold, Kfm., Mannheim. — Bauer, Kfm., Jülich. — Hasenfort, Kfm., Berlin. — Blum, Kfm., Berlin. — Baum, Kfm., Köln. — Weimer, Kfm., Werddorf. — Mehau, Kfm., Aachen. — Schmidt, Kfm., Leipzig. — Kichner, Lehrer, mit Fr., Gerstfeld. — Homfeld, mit Frau, Lübeck. — Fachmann, Kfm., Australien. — Hartmann, Kfm., Australien. — Stütte, Kapitän, Barmen. — Foelle, Fabrikant, Barmen. — Klein, Kfm., Berlin. — Hahn, Kfm., Berlin. — Welecker, Kfm., Köln. — Kerzenhoorn, Kfm., Köln. — Tager, Frau, Herne. — Bank, Fr., Herne. — Zipp, Fr., Herne. — Boermann, Fr., Bahn. — Borncke, Fr., Werne. — Fischer, Frau, Werne. — Borncke, Frau, Werne. — Boermann, Frau, Bahn.

Hamburger Hof.
Taanustrasse 11.
Gutzzeit, Assessor Dr. med., mit Frau, Gera. — Lucas, Fabrikant, Elberfeld.

Hansa-Hotel.
Rheinstrasse 18.
Schmidt, Ing., Barmen. — Classen, Kfm., Elberfeld. — v. Dettloff, Frau, Petersburg. — Bühling, Architekt, Pforzheim. — Stengl, Kfm., Düsseldorf. — Bomefeld, Kfm., M-Gladbach. — Block, Kfm., Mülhausen.

Hotel Hoppel.
Schillerplatz 4.
Keim, Kfm., Elberfeld. — Hoffmann, Lehrer, m. Fr., Hannover. — Diek, Dipl.-Ing., München. — Weiler, Kfm., Hamburg. — Loose, Kfm., Hamburg. — Rickers, Kfm., m. Fr., Rixdorf. — Raedlein, Kfm., Ebersdorf. — Hammerle, Student, Freiburg. — Palandt, Kfm., Karlsruhe.

Hotel Prinz Heinrich.
Barenstrasse 5.
Steffen, Kfm., m. Fr., Oberstein. — Rölller, Lehrer, Saarbrücken. — Reimann, Kfm., Breslau. — Stier, Oberinspektor, m. Fr., Saarbrücken.

Hotel Hohenzollern.
Pavlinenstrasse 10.
Bernhard, Rentier, mit Tochter und Bed., Gr.-Lichterfelde. — Pattersen, Fr., Amerika. — Grabovsky, m. T., Petersburg. — Meyer, Bankier, Berlin.

Hotel Hollandischer Hof.
Rheinbahnstrasse 5.
Schrader, Kfm., m. Frau, Köln. — Damm, Kfm., m. Frau, Eisenberg. — Thoms, m. Fam., Charlottenburg. — Aekermann, Kfm., Haaps. — Gries, Fr., Kassel. — Simons, Kfm., m. Fr., Brüssel. — Gries, Rent., Kassel. — Gries, Kfm., Kassel. — Gries, Fräul., Kassel.

Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
Thewalt, Mexiko.

Hotel Imperial.
Sonnenbergstrasse 16.
Köttgen, Farbereibes., m. Fr., Krefeld. — Beiersdorf, Fr., Berlin.

Intras Hotel rural.
Taanustrasse 51/53.
Mayer, Frau, m. Sohn, Riesenkastel. — Nelles, Kfm., Königswinter.

Kaiserhof.
Wilhelmstrasse 42.
v. Queis, Regierungsrat, Allenstein. — Bage, m. Fr., Sövelsburg. — Schroeder, Frau Hauptm., Schöneberg. — Vogt, m. Fr., Gelle. — Leckney, Fr., England. — Corbett, Honble, Frau, England.

Kaiserhof.
Frankfurterstrasse 17.
Druck, Kfm., m. Fr., Brüssel. — v. Waldthausen, m. Fr., Essen. — Seidel, Kfm., Chemnitz. — Balve, Fr., Essen. — Waldthausen, Essen. — Eisenberg, Duisburg. — Lehmann, Duisburg. — Schlichter, Kfm., Hamburg.

Goldene Kette.
Goldgasse 1.
Coteh, Oberzahlmeister, Ulm. — Mueller, Frau, Duisburg. — Schwarz, Rechnungsrat, Hannover. — Lederer, Bauführer, Mannheim. — Riedel, Lehr., Oberkassel. — Möller, Kfm., Elberfeld. — Krum, Fr., Holzhausen. — Mantel, Fr., Holzhausen.

Königlicher Hof.
Kleine Burgstrasse 6.
v. Dresler, 2 Fr., Schreibhauken. — v. Boddien, Fr., Leisnien. — Alexander, Frau, Barmen. — Steinhoff, Frau, Barmen.

Goldenes Kreuz.
Snielgasse 6/8.
Drexler, Frau, Frankfurt. — Sauer, Frau, Worms.

Hotel Kronprinz.
Taanustrasse 46.
Narenzewitz, Kfm., Allendorf. — Stein, Rabbiner Dr., Dresden. — Stil, Kfm., Antwerpen. — Schloss, Kfm., Montabaur.

Hotel zum Landsberg.
Häfnergasse 4.
Poppen, Kfm., Bonn. — Nagel, Kfm., Metz. — Brandt, Kfm., Wittlich. — Kirsting, Sekretär, m. Fr., Jüterbog.

Weisse Lilien.
Häfnergasse 3.
Hopf, Frau, Lehr., Apolda. — Mirus, Fr., Rent., Leipzig. — Seliger, Kgl. Baurat, m. Fr., Halle.

Hotel Lloyd.
Nerostrasse 2.
Boesch, m. Tochter, Elberfeld.

Hotel Mehl.
Mühlgasse 7.
Dorrstein, Kfm., Mannheim.

Hotel Meier.
Luisenstrasse 12.
Rheinfrank, Frau, Detroit. — Tinte, Frau, Detroit. — Biermann, Barmen.
Metropole und Monopol.
Wilhelmstrasse 6 und 8.
v. Heyden, Köln. — Koepe, Direktor, Erkelenz. — Saakos, Lemgo. — Levy, Erkelenz. — Wallmann, Kfm., Berlin. — Seifert, Ing., Neuwied. — Lorenz, Fr. Prof., Zittau. — Katz, Kfm., Berlin. — Funke, Strassburg. — Sachsenweger, Hanau. — Korff, Hanau. — Meier, Oberleut., Darmstadt. — Biffe, Beg.-Assessor, Saarburg. — Ulrich, Leut., Darmstadt. — Dorzig, m. Fr., Essen. — Genterney, Hamburg. — Inden, Düsseldorf. — Kremer, Kfm., Ronsdorf. — Krauthammer, Fabrikbes., Charlottenburg. — Grünwald, Kfm., Berlin.

Hotel Minerva.
Rheinstrasse 9.
Fischer, Fr., Berlin. — Prinz, Kfm., Köln. — Scheidweiler, Apotheker, mit Frau, Wald.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.
Kaiser-Friedr.-Platz und Wilhelmstr. — Soubre-May, Architekt, m. Frau, Lüdtich. — de Njasse, Brüssel. — Blatts, London. — Coghlan, Rent., mit Fam., London. — Montgomery, Fr., m. Tochter, Portland. — Jenkins, Fr., San Francisco. — Goldsmith, Frau, San Francisco. — Willrich, Frau Dr., Berlin. — Rohde, m. Fr., Hamburg. — v. Gaestfreund, Exzell., Petersburg. — v. Dobrik, Frau, mit Tochter u. Bed., Berlin. — Eichwede, Dr., Berlin. — Windhorst, Frau, mit Tochter u. Bed., Rheinland. — Petersen, m. Fr., Berlin. — de Groot-Jamin, Amsterdam. — Fornes, Generaldirektor, Paris. — Wrede, Fr. Dr., Hennstedt. — Uloth-Fatum-Zobli, Dr., Amsterdam. — van der Heyden-Hauzer, Rent., Lüdtich.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Saalgasse 32.
Nussbeck, Frau Fabrikant, Berlin. — Schlicht, Rent., m. Fr., Altona.

Hotel National.
Taanustrasse 21.
Baron v. Maydiell, Exzell., Generalmajor, m. Fr., Petersburg. — Kratz, Frau, Krefeld. — Löhr, Fr., Krefeld. — Goldstein, Frau, Krefeld. — Stuhlweissenburg, m. Fr., Krefeld. — Schossen, Fr., Brüggen. — Lensen, Fr., Rheydt.

Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 28.
Holle, San-Rat Dr., m. Fr., Wunstorf.

Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Jürgensen, Kfm., Berlin. — Tohbel, Dir., Duisburg. — Kalkuhl, Direktor, Duisburg. — Müller, Kfm., Gräfrath. — Ernberger, Dr. med., München. — Vogt, Med.-Rat Dr., m. Fr., Butzbach. — Kramer, Fr., Frankfurt. — Sterkel, Fr., Frankfurt. — Richter, Fr., Frankfurt. — Palicke, Oberlehrer, Duisburg. — Schott, Kfm., Frankfurt. — Kowing, Kfm., Kassel. — Bandau, Brandinspektor, m. Fr., Schliphaken. — Plücker, Kfm., New York. — Ernst, Kfm., Hannover. — Daseher, Direkt., m. Fr., Koblenz. — Bandau, Frau, Schliphaken. — Linz, Dir., Leipzig. — Katzenstein, Kfm., Berlin.

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 und 6.
Braun, m. Fr., Liverpool. — Kass, Kfm., Berlin. — Mathias, Kfm., Nürnberg. — Rhodin, Stockholm. — Fischer, Kfm., Lodz. — Schretzmann, Fr., Paris. — Aithoff, mit Kindern, Münster. — Magnus, Hamburg. — Tittel, Fabrikdirektor, Leipzig.

Hotel du Parc u. Bristol.
Wilhelmstrasse 28/30.
Bacharach, Kfm., m. Frau, Kairo.

Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Däumicher, Dr., Böblingen. — Riemann, Frau, Horburg.

Hotel Petersburg.
Museumstrasse 3.
Scherbel, Frau Dr., Frankfurt. — Baranof, Rentier, Moskau.

Pfälzer Hof.
Grabenstrasse 5.
Schmidt, Kfm., m. Fam., Nürnberg. — Weiss, Fr., Nürnberg. — Schmitt, Fr., Wachenheim. — Schmitt, Fr., Wachenheim. — Kug, Fr., Böblinghausen. — Kug, Fr., Böblinghausen. — Kug, Kfm., Eitel. — Woynieko-woiski, Assistent, Wilhelmsburg. — Reuter, Kfm., Altenburg. — Wenyert, Kiel. — Böttcher, Elberfeld. — Hindemäier, Weillburg. — Berceer, Kfm., München. — Mayer, Fr., Stuttgart.

Zur neu-n Post.
Bahnhofstrasse 11.
Klein, Kfm., Karlsruhe.

Zur guten Quelle.
Kirchgasse 3.
Gasteier, Stadtsekretär, Diez. — Wanderer, Postassistent, Wallendorf. — Fingerhut, Schweinsbühl.

Quellenhof.
Nerostrasse 11.
Freudenberg, Student, Osel. — Domont, Student, Moskau. — Berker, Reg.-Sekretär, m. Fr., Düsseldorf.

Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und 7, 9, 11, 12.
v. Königsdorff, Fr., Gräfin, Kassel. — Müller von der Werra, Berlin. — Schmidt, Dr., Berlin. — Wimmer, Fr., Rent., Aachen. — Gaede, Major a. D., m. Tochter, Stettin.

Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16.
Hilger, Lehrer, Lötzen. — Quaseborth, Kfm., m. Frau, Hamburg. — Eibel, Student, Karlsruhe. — Ibrig, Referendar, Giessen. — Junkermann, Kfm., Berlin. — Schweizerer, Kfm., Chemnitz. — Lenger, Kfm., Chemnitz. — Freudenthal, Kfm., Berlin. — Bouyer, Rent., m. Bed., Paris.

Hotel Reichspost.
Nikolastrasse 16 u. 18.
Kreih, Dr. med., m. Fr., Hasten-burg. — Moritz, Leipzig. — Brenner, Leipzig. — Mayer, Kfm., m. Schwest., Kirchberg. — Gott, Prokurist, Nürnberg. — Bock, Fr., Langenberg. — v. Buchholz, Fr., Langenberg. — Buchholz, Student, Düren. — Franke, Student, Marburg. — Kapphan, Kfm., m. Fr., Berlin. — Lange, Baumeister, Koblenz. — Hevland, Geh. Registr., Berlin. — Spilker, Kfm., mit Frau, Kyritz-Prignitz. — Riesenberg, Kanzlei-Rat, Charlottenburg. — Schönfeldt, Oberlehrer, m. Fr., Hamburg. — Neubert, Bauinspektor, mit Frau, Frankenberg. — Menes, Ing., m. Fr., Hannover. — Hirschler, Fabrikant, m. Fr., Landau. — Heines, Fr., Wesel. — Köster, Kfm., m. Frau, Wesel. — Bornemann, Ingen., m. Fr., Berlin. — Bornemann, Architekt, m. Fr. u. Schwest., Hamburg. — Württemberg, Apolda. — Franke, Toronto. — Gerber, Frau Rent., Hannover. — van d. Boogart, m. Fr., Java.

Residenz-Hotel.
Wilhelmstrasse 3 und 5.
Weyland, Kfm., Iserlohn.

Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 16.
Caney, m. Sohn, England. — Nunn-dorf, Kfm., Leipzig. — Sondermann, Direktor, m. Fr., Sheffield. — Kirch-stein, Kfm., Berlin. — Pilz, Direktor, Frankenthal. — Bolt, Kfm., m. Frau, Groningen. — Strauss, 2 Fr., Eng-land. — Weis, m. Fr., England. — Overhoff, Dipl.-Ing., m. Fr., Berlin. — Trethowan, Dr. med., m. Fr., London. — Alten, m. Fr., London. — de Jongk van Arkel, m. Fr., Haag. — Ziemer-mann, Weingutbes., m. Frau, Ober-Hammerstein. — Koser, Geheimrat Dr., Berlin. — de Meyer, Kfm., mit Frau, Holland. — Heggemann, mit Frau, Düsseldorf.

Hotel Ries.
Kranzplatz.
Stauff, Kfm., Karlsruhe.

Römerbad.
Kochbrunnenplatz 3.
Philippi, Leut., Posen. — Gumpert, Kfm., Wilmersdorf. — Pelteson, Fabrikbes., m. Frau, Dresden. — Friedrich, Rent., Berlin. — Hülsmann, Brennereibes., m. Fr., Holtershausen. — Rubinroth, m. Sohn, Warschau. — Plattner, Kfm., Berlin. — Wurl, Fr., Rastenburg.

Hotel Ross.
Kranzplatz 7. 8 und 9.
v. Wachter, Exzell., Geh. Rat, mit Bed., Petersburg. — Wachter, 2 Hrn., Bordeaux. — Scriba, Dr., m. Fr., Frankfurt. — Hamburger, Baltimore. — Dillenberg, m. Fam., Baltimore. — Sondheim, m. Fr., Philadelphia. — Alsdorf, 2 Damen, Köln. — Hikosaburo, Dr. med., Tokio. — Yoichiro, Dr. med., Tokio. — Tsumekata, Dr. med., Tokio. — Schmieder, Dresden. — Clarke, Fr., England. — Charlesworth, Fr., m. Bezl., England. — Heissenbruch, Düsseldorf. — Flaehs, Dr. med., Dresden. — Siebel, Fabrik., Düsseldorf.

Goldenes Ross.
Goldgasse 7.
Schrader, Insp., Berlin.

Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Fahle, Rechtsanwalt u. Notar, Schwiebus.

Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 28.
v. d. Hoven, Baron, Kurland. — v. d. Hoven, Fr., Baronin, Kurland.

Hotel Saalburg.
Saalgasse 30.
Kästner, Dresden. — Mohr, Haltach.

Savoy-Hotel.
Bärenstrasse 3.
Seligmann, Kfm., Gelsenkirchen. — Gross, Kfm., Gelsenkirchen. — Wagner, Kfm., Bochum. — Nemrow, Kfm., m. Schwest., Leipzig. — Lewin, Fr., Berlin.

Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Neidiger, Kaufm., Koburg. — Mosecker, Fabrikbes., m. Fr., Münster am Stein.

Sendig-Eden-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 8.
Maier, Kfm., München. — Vogel, Kfm., m. Fr., Strassburg. — Jackson, Rent., m. Fr., Penrith. — Hirschler, Fr., Philadelphia. — Hirschler, Phila-delphia. — Silvernade, Rent., m. Fr., Philadelphia.

Sanatorium Villa Siegfried.
Bierstadter Höhe.
Lösebeck, Fr., Lüdenscheid. — Grüber, Fr., Brügge.

Spiegel.
Kranzplatz 10.
Baruch, Rügenwalde. — Merkel, Fr., Lemberg. — Usbeck, Onabrück. — Treis, Kfm., Merl. — Arndt, Görlitz. — Tilger, Dr. med., St. Ludwig. — Korlum, Gr. Methling. — Spiegel, Kfm., Charlottenburg.

Taanhäuser.
Bahnhofstrasse 8.
Rickes v. Franquet, Fr., Braun-schweig. — Hallwig, Kfm., m. Fr., Neuwied. — Müller, Oberleut. a. D., Berlin. — Schroers, Kfm., m. Sohn, Krefeld. — Rohser, Kfm., Leipzig. — Scheeren, Zahlmeister, m. Fr., Sprot-tau. — Dettmar, Fr., Nürnberg. — Kratach, Kfm., Leipzig. — Pfeuffer, Kfm., München.

Taanus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
Bausch, Kfm., m. Fr., Köln. — van Walzner, Dr. med., m. Fr., Blumen-daal. — Ohlischläger, Fabr., Viersen. — Rosenthal, Kfm., Hechingen. — Cien, Dir., Koenhagen. — Gurke, Kfm., m. Fr., Halle. — Mehlbach, Kfm., Sobornheim. — Itschner, Kfm., Mannheim. — Vallerino, Kfm., Ber-lin. — Steinmann, Reg.-Rat, m. Frau, Münster. — Stockmann, Reg.-Präs., Dr. Gumbinnen. — Nesselkuhl, Kfm., m. Fr., Köln. — Greven, Fabr., M-Gladbach. — Bertelen, Rankier, mit Fam., Antwerpen. — Heidegros, L., Bensheim. — Oppenheim, Kaufmann,

Nothingham. — Martens, Kfm., mit Fr., Berlin. — Beckhaus, Geh. Reg.-Rat, Berlin. — Blumberger, Kaufm., Mühlhausen. — Palm, Kfm., Bernburg. — Angerer, Kfm., m. Fr., Mosram. — Mochle, Rent., Brooklyn. — Froden-berg, Rent., Lütchen. — Vogt, Leut., m. Bruder, Saarburg. — Wayork, Kfm., Mannheim. — Zartmann, Dr. med., m. Fr., Karlsruhe. — Schwald, Fr., Oberleut., m. Sohn, Koblenz. — Michel, Kfm., Bern. — Märet, Dr. med., m. Fr., Bern. — Sahli, Dr. med., Bern. — Haug, Fr., Rent., m. Tochter, Mühlhausen. — Christlieb, Fr., Ing., m. Schwester, Kiel. — Schultz, Prof. Dr., München. — Distich, Rentner, München. — von Perzeval, Fr., Graf, München. — Wolff, Ingen., Berlin. — Neubauer, Referendar, Mannheim. — Bertram, Fr., Rent., Neumünster. — Jentjens, Fr., Rent., Geldern. — Thiel-mann, Fr., Geldern. — Hungerberg, Fr., Lehrerin, Geldern. — Schneppe, Fr., Lehrerin, Geldern. — Geiseler, Administrator, m. Fr., Burfelde. — Hervej, Hptm., Allenstein. — Königs-dorfer, Ing., m. Fr., Petersburg. — Hülsmann, Buchhändl., m. Fr., Essen. — Berge, Dresden. — Klinkhardt, Verlags-Buchh., m. Fr., Leipzig. — Wehr, Kfm., Traben-Trarbach. — Vogt, Ingen., Barmen. — Herwig, Dr. med., Aross.

Hotel Union.
Neugasse 7.
Richter, Kfm., Dillenburg. — Nor-mann, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Cohn, 2 Hrn., Kfite, Hamburg. — May, Fr., Hamburg.

Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
Niemöller, Fr., m. Tocht., Güters-loh. — Kirstein, Kfm., m. Familie, Steettin. — Holtmann, 2 Fr., Neu-mühl. — Morian, m. Fr., Neumühl. — M. v. Fr., Oldenburg. — Körner, Fr., Ovarollrat, Oldenburg. — Schmidborn, Fr. Dr., Heidelberg. — Thamm, mit Fr., Mühlhausen. — Bauer, Fr., New York. — Hoek, m. Fr., Rotterdam. — Robins, m. Fam., Toronto. — Netter, m. Fr., Mannheim. — Armstrong, m. Fr., Buffalo. — Itmann, Gr. Umstadt. — Wallex, Fr., Stockholm. — Berg-quist, Fr., Stockholm. — Morg, Fr., New York.

Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Christ, m. Fr., Potsdam. — von Jorssin, Fr., Basel. — Paumann, Kfm., Friedland. — Lemberg, Kfm., m. Fr., Hirschberg. — Fromel, Kfm., m. Schwester, Berlin. — Sax, Kaufm., Berlin. — Baraines, m. Fr., Bettmen-bourg. — Wagner, Kfm., Bielefeld. — Volk, Remscheid. — Koster, Arch., Heide. — Hausmann, Kfm., Köln. — von Hayne, Intendant, m. Fr., Stock-holm. — Lorenzen, Rent., m. Frau, Berlin. — Cornelius, 2 Hrn., Archit., Köln. — Lindemann, Oberlehrer, mit Fr., Buer.

Hotel Weiss.
Bahnhofstrasse 7.
Raderreus, Fräul., Dresden. — Schwarzenberg, Kfm., Hamburg. — Winterhalter, m. Fr., Freiburg. — Hünsele, Chem. Dr., m. Fr., Köln. — Kirchgraben, München. — Kessler, stud. phil., Jena. — Karthaus, stud. phil., Marburg. — Seth, Helsingborg. — Johansen, Helsingborg.

Westfälischer Hof.
Schützenhofstrasse 3.
Neidiger, Kfm., Koburg. — Küppers, Kfm., Mülheim (Ruhr). — Deinken, Fr., Haltern. — Steinhaus, Bielefeld. — Trog, Magdeburg. — Roeth, Frau, Gr. Lichterfelde.

In Privathäusern.
Privathotel Albany, Kapellenstr. 2.
Nippe, Kfm., Grosse. — Wedekind, Fr., Braunschweig. — Dettner, Frau Rent., Nienburg. — Nippe, Kaufm., Denning.

Pension Albion, Abeggstrasse 3.
Merkel, Fabrikbes., m. Frau, Fil-lallen.

Pension Bauer, Taanustrasse 49.
v. Seebach, Hauptm., Detmold.
Gr. Burgstrasse 14.
v. Dewitz, Offizier, Hamburg.
Kl. Burgstrasse 5.
Illing, Pfarrer, Zschochau.

Privathotel Colonia, Geisbergstr. 26.
Dieckmann, Postsekretär, mit Frau, Münster in Westf.

Pension Credé, Leberberg 1.
Hollmann, Frau, mit T., Schiesbrok. — Hellmann, Fr., Regierungsrat, Bres-lau. — Pfannenbecker, Fabrikdirektor a. D., m. Fr., Kassel.

Dambachtal 9.
Kalz, Kfm., m. Fr., Wilmersdorf.

Elisabethenstrasse 6.
Bartram, Fr., Postdirektor, Goslar. — Stadter, m. Fr., Merscheidt.

Elisabethenstrasse 12.
Eiger, Fabrikbes., m. Fr., Chicago.

Elisabethenstrasse 19.
Schickedantz, Kfm., m. Fr., Zwickau.

Elisabethenstrasse 21.
Kirstein, Fr., Rent., Berlin.

Pens. Friedrich Wilhelm, Bahnhofstr. — Rosendahl, Kfm., m. Fr., Schwelma. — Dornberg, Fr., Baltimore.

Goldgasse 2.
Nemala, Berlin.

Pens. Heimbürger, Wilhelmstrasse 38.
Förster, Fr., Anklam.

Villa v. d. Heyde, Sonnenbergerstr. — Anduspis, Fr., Tüsit. — Böhringer, Frau Fabrikant, Göppingen.

Evangel. Hospiz, Emmerstrasse 5.
Tibboel, Fr., Scheveningen.

Faustmann, Professor, Aachen. — Marten, m. Fr. u. Schwester, Rasse. — Heerder, Frau, Koblenz. — Hägers, Fr., Lehrerin, Koblenz. — Seniper-deu, Zandou. — Zwicklen, Zandou. — Schipper-Zwicklen, Zandou.

Kanellenstrasse 6, P.
Richter, Kfm., Meran.

Kapellenstrasse 4, 1.
Brüggemann, Kfm., Bremen.

Pension Koenn, Frankfurterstrasse

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

1908.

Donnerstag, 18. Juni.

Nr. 141.

Wirket, so lange es Tag ist.

Roman von Maximilian Böttcher.

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als er am nächsten Sonntag — es war der erste Advent — in der Dichtenwalder Kirche die Kanzel bestieg, sah er, daß die wappengedruckte, gegen den äußeren Raum des Schiffes sorgsam geschiedene Loge der höchsten Ehre Herrschaft besetzt war. Zum erstenmal in höher drei Monaten, die er nun schon in seinem Heimatdorf amtierte. Die aber hinter der dunkelblauen, mit weißer Schmitzarbeit versehenen Brüstung saßen, waren der Freiherr von Pannemann, Fräulein Friedheim und ein schlanker, blasser Jüngling, den Georg in dieser Stunde zum erstenmal sah. Mit großen schwärzen Augen, aus denen ein seltsames Gemisch von Angst und Spannung sprach, sah dieser Jüngling zur Kanzel empor; und die frappante Ähnlichkeit, die zwischen ihm und seiner Begleiterin bestand, verriet deutlich, daß beide Geschwister waren.

kaufmütig auf einer Felsin reitend; und an dir ist es, Lor und Herz zu öffnen, weit, weit, damit du ihn würdig empfangst! Als er einzog in Jerusalem, seinem Leiden und Sterben entgegen, war da viel Volk, das die Steiber auf den Weg breitete und Zweige von den Bäumen abhieb, sie ihm auf den Weg zu streuen. So breite auch du, dessen Haus und Hof mit des Wohlstandes Gabenfülle gesegnet ist, deine Steiber unter Christi Hüße und brich Zweige vom Baum deines Reichthums. Denn — also spricht er — was ihr getan habt einem der Geringsten unter meinen Brüdern, das habt ihr mir getan. Und ihr, die ihr arm seid an irdischen Gütern, steht nicht abseits, laßt euch nicht durch gleichgültige Reden, durch trügerische Versprechungen fortlocken von dem Wege, auf dem er geht. Drängt euch heran, drängt euch heran. In seine Hände geht alles, was euch drückt und quält. Nur mit ihm und durch ihn werden sich eure Wünsche erfüllen. Da er auf Erden wandelte, war er nichts Besseres als ihr, war er eines einfachen Handwerkers, eines Zimmermannes von Nazareth Sohn. Kommt her zu ihm, alle, die ihr mühselig und beladen seid. Unzählige Erbarinnen mit dem Glanz der Menschheit, zarteres Verständnis für ihre heiligsten Herzensbedürfnisse, freundlichere Milde gegenüber menschlicher Verfehlung und Schuld findet ihr nirgends als bei ihm.

Geht, da Georg mit der Bibel in der Hand auf der Kanzel stand, fühlte er keinen Hauch der warmen, atembestimmenden Wärme, die sonst immer, wenn er Fräulein Friedheim sah, sein Blut durchströmte. Alle seine Gedanken gehörten dem, in dessen Namen er zu predigen hatte, und bis in die tiefste Tiefe war sein Herz von dem festeren Ernst seines Amtes erfüllt und durchdrungen. Auch der herausfordernd heugierige Widerspruch, mit dem ihn Herr von Pannemann musterte, vermochte nicht, an seiner Seele andachtsvolle Preisestimmung zu rühren.

Mit seiner lauten, volltönenden Stimme, die an den Wogen und Wellungen der Kirche schallend widerhallte, verließ er das Bibelwort, über das er zu seiner Gemeinde zu reden gedachte: Apostelgeschichte 4, 32—35:

„Die Menge aber der Gläubigen war ein Herz und eine Seele; auch keiner sagte von seinen Gütern, daß sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemein. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wie viele ihrer waren, die Häuser oder Häuser hatten, verkauften dieselben und brachten das Geld des Verkaufes Gutes und legten es zu der Apostel Füßen, und man gab einem jeglichen, was ihm not war.“

„Nieder ist die Zeit des Advenis“ — so schloß er seine Predigt —, „wieder kommt dein König zu dir.“

„Nieder ist die Zeit des Advenis“ — so schloß er seine Predigt —, „wieder kommt dein König zu dir.“

„Nieder ist die Zeit des Advenis“ — so schloß er seine Predigt —, „wieder kommt dein König zu dir.“

„Nieder ist die Zeit des Advenis“ — so schloß er seine Predigt —, „wieder kommt dein König zu dir.“

familiäres, in den Neassiten 16 Proz. und in den höheren Bürgerkreisen sogar 20,6 Proz., ohne daß bisher über Ungleichheiten etwas bekannt geworden wäre. — **Sauhaftungsunterstützung** wird als obligatorischer Beitrag zur Bekämpfung des Senats und der Bürgerchaft in allen Volksschulen für Mädchen in Domburg eingeführt.

Humoristische Ecke.

Gemüthlich. Fremder: „Wie werden denn bei Anbruch eines Brandes die so zerstreut wohnenden Feuerwehrcorps herbeigerufen?“ — Bauer: „O, das ist ganz einfach! Wir lassen immer gut andrennen, damit's a' jeder steigt!“

Augenehme Bekanntheit. Buchthausdirektor (im Badort an der Table d'ôte): „... Sie kommen mir allerdings bekannt vor, mein Herr — aber ich weiß im Augenblick nicht...“ — Fremder (vertraulich): „Nummer 2161“ (St. Bl.)

Kreuzendes Bild. Frau: „Du unferem heutigen Kreuzendes haben eine Späterin, eine Französin und eine Engländerin ihr Erstgeborenen angelobt.“ — Mann: „Das gibt ja die rechte Welterkennung.“ (Weg. Bl.)

Der leere Weibskopf. „Wohin so elzig?“ — „Eben fällt mir ein, daß ich den Weibskopf offen stehen ließ und mein zufälliger Schwiegersohn ist oben allein im Zimmer!“ — „Trauen Sie dem nicht?“ — „Wohin nicht; wenn er hineinsteht, heißt er morgen die Verlobung auf!“ (Weg. Bl.)

Zurechtgewiesenen Kommiss. „Um Gottes willen, dieser entlichste Kopfschmerz. Wenn ich nur nicht den Verstand verliere!“ — Prinzipal: „Derr Baer, wenn Sie krank sind, gehen Sie nach Haus. Aber laufe Sie nicht da herum und rennomieren Sie!“ (Weg. Bl.)

Prälat. „Derr Direktor, was war denn gestern die Veranlassung zu der peinlichen Pause im zweiten Akt?“ — „Der Liebhaber hatte ein Paar Würstchen zu verschluckt, und darüber tief dem Souffleur so das Wasser im Munde zusammen, daß er nicht mehr sprechen konnte.“ (St. Bl.)

Gefährliche Nähe. Verkehrungsagent: „Etwas Gutes hat mein Geschäft doch; wenn's in einem Geschäft vorant noch so bombastisch ist und ich finde mit Wäh' an einem Tisch a' Platz, kann das ich mich vorsetzen, da hab' ich auch bald den ganzen Tisch für mich!“ (W. Woche.)

Gewinnlich. „Könnte ich eine Wärmflasche bekommen, Duverbännerin?“ — „Ja hab' keine!... Aber ich leg' Ihnen an frischgebackenen Brotlaib ins Bett!“

Kasernenhöflichkeit. Unteroffizier: „Zeit, brechen Sie Ihre lange Kasse nicht so in die Höhe, als ob Sie eine Postkarte der drahtlosen Telegraphie aufhängen wollten!“

Gutwillig. (In der Straßenbahn.) „Gutwillig! Se gib dich, aber jetzt denn! Se nicht länger auf meinem Fuß zu stehen; ich muß Sie nämlich selber schon aussteigen.“ (W. Woche.)

Zu deutlich. Erbontel: „Da kann man sein, wie die Verwandten schon auf meinen Tod lauern! Ich habe zu meinem Geburtstag von ihnen nicht weniger als drei Automobils geschenkt bekommen!“ (St. Bl.)

Zimmer voraus. Rich Jacon: „Ich fetere morgen meinen awanäligen Geburtstag.“ — Rich Jacon: „Ich auch.“ — Rich Jacon: „Aber ich fetere den meinigen zum erstenmal.“

Überflüssig. Hausherr (zum Detektiv): „... Das wollen Sie ausplündern, wovon die Kauf leben und wo sie herkommen? Da gehen Sie sich nur gar keine Mühe an — das hat nicht mal meine Aile rausgetragt!“ (St. Bl.)

Vorstellung im Kontrastverein. „Geschatten Sie... Meier, Walterborngipfelf!“ — „Sehr angenehm... Endert, Kontrastverein!“

zu 300 M., Kohlenhändler für 60 M., Strümpfe für 40 M. das Paar, das sind so einige Posten in der Kleiderrechnung einer modernen Dame, die eine Führerin im Reich der Mode sein will, und der es sehr schwer fallen dürfte, mit weniger als 60 000 M. im Jahr ihren Toilettenanwands zu beschränken; bei doch jüngst erst Eccle Eorel, die bekannte Pariser Schaupielerin, erklärt, eine Dame könne unmöglich jeden Tag im Jahre elegant erscheinen, wenn sie nicht 120 000 M. für ihre Toilette ausgeben könne — sie selbst brauche im Durchschnitt 200 000 M. Eins der kostbarsten Kleider, die je gemacht worden sind, war das der Mrs. Maday, der Frau des bekannten amerikanischen Millionärs, die 300 000 M. dafür bezahlte, die Spitze allein, mit der es bezieht war, hatte einen Wert von 100 000 M. Die „schöne Sarah“ selbst im allgemeinen 20 000 M. für jedes ihrer Kleider; Mrs. Langtry, die berühmte englische Schaupielerin, die kürzlich kürzlich beim Durch im „Carlton-Hotel“ ein Direktorium Kostüm trug, wechselt gewöhnlich im Laufe eines Theatersabends ein halbes Dutzendmal ihre Toilette, und ihre Ausgaben für Schmuck, Spitzen und Seiden erreichen oft die Höhe von 200 000 M. Deutschaage stehen aber auch die Männer in der Extravaganz ihrer Kleidung kaum noch hinter den Frauen zurück, und ein junger Mann in Amerika, der zu den „Bierhändlern“ gehört und vor der Göttheit seinen Garberohrschrank an verrosteten Eisen anhängt, wird gut und gern 40 000 M. daran wenden müssen, um auf der Höhe des „latest style“ zu stehen; in seiner Wohnung werden d. 200 M. für kostbare seidene Unterhosen, je 200 M. für verschleierte Badestämme, je 80 M. für das Paar Strümpfe figurieren. Ein besonders reizend aber, der in den letzten drei Jahren in Aufnahme gekommen ist, sind die Späterhosen. Da sieht man viele Malakka-Hohlröhre, mit Sameten bezieht und mit prächtig gefärbten goldenen Fransen, deren Preis zwischen 600 und 1500 M. schwankt, und die, wenn sie ihr Besitzer nicht braucht, in prächtigen roten Lederunterlagen aufbewahrt werden. Lord Angletcy war es wohl, der diesen Luxus aufgebracht hatte; seine Späterhosen-Sammlung war berühmt und erregte Sensation, als sie im Jahre 1904 nach dem finanziellen Zusammenbruch des jungen Mannes unter den Hammer kam. Es waren 300 Nummern, deren Wert auf mindestens 40 000 M. geschätzt wurde.

Kleine Frauenschönheit. Ein weiblicher Missionar in China. In China erregt augensichtlich eine junge Dame namens Irene Kunst aus Ungarn viel Aufsehen, die dort unter den besopften Kindern der Sonne das schwerste Amt einer Missionarin ausübt. Fr. Kunst, die eine auffallende Schönheit ist, verleiht es mit ganz besonderem Charme, die gesellen Anhänger des Buddha zum protestantischen Glauben zu bekehren. Ihre Arbeit besteht hauptsächlich darin, unter den chinesischen Frauen Vorträge zu halten und sie mit europäischen Sitten und Gebräuchen bekannt zu machen. Die Missionstätigkeit des Frs. Kunst wird von der ungarischen reformierten Kirche durch bedeutende Geldmittel unterstützt. — Frauen als Missionarinnen der schönen Künste öffnet den Frauen die Kunstbahn als Missionarinnen. Ein Verlaß des französischen Ministeriums kommen diese Verufe für Frauen immer mehr in Aufnahme. In Kiel ist Fr. Professor Emilie Westorf Direktorin des Minierums. Am Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin und neuerdings auch am Großherzoglichen Museum in Weimar sind mehrere Damen als Hilfsarbeiterinnen angestellt. — Der gemeinliche Untertritt von Frauen und Mädchen hat in den höchsten Mittelschichten großen Umfang angenommen. Nach der „Allgemeinen“ besuchten Ende 1907 1290 Mädchen, d. h. genau ein Viertel aller Mittelschichtertinnen (abgesehen von den Schülerinnen der Vorklassen und der Seminaristinnen) die Knabenmittelschulen. Der Prozentsatz der Mädchen beträgt in diesen rund 7 Proz. der Gesamtzahl.

Reinertitell für die Schriftsteler. B. v. B. Wälder in Wiesbaden. — Kreuz und Bring der 2. 6. Geleitersberg vom Gel-Buchendred in Wiesbaden.

Reinertitell für die Schriftsteler. B. v. B. Wälder in Wiesbaden. — Kreuz und Bring der 2. 6. Geleitersberg vom Gel-Buchendred in Wiesbaden.

Reinertitell für die Schriftsteler. B. v. B. Wälder in Wiesbaden. — Kreuz und Bring der 2. 6. Geleitersberg vom Gel-Buchendred in Wiesbaden.

Reinertitell für die Schriftsteler. B. v. B. Wälder in Wiesbaden. — Kreuz und Bring der 2. 6. Geleitersberg vom Gel-Buchendred in Wiesbaden.

Reinertitell für die Schriftsteler. B. v. B. Wälder in Wiesbaden. — Kreuz und Bring der 2. 6. Geleitersberg vom Gel-Buchendred in Wiesbaden.

Reinertitell für die Schriftsteler. B. v. B. Wälder in Wiesbaden. — Kreuz und Bring der 2. 6. Geleitersberg vom Gel-Buchendred in Wiesbaden.

Reinertitell für die Schriftsteler. B. v. B. Wälder in Wiesbaden. — Kreuz und Bring der 2. 6. Geleitersberg vom Gel-Buchendred in Wiesbaden.

Reinertitell für die Schriftsteler. B. v. B. Wälder in Wiesbaden. — Kreuz und Bring der 2. 6. Geleitersberg vom Gel-Buchendred in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus“
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Druckerei:
Verlag (Expedition) 2953, Reckation 52,
Druckerei 2266.
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleggeld. —
Bezugs-Belegungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden bis 3 Uhr abends, sowie die
141 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen Postämter und in den
benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“
in einheitlicher Spaltenform; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenform, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werbeflächen; 2 Mk. für auswärtige
Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach beabsichtigter Beendigung.
Bei wiederholter Aufnahme unvoränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 281.

Wiesbaden, Donnerstag, 18. Juni 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Wegen des Fronleichnamstages erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Freitagnachmittag.

Die amerikanische Präsidentschaftswahl.

Die Präsidentschaft Theodores Roosevelts neigt sich ihrem Ende zu und entgegen den eine Zeitlang auf-tretenden Erwartungen besteht für ihn keine Aussicht zu einem dritten „Term“. Ganz abgesehen davon, daß das Gesetz für ein und dieselbe Person eine höchstens zweimalige Präsidentschaft zuläßt, um nicht das repu-blikanische Prinzip zu durchbrechen, wären wohl auch ohnedies seine Chancen ziemlich gering. Würde man ihn nochmals auf den Schild erheben wollen, dann hätte man wohl sich die Deduktion zu eigen gemacht, daß Roosevelt eigentlich erst das zweite Mal zur Wahl stände, weil er Nachfolger Mac Kinleys nach dessen Ermordung infolge seines Postens als Vizepräsident wurde; indessen läßt sich nicht leugnen, daß die Popu-larität, deren sich Roosevelt früher in hohem Maße erfreute, und die zum Teil aus seiner Zeit als Oberst der New Yorker „Rauben Reiter“ im Kriege gegen Spanien, sowie seines Waltens als Gouverneur von New York herrührte, ganz beträchtlich im Sinken begriffen ist, und der Präsident, wenn er sich wirklich zur Wiederwahl gestellt hätte, eines Durchfalles gewiß gewesen wäre. Roosevelt hat unstrittig ganz hervor-ragende Verdienste um sein Vaterland, wie nur wenige seiner Vorgänger, er hat an der Großmacht-stellung der Vereinigten Staaten emsig mitge-arbeitet und die schon von Mac Kinley eingeleitete Ex-pansionspolitik auf das entschiedenste und tatkräftigste gefördert. Nicht in letzter Linie sein Verdienst ist es, wenn heute noch Amerika im Konzert der Mächte eine erste Geige spielt und die Monroe doktrin, welche die Auslandspolitik auf den amerikanischen Erd-teil beschränken wollte, durchbrochen wurde und die Macht der nordamerikanischen Union sich auch in an-deren Weltteilen zu betätigen sucht.

Dagegen läßt es sich nicht leugnen, daß Präsident Roosevelt auf dem Gebiete der inneren Politik eine minder glückliche Hand bewiesen hat und daß seinem Willen die Tat wenig entsprach; nur kleine An-sätze, wie beispielsweise auf dem Gebiete der Arbeiter-versicherung, sind unter seinem Regime zu verzeichnen, aber wirklich große Erfolge hat er nicht aufzuweisen. Die Schuld hieran hat er sich zu einem großen Teile selbst zuzuschreiben, und zwar war es hauptsächlich sein un-gestümes Vordringen, welches ihm zu diesem Mißfolge verholfen hat. Sein Kampf gegen die Trusts und großen Arbeitgeberverbände war zwar

von einem guten Gedanken befeelt, aber sein Drauf-gängertum, welches die gesamte Situation außer acht ließ, machte ihn zu einem Fanatiker, der blind die ungeheure Macht des amerikanischen Großkapitals überließ. Hieran ist Roosevelt ge-scheitert und jedem späteren Präsidenten würde es ebenso gehen, der dieselben Wege wandeln wollte. Aller Voraussicht nach wird ihn Herr Taft ablösen, wenn-gleich auch in Nordamerika bei den Präsidentschafts-wahlen Überraschungen nicht ausgeschlossen sind.

In dieser Woche tritt in Chicago der republi-kanische Nationalkonvent zusammen, um sich über die Aufstellung seines Kandidaten für die Präsidentschafts-wahl schlüssig zu machen. Nach dem was man bisher gehört hat, hat Taft die größten Aussichten auf Nominierung und im Hinblick darauf, daß die Republi-kaner im Kongreß über die Mehrheit verfügen, wäre auch damit seine Wahl zum Präsidenten ziemlich gesichert, wengleich sich nicht verhehlen läßt, daß die demokratische Partei infolge der Fehler der inne-ren Politik Roosevelts einen erheblichen Stimmen-zuwachs erfahren würde. Aber im Lager der Demo-kraten herrscht Uneinigkeit, und dies käme Herrn Taft zweifellos zugute. Eine Präsidentschaft dieses Mannes dürfte für Amerika durchaus zu begrüßen sein, er ist eine energische, dabei aber kühl abwägende Natur und wenn er auch im großen und ganzen die Wege Roose-velts einschlagen würde, speziell auf dem Gebiete der Auslandspolitik, so würde er doch klug genug sein, die erwähnten Fehler seines Vorgängers möglichst zu ver-meiden. Auch wir in Deutschland könnten im Hin-blick auf die Gesinnung Tafts mit seiner Wahl zu-frieden sein.

Politische Übersicht.

Sozialistische Proteste.

s. Paris, 18. Juni.

Mit dem Herzen sind die wenigsten Völker bei der Russenfreundschaft, trotzdem das Zarenreich jetzt wieder gerade so sehr unvorhergesehen wird wie kurz vor dem Kriege, wo seine innere Schwäche noch nicht offenkundig geworden war. Als König Eduard nach Reval ging, da fanden sich in England Leute genug — und nicht etwa nur Sozialisten —, denen der Besuch beim Zaren gewaltig wider den Strich ging und auch hier fängt man bereits an, gegen die Visite von Fallières in Rus-land Protest zu erheben. Allerdings — Marianne braucht den russischen Bären, es steckt auch eine solch enorme Menge von Russenwerten im Lande, daß man vorsichtig sein muß, den „teuren“ Verbündeten nicht gar zu sehr zu fränken und so sind es nur die Sozia-listen, die sich an nichts lehnen und ihrem Unmut offen Ausdruck verleihen. Gestern hielt der Nationalrat der Vereinigten Sozialisten eine Sitzung ab, in der er ein-

stimmig eine Resolution des Inhaltes faßte, daß man mit Entrüstung gegen die Reise von Fallières zum Zaren protestieren müsse, die gerade in einem Monat erfolge, wo die russische Regierung das Hängen, Er-schießen und Deportieren mit besonderem Hochdruck be-treibe. Der Rat schließt sich, so führt er weiter aus, mit diesem Protest dem Vorgehen der italienischen Ge-nossen von 1903 und jenem der Unabhängigen Arbeiter-partei in England an und fordert alle Organisationen auf, sein Vorgehen zu unterstützen.

Die finnische Frage.

s. Petersburg, 15. Juni.

Die russischen Reaktionäre geben sich zurzeit wieder einmal alle Mühe, den Finnländern ihre staatsgrund-gesetzlich gewährleisteten Rechte und Freiheiten zu ver-kürzen und suchen alle erdenklichen Gründe hervor, um sich in die Verwaltung des souveränen Großfürstentums einzumischen. Der Anallefekt, mit dem die Ara Botrikow schloß, hat also eine nachhaltige Wirkung nicht auszuüben vermocht und — trotzdem unter Gerhard in Finnland die Verhältnisse bessere waren als im ganzen Russenreiche — lenkt man wider in die kaum verlassenen schlechten Bahnen. Ein gutes Zeichen für den Wind, der in den höheren Regionen weht, war ja schon der Wechsel im Generalgouvernement, noch bezeichnen-der aber ist das letzte kaiserliche Dekret über die Gesetz-ggebung im Großfürstentum. Dies ändert die bisher be-stehenden Vorschriften von Grund auf ab und bestimmt, daß Abschriften aller Gesetzesentwürfe, welche durch den Generalgouverneur und den Staatssekretär für Finnland dem Zaren zur Bestätigung unterbreitet wer-den, gleichzeitig an den russischen Ministerrat einzu-reichen sind; dieser entscheidet dann selbständig und end-gültig darüber, ob der betreffende Vorschlag die Inter-essen der Gesamtmonarchie in irgend einer Weise be-rihrt; in diesem Falle soll er nämlich auch noch der Beratung in der russischen Duma, dem Reichsrat usw. unterliegen! Bezeichnend ist es bei diesem Vorgehen, daß der Ministerrat eine derartig einschneidende Maß-regel nicht als Gesetz beraten und beschließen läßt, son-dern es vorzieht, ihr die Form einer gewöhnlichen Kabinettsorder zu geben, die dritte Duma ist dabei als reichlich reaktionär und finnlandfeindlich eigentlich zur Genüge bekannt! Das Dekret läuft im Grunde ge-nommen darauf hinaus, den finnländischen Landtag etwa auf das Niveau eines Provinziallandtages herab-zudrücken, dessen Schritte von „Vorgesetzten“ erst immer bewacht und begutachtet werden müssen. Im Lande selbst hat die Maßnahme natürlich große Erregung hervorgerufen und die „Nya Pressen“ in Helsingfors a. D. erklärt sie geradezu für ungesetzlich; daß den Finnländern ihre Proteste viel nutzen werden, ist nicht anzunehmen; es handelt sich hier eben um wohlüber-legte russische Pläne, die man eventuell einmal kurze Zeit zurückstellt, die man aber so leicht nicht aufgibt.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Ein amerikanisches Echo.

Von Hermann Höp.

Wir kennen Kählchens nur so „en passant“.
Wir wohnen so weit heraus von der Stadt, daß es bei uns in der Vorstadt schon anfängt ganz ländlich zu werden, und da kann man es nicht vermeiden, daß die Nachbarn anfangen zu grüßen und „Guten Morgen“ zu wünschen.

Bei diesen Wünschen habe ich Kählchens kennen ge-lernt.

Wenn ich morgens um 35 Minuten nach 8 aus meiner Haustür trete, um nach der Pferdebahn hinunter zu gehen, macht Kählchens auch gerade zur selben Zeit die Tür seines Hauses auf, tritt heraus und schließt sich mir an. Vorge stellt hatte er sich mir, und da er augenschein-lich ein anständiger Mann war, das heißt, was die große Welt einen anständigen Mann nennt, so konnte ich ihn ja auch nicht abschütteln.

Aber sympathisch ist er mir nicht.
Frau Kählchens hat meiner Frau über den Zaun herüber zugewinkt, und dies hat zu einer Vorstellung und einem einmaligen Versuch geführt.

Seit dieser Zeit beglückt mich meine Frau jeden Nachmittag bei meiner Heimkehr mit einem kurzen Resümé der Ungeheuerlichkeiten, die Kählchens be-gangen hat.

„Er hatte seiner Frau nämlich versprochen, das ab-scheuliche Rauchen aufzugeben“, erzählte mir meine Frau eines Abends, „und sie war auch dämlich genug gewesen, ihm dies zu glauben. In Hause rauchte er auch nicht, aber sobald er mit dir die Straße hinunter aima und um die Ecke gebogen war, kauft er sich

nötige Anzahl Zigarren in einem Zigarrenladen, den du ja auch kennst.“ Hierbei sah mich meine Frau an, als ob ich für Kählchens Untaten teilweise verant-wortlich wäre. „Es scheint, er rauchte immer während des Tages gerade die Anzahl Zigarren, die er sit morgen gekauft hatte, und wenn er abends nach Hause kam, warf er die letzte, angerauchte Zigarre weg, ehe er um die Ecke bog, und steckte eine Nelke oder eine Kaffeebohne in den Mund, um Frau Kählchens zu täuschen. Eines Tages muß er aber zu sehr beschäftigt gewesen sein, alle Zigarren aufzuräumen, und als er beim Nach-hauskommen noch eine ganz in seiner Rocktasche vor-fand, steckte er sie unter die Decke eines kleinen Tischs, der in Kählchenss Zimmer steht. Das erste, was passierte, war natürlich, daß Frau Kählchens die Hand auf diese verborgene Zigarre legte, sie hervorholte und sie mit der Miene eines Leidenden Engels vor Kählchens auf den Tisch legte. Kählchens, der mit allen Hundst-geheiß ist, war natürlich Herr der Situation. Mit dem Ausdruck des gräßlichsten Abscheus auf dem Ge-sicht, stand er von seinem Stuhl auf, nahm die Zigarre in die linke Hand und einen Rohrtopf in die rechte und ging damit auf seinen Sohn, Friedrich Wilhelm Kähl-lichen, Quintaner, acht und ein viertel Jahr alt, der ihm gegenüber saß, los, und sagte zu ihm:

„Was — du ungerotete Kröte, rauchst du schon Zigarren? Na, ich werde dir!“ Und darauf haut Kählchens dem armen Wurm einige herunter, die nicht von schlechten Eltern waren. „Was denkst du von Kählchens als Vater? Gesunder Vorfahre, nicht wahr?“ „Das Adjektiv gesund“, sagte ich, „drückt kaum mit genügender Stärke die Niederrichtigkeit seiner Hand-lungsweise aus.“

Dies ist Kählchens als Vater.
Als Geschäftsmann mag er besser sein, und es schien mir beinahe, als ob er mich von Zeit zu Zeit für die eine oder andere seiner Unternehmungen interessieren wolle.

Vor einiger Zeit erzählte er mir, er habe hinten auf dem hügeligen Teil der Vorstadt eine reizende Wohnung angekauft. „Ich werde dort ein Hotel bauen“, sagte er mir im Laufe des Gesprächs, und das ausgezeichnete Echo, welches der Plaz enthält, wird schon allein eine Masse Gäste anziehen. Wollen Sie nicht ein paar Aktien nehmen?

Ich dankte schönstens.
Ein paar Tage später schickte Kählchens uns eine Einladung, einen Ausflug nach seiner neuen Wohnung mitzumachen, Pferde und Wagen sowie Erfrischungen hatte Kählchens besorgt.

Wir also mit!
Von dem Hotel war noch gar nichts zu sehen, aber Kählchens führte uns über seine Errungenschaft und war so geschwätzig, daß es beinahe schien, als ob das Ge-bäude schon da wäre. Nachdem wir uns an dem mitge-nommenen Proviant erquickt hatten, schlug Kählchens vor, uns das Echo zu zeigen.

Wir waren alle Ohr!
„Hallo — h — h — h!“ rief Kählchens
„Hallo — h — h!“ schallte es zurück.
„Geh's gut?“ schrie Kählchens.
„Gut!“ schallte es wieder.
„Was denken Sie von diesem Echo?“ fragte uns der glückliche Besitzer.

Wir konnten natürlich kaum Worte finden, unser Erstaunen über dies Naturwunder auszudrücken.
Neben den unstrittigen Vorteilen, die die Schön-heiten der Natur Ihrem Plaz bieten, schähe ich dies Echo in runder Summe auf wenigstens fünfzigtausend Taler!

Diesem unglücklichen, durch Enthusiasmus und Chamäpagner erzeugten Gutachten verdaute ich die Tat-sache, daß bis auf den heutigen Tag ich armer, unglück-licher Wurm als der Haupturheber einer geschäftlichen Katastrophe angesehen werde, an der ich nicht schuldiger bin wie ein neugeborenes Kind!

Deutsches Reich.

* Zum Besuche des Prinzen Ludwig von Bayern in Berlin wird noch aus München gemeldet: Prinz Ludwig hat bei seiner Anwesenheit in Berlin dem Kaiser im Auftrage des Prinzregenten die Glückwünsche zum 20-jährigen Regierungsjubiläum ausgesprochen.

* Die Bankauktionskommission ist zum Freitag, den 26. d. M., zur Beratung über Fragen, betreffend die Erhöhung des Grundkapitals und des Notenkontingents, einberufen worden.

* Finanznot in Württemberg. Der württembergische Minister des Innern erklärte in der Kommission der Zweiten Kammer, der Entwurf einer neuen Begeordnungsverordnung werde den Ständen nicht so bald zugehen, weil der Staat die entstehenden Mehrkosten in Höhe einer Million bei der gegenwärtigen Finanzlage nicht tragen könne.

* Folgen des Schulstreiks in Posen. Das Gnaden-gesuch des Pfarrers Długoszki-Dziel, der wegen seiner Haltung im polnischen Schulstreik zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt war, in Festungshaft umzuwandeln, ist abgelehnt worden. Długoszki wird seine Strafe in Danzig verbüßen.

* Ein internationaler Freihandelskongress wird, wie die „Konf. Korr.“ meldet, vom 4. bis 7. August in London versammelt sein. Die Tagesordnung umfaßt nicht weniger als 6 Punkte. Von Interesse dürfte die Aussprache über den Einfluß der Schutzpolitik auf die Entwicklung der heimischen Industrie und Landwirtschaft sein, denn zu diesem Punkte sollen Delegierte aus allen im Kongress vertretenen Ländern Bericht erstatten. Über die deutschen Verhältnisse wird der Abgeordnete Gothein referieren. Dem Kongress ist ferner die Aufgabe gestellt worden, einen ständigen internationalen Ausschuss zur Förderung des Freihandels zu gründen.

Deutsche Kolonien.

Hungersnot in Schantung. Aus Tjingtau meldet der Draht: Da der westliche und südliche Teil der Provinz Schantung eine Missernte zu verzeichnen haben, wird eine Hungersnot befürchtet.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Italienischer Chauvinismus.

Während bisher in dem reichsitalienischen Teile des Gardasees im Gegensatz zu dem österreichischen Ufer alles deutsch war, beschloß der Gemeinderat des maderisch gelegenen Malcesine, daß künftig deutsche Aufschriften nur dann zulässig sein sollten, wenn die italienische Übersetzung und zwar in größeren Lettern beigefügt würde. Ebenso sei die Verwendung fremder Fahren nur bei gleichzeitiger Hissung der italienischen Tricolore gestattet.

Kanada.

Der Präsident der Kanadischen Pacific-Eisenbahn, Shaugnessy, nahm an einem Bankett teil, welches das Handelsamt anlässlich der Eröffnung der Toronto-Eddbury-Linie in Toronto veranstaltete. Shaugnessy sprach in sehr optimistischem Sinne über die Zukunft und gab seiner Ansicht Ausdruck, daß der Westen bei gutem Wetter 100 Millionen Bushels Weizen produzieren würde. Die Annahme einer guten Ernte würde dazu führen, daß die jüngste Depression vergessen würde; er mache die Hörer darauf aufmerksam, daß die Depression die Lehre geben sollte, daß eine schnell vorübergehende Dausse zu schlimmen Resultaten führen

Kühllichen beabsichtigte nämlich sein Hotel mit Echo zu verkaufen.

„Ich habe Sie als Referenz aufgegeben“, sagte Kühllichen mir eines Tages. Sie kennen den Platz und das schöne Echo!

Was kann man tun, wenn man so gefragt wird? Man sagt natürlich ja zu allem. Die Folgen eines solchen Leichtsinns sind unberechenbar!

Vor einigen Tagen verjammelten sich vor Kühllichen's Haus eine Anzahl Kapitalisten und Spekulanten, die infolge langer ausführlicher Annoncen in den Tageszeitungen das neuerbaute Hotel nebst Echo unterfuchen und möglicherweise kaufen wollten.

Kühllichen hatte mich schon Tags vorher eingeladen und stellte mir denn auch alle Herren einen nach dem anderen vor, so daß ich mich bald von diesen umringt fand und ich ihnen mit berechneten Worten die Schönheit der Lage des Platzes und das wundervolle Echo beschrieb.

Wir fuhren wieder im offenen Wagen hinaus und Kühllichen hatte ein famoses Frühstück mit feinen Weinen, Champagner und verschiedenen Likören vorbereitet, welches schon auf uns wartete.

Als wir alle satt und in einer recht rofigen Stimmung waren, führte Kühllichen uns über das neuerbaute Hotel, das uns allerdings trotz des reichlich genossenen Weines und der frohen Laune, in der wir uns befanden, furchtbar klapperig und „zum Verkauf gehaut“ ausah. Aber Kühllichen erklärte und schwatzte, daß niemand anders zu Wort kommen konnte. Er beschrieb die glänzenden Aussichten, die dem Hotel blühten, den Andrang der Gäste, der im Sommer zu erwarten sei, und schließlich bereitete er uns auf das Echo vor, welches, wie er sich mit einer Verbeugung nach mir hin ausdrückte, von den höchsten Autoritäten auf runde fünfzigtausend Taler geschätzt sei.

Ich muß gestehen, daß ich etwas rot im Gesicht wurde und nicht vermeiden konnte, mich durch Kühllichen's Redseligkeit geschmeichelt zu fühlen.

Kühllichen führte uns darauf nach dem Orte, wo wir früher das Echo gehört hatten, gruppierete uns im Halbfreis, um dem Ganzen mehr Effekt zu geben, stellte sich in die Mitte und schrie dann laut:

müsse. Der Redner wies dann darauf hin, daß die Regierung nicht versuchen solle, unkluge Ersparnisse einzuführen. Er empfahl die Annahme einer kräftigen und wohl-durchdachten Transportpolitik und eines weisen und staatsmännischen Tarifs.

Australien.

Die amerikanische Flotte unterläßt, wie aus Sydney gemeldet wird, den Besuch der Fidschi-Inseln.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Juni.

Ausflüge in unsere Umgebung.

(Wandervorschläge des Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.)

Bearbeitet von Karl R. Schiemann.

Fasanerie-Schläferskopf-Eiserne Sand-Altenstein-Kesselbachtal.

Wir beginnen unsere Wanderung an der Beausite, von wo wir, der Markierung „Schwarzer Punkt“ folgend, zum Festplatz „Unter den Eichen“ ansteigen. Steis auf der Markierung bleibend, gehen wir um den Festplatz herum zur Fahrstraße nach dem Waldhäuschen. Bald senkt sich der Weg ins Adamstal hinab. Auf einer kleinen Steinbrücke überschreiten wir den Kesselbach und gelangen über die Wiese auf der andern Waldseite beim Festplatz des „Männer-Turnvereins“ wieder in den Wald. In diesem weiter, später die Fahrstraße kreuzend, an den Sänengräbern vorbei zur Fasanerie, 45 Minuten von der Beausite entfernt. Forsthäuser haben ja ein gutes Recht, sich die prächtigsten Waldplätze für ihre Lage auszuwählen. Vor uns das freundliche Häuslein, dabei ein stiller Garten. Nahe drängt sich der Wald heran, doch eine harte Reihe hochmütiger Kastanien hält die jungen, schüchternen Bäumlein zurück. Vor dem Haus einige hohe, düßere Tannen, die uns gleich alten Bekannten grüßen. Sind schon manche Jahre her, da standen hier weißgedeckte Tische, daran die guten Wiesbadener oft des Sonntags nachmittags ihren Kaffee tranken. In den Wiesen spielten die Kinder und bunte Blumen zu fechtlichen Sträußen. Damals erstieg man schon wie heute auf der Markierung „Schwarzer Punkt“ den Schläferskopf von hier aus in 50 Minuten. Doch wo sich heute der stattliche Kaiser-Wilhelm-Turm erhebt, stand damals nur ein zitterndes Holzgerüst, das sorgenvoll in die Zukunft schaute, denn es war gar müde von dem langen Stehen und der böse Regen und der häßliche Wind höhnten hämisch das alte müde Holzgerüstlein. Doch wie staunten jene böswilligen Gesellen, als vor wenig Jahren der Verschönerungsverein diesen festgefügten Bau erbaute. Viel Tausende zogen nun herauf und freuten sich der herrlichen Aussicht vom hohen Turm, dann setzten sie sich brunten an freundlich gedeckten Tische und aßen und tranken nach Herzenslust. Darüber ärgerte sich der heimtückische Wind, denn er konnte keine fröhlichen Menschen sehen und er zerrte an den Tischstühlen, warf den Durstigen die Gläser um und den Mädchen nahm er den Hut weg, daß sie weit nachlaufen mußten. Der Regen aber half seinem Freund aufs beste. Doch abermals erschien der Verschönerungsverein und errichtete ein schützendes Haus, wo Regen und Wind dem Wanderer nichts anhaben können. Weiter lenken wir unsere Schritte in nördlicher Richtung, wobei wir uns an die Markierung „Roter Punkt“ halten, in 40 Minuten zur Station Eiserne Sand (Wirtschaf). Von hier auf der Straße bis zum Bahnübergang, dann über diese rechts weiter auf den Herzogsweg. Nach ¼ Stunde links aufwärts, Markierung „Roter Strich“, zum Altenstein, einem wunderbaren Felsen, umrahmt von dunklen Tannen. Wir gehen zum Herzogsweg zurück und auf

ihm weiter, bis rechts eine Fahrstraße abzweigt, welche uns ins Kesselbachtal führt. Im Tal treffen wir wieder mit der Markierung „Roter Strich“ zusammen und erreichen über das Holzhäuschen bei der Waldmühle die Stadt, 1¼ bis 2 Stunden von der Eiserne Sand entfernt. Markierungen ersieht man am besten in der vom Rhein- und Taunusklub herausgegebenen „Karte der Umgebung von Wiesbaden“, Preis aufgezogen 1 M.

— Wiesbadener Schuldeputation. Es wird uns geschrieben: „Spät kommt ihr, doch ihr kommt“; die Heranziehung der Hilfstruppen — Preheseh, Weichsel des Magistrats — „entschuldiget euer Säumen!“ Trotz dieses schweren Geschüßes hat der Herr Direktor dem Schreiber des bewußten Artikels die Aufgabe der Entgegnung recht leicht gemacht. Er bestätigt zunächst, daß von 6 Lehrern, die zu ihrer Ausbildung nach Berlin geschickt wurden, nur einer evangelisch war. Da will er sich wundern, daß man in Lehrerkreisen sagt, er mache die Anstalt zu einer Domäne seiner Glaubensgenossen? Freilich, er hat's nicht getan, aber es fehlt ein Ausweis darüber, was er denn, seiner Pflicht als Leiter einer Simultanschule entsprechend, getan hat, um das konfessionelle Gleichgewicht herzustellen. „Eine Lehrerin wurde gegen meinen Willen durch den „Lehrerinnenverein“ berufen.“ Was hat sich der Herr Direktor wohl bei diesem Satz gedacht? Von „Berufungen“ hatte man bis jetzt immer eine andere Vorstellung. Es liegt mir natürlich vollständig fern, seine Inschuld bei dieser Sache zu bezweifeln; er hat gewiß kein Sterbenswörtchen von alledem gewußt, aber gerechte Zweifel ruft er selbst hervor durch seine Schlussbemerkung, daß der von ihm geleitete Kursus unter 20 Evangelischen 6 Katholiken zählte. Dieses „Verdienst“ scheint er sich doch selbst zuzuschreiben; er muß also hier bei der Auswahl zu diesem Kursus doch wohl seine Hand im Spiel gehabt haben. Viel schlagender würde Herr W. jeden Verdacht in dieser Beziehung von sich abgewälzt haben, wenn er beispielsweise geschrieben hätte: „Von den 451 Besuchern (Schülern) der kaufmännischen Fortbildungsschule sind — sagen wir — 110 katholisch, also ein Viertel; dem entspricht die Konfession der Lehrer, denn unter 24 Lehrern der Anstalt sind 6 katholisch.“ So kann man immer noch glauben, an der kaufmännischen Schule wären alle hauptamtlichen Lehrkräfte katholisch und von den übrigen noch mehr als die Hälfte. Herr Bemer wird gut tun, in Zukunft seinen Jahresbericht die Konfession seiner Schüler erkennen zu lassen, wie das sonst bei allen Schulen üblich ist, die ein Programm veröffentlichten. Warum hat er das bis jetzt unterlassen? Eine „böswillige Unterstellung“ soll in jenem Artikel enthalten sein? Da beliebt der Herr Direktor aber merkwürdige Waffen! Habe ich es doch für recht erklärt, daß man ihm seinerzeit die Leitung einer Schule übertrug, in der ihm zur Erteilung des Unterrichts in zwei Hauptfächern — Französisch und Englisch — die durch Prüfungen nachgewiesene Berechtigung fehlte! Wäre ich bösshaft, nicht einmal „böswillig“ gewesen, so hätte ich der Stimmung der Lehrerschaft über diese „Berufung“ Ausdruck gegeben. Was jener Artikel enthält, waren Tatsachen; daß die „Berufung“ nach Berlin ohne Mitwirkung des Leiters der Schule erfolgte, konnte kein Wiesbadener Lehrer ahnen, der das überaus intime Verhältnis kannte, in dem der Leiter der kaufmännischen Schule zu dem verstorbenen Schulininspektor Winkel stand. — Doch einen Toten soll man nicht in die Debatte ziehen! Alles in allem: der berufene Artikel war keine „böswillige Unterstellung“, sondern entsprach dem Bedarfsnis, in der vielumtrittenen Wiesbadener Schuldeputationswahl die Wahrheit zu sagen und den Ausstreunungen der ultramontanen Presse, welche die Sache zu Gott weiß welchem Gewaltakt gegen die Wiesbadener Katholiken aufbaufschie, die Spitze abzubreaken. Von

„Hallo —!“
Zu meinem Erstaunen, zu meinem Schrecken antwortete das Echo nicht.

Kühllichen, der nicht aus der Fassung zu bringen war, erklärte schnell, daß das Echo durch eigentümliche, atmosphärische Zustände manchmal nicht funktioniere. Darauf schnitt er sich von einem Busch einen fingerdicken Stock und ging nach der Richtung hin, von welcher das Echo früher zu kommen schien. Wir sahen ihn in der Entfernung in den Büschen verschwinden und waren nicht ganz sicher, ob er etwas an den atmosphärischen Zuständen ändern oder auf irgendwelche andere Art das Echo funktionieren machen wolle, als plötzlich das Unerhörte geschah!

Wir vernehmen nämlich von der Echoseite her zwei oder drei starke Schläge, als wenn ein Sofa ausgeklopft würde, ein lautes Aufschreien und Weinen, und sehen plötzlich die Büsche sich teilen und den kleinen Kühllichen daraus hervorspringen, gefolgt von seinem Vater, der mit der eben abge schnittenen Gerte in der Hand Verwünschungen machte, auf den armen Jungen einzuhauen. Dieser rennt also auf uns los und brüllt uns schon von weitem entgegen: „Vater will mir hauen, weil ich eingeschlafen bin und das Echo nicht gemacht habe!“

So war der Schwindel also entdeckt. Der kleine Kühllichen war das Echo gewesen. Der arme Wurm war früh morgens hinausgeschickt worden, um zur rechten Zeit zur Stelle zu sein, ihm war die Zeit zu lang geworden und er war eingeschlafen.

Und das hatte Kühllichen „abnormale atmosphärische Zustände“ genannt.

Die Art und Weise, wie die anwesenden Kapitalisten sich über die Sache ausdrückten, kann ich hier gar nicht wiedergeben.

Was das Schlimmste war, die allgemeine Entrüstung schien sich gegen mich mehr, wie gegen den schuldigen Kühllichen zu wenden. Daß ich ebenfalls angeführt war, wollte mir kein Mensch glauben, und ich habe niemals solche peinliche Stunden zugebracht als die der Rückfahrt vom Hotel nach meinem Hause. Ich sah eingepfercht zwischen Menschen, die mich mit Hohn und Verachtung behandelten, und nie ist mir der Anblick meines Heims so willkommen gewesen als an jenem Tage, wo

ich unter Schimpf und Schande vor meiner Tür vom Wagen hinunterstieg.

Kühllichen's Schwindelpekulation mit Hotel und Echo war natürlich gründlich zu Wasser geworden.

Und Sie glauben vielleicht, daß Kühllichen die Gegend verließ, weil er sich schämte?

Im Gegenteil!

Er ist Agent einer Lebensversicherungsgesellschaft geworden, Generalagent. Man nennt ihn überall nur „Herr General“ und er macht glänzende Geschäfte.

Ich aber bemerke Kühllichen gar nicht mehr, auch nicht, wenn er neben mir auf der Pferdebahn sitzt.

(Nachdruck verboten.)

Giftpflanzen in Nassau.

Von J. Brumm.

Es mögen etwa zwei Jahre her sein, daß im Dillfreise ein Kind infolge des Genusses von Hasenfuß an Vergiftung starb, und dieser Tage macht schon wieder eine Notiz in den Tagesblättern die Runde, daß in Nieschen bei Nastätten ein achtjähriges Mädchen statt Sauerampfers Blätter einer Giftpflanze genossen habe und gestorben sei. Diese betrübenden Erscheinungen veranlassen uns, die wichtigsten Giftpflanzen des Nassauer Landes hier einer Besprechung zu unterziehen.

Unser Ländchen, das sich durch eine reiche Flora auszeichnet, hat unter ihren Kindern auch recht viele Töchter, die an Bosheit und Giftigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Schon der Hausgarten weist derartige Gemächse auf. Wir erwähnen zunächst den Goldregen (Cytisus laburnum), einen Bierstrauch, der sich wegen seiner goldgelben Blütenranken, die sich ziemlich frühzeitig erschließen, allgemeiner Beliebtheit erfreut. Der Strauch ist von der Wurzel bis zum Wipfel im hohen Maße giftig. Ein eben so giftiges Pflänzlein ist der Gartenschierling oder die Hundspeterille (Aethusa cynapium), die häufig mit der echten Peierille, welche sich als Gewürzkrant der Küche guten Rufes erfreut, verwechselt wird und schon manches Unglück angerichtet hat. Sicher zu erkennen ist das schädliche Kraut an dem unangenehmen, knoblauchartigen Geruch, der beim Zerreiben der Blätter

dieser Seite aus hat man darum auch gar keinen Ver- such einer Widerlegung gemacht. Daß das Heranziehen eines Beispiels davon, wie wenig Ursache zur Lage ge- rade hier in Wiesbaden unsere katholischen Mitbürger haben, dem Herrn Direktor unangenehm wurde, be- dauere ich sehr, noch mehr aber, daß er eine so überaus unzulängliche Rechtfertigung wie die in Nr. 277 des „Wiesbadener Tagblatts“ vom Stapel ließ.“

Der Eisenbahn-Beschl. Vom 1. Juli ab wird auf der Eisenbahnstrecke Mainz-Bingen versuchsweise der Beschl. (wie solcher beispielsweise auf der Ber- liner Stadt- und Ringbahn existiert) zum Geben des Abfahrtsignals eingeführt. Das neue Verfahren bleibt lediglich auf den Personenverkehr beschränkt; für Güter- züge bleibt die bisherige Einrichtung bestehen. Bei Ab- gabe der Erlaubnis zum Abfahren von Schnell- und Per- sonenzügen wird der Beschl. von dem Stationsbe- amten des äußeren Dienstes (rote Mütze) hochgehalten und die Breitsseite der weissen, mit grünem Rand versehenen Scheibe (nach) eine weis- leuchtende Laterne) dem Lokomotivführer zugeführt. Bei Abgabe des Befehls zur Abfahrt hat der Beamte eine stramme, dienstliche Haltung anzunehmen, wie die be- treffende Vorschrift lautet.

Postausweisarten. Vor Beginn des großen Reiseverkehrs erinnert die Postbehörde an die Einrich- tung der Postausweisarten, die dazu bestimmt ist, beim Empfang von Postsendungen Weiterungen zu vermeiden. Die deutschen Postausweisarten werden auch in Öster- reich, Belgien, Luxemburg und in der Schweiz bei der Ausbändigung von Postsendungen als vollgültige Aus- weispapiere angesehen.

Bei dem gestrigen Gewitter hat, wie uns nach- träglich bekannt geworden, ein Blitzstrahl eine auf dem Gerüst des Neubaus der Volksschule am Exerzierplatz stehende Linde getroffen, und zwar mit solcher Behe- menheit, daß er eine Eisenstange spaltete. Der Blitz fuhr dann in einen Kalkhaufen, daß dieser fast haushoch aus- einanderspritzte. Besonderen Schaden hatte der kalte Schlag nicht angerichtet; die Arbeiter hatten den Bau verlassen, um zu frühstücken, und kamen so mit dem Schrecken davon.

Ein gemeiner Raschkeft wurde in einer der letzten Nächte verübt, indem die Stellung und Remise des Drochfenleiters August Nikolai, Karlstraße 30, der am 1. April d. J. sein 50jähriges Berufsjubiläum feierte, erbrochen und dessen Chaise nebst Geschirr arg beschädigt wurden. Das Verbot des Wagens wurde durch 28 Schnitte total unbrauchbar gemacht. Den Pferden wurde 1/2 Zentner Hafer hingeshüttet, damit diese ver- zehren sollten, und das Sattelzeug, welches im Stall an Haken hing, kurz und klein zerschneiden, sogar die Schere vom Wagen, welche in einer Ecke im Hof stand, wurde demoliert. Der entstandene Schaden beläuft sich auf 200 M. Hoffentlich wird es der Polizei und der Staats- anwaltschaft gelingen, die Täter recht bald zur Rech- nenschaft zu ziehen, zumal angenommen wird, daß sie nicht weit zu suchen sind.

Einen Unfall erlitt gestern morgen 11 Uhr das Kraftautomobil einer Mainzer Konsumgenossenschaft, in- dem dasselbe an der Ecke Goethe- und Moritzstraße gegen den Bordstein anprallte, wodurch das linke Vorderrad herausgeschleudert wurde. Die Reparatur nahm mehrere Stunden in Anspruch.

Beschlagsnahme wurden die Karte mit der Auf- schrift: „Zukunftsbilder der Fuhrstruppen“ und die im Thalia-Verlag, Inhaber P. Köpp u. Co., in Schönberg erschienene Druckschrift „Tutula, Tutula, Chin, Chin, Chin“ oder „Ein Walzertraum in Liebenberg“.

Israelitische Gottesdienst. Israelitische Kultus- gemeinde. (Synagoge: Michelsberg.) Gottesdienst in der

Dauersynagoge: Freitag, abends 7.30 Uhr, Sabbat morgens 8.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 9.40 Uhr. Wochenlage: morgens 6.30 Uhr, nachmittags 6 Uhr. Die Gemeindebiblio- thek ist geöffnet Sonntag von 10 bis 10 1/2 Uhr. (Synagoge: Friedriehstraße 25.) Freitag, abends 7 1/2 Uhr, Sabbat morgens 6 1/2 Uhr, Sonntag 9 1/2 Uhr, Jugendgottesdienst 3 1/2 Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 9.40 Uhr. Wochenlage: morgens 6 1/2 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Am Sonntag, den 21. d. M., geht Mozart's „Don Juan“ nach längerer Pause wieder in Szene. Die Titelrolle singt zum erstenmal Herr Schüb- Neudorfer, ferner die Berline mit Fräulein Engell und der Leporello mit Herrn Rehschopf; als Donna Anna wird Frau Kessler-Burkard zum letztenmal vor ihrem Waidweiber Urlaub auftreten.

Reichens-Theater. Morgen Freitag gelangt nochmals Sudermanns „Die Ehre“ zur Aufführung. Kurt Krauß beliebtig Schwanf „Die Logenbrüder“, der auch in der Neu- einstudierung wieder wahre Beifallsstürme erregte, wird am Samstag wiederholt. Der große Erfolg, den die neue Grotteske „Gretchen“ bisher bei vollen Häusern erzielte, ver- anlaßt die Direktion, das ausgelassene Werk, das sich immer mehr zum Schlager der Spielzeit heranbildet, wiederum am Sonntagabend zur Aufführung zu bringen.

Galerie Vanger, Luffenstraße 9. Neu ausgestellt: Hermann Boden-Deim: „Pferdeweide“, „Herbstlandschaft“, „Schneefeld“, des Harfers, „Runde“, „Landschaft aus Vlaanderen“, „Gottfischer“, Sommerabend, „Rondscheln im Stall“, A. Bornemann: „Kartplatz von Schilb“, „Blumen- strauch“, „Landschaft aus Oberhessen“, „Kornblumen“, „Motiv aus Schilb“, Alexander Goldendorff: „Sommer“, „Das Tal“, „Wiese“, „Kleine Landschaft“, „Landschaft“, „Anien- des Reich“, „Mann mit Art“, „Mädchen am Fluß“, „Anna Goldendorff“, „Kinderkopf“. Die 50 Aquarellzeichnungen der Traummalerin Frau Ahmann blieben nur noch bis Freitag- abend ausgestellt und wird die Einnahme an diesem letzten Tage, an dem das Entree auf 50 Pf. ermäßigt ist, dem Redem als Benefiz zufallen.

Bereins-Nachrichten.

Das Sängergesellschaft „Eintracht“, welches sich an dem am nächsten Sonntag in Vierstätt stattfindenden Ge- sangwettbewerb beteiligt, hält seine Generalprobe heute Donnerstagabend 9 Uhr in der Männerturnhalle, Platter Straße, ab, worauf wir aufmerksam machen.

Die „Kino-Sportgesellschaft“ macht am Freitagabend einen Spaziergang nach Schierstein, „Tivoli“.

Rassanische Nachrichten.

Wiesbaden, 16. Juni. (Sterblichkeits.) Nach den unterm 12. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamt- sterblichkeit in den 344 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats April dieses Jahres hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet — betragen: a) Weniger als 15,0 in 76, b) zwischen 15,0 und 20,0 in 171, c) zwischen 20,1 und 25,0 in 72, d) zwischen 25,1 und 30,0 in 19, e) zwischen 30,1 und 35,0 in 7 Orten und f) mehr als 35,0 in keinem Orte. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem genannten Monat der Vorort von Berlin, Friedenau, mit 7,3, und die höchste Puffer die Stadt Sigmund in der Provinz Sachsen mit 33,6 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westfalen-Rhein mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben aufs Jahr berechnet — im Berichtsmonat verstorben: In Domburg a. Rh. 9,0, Diebrich 14,0, Gafel 14,8, Frankfurt a. M. 15,1, Bies- baden 15,1, Fulda 19,7 (ohne Ortsfremden 15,0), Mar- burg 20,4, Bonnau 20,6 (ohne Ortsfremde 17,1) und in Höchst am Main 21,9 Personen. Die Säuglingssterblichkeit war im Monat April d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 7 Orten, dieselbe blieb unter einem Prozent derselben in 78 Orten. Als Todesursachen der während des genannten Monats in hiesiger Stadt zur hiesigen sämtlichen Anmeldeung gelangten 134 Sterbefälle — darunter 21 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — sind an- gegeben: Diphtherie und Krupp 8, Tuberkulose 10, Kran- kheiten der Atmungsorgane 27, Magen- und Darmleiden, Brechdurchfall 5 — darunter 4 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — gewalttätiger Tod 5 und alle übrigen Krankheiten 70. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand unter der Gesamtbevölkerung gegenüber dem Monat März cr. etwas gebessert, derjenige unter den Säuglingen jedoch nicht wesentlich geändert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats April d. J. hiesigen sämtlich ge-

melbeten Geburten hat — ausschließlich der vorgekommenen 5 Totgeburten — 188 betragen; dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle — 134 — um 54 überstiegen.

1) Dogheim, 16. Juni. Beim Feldbergturnen am letzten Sonntag beteiligte sich auch ein Turner des hiesigen „Turnvereins“, Adolf Wagner, und errang den 27. Preis. — Der Gesangverein „Sängerlust“ unternahm am Sonntag einen Familienausflug ins Vordor- tal. Die zahlreichen Teilnehmer verlebten in Eppstien einige recht gemüthliche Stunden, und nahm der ganze Ausflug einen schönen Verlauf.

2) Dogheim, 17. Juni. Unser Bürgermeister macht bekannt, daß der Sonnenberger Kirchweih wegen die hiesige Kirchweih am 9., 10. und 16. August statt- findet.

3) Sonnenberg, 16. Juni. Die Versteigerung der Plätze zur Aufstellung der Buden usw. zu der am 16., 17. und 23. August stattfindenden Kirchweih und Nachkirchweih findet am Freitag, den 7. August, nach- mittags 4 Uhr anfangend, am „Waldhaus zur Krone“ statt.

4) Rumbach, 17. Juni. Aus der in der vorigen Woche abgehaltenen Gemeindevorstandssitzung, zu welcher 5 Mitglieder erschienen waren, ist folgendes zu berichten: An dem alten Backhaus ist der äußere Ber- putz sehr zerfallen, eine Neuherstellung ist notwendig. Der Gemeindevorstand beschloß, über die Ausführung der Arbeit einen Kostenschlag aufzustellen und diesen zur Genehmigung vorzulegen. Dem Gesuche des Länders Karl Wintermeyer hier um Anschlag seines Grundstücks an der Burgstraße an die Gemeindevor- steuerung ist entsprochen worden. Das Baugesuch des Maurers Gustav Baum hier wegen Errichtung eines Wohnhausneubaus auf seinem Grundstück an der Burg- straße wurde unter den üblichen Bedingungen bezüglich der Straßenaufkosten genehmigt. — Das Scharf- schießen im Schießgelände „Schindbachtal“ wird auch noch für die Tage vom 22. bis einschl. 24. Juni fortgesetzt.

5) Erbenheim, 17. Juni. Heute vormittag ent- lud sich ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, vermischt mit Hagel, über unserm Dorfe. Mehr- mals hat es „kalt“ eingeschlagen, so u. a. in das Wohn- haus des Schreinermeisters August Stern, ohne jedoch großen Schaden anzurichten. Der Blitz fuhr durch das Schlafzimmer des Wesellen, welcher krank zu Bett lag, ohne ihn zu beschädigen. Umherfliegender Müll und ein schwefeliger Geruch bezeichneten den Weg, den er genommen hatte. In große Angst gerieten die Schüler der alten Schule, welche, da das Gewitter nicht so schlimm zu werden schien, nicht nach Hause geschickt worden waren. Viele, besonders die älteren Mädchen, schrien laut, andere hatten solche Angst, daß sie einer Ohnmacht nahe waren. Nun ist seit einigen Tagen eine Blitzableiteranlage mit zwei Auffangstangen auf der Kirche angebracht worden. Unseres Erachtens wäre es ebenfalls zweckmäßig, wenn man die Schule, in welcher sich täglich 300 Kinder auf- halten, mit einem Blitzableiter versehen würde. — Der Friseur Franz Hener verunglückte dadurch, daß, als er am Dinstroh des Kessels hantierte, ausglitt und mit dem einen Arm in das kochende Wasser fiel. — Die vier Zifferblätter unserer Turmuhr werden zurzeit frisch angefrischen. Der Wetterhahn hat ebenfalls sein Kleid erneuert bekommen.

6) Schlangenbad, 17. Juni. Gestern abend hatte die Königl. Badeverwaltung eine gut arrangierte Be- leuchtung der Kuranlagen am „Rassauer Hof“ veran- staltet, die eine recht günstige Aufnahme fand.

7) Eltville a. Rh., 16. Juni. Gestern abend fiel das 7jährige Söhnchen des Schlossermeisters Burg von hier in den Rhein und wäre sicher ertrunken, wenn nicht der Uferbauarbeiter Schott dem Jungen nachge- sprungen wäre und ihn gerettet hätte. — Einen gelungenen Streich erlaubten sich am vergangenen Sonntag drei

deutlich wahrnehmbar ist. Professor Schweiß empfiehlt, um Verwechslungen vorzubeugen zwischen echter und Hundspeterfille, nur den Anbau der krausblättrigen Spielart, die uns jeder Gärtner beschafft. Sehr scharf giftig ist auch der Sturmfuß (Aconitum napellus), dessen Gift jedoch in der Heilkunde eine nützliche Anwendung findet. Daß das liebliche Maiblümchen (Convallaria majalis) auch zu den giftigen Kräutern zählt, ist in der Tagespresse schon oft bekannt gegeben worden. Ein durch und durch giftiger Geselle ist auch der zu Beeteinfriedi- gungen vielfach verwendete Buchsbaum (Buxus sempervirens), der aus dem Orient stammt und dessen Holz zu Pfeifenköpfen sich vorzüglich verarbeiten läßt.

Weit mehr gefährliche Pflanzen als ein wohlge- pflanzter Garten enthält der grüne Plan der Wiese. Ende September und Anfang Oktober, wenn die Grummet- ernte beendet ist, erscheint auf ihr die Herbstzeitlose (Colchicum autumnale), die im Rassenischen auch unter dem Namen Michaelisblume, nackte Jungfrau oder auch „Nackarsch“ bekannt ist, eine zutreffende Bezeichnung. Die Pflanze hat nämlich das Eigentümliche, daß im Herbst nur die Blüten erscheinen, während im nächsten Frühjahr erst Stengel, Blätter und mehrjährige Samenkapselfrüchte zur Entwicklung kommen. Die braunen Samenkörner, sowie alle übrigen Pflanzenteile ent- halten ein scharfes Gift. Mit Tausenden, meist hoch- stengeligen gelben Blumen überfät erscheint uns jetzt die Wiese. Abends klappen die Blüten zu und die Pflanzen schlummern. Die Geblänge sind Hahnenfuß- arten (Ranunculaceae). Alle sind mehr oder weniger scharf und giftig; doch zeichnet sich der Gift-Hahnenfuß (Ranunculus sceleratus), eine an Gewässern und auf sumpfigen Wiesen anwachsende Art, vor allen anderen durch seine Gefährlichkeit aus. Erwähnt sei noch, daß man letzteren in Rassen auch Wassereppich, Frostdäpfer, Gießblume und böser Hahnenfuß nennt. Wir schenken uns die Beschreibung weiterer Hahnenfußarten, da das hier zu weit führen würde; es sei vor allen gewarnt. Auch das auf der Wiese frühzeitig erscheinende Schar- bodenkraut (Ficaria verna) mit seinem dreiblättrigen Kelch und seiner acht- und mehrblättrigen goldgelben glänzenden Blumenkrone enthält einen scharfen, schwach giftigen Saft, wovon man sich durch eine kleine Kau-

probe überzeugen kann. Am Bachrand, der durch Wiesen zieht, findet man allgemein eine der gefährlichsten Gift- pflanzen, den gefleckten Schierling (Conium maculatum), Tollkürbel, Blutstierling im Rassenischen heißen. Gleich giftig und gefährlich ist der Wasserstierling (Cicuta virosa). Es handelt sich hierbei um Dolden- gewächse, die bis zu 2 Meter hoch werden. Den ge- fleckten Schierling erkennt man an den hohlen Blätt- fiedeln und dem braun gefleckten Stengel, und letzteren an der quergefächerten Wurzel. Wie giftig diese Pflanzen sind, davon eine kleine Episode aus früherer Kindheit. Es war im Weiltal. Am Ufer des Baches wuchs Schier- ling in Menge. Die größeren Schülungen übten sich schon im Rauchen. Wenn der Tabak fehlte, nahm man dürres Laub. Die Klößchen wurden aus — Schierling- stengeln hergestellt. Der Stengel wurde unter dem Knoten abgeschnitten und, da er hohl war, erfolgte ein zweiter Schnitt in Dammhöhe über dem Knoten. Ein hohler Ast vom Schierling wurde seitwärts in den Ab- schnitt geführt und die Pfeife, das Klößchen, war fertig. Es wurde aus Leibeskräften aus diesen Dingen ge- raucht, aber wie erstaunt alle, als nach einiger Zeit die Lippen sämtlicher Raucher begannen, mächtig anzu- schwellen. Angst ergriff die ganze Gesellschaft, die abends heimkehrte, schleunigst in die Federn froh und am anderen Morgen froh war, als sich die Geschwulst gelegt hatte. Ein böser Gesell, der Schierling! Es stehen sich hier noch mehr Giftgewächse der Wiese anführen, was uns jedoch zu weit führen dürfte, da unser Hinweis nur den bekanntesten Repräsentanten gelten soll.

Wie Garten und Wiese, so birgt auch das weite Ackerfeld manchen giftigen Gast unserer einheimischen Flora. Wir gedenken da zunächst des Rauschmohns (Papaver rhoeas), auch rote Kornblume genannt, deren weißer Milchsaft der Pflanze einen bitteren Geschmack und widerlichen Geruch verleiht und äußerst giftig ist. Der Feldmohn ist allgemein bekannt; ebenso auch die Kornrade (Agrostemma githago), deren Samenfrüchte schwarz giftig sind. Ein festiges Gift enthält das so ge- nannte Mutterkorn (Claviceps purpurea), das sich an den Ähren des Roggens findet und seine Entstehung einem Pilze verdankt. Im Brote genossen, kann es zu

den schwersten Erkrankungen führen. Lassen wir uns an diesen wichtigsten Feldgästen genügen.

Auch Wege, Hecken und Schutthäuser bilden nicht selten den Standort giftiger Kräuter, wie sich der Volks- mund ausdrückt. Hier stehen vor allen Dingen die ver- schiedenen Wolfsmilcharten (Euphorbiaceae), die teils gezähnte, oft fast nadelförmige Blätter haben und in allen Teilen einen Milchsaft enthalten, der ätzend und giftig wirkt. An den Hecken treffen wir den bitterfähen und schwarzen Nachtschatten (Solanum dulcamara und nigrum), Verwandte der Kartoffel, aber giftiger Art. Der erstere hat violette Blüten und rote Beeren und letzterer weiße Blüten und schwarze Beeren. Auf Schutthäusern treffen wir das Wiesenkraut (Hyoscyamus niger), im Volksmunde Teufelskraut, Tollkraut und Zigeuner- kraut heißen, eine sehr giftige Pflanze, die sich durch schmutzgelbe Blüten, lebrige Blätter und ekelhaften Geruch auszeichnet. Auf Schutthäusern trifft man auch den Stechapfel (Datura stramonium), Stachelnuss, Dorn- apfel und Jagelkolben vom Volke genannt; sehr giftig. Das Kraut ist überreichend und die Frucht stachelig. Die Pflanze ist meist bekannt. Auch die an Hecken und Büschen emporkragende Janrabe (Bryonia) besitzt in ihrer rübenförmigen Wurzel einen starken Giftbehälter.

Einen reichen Schatz von Giftpflanzen birgt der Wald mit seinem kühlen Schatten. Wir verweisen hier zunächst auf den im Frühling blühenden Seidelbast oder Kletter- hals (Daphno mezereum), wilder Pfeffer, Glendblut, Bergpfeffer und Vorbeerkraut genannt. Ein Strauch ist's, der in Gebirgswäldern, wie im Taunus, sich häufig findet. Ehe im Frühling die Blätter sich erschließen, sind die purpurroten Blüten da, die sich nach Sonig duften. Die roten Beeren sind schwer giftig. Ein ebenfalls giftiges Gewächs ist der Kronstab (Arum maculatum), gefleckter Aron, Aronswurzel, deutscher Ingwer, Gieß- schiff, Fieberwurzel und Schlangenkraut unterm Volk ge- heißen. Die Pflanze ist wegen ihrer eigenartigen Blüte auffällig und daher allgemein bekannt. Die gefärbte Blütenheide ist das „Gefelsch“ und mitten drin steht der Kolben mit einzelnen Blütenstücken, die wir mit „Aber“, „Hember“, „Brember“ und „Kornähr“ in der Jugend zu bezeichnen pflegten; also Erdbeere, Him- beere, Brombeere, Kornähre. Im Hinterland wurde

junge Herren. Dem um 11 Uhr 4 Min. vormittags aus der Richtung Frankfurt in der Station Eltville einlaufenden Zug entstieg aus einem Coupé 1. Klasse eine exotische Persönlichkeit, echt orientalisches, schwarzbraunes Gesichtsfarbe, Originalturban und Talar. Man war allgemein der Meinung, daß es sich um „Se. Hoheit den Emir von Bagdad“ handelte. Das Jupperronal zeigte eine respektable Haltung, und auf die Frage, ob Hoheit den Zug weiter benutzen wolle, bekam es zur Antwort, der hohe Herr wünsche in Eltville zu verweilen und beabsichtige, der nahen „Birchow-Duelle“ einen Besuch abzustatten. Auf dem Perron wurde er mit großer Pracht und Herrlichkeit von zwei Herren mit Frack und Chapeau unter Überreichung von kostbaren Blumen und in längerer Ansprache entblößten Hauptes empfangen. Draußen wartete ein Zweispänner, ihn bestieg Hoheit Emir von Bagdad nebst Begleitung, angestaunt von einer zahlreichen Menge. Im Galopp ging's durch die Hauptstraße von Eltville, und wie ein Lauffeuer durchheulte es die Stadt, daß der Emir von Bagdad die Stadt Eltville mit seinem Besuch beehrt habe. Doch die allzugroße Hitze des Tages hatte gar vieles erreicht, sie erreichte sogar, daß dem schwarzen Herrn von Bagdad die Gesichtsfarbe ins Rinnen geriet und alsbald dem weißen Kragen eine verdächtige Färbung verlieh. Es stellte sich später heraus, daß der schwarze Herr ein junger Mann aus Frankfurt gewesen, der sich dorten in die orientalische Tracht bringen ließ und im Einvernehmen mit seinen hiesigen Freunden dieses wohlgelungene Schauspiel inszenierte.

er. Auringen, 15. Juni. Die Einweihung der neuen Turnhalle am gärtigen Sonntag wurde zu einem schönen Fest. Am Vorabend des Festes bewegte sich ein großer Gadelzug durch den Ort in die in der Schloßgasse belegene Turnhalle, wofürst der Erbauer, Herr Maurermeister L. Baum aus Wiesbaden, mit einer Ansprache die Schlüssel dem 1. Vorsitzenden, Herrn C. Dörz, überreichte. Das neue Turnerklein war schön geschmückt. Nachdem die Gesangsrunde des Vereins die Feier mit einem Chor eröffnet hatte, stellte der Vorsitzende Dörz in einer Ansprache die Geschichte des Vereins dar und teilte mit, daß der Schöpfer der Halle zum Ehrenmitglied ernannt sei. Hierauf wurde eine Musikkapelle an Barren und Pferd vorgeführt, die auch auf dem Deutschen Turnfest in Frankfurt Vorträge und Ansprachen erzeugten eine gute Stimmung. Am Sonntagfrüh begannen die Vorturnerübungen des Mittelstammganges. Nachmittags, nachdem der Festzug auf dem Turn- und Festplatz angekommen war, brachte Herr R. Ruf als Vertreter des Mittelstammganges in einer feierlichen Ansprache dem Verein die besten Wünsche dar. Auringen ist die dritte der Turngemeinden, die im Besitz einer Turnhalle sind. Später fand das Keulenwettbewerb, welches dieses Jahr in Frankfurt vom Mittelrheinkreis ausgeführt wird. Auch der Ball abends in der Turnhalle war stark besucht und verlief schön. Der Turnverein Auringen wird auch fernerhin mit gleichem Eifer für die Turnerei wirken.

el. Hochheim, 16. Juni. Während der Pfingstferien fand in der hiesigen Schule eine Ausstellung von Zeichnungen der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule statt. Die ausgestellten Zeichnungen, etwa 350, aus dem Gebiet des Freihands, Hoch- und geometrischen Zeichnens waren sehr schön und legten Zeugnis ab, daß mit großem Fleiß und Erfolg gearbeitet worden ist. In anerkannter Weise hatten die hiesigen Lehrkräfte 30 W. zur Prämierung der Arbeiten zur Verfügung gestellt und wurden die Zeichnungen von je drei Schülern aus den einzelnen Zeichengruppen mit Preisen bedacht. — Am Samstagabend veranstaltete der hiesige nationalliberale Verein eine Versammlung, in welcher Herr Generalsekretär Ludwig Brehm-Berlin einen interessanten Vortrag hielt.

(!) Hirschheim, 16. Juni. Die hiesigen Fischer sind mit dem Ergebnis der Fischerei im Main dieses Jahr sehr zufrieden. Da die Koftheimer Wehranlagen infolge der Reparaturen lange Zeit umlagen, zogen die Fische aus dem Rhein mainaufwärts, so daß nach langen mageren Jahren für die Mainfischer wieder ein zufriedenstellendes gekommen. An vielen Stellen wurden Karpfen von 12, 14, ja 18 Pfund gefangen. — Die hiesige Gemeinde hat die Erbauung eines Gaswerks der Köln-Baierthaler Maschinenfabrik für 121 000 M. übertragen. — An dem Wälder Bahnhofsübergang ist zur Sicherung des Verkehrs ein neues Stellwerk errichtet worden, dessen Kosten von sachkundiger Seite auf über 30 000 M. geschätzt werden. — Wie wir erfahren, ist die Verkaufssumme für das Bad Weilbach, das die Stadt Frankfurt zu kaufen beabsichtigt, auf 150 000 M. festgesetzt worden.

6. Höchst a. M., 16. Juni. Zur Beschleunigung des Genehmigungsverfahrens in Bauangelegenheiten plant der Kreis Höchst die Anstellung eines Kreisbaumeisters, dem auch die Abnahme der Bauten übertragen werden soll. — Der Kreisbauverein für den Kreis Höchst, der zurzeit 176 Mitglieder zählt, hat auch im verflossenen Jahr 100 Verlesene Ristkästen angeschafft; außerdem bezogen die Ortsgruppen Soden, Orisshelm und Nied zusammen 256 Ristkästen. Die Zahl der im Kreis aufgehängten und fast sämtlich aus Kreismitteln beschafften Ristkästen beläuft sich jetzt auf 1856. — In Frankfurt starb gestern im Alter von 71 Jahren infolge Herzlähmung Herr Ch. W. Heinrichs, der Begründer der hiesigen deutschen Gelatinefabriken.

8. Aus dem Kreise Höchst, 16. Juni. Im Winterhalbjahr 1907/08 wurden in Höchst, Lorbach, Niederhofheim, Orisshelm, Sulzbach und Unterliederbach ländliche Fortbildungsschulen eingerichtet. Den Gemeinden soll auch im nächsten Jahr die Hälfte der durch den Unterricht entstehenden Kosten aus Kreismitteln gewährt werden. — Die höchsten Zuschläge zur Einkommensteuer erhebt von den 21 Gemeinden unseres Kreises Niederhofheim mit 250 Prozent, die höchsten Zuschläge zu den Realsteuern erhebt mit 200 Prozent Langenhain; derselbe Ort erhebt auch mit 100 Prozent die höchsten Zuschläge zur Betriebssteuer. Die geringsten Steuerätze weist Schwandheim auf, nämlich 60 Prozent Einkommen- und je 80 Prozent Real- und Betriebssteuer.

6. Aus dem Kreise Höchst, 17. Juni. Wie wir dem Verwaltungsbericht unseres Kreises für das Jahr 1907 entnehmen, hat sich eine ganze Anzahl von Gemeinden des Kreises bereit finden lassen, durch Bewilligung von Geldmitteln an dem Kampfe gegen die Kindersterblichkeit teilzunehmen. Für die Wochenheimpflege hat der Vaterländische Frauenverein eine besondere Pflegerin angestellt, die namentlich auch die Mutter zum Selbsttöten anhalten soll. Auch zur Pflege solcher Kranken, die an hochgradiger Lungentuberkulose leiden und eine Gefahr für ihre Umgebung bilden, hat der Vaterländische Frauenverein eine Pflegerin angestellt. Herr Generalkonul v. Weinberg Villa Waldried hat auch für das kommende Jahr 5000 Mark zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit zur Verfügung gestellt, die in entsprechender Weise unter die einzelnen Kreisgemeinden verteilt werden.

6. Hofheim i. L., 16. Juni. In der vergangenen Nacht brannten zwei Fabrikräume mit allen darin befindlichen Maschinen und Vorräten der Gerberei Gebrüder Reumann nieder. Außer den Feuerwehren von Kriftel und Marxheim wurde auch die Feuerwehr von Höchst zur Hilfe gerufen. Die Entstehungsurache des Brandes ist nicht bekannt.

br. Breithardt, 16. Juni. Das Vereinsleben steht zurzeit in unserem Dorf in hoher Blüte. Neben

dem Gewerbeverein besteht hier ein Krieger-, Gesangs- und Turnverein. Der Gewerbeverein besteht aus 35 Mitgliedern. Da er stets für das Interesse der Gemeinde tätig ist, fehlt ihm auch das Wohlwollen derselben nicht. — Der Kriegerverein hat 44 Mitglieder. Leider wird die Zahl der alten Veteranen immer kleiner. So wurden schon zwei alte Mitglieder in diesem Jahr mit militärischen Ehren zu Grabe getragen. Von den jüngeren Kameraden wurde für sämtliche Veteranen, die die Kriege von 1806 und 1870/71 mitmachten, eine gemeinsame Grabstätte errichtet, welche mit einem Kriegerdenkmal geziert ist, auf dem die Namen der alten Kämpfer, die hier ruhen sollen, eingegraben sind. Im vorigen Jahr hat der Verein sich einen eigenen Schießstand gebaut, auf dem nun mit Modell 71 Auge und Hand fürs Vaterland geübt werden sollen. — Der kleinste Verein ist der Gesangsverein mit etwa 30 Mitgliedern. Durch seinen Beitritt zu dem im vorigen Jahre gegründeten Kartalsängerbund ist auch das Interesse für den Gesang stärker und lebhafter geworden. Das zeigte sich am letzten Sonntag im Mai, an dem hier unter lebhafter Beteiligung die Hauptprobe des 3. Bezirks des obengenannten Bundes stattfand. — Der jüngste Verein ist der Turnverein, der sich durch seine turnerischen Veranstaltungen der besonderen Gunst der Einwohner erfreut. Seine tatkräftige Leitung hat es verstanden, einen großen Teil der männlichen Jugend zum Beitritt zu bewegen. Auch viele ältere Leute sind ihm beigetreten, um als passive Mitglieder ihn finanziell zu unterstützen. So wird der Verein bald 60 Mitglieder zählen. Der Verein ist nicht dem Kargan, sondern dem Gau Süd-Rhassau beigetreten, da er sich hier mehr Ansporn verspricht. Ein ganze Anzahl Preise — wenn auch nicht erste — zeugt von der tüchtigen Schulung.

?? Niederrheider, 15. Juni. Die Erwerbung der sogenannten Kaserne von der Königl. Domäne durch die hiesige Gemeinde im Wege des Tausches gegen andere Gemeindegüter hat die Genehmigung des Kreisaußschusses zu Limburg mit der Maßnahme erhalten, daß das Gebäude im früheren in bisherigen Zustand erhalten bleibt, und nur zu öffentlichen Zwecken benutzt werden darf. Dem Vernehmen nach soll der südliche Flügel des Gebäudes zur Unterbringung der Fortbildungsschule und der nördliche für die Kleinkinder-Verwahrschule nutzbar gemacht werden.

i. Limburg, 16. Juni. In einer Versammlung katholischer Bürger wurde beschlossen, mit den kirchlichen Feiern des goldenen Priesterjubiläums des Papstes eine weltliche Feier zu verbinden, die im wesentlichen aus einer großen Festversammlung mit Festrede und Vorträgen am Nachmittag von Peter und Paul (29. Juni) bestehen soll.

i. Elz, 16. Juni. Heute Nacht brannten die in der Böhrrstraße belegenen Scheunen der Landwirte Müller und Michel nieder. Der Brandstifter hatte auch in einer dritten Scheune Feuer angelegt, hier kam es jedoch mangelndes brennbares Material nicht zum Ausbruch. Die Einwohnererschaft befindet sich über die nun schon mehrere Wochen dauernden fortgesetzten Brandstiftungen in größter Aufregung. Es fehlt an jeder Spur, die zur Habhaftwerdung des Verbrechers führen könnte, obwohl auch hier, wie feinerzeit in Massenahem bei Hochheim a. M., die Kriminalpolizei sich eifrig der Sache annimmt.

— Nassau, 16. Juni. Zu unserer letzten Notiz über die Meinungsverschiedenheiten im hiesigen Magistrat wird der „Emser Bzg.“ mitgeteilt, daß die Königl. Regierung in keiner Weise in die Angelegenheit eingegriffen hat. Sie hat nur unterm 2. Juni dem Magistrat Nassau mitgeteilt, daß Herr Peggold, der nur als Ersatzmann für den verstorbenen Schöffen Karl Hoffmann gewählt war, nach Ablauf der Wahlperiode des Herrn Hoffmann am 17. März 1908 auszuscheiden

am Himmelfahrtstag das giftige Kraut gesüht und aufbewahrt; wozu, weiß ich nicht. Vielleicht kommt da die Bezeichnung „Fieberwurzel“ in Betracht. Ein giftiger Weisse ist auch der rote Fingerhut (*Digitalis purpurea*), der in Gebirgsgegenden häufig vorkommt, besonders in den Taunuswäldern. Die purpurroten, glockenförmigen Blüten sind zu auffallenden Trauben gebäuft. Die wahrhaft prächtige Pflanze ist eines der giftigsten Waldgewächse. Auch dem Bingelkraut (*Mercurialis perennis*), Hundskohl, Wintergrün, Hundsk- und Furgiermelde genannt, schreibt man vielfach giftige Eigenschaften zu. Die Königin unserer einheimischen Giftpflanzen ist die Tollkirsche (*Atropa belladonna*), Tollkraut, Teufelsbeere, Dautbeere und Waldnachtschatten nennt das Volk den verhängnisvollen Strauch, der in unseren nassauischen Wäldern fast überall anzutreffen ist. Mannshoch und noch höher gedeiht er und ist an seinen großen, breiten Blättern, den schmutziggelben, hängenden Blütenlocken erkenntlich; vielmehr noch an der pechschwarzen glänzenden Beere, die einer Herzkirsche auffallend ähnlich sieht und von Kindern gern angegriffen und verzehrt wird. Ihr Genuß bewirkt Betäubung, Schwindel und Tod.

Man sagt im Sprichwort: „Was der Bauer nicht kennt, das ißt er nicht.“ Das ist ein Lobesbrief auf die Landleute, der sagen will, daß der Bauer vorsichtig und prüfend eine Sache behandelt. Abnuten wir nur das Wort auf unsere Kinder anwenden und sagen: „Was sie nicht kennen, essen sie nicht.“ Leider haben die Kinder die Gewohnheit, alles in den Mund zu stecken und zu kauen. Häufig werden kleinere durch größere angeleitet, Gras und Kräuter zu verzehren, und da muß vor allem die Schule einsehen und die einheimischen Giftpflanzen immer und immer wieder vors Auge führen. Leider geschieht das — ich bin ja selbst Lehrer — uneres Erachtens viel zu viel in der Theorie und zu wenig in der Praxis. Die beste Art der Betrachtung ist die Natur; alle Zimmer-Naturbeschreibung taugt nichts. Nur das lebendige Anschauen der Gegenstände draußen führt zur wahren Erkenntnis, auch zur Bekanntheit der einheimischen Giftpflanzen, deren Vermittlung ich zu einer der vornehmsten Beschäftigungen des naturbeschreibenden Unterrichts zähle.

Aus Kunst und Leben.

* Münchens Erneuerung als Kunststadt. Unter diesem Titel veröffentlicht der Berliner Kritiker Hans Rosenhagen im „Tag“ eine Artikelserie, welche großes Aufsehen in Künstlerkreisen erregt, um so mehr, als dieser führende Kunstkritiker Berlins bekanntlich vor einigen Jahren an der Spitze der gegen Münchens Stellung als Kunststadt gerichteten Propaganda marschiert ist. Nun schreibt er u. a.: „Die Münchener Kunst hat in jener Zeit des Stillstandes und scheinbaren Niederganges einfach einen Frontwechsel vorgenommen. Die angesammelte Kraft — hat Architektur und Kunstgewerbe befruchtet. Die Folge davon ist eine ebenso plötzliche wie erstaunliche Blüte in München. — München als Stadt hat eine architektonische Verschwörung erfahren, die es zu den reizvollsten Metropolen der Kulturwelt macht, und die — Ausstellung „München 1908“ wird den Beweis liefern, daß die angewandten Künste, die Industrie — keineswegs zurückgeblieben sind. — München hat seine Existenz als Kunststadt niemals überzeugender dokumentiert als mit dieser Ausstellung. — Eine weit über den Rahmen der Ausstellung hinausgehende Bedeutung aber hat das Künstlertheater, das allem Anschein nach einen Hauptziehungspunkt für die Besucher Münchens in diesem Jahre und hoffentlich auch in allen folgenden Jahren bilden wird.“

Theater und Literatur.

Beim 4. Internationalen Esperantistenkongress in Dresden vom 16. bis 22. August 1908 wird der „Clou“ die von Emanuel Reichler unternommene Aufführung der Goethe'schen „Phigeneie auf Tauris“ in der Esperanto-Übersetzung des Erfinders der Sprache bilden. Die Titelrolle hat Fräulein Hedwig Reichler übernommen, die eigens zu diesem Zweck ihre erfolgreiche Tätigkeit am Deutschen Theater zu New York unterbricht.

Der Ballauri-Preis im Betrag von 30 000 Lire für die beste kritische Leistung auf dem Gebiete der lateinischen Literatur in den Jahren 1903 bis 1906 wurde

zur Hälfte dem Professor der klassischen Philologie Dr. Martin v. Schanz in Würzburg für sein Werk über die Geschichte der römischen Literatur von der Königl. Akademie der Wissenschaften in Turin zuerkannt; die andere Hälfte fiel dem Professor Paul Moutonnet am Collège de France in Paris zu.

Ein neuer „Münsterlicher“ als Nachfolger des verstorbenen Ludovic Halévy in der französischen Akademie wird demnächst zu wählen sein; man nennt neben Eugen Srieux, dem Dichter der „Noien Robe“, vor allem Alfred Capus.

Ein Preisauschreiben für das beste deutsch-amerikanische Volksstück erläßt der Direktor des neu zu erbauenden Deutschen Theaters in New York, Dr. Maurice Daumfeld.

Bildende Kunst und Musik.

Ein eigenartiges Lustige-Witwe-Jubiläum findet demnächst in New York statt. Gelegentlich der bevorstehenden 275. Aufführung der Lehárschen Operette am dortigen New-Amsterdam-Theater läßt die Direktion nicht weniger als — tausend Gäte verteilen, Damen- und Herrenhüte!!

In Wien ist die renommierte Gesangsmelsterin und ehemalige hannoveranische Hofopernsängerin Karoline Prudner im 83. Lebensjahre gestorben.

Wissenschaft und Technik.

Die russische Regierung übernahm das Luftschiff nach dem Modell Tatarinow, das angeblich alle bisher bekannten Systeme weit übertreffen soll, für den kaiserlichen Luftschiffpark in Gatschina. Die Konstruktion wird in Geheimnis gehüllt. Mit dem Bau des Luftschiffes hat Tatarinow bereits begonnen.

Man schreibt uns: Bezugsnehmend auf Ihre historische Notiz in der Romanzeilage über das Taschentuch möchte ich bemerken, daß auch im jüdisch-deutschen Jargon, der bekanntlich in Polen und Ungarn noch gesprochen wird, das Wort „Taschentuch“ für Taschentuch gebraucht wird, ein Zeichen, daß die dortigen Juden früh (noch vor dem 16. Jahrhundert) dahin aus Deutschland, durch die damaligen Verfolgungen genötigt, ausgewandert sind.

hätte. Die Königl. Regierung hat also lediglich den Magistrat auf eine Unterlassung hingewiesen, weiter nichts. Dies muß festgestellt werden, damit nicht der Glaube erweckt wird, die Königl. Regierung habe gegen Herrn Peggold und für seine Gegner im Magistrat Partei ergriffen.

o. Miesken (Kreis St. Goarshausen), 16. Juni. An der Zahnsteiner Grenze wurde die Leiche des bei der Firma Gebr. Walzer in Dies beschäftigt gewesenen Arbeiters Karl Grad aus Altenbamberg bei Münster a. St. gefunden. Grad wollte seine Kleider in der Bahn waschen; er verlor dabei das Übergewicht und ertrank.

i. Herborn, 16. Juni. Unsere industriellen Anlagen vergrößern sich in den letzten Jahren ganz bedeutend; so hat sich aus der früheren Bömperischen Ziegelei eine großartige Dampf-Kleinofenziegelei mit sehr schönen Anlagen entwickelt. Dieselbe wird nun noch weiter ausgebaut. Wie wir im „Herb. Tagebl.“ lesen, ist im Handelsregister Herborn eingetragen worden die Firma Franz Raack für Feuerungsanlagen, Ringöfen und Schornsteinbau. Gegenstand des Unternehmens ist die Projektierung und Ausführung von gewerblichen Feuerungsanlagen, Industrieföfen und Schornsteinen jeglicher Art. Stammkapital ist 35 000 M. Als Einlagen bringen ein die neue Firma Raack in Köln a. Rh. ihr dort betriebenes Ingenieurbüreau und Dampfschiff usw., zu 10 000 M. angenommen; die alte Firma Dampf-Ringofenziegelei Herborn ihre Patent- und Musterrechte für Ziegelformen und deren Anwendung nach System Rämpf usw., zusammen Wert 20 000 M. — Die Gewerkschaft Leuzgrube bei Burg hat in ihrem dortigen Stollen ein mächtiges hochprozentiges Eisenerz Lager aufgeschlossen.

Aus der Umgebung.

Bismarck-Denkmal bei Bingerbrück.

m. Bingen, 16. Juni. Hier wurde eine von 42 Mitgliedern besuchte Hauptversammlung des großen Ausschusses zur Errichtung eines National-Bismarck-Denkmal's auf der Elfenhöhe bei Bingerbrück abgehalten. Als zweiter Vorsitzender wurde der Reichstagsabgeordnete Bassermann-Mannheim gewählt. Von der Wahl des ersten Vorsitzenden wurde einstweilen noch abgesehen. Weiterhin wurden folgende Ausschüsse gebildet: 1. Der geschäftsführende engere Ausschuss, Vorsitzender Geh. Kommerzienrat Niedorf-Dreilichhof, Geschäftsführer Generalsekretär Peter-Göln, 2. der Kunst- und Bauausschuss, 3. der Finanzausschuss, 4. der Organisations- und Verbandsausschuss und 5. der literarische Ausschuss. Ferner wurde beschlossen, einen Aufruf zur Errichtung des National-Bismarck-Denkmal's in allen früheren Zeitungen Deutschlands zu erlassen. Bekanntlich soll dieses National-Bismarck-Denkmal mit einem riesigen Kostenaufwande, der von den gesamten deutschen Bismarckfreunden bestritten werden soll, im Jahre 1915 zur feierlichen Enthüllung kommen.

h. Frankfurt a. M., 16. Juni. Wie die „N. Fr.“ aus Framersheim meldet, ist dort die Witwe des Etonomen Stellwagen 22 nebst ihren 8 Kindern nach dem Genuss von Rhabarberkuchen, den die Frau selbst hergerichtet hatte, unter Vergiftungsercheinungen schwer erkrankt. Frau Stellwagen ist gestorben, während sämtliche Kinder noch jetzt im Krankenhaus bedenklich krank darniederliegen.

?? Mainz, 16. Juni. Unsere Stadtyerordneten hatten heute abend die zweite aufpendende Sitzung innerhalb weniger Tage. Heute handelte es sich nicht um Kunstfragen, wie jüngst bei dem Theaterumbau, sondern um sehr reale Dinge: Die Wertzuwachssteuer und die Besitzwechselabgabe. Um das Resultat gleich vornweg bekannt zu geben: Die Wertzuwachssteuer wurde nach den Vorschlägen der Bürgermeisterei mit 2/3 Mehrheit angenommen, die Besitzwechselabgabe hingegen von der Bürgermeisterei schon vorher zurückgezogen. Es werden erhoben 10 Prozent bei einem Wertzuwachs von 10 bis 20 Prozent, 15 bei einem solchen von 20 bis 40, dann 20 bei 40 bis 60, 25 bei 60 bis 80, 30 bei über 80 Prozent. Bei bebauten Grundstücken beträgt die Steuer die Hälfte obiger Sätze. Weitere Ermäßigungen: Bei einer Bestdauer von mehr als 10 bis zu 15 Jahren auf 2/3, bei einer Bestdauer von mehr als 15 Jahren auf 1/2 obiger Sätze. Alle Anträge der Gegner wurden abgelehnt. Aus der Steuer, die rückwirkend vom 1. Oktober 1905 in Kraft tritt, hofft man, jährlich etwas über 100 000 M. herauszuschlagen. Der Referent contra, Herr Baumeister Mühl, hatte keinen glücklichen Tag, mehrfach mußte man ihm von eigener Seite vorhalten, daß er mehr seine eigene Meinung vorbringe, als daß er referiere, wogegen der Sprecher pro, Herr Reiz, in geschickter, klarer und geistreicher Weise die Vorteile der Steuer darzulegen verstand. Die Zurückziehung des Antrags auf Besteuerung der Besitzwechselabgabe geschah nicht aus grundsätzlicher Gegnerschaft von der Bürgermeisterei, man befürchtete vielmehr, durch den Gegenantrag einer zweiten Lesung eine jahrelange Hinausschiebung dieser Steuer, und so zog man sie rechtzeitig zurück, um sie nötigenfalls bei dem mehrfach erwähnten drohenden Schredgepen in Reserve zu haben. Auf dem Tische lagen Vergleichstabellen mit Frankfurt, Wiesbaden und Gießen, auf die Freunde und Gegner der Steuer häufig hinwiesen.

3. Mainz, 17. Juni. Ein schwerer Unglücksfall trug sich gestern nachmittags kurz vor 4 Uhr im Hauptbahnhof zu. Der verheiratete Padträger Wilhelm Goldschmidt von hier versuchte, entgegen der Vorschrift, kurz vor einer daherehenden Rangiermaschine das Gleise zu überschreiten. Er wurde von der Maschine erfaßt und zur Seite geschleudert. Der Schwerverletzte wurde, nachdem er verbunden, ins Nachhospital verbracht.

— Mainz, 17. Juni. Die städtischen Sommerkonzerte erfreuen sich heuer einer stetig wachsenden Beliebtheit. Am Donnerstag (Kronleihn) finden zwei Konzerte statt: nachmittags 4 Uhr in der Anlage

und abends 8 1/2 Uhr in der Stadthalle. Am kommenden Sonntag (21. Juni) wirkt im Abendkonzert in der Stadthalle der Mainzer „Siederkrantz“ unter Leitung seines Dirigenten Herrn Heinrich Langen mit. Derselbe bringt zum Vortrag: 1. „Landerkennung“ für Männerchor (Bariton solo: Herr A. Hilsdorf) und Orchester von E. Orleg und 2. die Männerchöre: a) „Der Abend sinkt“ von F. Mt, b) „An die Heimat“ (Portugiesische Volksweise) von H. Fingst, c) „O du wunderschöne Frühlingzeit“ von H. Langen.

T. Mainz, 17. Juni. Bei dem Gaururfest am 21. Juni auf Station Martin vor dem Gauror befinden sich die Teilnehmer auf der historischen Straße, wo vor jezt 50 Jahren die grauenvolle Pulverexplosion stattfand. Die Anlagen sind noch gut zu erkennen und bilden mit ihren Gräben und Wällen, von denen man einen herrlichen Rundblick genießt, eine hervorragende Sehenswürdigkeit. In diesem eigenartigen Rahmen wird das Turnen sowohl wie das Radfahren einen ganz besonderen Reiz haben. Nicht minder dürfte aber auch der Stadthallekommers am Abend vorher interessieren. Bekannt man doch dabei turnerische Auführungen in mannigfaltigster Art, alle aber in höchster Bellendung zu sehen, darunter elektrische Reulenkübungen junger Turnerinnen, die Freiübungen für das deutsche Turnfest, afrikanische Vorführungen, Pyramiden, Reigen und am Rest eine Musterriege der 12 besten Turner aus Mainz und Badlach. Militärkonzert, Gesangsvorträge und Chorlieder werden den Kommerz, der bei Bier und Wein stattfindet, noch verschöner.

(1) Rüfelsheim, 16. Juni. Gegenwärtig ist die von hier nach Kellertbad führende Straße gesperrt, weil die Stadt Frankfurt die Wasserleitungsrohre von dem in den Gemarungen der Gemeinden Eddersheim und Weilbach zu errichtenden Wasserwerk legen läßt.

rnk. Darmstadt, 16. Juni. Einen schauerlichen Leichensund machte gestern der Fortwart Meyer von Oberstadt in der Nähe der Bildbrandsöhle und Marienhöhe bei Darmstadt. In einem Punkt, der täglich von vielen Spaziergängern passiert wird, entdeckte er schon seit einiger Zeit einen auffälligen Geruch. Als er gestern der Spur nachging, fand er einige Schritte abseits vom Wege eine schon fast in Verwesung übergegangene männliche Leiche in schwarzem Gehrock und schwarzen Schnürstiefeln. Nebenlag eine Todenmütze und in der Nähe ein weiches Taschentuch mit blauem Rand, sowie ein kurzes Messer. Eine Waffe oder ein Messer wurde trotz der durch die Forstbehörde alsbald angestellten genauen Durchsuchung bisher nicht gefunden. Die durch die Staatsanwaltschaft, das Amtsgericht, sowie den Kreisarzt Dr. Lehr alsbald vorgenommenen vorläufigen Feststellungen ergaben zunächst, daß an der rechten Stirnseite die Schädeldede eingedrückt ist. Näheres wird die heute gegen Abend stattfindende Sektion wohl ergeben.

f. Braunfels, 15. Juni. In diesem wie in beiden vorhergehenden Monaten ist der hierher gerichtete Touristenverkehr in recht lebhafter gewesen. In einem schönen Sonntagnachmittag des Mai langten z. B. mehrere hundert Eisenbahnleute beiderlei Geschlechts hier an, und auch die beiden Erlischen Gesangsvereine von Berlin, welche neulich Erls Vaterstadt Wehlar besuchten, erschienen am Nachmittage des zweiten Freitagstags mit einer Anzahl Wehlarer und Wehlarinnen hier, durchzogen unter Musikbegleitung die darauf vorbereitete, reichlich mit Blumen geschmückte Stadt in sehr stattlichem Zuge und bei trefflichem Wetter, besichtigten das hiesige Schloß und ließen sowohl dort wie in dem nachher besuchten kleinen Tiergarten Proben ihrer Kunst hören; sie zogen alsdann mittels des „Wägnchens“ (der Erntebahn) wieder ab. — Vom Freitag vor Pfingsten bis heute bemühte sich das hiesige Kölner Händchen-Theater, auf hiesigem Marktplatz zur Unterhaltung einheimischer wie Fremder sein möglichstes beizutragen; es weckte in etwa 12 teils Nachmittags- und Abendvorstellungen bei den zahlreichen Zuschauern und Zuhörern, jung und alt, große Beifriedung und machte durch Vorführung eines Abends der Oper „Freischütz“ von Carl Maria v. Weber gestern einen beifällig aufgenommenen Schluß. Überdies beabsichtigen, auf dem Vernehmen nach, 12 Mitglieder des Rheinisch-Mainischen Verbandstheaters, in diesem Sommer von Ende dieses Monats ab hier Aufenthalt zu nehmen, von hier aus im Wohngebiet wie in Braunfels selber, hier auf der fürstlichen Sommerbühne unter den Linden von Braunfels (im „Herrengarten“), eine größere Anzahl von Vorstellungen zu geben. Möge insonderheit den hiesigen Kurfremden damit ein rechtler Dienst geleistet werden!

ss. Marburg, 16. Juni. Seit längerer Zeit schwebte eine Disziplinär-Untersuchung gegen den hiesigen außerordentlichen Professor der Botanik Dr. Kohl wegen einer von ihm an das Kultusministerium gerichteten Eingabe, in der er sich in herabsetzender Weise über den Direktor des botanischen Instituts, Professor Weber, geäußert hat. Das Disziplinärverfahren endete zunaunten Kohls, so daß er sein Amt nicht wieder übernehmen wird.

ss. Cassel, 16. Juni. In den Tagen vom 14. bis 17. September d. J. wird der Zentralverband der Deutschen Vereine gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Cassel seine Jahresversammlung abhalten, welche zugleich mit Rücksicht auf das 25jährige Bestehen des Verbandes eine Jubiläumssammlung sein wird.

Gerichtsan'

Wiesbadener Strafkammer.

Hinter verschlossenen Türen.

Der in der bekannten Hühnerdiebstahlsaffäre früher zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte ehemalige Speisewirt Julius W. aus der Faulbrunnstraße ist neuerlich zur Rechenschaft gezogen, weil er dem Kaufmann T. im hiesigen Krankenhaus ein Sparfassenbuch über 400 M. gestohlen und ihn außerdem betrogen haben soll. Im weiteren wird W., um den lieblichen Strauß seiner Desliste vollständig zu machen, noch Fälscherei und Kuppelrei zum Vorwurf gemacht. Bei den delikaten Verhältnissen, die gelegentlich dieser Verhandlung zur Erörterung zu gelangen haben, spielte sich die Zergewernehmung mit samt den Plaidoyers hinter verschlossenen Türen ab. Das Urteil lautete auf 5 Monate Gefängnis als Zusatz zu der noch in der Verbüßung begriffenen Strafe.

Die interessante Witwe.

Im Volksgarten in Cöln lernte der Architekt Karl B. von Ehrenbreitstein im August vorigen Jahres eine Witwe Jungmann kennen und verliebte sich gleich bis über die Ohren in sie. Sie erzählte ihm, daß sie in dem schwarzen Erdteil Verwandte habe, welche kürzlich gestorben seien und ihr Millionen hinterlassen hätten. Zurzeit sei sie allerdings in Verlegenheit und müsse ihn um eine vorübergehende Unterstützung bitten. Als Pfand wolle sie ihm ihre Juwelen übergeben, die sie aber vorher einlösen müsse. B. hätte ein Herz von Stein haben müssen, wenn er der interessanten Dame nicht diesen kleinen Gefallen erzeigt hätte. Er gab ihr 1000 M. (ein geringerer Betrag ließ sich der angehenden Millio-

närin doch unmöglich anbieten) und sah sie dann längere Zeit nicht mehr. So emsig er auch nach ihr suchte, sie war weit und breit nicht mehr zu finden, bis er im März dieses Jahres zufällig hier in Wiesbaden mit ihr zusammenstieß. In ihrer Begleitung war ein anderer Herr. Natürlich stellte er sie, ohne Rücksicht auf den Begleiter zu nehmen, zur Rede, und es kam dabei zu einer solennen Ketzerei, bei der allerdings die Repräsentantin des schwächeren Geschlechts den Kürzeren gezogen zu haben scheint. Leider war damit die Sache aber noch nicht zu Ende. Der Architekt sah sich in der Folge wegen schwerer Körperverletzung vor das Schöffengericht gestellt und er erhielt auch eine Geldstrafe von 30 M. aufgeschafft. Das war ihm denn doch zu arg. Er legte wider das Urteil die Berufung ein und erzielte heute vor der Strafkammer denn auch einen Freispruch.

Der Landesverratsprozess Schwara.

Cöln, 16. Juni. Vor dem hiesigen Kriegsgericht wird Dienstag, den 30. d. M., die Landesverratsaffäre Schwara verhandelt. Es handelt sich nach der Aburteilung in Leipzig noch um die mitbeteiligten Personen, Unteroffiziere, Wachtmeister und Feldartilleristen, sowie Schießschulsaspiranten aus Fütterbog usw. Die Berichte in Coblenz usw. haben den Prozess nach mehrtägiger Verhandlung nach Cöln überwiesen. Ein Kriegsgerichtsrat war mehrere Monate beurlaubt, die Sache zu behandeln.

* Das Kriegsgericht der 21. Division aus Frankfurt hielt vorgestern in Mainz Sitzung ab. Der Adolf R. aus Vierstadt von der 2. Batterie des 27. Feld-Artillerie-Regiments war durch bei einem Leutnant, obwohl er im Zivilverhältnis von der Wiesbadener Strafkammer wegen Betrugs, Diebstahls und Unterschlagung nicht unbedeutende Strafen erhalten. Zuletzt sollte er im Mai Rechnungen bei einem Gastwirt in Gonsenheim für seinen Leutnant bezahlen; er befehlt aber das Geld und verbraucht es für seine Zwecke. Im Abrechnungsbuche hatte er die Gelder als gezahlte eingetragen. Am 13. Mai stahl er in der Handwerkerstube einen Dienstreißer, den er an einen Kameraden zu verkaufen versuchte. Mit diesem Gelde wollte er die unterschlagenen Beträge decken. Im ganzen hatte der Angeklagte 18 M. unterschlagen. Er wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt und in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt. Der Verurteilte wurde sofort in Haft genommen.

k. Das Geld des kleinen Beamten wird trefflich durch folgenden Fall illustriert, über den uns aus Gießen berichtet wird: Aus Not, Krankheit und Mißgeschick zum Verbrecher geworden ist der Bahnwärter Roth, der auf Station Treis bei Gungen die Fahrkarten ausgab. Roth hatte bei einem Gehalt von 820 M. eine Familie von sechs Kindern zu ernähren, er hat sein geringes Vermögen zugeföhrt. Infolge Krankheit und Mißgeschick geriet er so in Geldverlegenheit, daß er Fahrtaelder in Höhe von 42 M. 25 Pf. veruntreute und Belege fälschte. Er hatte sich jezt vor dem Schwurgericht in Gießen zu verantworten. Bahnbehörde, Arbeitskollegen und Bürgermeisterei gaben ihm die besten Zeugnisse. Er wurde zu der geringsten zulässigen Strafe von 6 Monaten verurteilt. Die Geschworenen reichten ein Gnabengesuch für ihn ein.

h. Beim Räuber spielen! Die Strafkammer in Münden-Glabbad verurteilte den 14jährigen Oberrealschüler Bonus, der beim Räuberspielen einen anderen Schüler mit der Pistole erschossen hatte, wegen fahrlässiger Tötung zu einem Monat Gefängnis.

h. Hensburg, 17. Juni. Die Strafkammer verurteilte den Hochseefischer Tiemann wegen fahrlässiger Tötung zu 6 Wochen Gefängnis.

Sport.

Prinz-Heinrich-Fahrt.

wh. Simmern (Hundrück), 17. Juni. Der erste Wagen erreichte Simmern um 9 Uhr 20 Min., der letzte (Nr. 141) um 11 Uhr 55 Min.; Unfälle sind keine vorgekommen.

wh. Boppard a. Rh., 17. Juni. Die letzten Wagen passierten Boppard um 12 Uhr 40 Minuten.

Darmstadt, 17. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Bedeutend später, als man erwartet hatte, trafen die ersten 16 Wagen um 4 Uhr 10 Min. hier ein, als erster Wagen Nr. 24. In weiteren Abständen folgten die übrigen Wagen. Sie nahmen in den nach dem Neuen Palais führenden Straßen Aufstellung. Die Teilnehmer werden im Garten des Neuen Palais vom Großherzog begrüßt und bewirtet werden. Später folgt eine Vorbeifahrt am Neuen Palais vor dem Großherzoglichen Paare und dem Prinzen Heinrich von Preußen.

* Fußball. Der 1. Wiesbadener Fußballklub von 1901 spielte am Sonntag mit seiner 2. Mannschaft gegen Wiesbadener Germania 2, und gewann überlegen mit 9:1, Halbzeit 1:1. Am Freizeidnamstag veranstaltet der Klub eine Herrentour nach Schlangenbad. Abmarsch 2 Uhr nachmittags ab Sedanplatz.

* Fahrrad- und Automobil-Industrie. Wir befinden uns gegenwärtig in der Hochsaison der Fahrrad- und Automobilkonkurrenzen, woran die Redarsulmer Fahrradwerke, A.-G. Königl. Hoflieferanten, mit besten Erfolgen teilnehmen. Bei der Kaiserlichen Radfahrtafel-Wasfel-Webe über 800 Kilometer kamen 5 Redarsulmer in guter Verfassung an; bei einer lächlichen Prüfungsfahrt wurde der R. S. H. Dremsnabe die Goldene Medaille mit Ehrendiplom zuerkannt. Bemerkenswert ist ein Sieg der Redarsulmer Motorräder in New York, wo nicht weniger als 14 Fahrer mit der deutschen Marke „Redarsulmer“ die höchsten Auszeichnungen erhielten; sodann wurden 24 erste, 8 zweite Preise aus großen Konkurrenzen in London, Hannover, Darmstadt, Vlnagen, Erfurt, Wien, aus der Schweiz und Australien gemeldet. In Hannover konnte das Redarsulmer Motorrad, 8 HP., einen Rekord mit einem 106-Kilometer-Tempo aufstellen.

